



INTERNATIONAL THEATRE INSTITUTE  
GERMAN CENTRE



>>> PLAY SERVICE 2002/2003

## INHALT

Vorwort .....	3
Musiktheater	
Uraufführungen .....	5
Erstaufführungen .....	13
Schauspiel	
Uraufführungen .....	17
Erstaufführungen .....	45
Tanz Uraufführungen .....	65
Kinder- und Jugendtheater	
Uraufführungen .....	67
Erstaufführungen .....	73

## CONTENT

Preface .....	3
Music Theatre	
World Premieres .....	77
Debut Performances .....	85
Drama	
World Premieres .....	87
Debut Performances .....	113
Dance World Premieres .....	123
Children- and Youth Theatre	
World Premieres .....	125
Debut Performances .....	131
Verlage / Publishing Houses .....	133
Autorenindex / Author Index .....	137

Redaktionsschluß/Deadline: 03.09.2002  
Übersetzung/Translation: Stefan Soldovieri  
Front cover photo: Christian Brachwitz



Vor einem Jahr legte das deutsche ITI Zentrum seinen neuen PLAY SERVICE vor und hoffte damit, einen gewachsenen Informationsbedarf in diesem Sektor sinnvoll bedienen zu können. Die Resonanz war so positiv, dass auch in diesem Jahr wieder eine aktuelle Spielzeitübersicht über die Ur- und Erstaufführungen an deutschen Theatern kompiliert wurde.

Die Datenerhebung bei den Theaterverlagen und Theatern wurde durch unseren Partner in diesem Projekt, das Onlineportal des zdf-Theaterkanals ([www.theaterkanal.de](http://www.theaterkanal.de)) durchgeführt und lief vom 3. Juli bis 3. September 2002.

PLAY SERVICE 2002/2003 enthält insgesamt 340 Einträge, davon 235 Ur- und 105 Erstaufführungen. Der englische Teil ist mit dem deutschen identisch, auf englische Synopsen der deutschsprachigen Erstaufführungen ausländischer Stücke wurde verzichtet. In jedem Eintrag finden sich diesmal auch Kontaktangaben zum Verlag und dem aufführenden Theater. Der Anhang enthält wiederum das Adressenverzeichnis der Verlage und den Autorenindex.

The ITI presented its new PLAY SERVICE one year ago in an effort to meet the growing demand for information in this sector. The response was so positive that we decided to publish another edition of our up-to-date overview of premieres in German-speaking countries.

The survey of theatre publishers and theatres that provided the basis for our PLAY SERVICE was carried out from 3 July to 3 September 2002 with the help of our partner in this project, the online portal of the ZDF's theatre programme ([www.theaterkanal.de](http://www.theaterkanal.de)).

PLAY SERVICE 2002/2003 encompasses a total of 340 entries, among them 235 premieres and 105 new first productions. The English-language section is identical to the German version to the exclusion of English synopses of first productions of foreign plays. Each entry now also includes contact information for the publisher and producing theatre. The appendix contains addresses of the publishers and authors.

Thomas Engel



## *musiktheater uraufführungen*

### **18.08.2002**

Berlin, Neuköllner Oper,  
fon: 030 - 6889070, fax: 030 - 68890789

**Frank Schwemmer (Musik) und Michael Frowin  
(Libretto): Angela (Eine Nationaloper)**

mus. Ltg.: Hans-Peter Kirchberg  
Regie: Robert Lehmeier

Keine zwanzig Meter unter dem Zentrum der Macht der Berliner Republik, findet sich im unvollendeten U-Bahnhof Reichstag zwischen dem Kanzleramt und dem Bundestag eine zeichensetzende Ruine, deren Wände wiedererstartetes Selbstbewusstsein und stilles Scheitern gleichermaßen widerspiegeln. Hundert Schritte nur bis zu dem Platz, an dem sich 1989 der Eisene Vorhang geräuschvoll hob. Von der Geschichte ins Rampenlicht der zunehmend westdeutsch geprägten Politbühne geschubst fand sich eine Frau, die bis zu diesem Zeitpunkt als Physikerin in Adlershof einen politischen Dornröschenschlaf geschlafen hatte. Erst spät als Novemberrevolutionärin demokratisch aufgebrochen bis zu ihrer Wahl zur ersten Bundesvorsitzenden der CDU im Jahr 2000 legte Angela Merkel eine beispiellose Politikkarriere hin. Inmitten technokratisch geplanter Politikkarrieren agiert und wirkt sie seltsam fremd und unberechenbar im Wechselspiel offensichtlicher Verweigerung und bewusstloser Übernahme politischer Spielregeln. Ein idealer Spiegel für die Funktionsweisen der Macht.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### **03.10.2002**

Nürnberg, Theater Nürnberg,  
fon: 0911 - 2313575, fax: 0911 - 2313566

**Elena Mendoza López:  
Ich bin Du oder Der Raub der Futurina**

mus. Ltg.: Christian Hutter  
Regie: Nina Kühner

Eine Fahrradtour in die Zukunft - Mit sich allein ist man nie einsam. Mit dem allmorgendlichen Blick in den Spiegel begegnet sich ein kleines Mädchen selbst. Ist sie es, die ihr da entgeschaut und ein merkwürdiges Fahrrad, eine Zeitmaschine, schenkt? Eine abenteuerli-

che Zeitreise in die Zukunft beginnt, bei der das Mädchen die Welt vor dem Größenwahn eines Wissenschaftlers rettet, der mit Hilfe einer geheimnisvollen Substanz, der Futurina, unbeschränkte Macht gewinnen will und dabei die Welt zerstört. Zurückgekehrt in seine eigene Zeit wird sich das Mädchen seiner Verantwortung für die eigene Zukunft bewusst und lernt, die scheinbar langweilige Gegenwart mit anderen Augen zu sehen. Das Stück „Ich bin du“ ist eines von vier Auftragswerken des Dresdner Zentrums für zeitgenössische Musik, die in Koproduktion mit verschiedenen Theatern erarbeitet werden und die neue Formen und Strukturen eines Musiktheaters für Kinder und Jugendliche entwickeln. Fernab von angeblich „kindgerechter“ Einfachheit schickt die spanische Komponistin Elena Mendoza López ihr junges Publikum auf eine auch musikalisch anspruchsvolle, spannende und überraschende Entdeckungsreise in eine märchenhafte Welt neuartiger Klänge und Geräusche.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### **12.10.2002**

Trier, Theater Trier,  
fon: 0651 - 7183464, fax: 0651 - 7183466

**Wilfried Hiller, Libretto von Rudolf Herfurtner:  
Pinocchio**

mus. Ltg.: Andreas Henning  
Regie: Heinz Lukas-Kindermann

Rudolf Herfurtner: Wir wollen den Kindern all die Episoden aus dem PINOCCHIO zeigen, die es kennt und erwartet. Aber wir möchten die Kinder da abholen, wo sie sind. Unsere Hauptfigur ist deshalb ein Kind wie sie. Wir nennen ihn Carlo und stecken ihn in eine Situation, die alle Kinder kennen: ein Erwachsener, Onkel Grillo, der wandelnde Zeigefinger, sagt ihnen, wo's lang geht, nämlich auf den graden Wegen, denn alles Krumme bringt Verdruss nicht Segen. Das vernünftige Kind folgt diesem Onkel, aber auch ein ragazzo perbene ist immer noch ein Kind voller Sehnsucht nach Lust und Abenteuer und lässt sich gern verführen in den tiefen Wald, den Ort des Unbewussten, des Traumes.

Schott Musik International GmbH & Co KG  
[info@schott-musik.de](mailto:info@schott-musik.de)

**12.10.2002**

Görlitz, Theater Görlitz,  
fon: 03581 - 47470, fax: 03581 - 474736

**Enjott Schneider, Text: Wolfgang Rögner:**  
**Diana - Cry for Love (Songoper)**

mus. Ltg.: Wolfgang Rögner  
Regie: Valentina Simeonova

Am 31. August 1997 starben in Paris Lady Diana und Dodi al Fayed auf der Flucht vor Paparazzi. Die "Königin der Herzen" - im Tod wie im Leben ein fragwürdiges Medienereignis - wurde dabei endgültig zum Mythos. Das neue Musical über die letzten Tage von Lady Di auf Dodis Yacht und im Hotel Ritz zeigt einen Modellfall: Das Nichtzusammengehen von wirklicher Liebe und massenmedialer Öffentlichkeit. Die Pressefotografen verfolgen das Paar bis in seine Träume. Dianas Sehnsucht nach Liebe, nach einer Welt, in der Phantasie, menschliche Werte und Freiheit zählen, scheint unerfüllbar zu sein.

Schott Musik International GmbH & Co KG  
info@schott-musik.de

**20.10.2002**

Köln, Junge Kammeroper,  
**Peer Raben / Wilfrid Grote:**  
**Des Kaisers neue Kleider**

Regie: Soeren Schuhmacher

Der KAISER ist maßlos! Während seine Untertanen in Fetzen durch die Straßen schleichen, ordert er jeden Tag neue Kleider. Schöne und immer schönere Kleider, prächtige Kleider, teure Kleider. Sein MINISTER ist nur noch damit beschäftigt, neue Stoffe aufzuspüren. Da kommen ihm SCHWINDELINGER und LAUSEKERL, die beiden Weber, die sich neu in der Stadt niedergelassen haben, ganz recht. Die beiden Prahler behaupten, die besten und edelsten Stoffe weit und breit weben zu können. Wenn das nichts für den Kaiser ist! Während seine Tochter, die PRINZESSIN, ihren Vater kaum mehr zu Gesicht bekommt, wartet der voll Spannung auf seine neuen Kleider...

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH  
Stueckgut@aol.com

**04.12.2002**

Berlin, Berliner Ensemble,  
fon: 030 - 284080

**Georg Kreisler: Adam Schaf hat Angst (Musical)**

Regie: Werner Schroeter

In seiner neuen musikalischen Komödie zieht Georg Kreisler Bilanz; sie ist das Lebensresümee einer Generation, die den Aufbruch wollte und heute in Anpassung und Resignation stagniert. Die Lieder sind bekannte Kreisler-Klassiker mit neuen Texten, inzwischen Metapher einer Gegenkultur geworden, die die ungebrochene Aufbruchstimmung einer Wirtschaftswundermentalität scharf ins Visier nimmt. Wenn der alte Schauspieler Adam Schaf in der Garderobe auf seinen Auftritt wartet und Stationen seiner Karriere Revue passieren lässt, ist das mehr als nur Erinnerung. Mit dem „Bundeskanzler Irgendwer“ oder dem „Wien ohne Wiener“ wird eine ganze Ära wieder lebendig, mit all ihren verlogenen Träumen und unerfüllten Illusionen. Und der Blick des Autors auf den Zeitgeist jener Jahre bleibt wie immer subversiv. Die alten, bösen Lieder Georg Kreislers in einem neuen Musical über den Zeitgeist jener Jahre, der eine ganze Ära nachhaltig geprägt hat.

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH  
Stueckgut@aol.com

**21.12.2002**

Erfurt, Theater Erfurt,  
fon: 0361 - 22330, fax: 0361 - 2233120

**Stanley Walden:**

**Bachs letzte Oper (Gradus ad Parnassum)**

mus. Ltg.: Karl Prokopetz  
Regie: Flemming Weiss Andersen

Waldens Oper in zwei Akten schildert das Leben Johann Sebastian Bachs von der Jugendzeit in Ohrdruf über die Stationen Mühlhausen, Arnstadt, Weimar und Köthen bis nach Leipzig als eindrucksvolles Künstlerporträt. Der amerikanische Komponist und Wahl-Berliner Stanley Walden (Jahrgang 1932) begründete an der Berliner Hochschule der Künste den Studiengang Musical und vermag als Komponist grenzüberschreitend in den unterschiedlichsten Genres zu überzeugen. Er schrieb Broadway-Hits ebenso wie ernste Orchesterwerke, seine erste Oper Liebster Vater (Bremen 1997) basierte auf Franz Kafkas Briefen an seinen Vater und für das Berliner „Grips-Theater“ komponierte er die Musik zu Café Mitte.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**18.01.2003**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Rafael Sanchez, Cornelius Borgolte:**  
**Super Plus (Liederabend)**

mus. Ltg.: Cornelius Borgolte  
Regie: Rafael Sanchez

Eine einsame Tankstelle kurz hinter der Schweizer Grenze, irgendwo bei Kleinlützel. Niemandland im Drei-Länder-Eck. Hier trifft sich die gesamte Region zum Tanken, denn hier ist der Sprit besonders günstig nun ja, was heißt heutzutage schon günstig?! Allerdings geht der konkurrenzlose Preis zu Lasten diverser anderer Serviceleistungen. An diesem gottverlassenen Fleck Erde nun begegnen sich die Autofahrer verschiedenster Länder und Couleur, bereit für den gnadenlosen Kampf um den billigsten Liter Benzin.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**18.01.2003**

Ulm, Ulmer Theater,  
fon: 0731 - 1614400, fax: 0731 - 1611619

**Günter Buhles (Libretto nach Droste-Hülshoff):**  
**Die Judenbuche**

mus. Ltg.: Martin Lukas Meiste  
Regie: Alexander Kagan

Die Opernhandlung erzählt die berühmte Geschichte des jugendlichen Gewalttäters Friedrich Mergel, die Annette von Droste-Hülshoff 1842 von einem authentischen Kriminalfall zu einer Novelle bearbeitet hat, in der die Welt aus den Fugen geraten ist und von der alltäglichen Gewalt und Rechtsfreiheit dominiert wird. Friedrich, der in dieser Welt aufwächst, entkommt ihr nicht. Der Ulmer Komponist Günter Buhles schätzt an der „Judenbuche“ als Opernstoff „die ideale Geschlossenheit des Ablaufs: ein beschleunigender Zug der Ereignisse mit der Unausweichlichkeit der Ereignisse.“ Günter Buhles schreibt für Streichquintett, zwei Holz- und zwei Blechbläser sowie Schlagwerk. Das Instrumentarium wird dabei von Szene zu Szene in Kombination und Klangfarbe variiert. Die fünf Gesangspartien reichen von rezitativartigem bis zu arien- oder liedhaftem Charakter. Den Original-Dialog Droste-Hülshoffs hat der Komponist in Auszügen verwendet. Wichtige Teile der Handlung werden zusätzlich - weitgehend gemäß dem Novellen-Text in drei „Orchesterliedern“ wiedergegeben.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**25.01.2003**

Osnabrück, Städtische Bühnen Osnabrück,  
fon: 0541 - 3234310, fax: 0541 - 3233297

**Jake Heggie: Dead Man Walking**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**13.02.2003**

Bonn, Oper Bonn (Theater der Bundesstadt),  
fon: 0228 - 77800, fax: 0228 - 775775

**Gerard Hourbette (M), Jean Michel Bruyere:**  
**battling siki-boxe et opera - der letzte kampf des louis baye siki phail**

Regie: Jean Michel Bruyère

Er vereinte die typischen Merkmale eines Idols in sich: Erfolg im Profisport und unermüdliche Lust am Leben und Feiern - der schwarze Boxer Louis Baye Siki Phail aus dem Senegal, genannt „Battling Siki“ (Siki der Kämpfer). Er gelangte während der Blütezeit des Boxsports in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Im Jahr 1925 wurde „Battling Siki“, der unter anderem den amtierenden Weltmeister geschlagen hatte, mit sieben Kugeln im Rücken tot in New York aufgefunden. Sein kurzes Leben - er wurde 1897 geboren - war ein Cocktail aus Gewalt, rasender Geschwindigkeit und Genuss, aber auch ein Leben, welches durch Rassismus radikal eingeschränkt wurde, ein Leben, das auf vielfältige Art und Weise das zwanzigste Jahrhundert einläutete. „boxe et opera“ stellt sich der Herausforderung, die Kampfsportart Boxen im Kontext einer Oper darzustellen. Das Boxen repräsentiert den Tod auf direkte Weise, eine Kombination von brutaler Kraft und reglementiertem Ritual. Es ist aber auch eine Mischung von präzisen Bewegungen, Rhythmen - eine Ausdrucksform, die der Musik und dem Tanz sehr nahe steht. Mit der Einbeziehung des Mediums Film wird schließlich ein neuartiges multimediales Musiktheatererlebnis produziert.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)



**22.02.2003**

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

**Hildegard Knief, Paul von Schell, Udo Becker und Reinhardt Friese: Der geschenkte Gaul (Musical)**

mus. Ltg.: Udo Becker  
Regie: Reinhardt Friese

Umjubelt und beneidet, geliebt und gehasst: „Die Knief“ ist ein Phänomen, ein Weltstar seit fast fünfzig Jahren. Von den Anfängen der jungen Schauspielerin in Berlin und dem Alptraum des Zweiten Weltkriegs über die ersten Erfolge in Hollywood und die Rückkehr nach Deutschland bis hin zu ihrem großen Durchbruch als Chansonette: Die Lebensgeschichte der couragierten und nur allzu oft unbequemen „Sünderin“ ist nicht nur die private „Erfolgsstory“ einer außergewöhnlichen Frau, sie ist zugleich ein Stück Zeitgeschichte der BRD.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**07.03.2003**

Münster, Städtische Bühnen Münster,  
fon: 0251 - 59090, fax: 0251 - 5909202

**Azio Corghi, Dichtung nach der dramatischen Skizze von Anton Tschechow: Senja**

mus. Ltg.: Will Humburg  
Regie: Dietrich Hilsdorf

Im Alter von 24 Jahren entwarf Anton Tschechow die dramatische Skizze in einem Akt „Auf der Großen Straße“, die er aus der 1883 entstandenen Erzählung „Im Herbst“ ableitete. Doch ereilte die dramatisierte Fassung das Schicksal auch anderer Werke Tschechows, indem eine öffentliche Aufführung verboten wurde. Mit „Senja“ setzt der 1937 in Turin geborene Azio Corghi seine kompositorische Beschäftigung mit dem Œuvre Anton Tschechows fort, nach der erfolgreichen Uraufführung des Einakters „Tatjana“ im Oktober 2000 an der Mailänder Scala. In „Senja“ sieht Corghi eine weitere Zuspitzung des Problems der kompositorischen Umsetzung einer psychologisch extrem aufgeladenen Situation in einem kleinen, abgeschlossenen Raum.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**14.03.2003**

Schleswig, Schleswig-Holsteinisches Landestheater (Flensburg, Rendsburg, Schleswig),  
fon: 04621 - 96700, fax: 04621 - 967083

**Ian Wilson, Lavinia Greenlaw: Hamelin**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**16.03.2003**

München, Staatstheater am Gärtnerplatz,  
fon: 089 - 202411, fax: 089 - 20241237

**Terterjan: Das Beben**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**22.03.2003**

Köln, Bühnen der Stadt Köln,  
fon: 0221 - 22120, fax: 0221 - 22128210

**Manfred Trojahn: Limonen aus Sizilien**

mus. Ltg.: Jürg Henneberger  
Regie: Günter Krämer

Limonen kommen so wenig aus Sizilien wie Böhmen am Meer liegt ... Die fremde Frucht zieht sich als Metapher für ein bittersüße Erinnerung durch die drei Erzählungen, klammert so die Personen der ursprünglich völlig unabhängigen Handlungen zusammen und entdeckt uns einen tragischen Lebensweg im Gewand dreier typischer Theatersituationen. Das Drama des ersten Stückes „Der Schraubstock“ (La morsa) von Luigi Pirandello zeigt uns eine Frau zwischen zwei Männern, an denen sie zugrunde geht. Die lyrische Erzählung „Limonen aus Sizilien“ (Lumie di Sicilia), ebenfalls von Luigi Pirandello, zeigt uns einen jungen Menschen, der seinen Lebenstraum verliert, weil er nicht aus sich herauszu- gelangen vermag. Die Komödie „Freundschaft“ (Amicizia) von Eduardo di Filippo, eine grimmige Farce, zeigt uns einen böse gewordenen Alten, der zerstört, was ihm vom Leben geblieben ist. Und all das wird verbunden durch das Lied von den „Limonen“, das einmal einem kleinen Jungen gesungen wurde, der gar nicht im Stück auftritt ...

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**19.04.2003**

Köln, Bühnen der Stadt Köln,  
fon: 0221 - 22120, fax: 0221 - 22128210

**Georg Graewe (Libretto nach Frayn): Kopenhagen**

mus. Ltg.: Oliver Stapel  
Regie: Uwe Hergenröder

Wie weit kann und darf Wissenschaft Natur beeinflussen oder gar beherrschen? Diese, Wissenschaftler und Ethiker seit Generationen beschäftigende Frage gewinnt zunehmend an Aktualität und ist das Schlüsselthema der Kammeroper von Georg Graewe. Zugrunde liegt ihr das Drama „Copenhagen“ von Michael Frayn, in dem die historische Begegnung von Werner Heisenberg, Nils Bohr und dessen Frau Margarete 1941 in Kopenhagen und deren Diskussion über die Möglichkeit des folgenschweren Einsatzes von Atombomben skizziert werden.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**26.04.2003**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Peter Eötvös: Le Balcon - Opéra en dix tableaux - Version pour orchestre**

mus. Ltg.: Kwamé Ryan  
Regie: Gerd Heinz

„Das Stück ist ein herrliches, ständig funkelndes Rollenspiel, ein Theater im Theater. Meine Musik ‚kleidet‘ sich manchmal auch in die ‚Manieren des französischen Stils‘, aber das Wichtigste war für mich, die wunderbar frivole, poetische Sprache von Genet verständlich bleiben zu lassen. „Le Balcon“ wird in zwei Versionen ausführbar sein: im Auftrag des Festivals von Aix-en-Provence habe ich eine mit 19 Musikern besetzte Version für das Ensemble Intercontemporain geschrieben, und außerdem gibt es eine orchestrale Version mit den gleichen Gesangspartien. Wegen der starken Verbindung zwischen Sprache und Musik kann diese Oper nur in französischer Sprache (mit Untertiteln) aufgeführt werden.“

Schott Musik International GmbH & Co KG  
[info@schott-musik.de](mailto:info@schott-musik.de)

**27.04.2003**

Trier, Theater Trier,  
fon: 0651 - 7183464, fax: 0651 - 7183466

**Manfred Gurlitt: Nordische Ballade**

mus. Ltg.: Istvan Dénes

„Nordische Ballade“ entstand in den Jahren 1943/44, als Gurlitt Europa verlassen hatte und in Japan lebte. Das Libretto schrieb er selbst nach der Erzählung „Herr Arnes Schatz“ von Selma Lagerlöf. In dieser phantastisch-düsteren Geschichte geht es um das Ringen von Liebe und Gerechtigkeit, um Religion und Erlösung. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts sind drei schottische, in schwedischem Dienst stehende Söldner wegen Verdachtes gegen den König zu intrigieren, festgenommen worden. Bei ihrer Flucht alles zurücklassend überfallen sie, um ihre Heimfahrt finanzieren zu können, das behütete Idyll eines Pfarrers, metzeln ihn und seine Familie nieder, rauben den Kirchenschatz und brennen sein Anwesen nieder. Nur die kleine Elsalill überlebt die Gräueltat. Viele Jahre später lernt sie Sir Archie kennen und lieben - und damit unwissentlich den Anführer des Massakers. Die Toten aber greifen unaufhaltsam ins Leben ein. So muss Elsalill nach heftigem inneren Kampf die Gerechtigkeit über die Liebe stellen.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**01.05.2003**

Hannover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**Roland Schimmelpfennig (Text) und Mousse T. (Musik) nach Lewis Carroll: Alice im Wunderland**

Regie: Michael Simon

Lewis Carrolls Klassiker wird zum lyrischen Pop-Märchen: Der Dramatiker Roland Schimmelpfennig bearbeitet den Roman „Alice im Wunderland“ für die Bühne und erschafft - in enger Zusammenarbeit mit dem legendären „Peppermint Jam“-Musiker und Komponisten Mousse T. - eine musikalisch-poetische Traumwelt fern unserer Realität.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**03.05.2003**

St. Gallen, Stadttheater St. Gallen,  
fon: 0041 - 71 - 2420505, fax: 0041 - 71 - 2420506

**Roland Moser: Avatar**

mus. Ltg.: Samuel Bächli  
Regie: Peter Schweiger

Dr. Cherbonneau ist ein alter, verschrobener Arzt und Magier. In seinem Laboratorium erweckt er den bewusstlosen Octave aus seiner Ohnmacht. Octave ist unglücklich verliebt und klagt, diese Liebe zu der polnischen Gräfin Laura Czosnowska zerstöre sein Leben. Cherbonneau verspricht ihm Heilung. Graf Karol Czosnowski besucht das Laboratorium, von dem bereits ganz Paris spricht, weil hier „Menschenexperimente“ vollführt würden. Cherbonneau gelingt es, Karol mithilfe eines „mesmerschen Kübels“ in den Tiefschlaf zu versinken. Dann überredet er Octave zu einem Seelentausch mit Karol: Octaves Seele wird in den Körper Karols transformiert. So soll er die Liebe der Gräfin für sich erringen. Doch dieser Körpertausch ist nicht so einfach, wie Octave es sich dachte: die andere Haut ist fremd und es kommt zu Verwirrungen, die die beiden Männer immer mehr in den Wahnsinn treiben. Sie wünschen sich nichts mehr, als diesen unheilbringenden Zustand zu verlassen. Cherbonneau profitiert auf seine Art von den Ereignissen. „Avatar“ ist eine komisch-fantastische Oper zwischen surrealem Kriminalstück und Liebesgeschichte. Grundlage des Librettos ist die gleichnamige Novelle Théophile Gautiers. Dieser Stoff wird bei dem Basler Komponisten Roland Moser eine ganz neue Ausformung bekommen, da dieser nicht nur seine Auffassung von der Nähe zwischen Sprache und Musik zum Ausdruck bringt, sondern auch Schauspiel und Tanz zu weiteren Bestandteilen dieses Werkes macht. Mit „Avatar“ setzt das Theater St. Gallen die erfolgreiche Reihe von Auftragskompositionen an Schweizer Komponisten fort.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**17.05.2003**

Wien, Burgtheater,  
fon: 0043 - 1 - 514444142, fax: 0043 - 1 - 514444143  
Graz, Vereinigte Bühnen Graz,  
fon: 0043 - 316 - 80080, fax: 0043 - 316 - 80081591

**Gert Jonke: Chorphantasien (Arbeitstitel)**

In Anlehnung an Beethovens „Chorphantasie“, einer Vorstudie zu seiner 9. Symphonie, kommt ein Kammerorchester zu Wort. Nicht aber die Musiker, sondern die Instrumente des Orchesters reden ... Das Klavier, die

Bläser und Streicher des Kammerorchesters mit ihren Tönen, ihrem Leiden, ihrer Lust, ihrer Revolte gegen Dirigent oder Publikum, ihrer Konkurrenz, ihrer Angst vor dem Verstummen wird bei dem hochmusikalischen Sprach- und Formexperimentator Gert Jonke wird zum komödiantischen Bild für das menschliche Zusammenleben.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**01.06.2003**

Chemnitz, Städtische Theater Chemnitz,  
fon: 0371 - 69695, fax: 0371 - 6969699

**Eckehard Mayer, nach der gleichnamigen Erzählung von Günter Grass, Libretto von Wolfgang Willaschek: Das Treffen in Telgte**

mus. Ltg.: Niksa Bareza  
Regie: Michael Heinicke

Die Stadt Telgte, mit jährlich über 150 000 Pilgern die bedeutendste Wallfahrtsstadt des Münsterlandes, hat Günter Grass als Spielort für seine Erzählung „Das Treffen in Telgte“ ausgewählt. Dort lässt er 1647 ein fiktives Treffen deutscher Barockdichter stattfinden, die ihre Werke lesen und diskutieren. Andreas Gryphius, Georg Rudolf Weckherlin, Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen sind dabei, ebenso wie der Komponist Heinrich Schütz. Es geht um die die Zeiten überdauernde Kraft der Dichtung, allen Jammer dieser Welt zu benennen und der Ohnmacht ein leises „Dennoch“ entgegenzusetzen. Der Dresdner Komponist Eckehard Mayer und sein Librettist Wolfgang Willaschek haben diese Erzählung zu einer Oper verarbeitet, über die der Librettist schreibt: „Es ist ein Stück über die Verwirrung und Verirrung von Stimmen und über die Frage: Was vermag die Stimme zu leisten? Wer hört auf sie? Wie in der Erzählung von Günter Grass die unterschiedlichen Stimmen und Meinungen der Poeten zueinander kommen, sich gegenseitig anregen und doch vereinzelt bleiben, so vereinen sich in der Oper die Stimmen miteinander und lösen sich zugleich voneinander ab. Im Libretto der Oper ist dieser Subtext von der Vereinigung, Verirrung und Verwirrung der Stimmen zum entscheidenden roten Faden entwickelt.“

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**06.06.2003**

Osnabrück, Städtische Bühnen Osnabrück,  
fon: 0541 - 3234310, fax: 0541 - 3233297

**Thomas Münstermann: Perry Rhodan -  
Der Erbe des Universums (Kammeroper)**

Die deutsche Science Fiction Serie „Perry Rhodan“ erscheint seit 1961 wöchentlich und ist mit 2120 Heftromanen in einer Gesamtauflage von ca. 1,3 Milliarden verkauften Exemplaren das größte literarische Epos aller Zeiten weltweit! Unser Musiktheater-Projekt taucht in den Kosmos des unsterblichen Helden und begleitet ihn auf der Suche nach der Lösung der ultimativen Fragen. Terraner und Außerirdische geben sich ein Stelldichein und finden einen gemeinsamen Weg zwischen den Sternen. Eine Space-Opera der deutschen Art mit eigens dazu geschaffenen Klängen, die ein ganzes Universum im emma-theater entstehen lassen sollen und sich ästhetisch in der vierten, fünften und sechsten Dimension bewegen, aber auch ein Streifzug durch vierzig Jahre deutsche Trivialrealität. Mit dem „Nullzeitdeformator“ geht die Zeitreise nicht nur durch Millionen Jahre kosmischer Geschichte, sondern auch durch mehrere Jahrzehnte bundesdeutscher Wirklichkeit. Geschichten aus der Zukunft sind auch Geschichten aus der Vergangenheit. Helden von morgen sind manchmal Verzweifelte von heute. Galaktische Klänge kommen heute aus Maschinen, die man sich so vor 40 Jahren nicht mal in ferner Zukunft ausmalte.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**14.06.2003**

Aachen, Theater Aachen,  
fon: 0241 - 47841, fax: 0241 - 4784200

**Klaus Lang: Die Perser**

mus. Ltg.: Jeremy Hulin  
Regie: Paul Esterhazy

Die Niederlage des Perserkönigs Xerxes, der auszog, um Athen zu Fall zu bringen: ein Sinnbild des Hochmuts. Zurück zur Urgeschichte des abendländischen Theaters – auch Musiktheaters – bewegt sich das Projekt „Die Perser“ des jungen österreichischen Komponisten Klaus Lang. Das Sujet ist zweieinhalbtausend Jahre alt und aktueller denn je: Thema von Aischylos' Tragödie „Die Perser“ ist der Zug des Perserkönigs Xerxes gegen Griechenland. Mit dem Sieg der Hellenen in der Schlacht von Salamis, an der Aischylos selber als Kämpfer teilgenommen hatte, behandelte der griechische Dichter 472 v. Chr. ein Ereignis der jüngsten Geschichte. Doch indem er es aus der Sicht des geschlagenen Feindes erzählt, warnt er vor der Hybris: als ex-

emplarisches Menschenschicksal wird der gebrochene Xerxes zum Sinnbild der Selbstüberhebung. Klaus Lang, der in seinen Werken immer wieder archaischen Musikformen nachhört und imaginative musikalische Räume schafft, hat sich im letzten Jahr mit seinem „Hörtheater“ für den Aachener Dom „der handschuh des immanuel“ dem Aachener Publikum vorgestellt.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**17.06.2003**

Hamburg, Hamburgische Staatsoper,  
fon: 040 - 35680, fax: 040 - 3568399

**Jörn Arnecke: Das Fest im Meer**

mus. Ltg.: Cornelius Meister  
Regie: Christoph von Bernuth

ABSCHNITT I: Europa im 20. Jahrhundert. Jeder hat seine Geschichte: Zdena, Jean, Federico, Tomas, Gino und Ninon, die jüngste. Ninon zieht von Frankreich nach Italien, lernt dort in einem Museum Gino kennen, sie freunden sich an, lieben sich. ABSCHNITT II: Ninon hat erfahren, dass sie HIV positiv ist, und will sich von Gino trennen. Zdena packt in Bratislava einen Koffer, Jean fährt mit dem Motorrad nach Italien, Federico, auf seinem Schrottplatz, verkauft einen alten Anker. Gino bringt Ninon auf den Fluss, sie streiten. Zdena lernt auf der Reise Tomas kennen, einen gebildeten Taxifahrer, Federico erzählt eine erschreckende Geschichte und rät Gino zu heiraten. Ninon sieht in allem nur den Tod. Nach jahrelanger Trennung treffen sich Zdena und Jean auf dem Weg zur Hochzeit ihrer Tochter an der Mole. Auf dem Wochenmarkt gibt es wieder Streit zwischen Gino und Ninon. Endlich schafft er es aber, dass sie der Hochzeit zustimmt. ABSCHNITT III: An einem Ort an der Mündung des Flusses treffen sich alle zum Fest. Sie trinken, essen, reden, tanzen. Die Ewigkeit soll warten, heute ist Hochzeit.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**20.06.2003**

Innsbruck, Tiroler Landestheater Innsbruck,  
fon: 0043 - 512 - 52074, fax: 0043 - 512 - 52074333

**Oper von Carsten Hennig, Text von Christine Lemke-Matwey: Malins Heimkehr**

Wie süß, schwärmt Hans, muss das Schilf an den sandigen Ufern des Ladon gesäuselt haben, als Pan, der Hirtengott und Bocksfüßler, es umfasste, auf lüsterner Jagd nach Syrinx, der schönsten Baumnymphe Arka-

diens! Malin stutzt: Wieso? Syrinx wollte ihn doch nie. Floh vor ihm. Stürzte sich kopfüber kopfunter in den Fluss. Wurde von ihren Schwestern, den Wassernymphen, gerettet - und in Schilf verwandelt. Das nenne ich Selbstmord, Totschlag, Entleibung! Aber nein, ruft Hans, hör´ bitte Ovid: Und „wie dann der Wind, indes der Gott dort seufzte, das Röhrlich / Streichend, erzeugt einen Ton von zartem, klagendem Klange“ - da ward der Menschheit die Musik gegeben! Pan nämlich brach das Schilf, fügte, nicht faul, die Rohre zusammen und blies eine herzerreißende Weise. Die Panflöte, verstehst Du? Nein. Malin schüttelt den Kopf. Hans sinkt auf die Knie. Dann lies wenigstens Ernst Bloch: „Die Panflöte hat es am Ende weit gebracht, sie ist der Urvorfahr der Orgel, doch weit mehr: sie ist die Geburtsstätte der Musik als eines menschlichen Ausdrucks, tönenden Wunschtraums.“ Nun? Malin bleibt stur. Hast Du, Hans, überhaupt eine Ahnung davon, wie es ist, „Schilf“ zu sein? Immer nasse Füße, dauernd den schmachttenden Atem irgendeines Flötenspielers im Gebein! Du spinnst, murmelt Hans, und steht wieder auf, darum geht es doch gar nicht. Worum denn dann. Um die Geburt der Musik aus dem Geiste der Tragödie. Um Frauen, die ins Wasser gehen, und Männer, die entsagen. Um eine Mordskunst.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

### **17.07.2003**

München, Bayerische Staatsoper,  
fon: 089 - 218501, fax: 089 - 21851133

**Jörg Widmann, Libretto von Roland**

**Schimmelpfennig: Das Gesicht im Spiegel**

(Arbeitstitel)

mus. Ltg.: Peter Rundel

Vor 350 Jahren ist nachweislich die erste Oper in München gespielt worden; vor 250 Jahren konnte das Cuvilliés-Theater eingeweiht werden, wo die Bayerische Staatsoper während der Münchner Opern-Festspiele Festspiel-Premiere eine Uraufführung anbietet. Der Kompositionsauftrag ging an einen Münchner Komponisten, an den 28jährigen Jörg Widmann.

Schott Musik International GmbH & Co KG  
info@schott-musik.de

## musiktheater erstaufführungen

### 06.10.2002

Linz, Landestheater Linz,  
fon: 0043 - 732 - 76110, fax: 0043 - 732 - 7611308

#### **Philip Glass: The Voyage**

mus. Ltg.: Dennis Russell Davies / Ingo Ingensand  
Regie: Daniela Kurz

„The Voyage“ entstand als Auftragswerk der Metropolitan Opera New York zum 500. Jahrestag der Entdeckung Amerikas. Philip Glass war nach eigenem Bekunden nicht interessiert an einer weiteren Portrait-Oper über Columbus. „Vielmehr interessiert es mich, dem Konzept ‚Entdeckung‘ nachzugehen, und dabei besonders zwei Aspekten: der Bereitschaft von Leuten, die ihnen bekannte Welt auf der Suche nach einer ihnen völlig unbekannt Welt zu verlassen, und die Entstehung von Schnittstellen, die Kollision zwischen Kulturen, die als Ergebnis dieser Erkundungen stattfinden. Anstatt eines prosaischen Kostümdramas über die Nina, die Pinta und die Santa Maria, möchte ich eine Allegorie schaffen, um der Verwandtschaft zwischen Columbus und anderen Entdeckern wie Noah, dem Fliegenden Holländer oder Odysseus nachzuspüren.“ Und so begegnet uns in „The Voyage“ (Die Reise, oder vielleicht besser: Die Erkundungsfahrt) neben einem an seinem Entdeckergeist zweifelnden Christoph Columbus auch eine aus ganz unterschiedlichen Beweggründen in die „unendlichen Weiten“ des Alls aufbrechende Mannschaft eines Raumschiffs, die Begegnung zwischen Menschen und Außerirdischen, beide auf der Suche nach intelligentem Leben im All ...

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 14.12.2002

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

#### **Benedetto Marcello: Arianna (szen.-mus. Handlung in zwei Teilen)**

mus. Ltg.: Simon Pettite  
Regie: Jörg Behr

Zwei Schwestern, Ariadne und Phaedra, lieben den gleichen Mann: Theseus. Ariadne hilft ihm, ihren Bruder Minotauros zu töten. Theseus verspricht ihr die Ehe,

worauf sie Familie und Vaterland verlässt, um mit ihm in seine Heimat zu reisen. Phaedra begleitet das Paar. Die Handlung setzt in dem Moment ein, da die drei ihre Reise auf der Insel Naxos unterbrechen. Theseus, der Ariadne aus Pflichtgefühl mitgenommen hat und allein Phaedras Liebe erwidert, bedrängt diese, die Reise mit ihm allein fortzusetzen und Ariadne ihrem Schicksal zu überlassen. Dionysos erscheint, verliebt sich in Ariadne und vereitelt die geplante Flucht. Die verratene Ariadne fordert Theseus Treue ein ... Diese barocke Oper, Szenisch-musikalische Handlung genannt, wurde 1726 in Venedig uraufgeführt. Bis zu ihrer Wiederauffindung im Jahr 1913 galt sie als verschollen.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 31.12.2002

Pforzheim, Stadttheater Pforzheim,  
fon: 07231 - 392438, fax: 07231 - 391485

#### **Øistein Wiik / Gisle Kverndokk: Gefährliche Liebschaften**

Übersetzung: Verena Reichel

Felix Bloch Erben [info@felix-bloch-erben.de](mailto:info@felix-bloch-erben.de)

### 24.01.2003

Dresden, Staatsoperette Dresden  
**Andrew Lloyd Webber / Ben Elton:**

#### **The Beautiful Game**

Übersetzung: Anja Hauptmann

Die Hintergründe der Ursprünge des heutigen Nordirlandkonflikts sowie die Motivationen und Ängste der Zivilbevölkerung auf die Bühne zu bringen, haben sich Musical-Routinier Andrew Lloyd Webber und der bekannte englische Komiker Ben Elton mit „The Beautiful Game“ zum Ziel gesetzt. Ausgangspunkt sind die Geschehnisse von einer Gruppe Teenagern, die Mitglieder eines Belfast Fußballteams sind, und deren Freunde: Unter den wachsamen Augen des Trainers Father O'Donnel sind es John und Del, die genügend Talent im Umgang mit dem Lederball aufweisen. Beide sind ganz normale Teenager, träumen von der großen Karriere als

Fußballer und genießen es, von Mädchen angehimmelt zu werden. Als sie ihre ersten Liebeserfahrungen mit Mary und Christine machen, holen sie die politischen Ereignisse ihres Landes ein: Dem umjubelten Sieg im Fußballfinale steht der immer stärker werdende Hass gegenüber, in dessen Umgebung sie leben, der den Teamgeist untergräbt und schließlich darin mündet, dass das Stürmer-Ass zum IRA-Killer wird und andere Spieler ermordet oder verkrüppelt werden oder fliehen müssen. Zurück bleiben desillusionierte junge Menschen, die sich der Bürgerkriegsmaschinerie machtlos ausgeliefert sehen und mit der Entscheidung allein gelassen sind, welchem Teil ihres Herzens sie folgen sollen: dem, der für das Land, oder dem, der für ihre Liebe schlägt. In diesem Fall kann es nicht die Liebe sein, die siegt. Zurück bleibt Mary, die ihrem und Johns fußballbegeisterten Sohn Sean neben dem Ball nur auf den Weg geben kann: „Das Spiel fängt gleich wieder an. Hoffen wir, dass du und deine Freunde es besser spielen, als wir.“ Die Zerrissenheit, in der sich die Charaktere befinden, wird durch Andrew Lloyd Webbers Musik und Ben Eltons Libretto treffend charakterisiert: Lyrische Balladen mit keltischen Klangreminiszenzen werden durch dynamische Songs mit harter, schroffer Schlagzeugdominanz kontrastiert. Intimen Momenten der ersten Annäherung und ersten Liebe stehen unverschleiert brutale Szenen der Gewalt gegenüber. Das gemeinschaftliche Glücksgefühl, das durch den Sieg im Fußballfinale hervorgerufen und trotz der von Father O'Donnel betonten „schweren Zeiten“ gebührend gefeiert wird, wird ebenso wie die Romantik von Mary und Johns Hochzeitsnacht durch die Brutalität des Alltags jäh gebrochen. Ben Elton setzt dabei sowohl auf unverblümete Alltagssprache als auch auf ein nicht unbeträchtliches Maß an Komik. Das Ergebnis ist ein Musical, das die komplizierten Zusammenhänge des Nordirlandkonflikts nachvollziehen lässt: anrührend, offen, ehrlich, ohne jedoch einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft zu vergessen.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

### 07.02.2003

Zwickau / Plauen, Theater Plauen-Zwickau,  
fon: 0375 - 834600, fax: 0375 - 834609

**Carol Hall / Larry L. King und Peter Masterson:  
Das beste kleine Freudenhaus in Texas (The Best  
Little Whorehouse in Texas**

Regie: Georg Mittendrein

Die soziale Absicherung für die Dienerinnen des ältesten Gewerbes war fast schon einmal geschafft: Damals in der texanischen Provinz hatte eine weise Dame in ihrem kleinen Häuschen hinter den Kletterrosen für den

nötigen Druckausgleich im Sozialgefüge gesorgt. Für drei Dollar oder ein Hühnchen, wenn Geld knapp war, wurde in der „Chicken Ranch“ Cowboys und braven Bürgern Spannungsabbau – aber ohne Perversitäten! – geboten, und Mann und Frau waren zufrieden. Ihr Lebenswerk legte sie dann in die liebevollen Hände von Miss Mona, die es in allen Ehren weiterführte. Die Zuflucht suchenden Elevinnen Angel und Shy wies die kundige Nachfolgerin höchstpersönlich in die Haus- und Rangordnung ein, das war man den gehobenen Kreisen schuldig. Die Welt wäre auch im schönsten Gleichgewicht geblieben, wenn da nicht dieser böse-charismatische Fernsehprediger Melvin P. Thorpe erschienen wäre. Nicht als Kunde, sondern eher als Konkurrent in Sachen „Massenbeglückung“. Auch er steht unter Druck in seinem religiösen Eifer, bekommt es aber von oben bzw. von seinen Jüngerinnen, wenn er mit erhobenem Moralfinger rhythmisch ausruft: „Texas hat ein Haus der Sünde“, und sie ihm in verzückter Gospelmanier antworten: „O mein Gott, so steh mir bei“. Jewel und die anderen Mädchen in der „Hühnerfarm“ zeigen offen, dass sie Spaß haben. Warum sollen sie auch lügen? Freizügigkeit hat sie befreit. Thorpe kann diese Zustände nur in seinem Wachhund-Report genüsslich ausbreiten und sein Publikum aufzuhetzen. Senator Wingwoah feiert gerade mit seinem Lieblings-Football-Team bei den Mädchen den Champion-Sieg. Da bricht Thorpe samt Pressegefolge in das Etablissement ein und schreit laut: „Skandal!“ „Schließt das Freudenhaus! Amen!“ skandiert die aufgepeitschte Menge. Obwohl Monas alter Freund, der Sheriff Ed Earl Dodd beim Gouverneur interveniert: auch dieser, ein im Wegsehen geübter Politiker, vermag sich nicht der zur Hysterie gewordenen political correctness entgegenzustellen. Die Farmbewohnerinnen müssen weichen, im Gepäck nur ihr „Werkzeug“ – genug, um zu wissen, dass sie doch die Stärkeren sind. Denn: „Der Weg ist das Ziel!“ Die Musical-Komödie geht auf eine wahre Begebenheit aus dem Jahre 1973 zurück und ist eine bissige Satire auf Doppelmoral, Medienrummel und politische Heuchelei.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

### 08.02.2003

Hagen, Theater Hagen,  
fon: 02331 - 2073225, fax: 02331 - 2072446

**William Bolcom, Libretto von Arnold Weinstein und  
Arthur Miller: A View from the Bridge**

Übersetzung: Michael Kunze  
mus. Ltg.: Georg Fritzsch  
Regie: Robert Tannenbaum

„A View from the Bridge“ erzählt die Geschichte des aus Sizilien stammenden Hafenarbeiters Eddie Carbone, der sich im New York der 50er Jahre mit seiner Frau Beatrice

und seiner Nichte Catherine ein von Mühen und Arbeit geprägtes Kleinfamilienidyll aufgebaut hat. In die 17jährige Catherine, die Eddie und seine Frau aufgezogen haben, projiziert er all seine Hoffnungen auf eine bessere Zukunft. Mit ehrlicher Sorge und uneingestandenem Begehren bemerkt er immer mehr, dass aus dem einstigen kleinen Mädchen eine attraktive junge Frau geworden ist. Als er zwei Vettern aus der Heimat, Marco und Rodolpho, die illegal in die USA eingereist sind, in seine Wohnung aufnimmt und sie so vor der Einwanderungsbehörde versteckt, ist dies der Anfang eines tödlich endenden Dramas. Rodolpho, der jüngere der beiden Italiener, und Catherine verlieben sich ineinander, und Eddie erträgt es nicht, dass sein Ziehkind sich einem anderen Mann zuwendet. Als letztes Mittel bleibt Eddie nur der Verrat: er alarmiert die Einwanderungsbehörde. Marco schwört Rache, und im Zweikampf mit ihm wird Eddie durch sein eigenes Messer tödlich verletzt.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

#### 14.02.2003

Halle (Saale), Opernhaus Halle,  
fon: 0345 - 51100, fax: 0345 - 5110333

**Frank Wildhorn / Nan Knighton:**  
**The Scarlet Pimpernel**

Übersetzung: Wolfgang Adenberg

Ein Häuflein englischer Aristokraten kämpft im Untergrund gegen die Schrecken der französischen Revolution. Ihr Anführer ist der aufrechte Sir Percy Blakeney, ihr Kennzeichen sein Siegel, die „Scarlet Pimpernel“. In der Öffentlichkeit zeigen sich die Verschwörer als harmlos effeminierte Dandys, die lieber mit dem Schmetterlingsnetz als mit dem Degen hantieren und deren häufige Reisen nach Frankreich nur ein Ziel haben: Mode, Frou-Frous und Spitzen. Percys junge Ehefrau, die französische Schauspielerin Marguerite, versteht die Welt nicht mehr. Wie hat der Mann sich verändert, in den sie sich Hals über Kopf verliebte und dem sie in die Ehe nach England gefolgt ist. Was sie nicht weiß: Percy verdächtigt Marguerite, mit den Revolutionären zu konspirieren, und hält sein Doppelleben vor ihr verborgen. Hat sie doch den geheimen Aufenthaltsort befreundeter Aristokraten an Robespierres Gefolgsmann Chauvelin verraten. Marguerite jedoch wird von Chauvelin, ihrem ehemaligen Liebhaber, erpresst, zunächst mit ihrer libertinösen Vergangenheit, dann durch die Verhaftung ihres Bruders. Chauvelin, der die Aufrührer in England und im Umkreis der Blakeneys vermutet, lockt Marguerite nach Frankreich, um der „Scarlet Pimpernel“

eine Falle zu stellen. Dank einer raffinierten Maskerade und der Künste von Madame Tussaud gelingt es Percy aber, den Schurken Chauvelin zu bezwingen. Percy und Marguerite können sich einander offenbaren und versöhnt und glücklich nach England zurückkehren.

Felix Bloch Erben [info@felix-bloch-erben.de](mailto:info@felix-bloch-erben.de)

#### 16.03.2003

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt,  
fon: 06151 - 28111, fax: 06151 - 2811226

**Antonio Caldara, Text von Claudio Pasquini nach Miguel Cervantes „Don Quijote“:**  
**Sancho Pansa und Don Quijote auf der Insel**

Übersetzung: Helga Utz und Raoul Grüneis  
mus. Ltg.: Raoul Grüneis  
Regie: Jan Konieczny

Antonio Caldara wurde um 1670 in Venedig geboren und starb 1736 in Wien. Seine Karriere begann in seiner Heimatstadt, wo er eine herausragende Stellung einnahm in der Erneuerung des geistlichen Oratoriums und seiner Befruchtung durch die venezianische Oper und deren reiches und geistreiches Formenrepertoire. 1700 bis 1707 war er Kapellmeister des Prinzen Ferdinando Carlo in Mantua, worauf er bis 1716 in Rom in die Dienste des Prinzen Ruspoli trat. Dort vollzog er die Wendung zum moderneren galanten Stil. In den Werken für den Wiener Hof schließlich, an dem er von 1716 bis zu seinem Tode als Vizekapellmeister wirkte, erreichte seine Schaffenskraft ihren Höhepunkt. Gemeinsam mit Fux und Conti repräsentieren seine Kompositionen den „Wiener Imperialstil“, der Repräsentanz mit intellektueller Feinsinnigkeit und Strenge mit klanglicher Delikatesse verbindet. Caldara war ein berühmter Meister der Kammermusik, und seine Oratorien waren weithin bekannt. Besonders schön und auch heute noch im Bewusstsein sind sein „Stabat mater“ und seine vier a-capella-Messen. Seine Opern hingegen, die er etwa ab 1726 komponierte, waren, wie es dem damaligen Verständnis entsprach, nur als einmalige Ereignisse gedacht. Sie sind beinahe völlig in Vergessenheit geraten. Eine der Opern, die er 1733 für die Karnevalssaison bei Hof schrieb, war das Doppelwerk „Don Chisciotte“ und „Sancio Panza Governatore dell' Isola Barattarja“. Diesem liegt eine Episode aus Cervantes' „Don Quijote“ zugrunde, in der sich Sancho als kluger und volksnaher Herrscher erweist. Don Quijote gerät in den Verdacht, ein Mädchen entführt zu haben, was sich natürlich als Unsinn herausstellt – Sancho wird wieder Schildknappe, und das Mädchen kriegt der, der sie wirklich liebt, nämlich der Tenor. Unsere Aufführung ist eine „Erstaufführung“ in dem Sinn, dass das Stück seit seiner



mutmaßlichen Aufführung 1733 nicht mehr gegeben wurde. Das Manuskript liegt in der Österreichischen Nationalbibliothek; das Aufführungsmaterial wird im Staatstheater Darmstadt hergestellt. Was uns an dem Werk fasziniert, ist nicht nur der große Stoff, womit Cervantes bis heute die Herzen seiner Leser erobert, sondern auch die von Caldara musikalisch eingefangene Verschlingung von Komischem, Absurdem und Rührendem, die sich im menschlichen Handeln findet

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**25.05.2003**

Lübeck, Lübecker Theater,  
fon: 0451 - 70880, fax: 0451 - 7088102

**Gefors: Der Wolf kommt**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

## *schauspiel uraufführungen*

**12.07.2002**

München, Münchner Kammerspiele,  
fon: 089 - 2330368, fax: 089 - 23336847

**Kerstin Specht: Das goldene Kind**

Regie: Monika Gintersdorfer

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-  
der-autoren.de

**27.07.2002**

Cuxhaven, Zelttheater Cuxhaven

**Rudyard Kipling / Christian Berg / Konstantin**

**Wecker: Das Dschungelbuch**

Die bekannte Geschichte vom Menschenkind Mowgli, das bei den Tieren im Dschungel aufwächst, in einer Musical-Neufassung mit den Melodien von Konstantin Wecker.

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH info@vvb.de

**16.08.2002**

Matzingen, Heubühne e.V. in der Kiesgrube Matzingen  
**Jutta Schubert: Die Drei Musketiere**

Regie: Petra Haas

Jutta Schubert konzentriert den Roman auf wesentliche Handlungsstränge, wobei die Entfaltung des Stoffes im Ablauf zweier Tage wirklich bemerkenswertes dramatisches Gespür beweist. Obwohl Charakterisierung und Sprache der Figuren erfrischenderweise nicht oberflächlich aktualisierend, gleichwohl in unsere Zeit übertragbar sind, wird die Handlung in das Jahr 1627 gesetzt. Schubert scheint dem Modell des Romans zu folgen, einen Konflikt im 'historischen' Ambiente zu zeigen, der den Zuschauer der Gegenwart entrückt.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**17.08.2002**

Worms, Festspiele Worms

**Moritz Rinke: Die Nibelungen**

Regie: Dieter Wedel

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**24.08.2002**

Bonn - Bad Godesberg, Kleines Theater im Park,  
fon: 0228 - 362839, fax: 0228 - 353817

**Conti: Caruso - Das Leben einer Legende**

Regie: Werner Hasselmann

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**25.08.2002**

Zürich, Bühne 64,

fon: 0041 - 1 - 3822525, fax: 0041 - 1 - 3822710

**Horst Pillau: Das Mädchen, das Medizin studieren wollte (Jenny ehr Rezept)**

plattdeutsch von Manfred Hinrichs

Anfang des Jahrhunderts: Deutschland ist noch Kaiserreich mit einer strengen Klassengesellschaft, in der Frauen weitgehend ohne Rechte sind. Die junge Jenny Criwitz, Tochter aus besserem Hause, hat jedoch ihren eigenen Kopf. Gegen den Willen ihrer Eltern und ihres reaktionären Onkels von Barckhausen beginnt sie ein Medizinstudium. Obendrein will sie sich auch noch ihren Bräutigam selbst aussuchen. Beharrlichkeit, Selbstbewusstsein, Fleiß und Humor - das sind die Zutaten für Jennys Rezept, mit dem sie sich gegen alle Widerstände durchsetzt und Hamburgs erste Ärztin wird. Doch mit dem Dokortitel ist Jenny noch längst nicht am Ziel. Bis ihre Praxis floriert, muss sie noch zahlreiche Vorurteile widerlegen. Ohne die Hilfe ihrer resoluten Großmutter Luise, die sie mit Witz und List unterstützt, käme es wohl nicht zum Happy End, bei dem auch die Liebe nicht zu kurz kommt.

Ahn & Simrock as@ahnundsimeckverlag.de

**28.08.2002**

Berlin, Berliner Ensemble,  
fon: 030 - 284080

**Peter Turrini: Da Ponte in Santa Fe**

Regie: Claus Peymann

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**31.08.2002**

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

**Thomas Matschoß: Kommissar Zimmermann und seine Liebe zur Landesbühne**

Als der Intendant der Landesbühne in der Jubiläumsspielzeit den „Hamlet“ inszeniert, kommt für die Titelrolle nur einer in Frage: Egbert Dahlow, langjähriges Ensemblemitglied und heimlicher Star des Theaters. Doch am Abend der zweiten Aufführung geschieht das Unfassbare: Die Souffleuse stirbt während der laufenden Vorstellung - vergiftet. Aus einer Flasche, die Dahlow auf offener Bühne hätte leeren sollen! Ein Fall für Kommissar Zimmermann ...

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**05.09.2002**

Berlin, Komödie und Theater am Kurfürstendamm,  
fon: 030 - 8813020, fax: 030 - 8818477

**Barbara Capell: Miss Berlin**

Regie: Jürgen Wölffer

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**07.09.2002**

Dortmund, Theater Dortmund,  
fon: 0231 - 5022427, fax: 0231 - 5022479

**Herbert Neubecker: Dracula**

Regie: Hermann Schmidt-Rahmer

Herbert Neubecker beschäftigt sich in seiner bizarren Nachdichtung von Bram Stokers Roman mit der verborgenen Sehnsucht, die dem blutigen Stoff zugrunde liegt und entdeckt eine Liebesgeschichte.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**11.09.2002**

Magdeburg, Theater der Landeshauptstadt,  
fon: 0391 - 5406500, fax: 0391 - 5406599

**Mark Amerika: Amerika im Krieg: Eine Serie**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**17.09.2002**

Berlin, Maxim Gorki Theater,  
fon: 030 - 202210, fax: 030 - 20221365

**Thea Dorn: Bombsong**

Regie: Rafael Sanchez

Die Frau – Thea Dorns Text ist ihr Monolog – erweist sich als unfähig, den Blick vom Hässlichen wegzuwenden, zu sagen, Augen zu und durch. Sie könnte wie viele sein und es gut haben, ist es aber nicht und hat es nicht. Einziger Lichtblick ist ihre Erinnerung an Verse aus der „Jungfrau von Orleans“ und ein großer Vorrat eigenen Abscheus. Und Ekel. Mitten in Reichtum und Geldstrom. Berühmte literarische Vorläufer könnten genannt werden, verzweifelte Müßiggänger mit geschärften Sinnen, der wahren Realisten – aber eines unterscheidet sie alle von der Akteurin in „Bombsong“: sie allein ist zu allem entschlossen.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**18.09.2002**

Solothurn, ensemble! Theater der Regionen (Biel, Solothurn),  
fon: 0041 - 32 - 6262069, fax: 0041 - 32 - 6262067

**Sybille Fabian / Birgit Kempker / Anton Bruhin: Das Ende der Gemütlichkeit**

Regie: Sybille Fabian

Interviews und Lebenserzählungen aus einer zeitgenössischen, von Wirtschaftskrisen geprägten Schweiz. Stimmen von Betroffenen, Gebrochenen und Aufbrechenden, von Bankern und Bauern, von Nationalisten, Asylsuchenden, Pessimisten, Jugendlichen. „Das Ende der Gemütlichkeit“ ist ursprünglich ein Sachbuch: Eine soziologische Untersuchung, welche 1998 die Berner Professorin Claudia Honegger und Marianne Rychner herausgegeben haben, und die einiges Aufsehen erregt hat.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**19.09.2002**

Hamburg, Thalia Theater,  
fon: 040 - 328140, fax: 040 - 32814201

**Fritz Kater: Zeit zu lieben Zeit zu sterben**

Regie: Armin Petras

Ostberlin vor der Wende. Der Held ist 16: Fußball, Disco, Klassenfahrt, die Bank auf dem Spielplatz, das zweit-schönste Mädchen der Klasse, Alkohol, Trampen nach Rumänien, Leipziger Messe, Einberufung zur Armee. Eine typische DDR-Jugend im Schnelldurchlauf. Eine typische Jugend wie überall. Die Eltern lassen sich scheiden. Die Brüder Peter und Ralf wachsen bei ihrer Mutter auf. Peter verliebt sich während der Tanzstunde in Adriana. Onkel Breuer kommt aus dem Knast und beginnt ein Verhältnis mit der Mutter. Adriana entscheidet sich nicht für Peter, sondern für seinen älteren Bruder Ralf. Peter macht Partys mit seinen Kumpels und einen Fluchtversuch in den verheißungsvollen Westen. Später, als nicht gebügelte, sondern ungebügelte Hemden peinlich waren, hatte ein Mann eine Frau und ein Kind und eine Liebe. Am Ende lebt niemand seine Liebe. „der planet war erloschen“. Das neue Stück von Fritz Kater: drei Teile, die zusammengehören. Zwei Monologe, die rasant ein Leben erzählen. Sprachlose Szenen in der Schule und zu Hause. Es ist egal, wer wer ist. Es ist ein Lebensgefühl.

Drei Masken Verlag GmbH dreimaskenverlag@aol.com

**20.09.2002**

Göttingen, Junges Theater,  
fon: 0551 - 495015, fax: 0551 - 4950177

**Survival Revue**

Regie: Torsten Schilling

Das neue Ensemble-Projekt des JT - versammelt sieben Menschen, die vom Flirt mit den Extremen träumen. Weil ihr kleines Leben so wenig mörderisch ist, sehnen sie sich nach dem Augenblick, in dem eine Heldentat von ihnen gefordert ist, in dem sie endlich einmal die Chance erhalten, als Herrscher über das tägliche Einerlei zu triumphieren. Sie suchen nach dem endgültigen Abenteuer, dem ultimativen Kick, mit dem sie sich und anderen zeigen können, was sich hinter den grauen Alltags-gesichtern an Stärke, Mut und Kraft verbirgt.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**21.09.2002**

Salzburg, Salzburger Landestheater,  
fon: 0043 - 662 - 8715120, fax: 0043 - 662 - 87151270

**Rolf Hochhuth: Nachtmusik**

Regie: Sebastian Worch

Die Tatsache, dass Mozarts Todesursache nie eindeutig geklärt worden ist, ließ verschiedene Legenden über die Umstände seines Todes entstehen. Hauptverdächtiger in Hochhuths Stück ist der Freimaurerfreund Mozarts, Franz Hofdemel, dessen attraktive Frau Magdalena tatsächlich eine Klavierschülerin des Komponisten war. Hat Hofdemel Mozart aus Eifersucht vergiftet? Im Stück jedenfalls versucht er seine Frau zu ermorden und begeht dann Selbstmord. Magdalena, die überlebt, bittet bei Kaiser Leopold II. um Gnade für ihren Gatten: er soll trotz Selbstmordes ein christliches Begräbnis erhalten. Zum Dank überreicht sie dem Monarchen eine schriftliche Abschrift des „Requiems“.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**21.09.2002**

Hamburg, Thalia Theater,  
fon: 040 - 328140, fax: 040 - 32814201

**Andri Beyeler:****The Killer in Me is the Killer in You My Love**

Regie: Jorinde Dröse

Szenen und Monologe erzählen die Erlebnisse von Heranwachsenden aus verschiedenen Blickwinkeln. Jeder erlebt die gleiche Situation anders. Widersprüche sind nicht ausgeschlossen. Das Stück erinnert schmunzelnd, schmerz- und sehnsuchtsvoll an den Sommer, in dem man plötzlich erwachsen wird.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**21.09.2002**

Berlin, Berliner Ensemble,  
fon: 030 - 284080

**Einar Schleef: Gertrud**

Regie: Edith Clever

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhkamp.de

**22.09.2002**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**Kristo Šagor: Die nächste Unschuld**

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**25.09.2002**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**nach William Golding: Pincher Martin**

Regie: Sebastian Hartmann

Ein Mensch im Wasser, schiffbrüchig. Ein Hilferuf: „Ich will nicht sterben!“ So beginnt William Goldings Roman Pincher Martin. Der Marineoffizier Christopher Hadley Martin, genannt Pincher Martin (to pinch = krallen, klauen, kneifen), ist der einzige Überlebende eines Torpedoangriffes im Zweiten Weltkrieg. Auf einem Felsen mitten im Atlantik kämpft er um sein physisches und psychisches Überleben. Er krallt sich am Leben fest: Denn, so William Golding, „Christopher, der Christusträger, wurde zu Pincher Martin, der nichts anderes als Gier verkörpert.“ Martin halluziniert von seinem früheren Leben, seinen Sünden und Vergehen, und es bleibt bis zum Schluss offen, ob er sich auf der einen oder der anderen Seite der Grenzlinie zwischen Leben und Tod befindet. Eine Robinsonade des Unterbewusstseins.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**26.09.2002**

Stendal, Theater der Altmark Stendal,  
fon: 03931 - 6356, fax: 03931 - 635707

**Thilo Reffert: Lass das mach weiter**

Regie: Markus Dietze

Nadine und Marco gehen miteinander. Das heißt angebrannte Spaghetti, eine Sechs in Geschichte und motzende Eltern. Deren Verbote und kluge Ratschläge sind lästig. Das Schlimmste ist aber, auf dem Schulhof cool zu bleiben. „Lass das mach weiter“ erzählt vom ersten Verliebtsein – plötzlich ist es da, bringt alles durcheinander, und ebenso plötzlich ist Schluss.

MERLIN VERLAG Andreas Meyer Verlags GmbH & Co.  
KG info@merlin-verlag.de

**26.09.2002**

Basel, Theater Basel,  
fon: 0041 - 61 - 2951100, fax: 0041 - 61 - 2951200

**Ruedi Häusermann: Ad Wölfli**

Regie: Ruedi Häusermann

Portrait eines produktiven Un-Falls von Ruedi Häusermann. Fünfunddreißig Jahre lang saß Adolf Wölfli (1864-1930) in der Irrenanstalt Waldau bei Bern ein. Der als schizophren diagnostizierte Künstler hinterließ ein faszinierendes Werk ungeheuren Ausmaßes, dessen Einzigartigkeit in der Untrennbarkeit von Text, Bild und Musik besteht. Fast alle seine Notationen kreisen um ein einziges Thema: die tragische Geschichte seines Lebens. Ruedi Häusermann, Musiker, Regisseur und ausgewiesener Spezialist für theatralische Vivisektionen, wurde für seine besondere Musiktheatersprache bereits vielfach ausgezeichnet. In seiner vierten Basler Arbeit wird er sich gemeinsam mit Schauspielern und Musikern dem Gesamtlebenskunstwerk Adolf Wölfli nähern.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**26.09.2002**

Wien, Theater Center Forum Wien

**Günther Stingl: Tango Korrupti**

Regie: Bruno Thost

Ein Bauspekulant geht für jeden Auftrag über Leichen. Das Geschäft ist hart und die Geschäftsmethoden sind noch härter. Bestechungen, Korruption, Betrug und Ausbeutung stehen an der Tagesordnung. Um Preisdumping bieten zu können, braucht der Bauspekulant Gönner und sogenannte Freunde. Dabei steht ihm seine ebenfalls ehrgeizige Gattin mit all ihren Mitteln und weiblichen Reizen zur Seite. Als eines Tages ein hoher Beamter auf der einsatzfreudigen Gattin zu liegen und dabei zu Tode kommt, scheint der Bauspekulant beruflich am Ende. Für die Presse ist dies ein gefundenes Fressen. Durch die unlauteren Geschäftsmethoden und den Skandal steht das Paar vor dem Ruin. Doch Einsicht ist nicht in Sicht, und man wird mit verschärften Methoden so weitermachen wie bisher ...

Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co. GmbH  
office@kaiserverlag.at

**28.09.2002**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Sissi Tax: manchmal immer**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**28.09.2002**

Potsdam, Hans-Otto-Theater Potsdam,  
fon: 0331 - 98110, fax: 0331 - 9811280

**Kaspar von Erffa und Klaus Krämer nach dem  
gleichnamigen Roman von Horace McCoy:  
Nur Pferden gibt man den Gnadenschuss**

Pegasus GmbH info@pegasus-agency.de

**28.09.2002**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Lukas Bärfuss: Vier Bilder der Liebe**

Regie: Karin Henkel

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Büh-  
ne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**28.09.2002**

Köln, theater der keller,  
fon: 0221 - 318059, fax: 0221 - 314110

**Anna Langhoff: Schauspieler (Emscher Drama)**

Regie: Wolfgang Lichtenstein

Ein Schauspieler, ein Mensch steht auf der Bühne. Stille. Er will nicht spielen, er verweigert den Text und seine Rolle. Aus der Verweigerung heraus beginnt er dem Publikum Gedanken entgegenzuwerfen. Und so beginnt er zu sprechen, von sich, von einer Trennung, vom Theater und der Schwierigkeit zu leben, zu spielen und zu sein. Die Beschreibung einer Gesellschaft, in der es nichts gibt, an das man sich noch halten kann, spiegelt sich in seinen Fragen, ob das und was das Theater taugt. Und das Theater spiegelt sich in seiner Schilderung eines sinnlosen Lebens, das ohne Glauben ist und vollgestopft mit Problemen, die es gar nicht gibt. Und langsam begreift er: Im Bewusstsein des Todes erst wird das Leben lebendig. Es gibt keinen Ausweg, aber es gibt Erlösung. In der Besinnung auf Liebe. Jener puren, wirklichen Liebe, die zurückbleiben musste hinter den Augen des Kindes, das er einmal war.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**29.09.2002**

Berlin, Volksbühne,  
fon: 030 - 240655, fax: 030 - 2476759

**Tim Staffel: Hausarrest**

Regie: Tim Staffel

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**01.10.2002**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Klaus Chatten: Klassentreffen**

Regie: Klaus Chatten

Eine Jugend in den 70ern in einem Kaff im Ruhrgebiet – verdammt lang her, dass Nick und Alex einmal eng befreundet waren. Nick lebt inzwischen in Kalifornien, Alex ist bei der deutschen Polizei, sorgt treu für Frau und drei Kinder. Mit einer Art Memory der Jugendhits versuchen beide, eine Brücke zu bauen. Man tastet sich zueinander vor und erinnert, wie elterliche Gewalt und eine tumbe Gesellschaft der pubertären Entdeckungsreise zu sich selbst Steine in den Weg gelegt hatten. Für Nick endete sie in einem späten Coming out, seitdem lebt er offen schwul und meistens einsam. Und Alex? Wie viel Mut muss man sich antrinken, um eine Liebe einzugestehen, vor der man ein Leben lang geflüchtet ist? Eine Geschichte ohne Happy end.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**02.10.2002**

Berlin, Maxim Gorki Theater,  
fon: 030 - 202210, fax: 030 - 20221365

**Klaus Chatten: Das Karussell**

Regie: Bernd Mottl

Berlin. Gegenwart. Klaus Chatten hat nächtliche Szenen geschrieben. Seine Figuren sind Unbehauste, Wanderer durch die Stadt, eine kleine Herde von Bekannten und Unbekannten, die sich manchmal aneinander drängen, wie nachtaktive Tiere, die etwas Wärme suchen.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**02.10.2002**

Wien, Volkstheater Wien,  
fon: 0043 - 1 - 52335010, fax: 0043 - 1 - 5233501333

**Kathrin Röggla: Irres Wetter**

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**05.10.2002**

Berlin, Volksbühne,  
fon: 030 - 240655, fax: 030 - 2476759

**René Pollesch:**

**24 Stunden sind kein Tag. Escape from New York**

Regie: René Pollesch

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**05.10.2002**

München, Münchner Kammerspiele,  
fon: 089 - 2330368, fax: 089 - 23336847

**Elfriede Jelinek: In den Alpen**

Regie: Christoph Marthaler

Der idyllische Titel des Stückes „In den Alpen“ ist trügerisch, beschreibt aber zugleich die Verortung dieses neuen Wortgebirges der österreichischen Autorin Elfriede Jelinek, das als Auftragswerk für die Münchner Kammerspiele entstanden ist. Elfriede Jelinek nimmt das verheerende Bergbahnunglück von Kaprun, das im November des Jahres 2000 auf grausame Weise 155 Todesopfer forderte, als Kulminationspunkt unseres zentralen zivilisatorischen Antagonismus, als das komplizierte Verhältnis von Natur und Kultur. In einer ganz anderen Welt, der Welt der Toten und Wiedergänger, in einer gespenstisch anmutenden Talstation einer Seilbahn begegnen sich Opfer und Helfer, Sportler und Spaziergänger, Fremde und Einheimische und ergehen sich in einem infernalischen Parlando über Heimat und Entfremdung, über den Zusammenhang des Sich-selbst-Findens und der Kunst des Snowboardens, über Sportunfälle und Massenvernichtung.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**08.10.2002**

München, Münchner Zeltproduktion

**Wolfgang Sréter: Kein Platz für den Maestro**

Regie: Martin Politowski, Rudi Knabl

Eine Revue, in der Satire, Tanz und Musik den Teppich auslegen, auf dem berühmte Künstler zu Wort kommen. Im Zeitraffer geht es vom Jahr 1756, in dem Casanova

zum ersten Mal in München war, bis in die Gegenwart. So weit dies möglich war, wurden für diese Revue Originaltexte verwendet und mit Hilfe kleiner Eingriffe auf theatralische Touren gebracht.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**10.10.2002**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Margit Schreiner: Haus, Frauen, Sex**

Regie: Johanna Niedermüller

Franz wurde von seiner Frau verlassen. Sie hat einen Neuen. Und sie hat den Sohn mitgenommen. Nun sitzt er alleine in seinem großen und leeren Haus und sinniert über seine verlorene Beziehung nach. Hier thematisiert er eine traumatisierte seinen ganzen Geschlechterfrust und spricht seine Wahrheiten dabei schonungslos aus. Doch seine Wahrnehmung ist naturgemäß selektiv. Seine Worte sind ihm von einer Autorin in den Mund gelegt, die „männliche“ Argumente überzeugend wiedergibt. Doch ohne einen weiblichen Gegenpart zu erschaffen, diskreditiert sich dieser Standpunkt von alleine und endet im materiellen und geistigen Chaos.

Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co. GmbH  
office@kaiserverlag.at

**10.10.2002**

Gießen, Stadttheater Gießen,  
fon: 0641 - 79570, fax: 0641 - 795780

**Melanie Gieschen: Was kommt, was bleibt**

Regie: Henri Hohenemser

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**12.10.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Tom Peuckert: Kaspar Hauser Bombe**

Regie: Carlos Manuel

Der Komiker baut eine Bombe. Er wird heute Nacht zu einem öffentlichen Streitgespräch mit dem Minister erwartet. Es soll sich drehen um die Zukunft der Welt,

unsere moralische Lage, die Abgründe des Machbaren. Er wird dem Minister die ganze böse Wahrheit sagen. Und am Ende wird er sich und den Minister in die Luft sprengen. Während er die Bombe baut, bereitet sich der Komiker auf seinen letzten öffentlichen Auftritt vor. So maßlos wie scharfsinnig beschreibt er die Gewalttätigkeit des kapitalistischen Systems im Zeitalter seiner Globalisierung. Die westlichen Mechanismen der Verführung und Überlistung. Einen Virus, der die Erde unter seine Herrschaft bringt. Die erste Natur vernichtet. Überall Zombies produziert: Künstliche Menschen, Gesellschaften, Stoffe, Elemente. Ein Virus, der die Welt zerstören wird. Die Zweifel an seiner apokalyptischen Weltbetrachtung, die ihn immer wieder überfallen, sind ebenso maßlos wie sein Hass. Vielleicht ist seine Tat der einzige Weg, diesen Zweifeln zu entkommen. Der einzige Weg, sich zu entscheiden. Der Komiker ersehnt den ruhigen Blick des Tieres. Er möchte ein reiner Tor werden, wie Kaspar Hauser. Jemand, der nicht zu dieser Welt gehört das Ding aus den Wäldern. Deshalb wird er heute Nacht über die Grenze gehen. Sich herausprengen aus allen Verträgen. Mit einer blendenden Geste, die zerstörerisch und produktiv zugleich ist.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 12.10.2002

Mainz, Staatstheater Mainz,  
fon: 06131 - 28510, fax: 06131 - 2851333

#### **Maxim Biller: Kühltransport**

Regie: Wulf Twiehaus

In Kooperation mit: THEATRE NATIONAL DU LUXEMBOURG

Am 19.06.2000 ging eine Nachricht um die Welt: In Dover fanden Grenzbeamte in einem Tomatenlaster 58 tote Chinesen, die illegal nach England einreisen wollten. Maxim Biller hat über diese Katastrophe ein Theaterstück geschrieben. In „Kühltransport“ zeigt er, wie die Sehnsucht nach Freiheit und einem selbstbestimmten Leben zum Verhängnis werden kann. In kurzen, keiner Chronologie unterworfenen Szenen zeichnet er den Leidensweg seiner vier Hauptfiguren Cheng, Khai, Lu und Wang nach. Zarte Momente der Vergangenheit, in denen die vier von ihren Träumen, ihren Wünschen und Ängsten berichten, werden immer wieder hart gegen die klaustrophobisch enge Situation zwischen den Wänden des Containers geschnitten. Vom hoffnungsvollen Anfang bis zur Erbarmungslosigkeit der letzten Sterbeminuten kurz vor dem Erstickungstod erlebt man das Schicksal der Flüchtlinge. Dazwischen schaltet Biller Szenen des Davor und Danach - zeigt die skrupellosen „Schlepper“ und die zynische oder gleichgültige Reak-

tion der Öffentlichkeit. Ein Stück zwischen Tarantino-Realismus und Billy-Wilder-Melancholie.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
[theater@s-fischer.de](mailto:theater@s-fischer.de)

### 12.10.2002

Oldenburg, Oldenburgisches Staatstheater,  
fon: 0441 - 22250, fax: 0441 - 2225222

#### **Friedrich Christian Delius: Der Königsmacher**

Regie: Stephan Schnell

Albert Rusch, ein Schriftsteller mit wenig Erfolg, will endlich einen Bestseller schreiben und stößt auf der Suche nach einem passenden Stoff auf eine alte Familiengeschichte: Seine Ururgrossmutter war das uneheliche Kind einer Berliner Tänzerin und des Prinzen von Oranien, der später als Willem I. den holländischen Thron bestieg. Die heimliche Königstochter wuchs in einer mecklenburgischen Adelsfamilie auf, wurde zur Hochzeit mit dem falschen Mann gezwungen, erhielt ein Vermögen und starb nach einer freudlosen Ehe mit 23 Jahren, ohne je erfahren zu haben, wer ihre Eltern waren. Adel und Bohème, Macht, Liebe, Geld, Intrigen, Leidenschaft, Tod – ideale Voraussetzungen für einen auflagenträchtigen Frauenroman. Doch wie lässt sich eine romantisch-traurige Geschichte aus dem 19. Jahrhundert heute erzählen? Als konventionelle historische Schmonzette, wie es ihm sein Verlag nahe legt, oder als anspruchsvolle Literatur, wie es ihm selbst vorschwebt? Ist ein Roman überhaupt Erfolg versprechend, oder sollte es ein Drehbuch sein? Für diese Fragen findet Rusch keine Lösung, stattdessen identifiziert er sich im Zuge der Recherchen mehr und mehr mit seiner Rolle als Nachfahre der Preußenkönige. Damit ist er überraschend erfolgreich: Als Leitfigur eines neu entdeckten Preußen-Mythos avanciert er zum Medienstar und Erfinder des „Preußen-Jahres“. Auf der Höhe seines Ruhmes scheinen die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Realität und Fiktion zu verschwimmen. Albert Rusch verliert sich in einer wahnhaften Liebe zu Königin Luise.

Rowohlt Theater Verlag [theater@rowohlt.de](mailto:theater@rowohlt.de)

### 12.10.2002

Nürnberg, Theater Nürnberg,  
fon: 0911 - 2313575, fax: 0911 - 2313566

#### **Andreas Sauter: Liza – Am letzten Abend bauchfrei**

Regie: Maya Fanke

Kann man Verständnis für eine Mutter aufbringen, die ihr Kind verhungern lässt? „Liza“ ist ein herausforderndes Stück über einen kurzen Lebensversuch, der ein



Leben kostet. Liza wird schwanger, kurz nachdem sie ihre Ausbildung „hingeschmissen“ hat. Ralf, der Vater, fühlt sich in der neuen Rolle vollkommen überfordert, und die Beziehung scheidet. Doch Liza kann sich immerhin noch auf ihre Familie stützen. Als Lea, Lizas kleine Tochter, eines Tages zu schreien anfängt und dieses Schreien gar nicht mehr aufhört, stößt Liza an ihre Grenzen. Auf der Suche nach einem Leben außerhalb ihrer Rolle als Mutter lernt sie Ron kennen. Die beiden verlieben sich und verbringen eine wunderschöne Woche miteinander. Liza ist so glücklich wie schon lange nicht mehr. Als sie schließlich zu ihren Eltern kommt, um ihre Tochter wieder abzuholen, macht sie eine schreckliche Entdeckung. Lea ist nicht da, das Kind war eine Woche allein in Lizas Wohnung ... Eine Zeitungsnotiz war der Auslöser für Andreas Sauters Stück „Liza“. In dichten, springenden Szenenfragmenten rekonstruiert Andreas Sauter die zunächst ganz alltägliche Geschichte einer jungen Frau und Mutter bis in die Katastrophe. Irritierend ist die Leichtigkeit, mit der er das Thema angeht. Sauter interessiert die Grausamkeit unter der Oberfläche des Alltäglichen. Andreas Sauter hat seine Stücke hat er bisher zusammen mit Bernhard Studlar geschrieben. Für ihr Stück „A. ist eine Andere“ erhielten sie den Kleist-Förderpreis 2000. „Liza“ ist Sauters Solodebüt.

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

### 15.10.2002

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

#### **Anne-Kathrin Schulz: Silly Songs**

Regie: Regina Wenig

Lobbo und Semf sitzen in ihrer Wohnung und warten. Küken kommt zu Besuch, weil ihre Eltern sich mal wieder streiten. Die jungen Leute existieren im schnellen Puls einer Gesellschaft, deren Massen auf den Straßen exzessiv Gewalt und Ausgelassenheit abfeiern. Ihnen wird vorgegaukelt, dass die Welt da draußen alles bietet: intensives Leben, Gerechtigkeit und persönliche Erfüllung. Semf flüchtet acht Stunden am Tag in die Ablenkungen der Fernsehprogramme. Er liebt Küken wegen ihrer Fähigkeit zu träumen und ist gleichzeitig von Lobbos Intellektualität abhängig. Lobbo bringt Analysen und seine Philosophie über die verlogene Außenwelt in die Gemeinschaft. Ihre fragile Dreierbeziehung wird auf die Probe gestellt, als Lobbo beschließt, sich in der sogenannten „Demokratie da draußen“ noch einmal beweisen zu wollen.

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

### 17.10.2002

Meiningen, Das Meininger Theater,  
fon: 03693 - 4510, fax: 03693 - 451300

#### **Ludwig Fels: Tillas Tag**

Regie: Karl Georg Kaiser

„Heute ist der schönste Tag in meinem Leben“ ruft Tilla in Erwartung ihres Mannes Danny, der aus dem Gefängnis entlassen werden soll. Lange hat sie auf diesen Tag gewartet, Pläne geschmiedet und langgehegte Wünsche damit verbunden. Zusammen mit ihrer Schwester und Dannys Freund sehnt sie den großen Moment herbei - doch Danny kommt nicht, nie. Ein Theaterstück von Ludwig Fels mit feinem Humor und einem Schuss bitterböser Ironie.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

### 17.10.2002

Cuxhaven, Zelttheater Cuxhaven

#### **Ingo Sax: Dreimal drei macht sieben**

Mit der Werft Sörensen und Mähl ist es nicht mehr zum Besten bestellt. Nach dem Tod von Uwe Mähl soll und will Lars Sörensen die Werft allein führen - aber es fehlt an Aufträgen und vor allem an der Unterstützung der Kleinstadt Barsenhuk. Die Stadtdirektorin Vera Sörensen, die Ex-Frau von Lars, hat ganz andere Pläne mit dem Gelände, auf dem die Werft liegt. Und da schreckt sie vor keinem noch so miesen Mittel zurück, um ihre Pläne in die Tat umzusetzen ... Aber manchmal kommt es eben doch anders: Uwe Mähls uneheliche Tochter Britta Runge, eine Schauspielerin aus Rostock, bringt Schwung in den Laden. Sie entdeckt im Nachlass ihres Vaters die Zeichnung eines Schnellboots, das sowohl für sportliche als auch für kriegerische Zwecke ideal zu sein scheint. Mit Hilfe eines dieser Zeichnung nachgebauten Modells und einiger überraschend auftauchender Investoren (die, wie der Zuschauer weiß, so echt nicht sind) gelingt es ihr und Lars, den Preis des Geländes in die Höhe zu treiben und zugleich die Grundlage für eine neue Firma zu schaffen ... Ingo Sax gelingt eine saftige Komödie mit nachdenklichem Hintergrund.

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH info@vvb.de

**18.10.2002**

Remscheid, Westdeutsches Tourneetheater,  
fon: 02191 - 32285, fax: 02191 - 343798

**Manfred Wekwerth: Celestina**

Regie: Manfred Wekwerth

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**19.10.2002**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Jens Gross: Tristan der Schildkrötentänzer**

Regie: Stephan Bruckmeier,

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**19.10.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Ralf N. Höfeldt: Pärchen Passion**

Regie: Ulrich Hüni

36 Verliebte an 16 Orten zeigen uns auf sehr komische Weise, wie nahe der Himmel der Erde sein kann. Der Autor spielt mit den Konventionen der Geschlechter und rennt sie dabei lustvoll über den Haufen.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**20.10.2002**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,  
fon: 0621 - 16800, fax: 0621 - 1680385

**Niklaus Helbling nach Achim von Arnim:****Isabella von Ägypten**

Achim von Arnim verwebt in seiner Novelle Isabella von Ägypten alte Märchenmotive mit Historischem und Pseudo-Historischem so kunstvoll, dass Heinrich Heine diese Geschichte voller skurriler Figuren, unerwarteter Wendungen und bizarrer Komik als „Inbegriff romantischer Poesie“ galt.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**22.10.2002**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**Elfriede Jelinek: Prinzessinnendramen - Der Tod und das Mädchen 1 - 3**

Regie: Laurent Chétouane

Drei Prinzessinnen betreten die Bühne in Elfriede Jelineks neuestem Text: Schneewittchen, Dornröschen, und Rosamunde. Sie sind jene drei Frauengestalten von damals und erproben, wie ihre romantischen Utopien in unserer Gegenwart fortleben. Sie wissen, wie ihre Geschichten verlaufen sind und welche Hoffnungen sich an sie knüpfen. Sie haben die Illusionen hinter sich gelassen - haben aber auch keinen Ersatz dafür. Schneewittchen trifft als „Wahrheitssucherin“ im Wald auf den Jäger Tod. Dornröschen erstarrt angesichts der bevorstehenden Paarung mit dem Prinzen, der sie angeblich wachgeküsst hat. Rosamunde, Helmina von Chézys melodramatische Heldin des 19. Jahrhunderts, sucht selbstversunken einen Ort des endgültigen Rückzugs von ihrem Mann. Wer sind diese Frauen, nachdem sie ihre Mythen schließlich entzaubert haben? Welche zeitgenössischen Ideologien schichten sich auf die vergangenen? Zur Bestimmung einer emotionalen Identität „nach der Illusion“ durchqueren die Prinzessinnen unterschiedliche Genres - Scholastik, Lehrstück, Operette, Melodram, Tragödie, Science-Fiction. Sie buchstabieren die Untiefen jener Vorstellungen aus, die wir vom Existenziellen haben, und lassen uns in sie hinabgleiten. Unter dem Schubert-Titel „Der Tod und das Mädchen“ sind die drei Prinzessinnendramen Auftakt einer Serie, die Macht und Mentalitäten der Geschlechter ermittelt.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**23.10.2002**

Hamburg, Thalia Theater,  
fon: 040 - 328140, fax: 040 - 32814201

**Gesine Danckwart: Meinnicht**

Regie: Isabel Osthues

Gesine Danckwart erzählt in ihrem neuen Theatertext von dem, was nicht unsers ist. Von den Postkartenidyllen, die wir uns malen, von unserem Zuhause, das wir uns einrichten, von der Nähe, die wir suchen und nicht finden. Vier einzelne und die Wirklichkeit, die sie auffordert, eigen und besonders zu sein. Zufällige Konstellationen und verfestigte Rollen, aus denen man nicht heraus kommt. Paare und Passanten, Männer und Frauen und die Erkenntnis, wir sind wie alle anderen. Die Suche nach dem Kern und der Wahrheit, der Hass auf das eigene verfehlte Leben und der Hass auf die ande-

ren. Schöner Wohnen - wie geht das. Nach dem anderen Leben zu fragen, das ist vielleicht schon zu viel verlangt. Der Alltag als Zumutung, das Leben als Wettkampfübung. Ist das alles, was das Leben fragt - zurück in den Alltag.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

### 23.10.2002

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Albert Ostermaier: Deutschland, deine Lieder**

Regie: Matthias Hartmann

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

### 26.10.2002

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

**Dominik Finkelde: Das Porzellanschiff**

Regie: Andreas Ingenhaag

Herzogin Luise wird Paul Newman heiraten. So richtig passt der Amerikaner nicht zum kultivierten europäischen Adel ihrer Familie, aber reich ist er, zumindest spekuliert er an der Börse, und besser als jetzt wird es ihr sicher gehen an seiner Seite. So begibt sie sich mit Familienanhang auf den Luxusdampfer „Europa“, um ihr Paris ohne Hab und Gut für das verheißungsvolle New York zu verlassen. Doch die sonnige Überfahrt gerät ins Schlingern. Es riecht nach Revolution ...

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

### 31.10.2002

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
fon: 0211 - 85230, fax: 0211 - 362722

**Franz Wittenbrink: Mütter**

Regie: Franz Wittenbrink

Franz Wittenbrink ist der Erfinder eines eigenen Genres: Er ist ein großer Geschichtenerzähler. Er schafft Theaterfiguren, in die sich das Publikum verliebt, beschreibt Wirklichkeiten wie andere Autoren. Ihre Konflikte, Sehnsüchte, Gedanken und Gefühle erzählen seine Figuren allerdings ausschließlich über Lieder. Und es sind Schauspieler, die seine Geschichten singend erzählen. Seine Abende an den großen Schauspielhäusern u. a. in Hamburg, Wien, Berlin, München sind Kult-

veranstaltungen. Mit dem Ensemble des Düsseldorfer Schauspielhauses will Franz Wittenbrink einen Abend über „Mütter“ erfinden. Ort des Geschehens: ein Kinderspielplatz ...

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

### 01.11.2002

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Benjamin von Stuckrad-Barre: Das letzte Gerücht**

Regie: Gil Mehmert

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

### 01.11.2002

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 5406300, fax: 0391 - 5406346

**Simone Borowiak: Das Sofa**

Regie: Bettina Jahnke

Martin möchte eigentlich nur das frischgekaufte Sofa aufstellen, da klingelt es, und Cara, die Nachbarin von unten, steht vor der Tür. Cara hat Hunger und schlechte Laune, und sie ist wie immer wahnsinnig eifersüchtig: auf Sabine, mit der Martin in einer Beziehung ohne Sorgen und ohne Leidenschaft lebt. Einmal hat Cara schon Cola in Sabines Handtasche gekippt, und Martin musste es dann heimlich wegmachen. Während Martin an seine Aufbauarbeit geht, macht Cara sich seine Wohnung untertan. Sie redet in einer Tour, lässt sich bekothen, kramt in den Schubladen, klaut Sofaschrauben, mischt sich in alles ein und macht Sabine madig. An Martin prallt das ab, aber als sich Martin und Sabine abends auf Gäste vorbereiten, kommt Caras Chance ... Simone Borowiak, Jahrgang 1964, arbeitete 7 Jahre lang als Redakteurin beim Satiremagazin „Titanic“.

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### 03.11.2002

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele,  
fon: 030 - 284410, fax: 030 - 2824117

**Elfriede Jelinek: Jackie und andere Prinzessinnen**

Regie: Hans Neuenfels

Jackie (Kennedy-Onassis) heißt die neue Prinzessin. Elfriede Jelinek hat den modernen Prototypen der Präsidentengattin der Schauspielerin Elisabeth

Trissenaar auf den Leib geschrieben und in Chanel eingekleidet. Der Monolog ist gleichzeitig ein neues Modul in Jelineks Prinzessinnen-Setzbaukasten „Prinzessinnendramen“. Jackie, das Mädchen IV, bleibt in dieser Uraufführung nicht die einzig Porträtierte, sondern tritt in Gesellschaft anderer Jelinekscher Prinzessinnen auf, wie sie die österreichische Autorin im Grunde seit Beginn ihrer Arbeit fürs Theater in den Mittelpunkt stellt.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 13.11.2002

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt,  
fon: 0711 - 225940, fax: 0711 - 2259419

**Monika Hirschle: Einen guten Rutsch!**

Regie: Philip von Maldeghem

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH  
Stueckgut@aol.com

### 15.11.2002

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**Roland Schimmelpennig: Vorher / Nachher**

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

### 15.11.2002

St. Gallen, Stadttheater St. Gallen,  
fon: 0041 - 71 - 2420505, fax: 0041 - 71 - 2420506

**Lukas Holliger: Toter Pullover**

Regie: Gian Manuel Rau

In der Wohnung ihres toten Vaters erlebt Anja eine ganzen Kette von äußerst sonderbaren Begegnungen. Zuerst ist da Alex, der sich bereits als Halbwüchsiger in die ältere Schauspielerin verliebt hat. Durch die Anwesenheit der Leiche nicht im Geringsten beeindruckt, stürzt er sich sogleich auf das Thema, das ihn obsessiv beschäftigt: seine Gefühle für Anja. Als er die Wohnung für einen Moment verlässt, taucht wie aus dem Nichts die Vermieterin auf und bekundet ebenfalls ein deutliches erotisches Interesse an der Tochter ihres toten Liebhabers. Doch damit nicht genug: Unvermittelt steht Michelle, die eben mit ihrem Freund eine gemeinsame Wohnung bezieht, in der Tür und meldet ganz unverfroren Ansprüche auf Alex an. Der junge Schwei-

zer Autor Lukas Holliger bezeichnet seinen neuesten Theaterstext als „Ein Stück Traumlogik“. Tatsächlich scheinen das unzensurierte Begehren und die Rasanz, mit der sich die Figuren in Beziehungen stürzen, eher den Gesetzten des Traums als der Alltagsrealität zu gehorchen. Vor allem aber sind die Figuren in ihrer Liebesucht außerstande, das Gegenüber als von ihnen unabhängige Realität wahrzunehmen. Gerade weil sie an ihrem Liebesbedürfnis derart bedingungslos festhalten, bleiben sie hoffnungslos in ihrer Einsamkeit gefangen.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

### 20.11.2002

Dresden, Staatsschauspiel Dresden,  
fon: 0351 - 491350, fax: 0351 - 4913910

**Kai Hensel: Weg in den Dschungel**

Regie: Olga Wildgruber

Kenos Hotel ist ein kleines Dschungelparadies, Insideradresse für die Businesselite. Direkt aus Europa hat der geschäftstüchtige Afrikaner die Idee einer Kultursymbiose mitgebracht und bietet sie als sadistischen Service zur Regeneration der Führungskräfte an. Gegen diverse Zivilisationsgeschenke erkaufen sich Kenos Gäste die Macht über Leben und Tod ausgewählter Bewohner des nahegelegenen Urwaldorfes. Leider muss Cynthia nun selbst im Urlaub effektiv sein, denn schon in 72 Stunden geht's zurück in den Börsenkrieg. Helmut dagegen, ein abservierter Manager und mit 45 schon der Älteste in der Runde, hat zermürend viel Zeit. Und die crashgeschulten Nachwuchskader Anne und Michael wollen testen, ob sie auch beziehungs-technisch funktionieren. Doch waren die Moskitos hier schon immer so penetrant? Oder ist es Cynthia, die den Frieden stört, weil sie die Regel verletzt und „ihre Frau“ mit aufs Zimmer nimmt, statt den Kachelraum zu nutzen? Es rumort im Dorf und schließlich schlagen alle Versuche der Hotelbewohner fehl, ihre Sicherheit zurückzugewinnen.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

### 30.11.2002

Esslingen, Württembergische Landesbühne Esslingen,  
fon: 0711 - 35123050, fax: 0711 - 35123080

**Heiner Kondschnik: Von Fall zu Fall**

Regie: Michael Miensopust

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**30.11.2002**

Mainz, Staatstheater Mainz,  
fon: 06131 - 28510, fax: 06131 - 2851333

**Hanns-Josef Ortheil: Der Stadtschreiber**

Regie: Tobias Lenel

Eigentlich ist der neue Stadtschreiber Heinrich Banner in die namenlose Stadt gekommen, um in Ruhe und unter gesicherten finanziellen Bedingungen das zu tun, was seinen Beruf ausmacht: zu schreiben. Und nun wird er permanent überfordert. Die ganze Stadt trägt ihre Erwartungshaltungen an ihn heran: der Kulturdezernent will einen zahmen, sein eigener Literaturagent einen provokanten Künstler. Der Redakteur will Versprechungen hören, die Verehrerin zärtliche Worte (oder mehr ...). Die alten Damen suchen jemanden, mit dem sie beim Kaffee schwatzen können, die Schüler einen Schriftsteller, der Literatur so versteht, wie sie es im Deutschunterricht gelernt haben. Jeder hat sein Bild im Kopf, das mit der Realität so gar keine Ähnlichkeit hat ... Und Heinrich Banner, der sehr zum Missfallen seines Agenten ein freundlicher, höflicher Mensch ist und nicht im entferntesten ein Enfant terrible, versucht, es allen Recht zu machen oder zumindest, niemanden vor den Kopf zu stoßen - was natürlich nicht gelingen kann und ihn nicht nur in jede Menge schiefe Situationen bringt, sondern es ihm auch unmöglich macht, eine einzige Zeile zu schreiben. Denn nicht nur seine Mitmenschen erheben Ansprüche auf ihn, auch sein Computer meldet sich immer hartnäckiger zu Wort ...

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**02.12.2002**

Salzburg, Salzburger Landestheater,  
fon: 0043 - 662 - 8715120, fax: 0043 - 662 - 87151270

**Robert Wolf: Magenta**

Regie: Michael Schielhahn

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag [theater@suhrkamp.de](mailto:theater@suhrkamp.de)

**06.12.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Ines Eck: Werther sagt Lotte**

Regie: Matthias Brenner

Der 1774 erschienene Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ von Johann Wolfgang von Goethe hat Maßstäbe in der deutschen Literatur gesetzt. Genera-

tionen von Lesern haben Werthers innerstes Gefühlsleben in seinen Briefen an Wilhelm verfolgt: Seine Liebe zur Natur, seine Schwärmerei für die Gedichte Klopstocks. Und natürlich seine Liebe zu Lotte, seine Eifersucht gegenüber Albert, sein Rasen sich selbst gegenüber ob der Vergeblichkeit seines Sehns. Der 23-jährige Goethe avancierte über Nacht zum Popstar, sein Werther war der erste Bestseller europaweit und begründete die Epoche der Sturm und Drang-Literatur. Alle kennen Werther. Aber wer kennt Lotte? Die Jenaer Schriftstellerin Ines Eck beschreibt die Geschehnisse rund um Werther aus der Sicht Lottes. Wie hat sie die stürmische Verehrung Werthers empfunden, was hat Albert hinter verschlossenen Türen zu ihr gesagt, war sie selbst überhaupt verliebt? Ecks Version der Ereignisse bezieht sich zwar unmittelbar auf die literarische Vorlage Goethes, bringt jedoch einige neue Aspekte mit ins Spiel. Und gegen Ende wartet Lotte mit einer handfesten Überraschung auf ...

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**07.12.2002**

Berlin, Schaubühne,  
fon: 030 - 890020, fax: 030 - 89002190

**Marius von Mayenburg: Das kalte Kind**

Regie: Luc Perceval

Polygam, ein Restaurant am Noldeplatz. Die Ägyptologiestudentin Lena trinkt mit ihrer beispielhaft tüchtigen Schwester Tine und den Eltern Cocktails. Mutti, eine Hausfrau, wird von Vati, der unter der ständigen Angst, zu kurz zu kommen, leidet, gnadenlos unterdrückt. Jetzt sind Mutti und Vati mit der Lieblingstochter Tine in die Großstadt gekommen, um zu sehen, wie Lena dort so lebt. Prompt gibt es Streit: Vati will, dass Lena eine Stelle in der Buchhaltung annimmt. Er will sie nicht länger unterstützen, sondern sein Vermögen für eine Weltreise ausgeben. Nach seinem Tod soll kein Geld für seine Kinder übrigbleiben. Etwas von der Familie entfernt, an der Bar, sitzt der schüchterne Henning, der am Wochenende auf der Damentoilette sein Geschlecht entblößt und nun nach der passenden Frau sucht. Auch die von der Ehe frustrierte Silke mit ihrem fürsorglichen Mann Werner und ihr kränkliches Baby Nina sitzen im Polygam: sie warten auf den begüterten, erfolgreichen Johann und seine attraktive Freundin Melanie, die sich wie immer verspätet haben. Während sich Silke eifersüchtig wilde Sexorgien zwischen Johann und Melanie ausmalt, macht sich Werner zunehmend Sorgen um Nina: sind ihre Lippen blau angelaufen? Später am Abend flieht Lena vor ihrer Familie und rennt auf die Damen-

toilette. Henning folgt ihr: „Das ist meine.“ Endlich taucht Johann auf, verwirrt und unglücklich, da Melanie seinen Heiratsantrag abgelehnt hat. Auf dem Weg zur Toilette hört er Schreie und sieht, wie Henning mit offener Hose über der zusammengekauerten Lena steht. Instinktiv schlägt Johann Henning bewusstlos und macht Lena einen Heiratsantrag. Tine findet den bewusstlosen Henning und gibt ihm ihre Adresse. Nach dem Treffen auf der Damentoilette im Polygam nimmt das Leben seinen Lauf: Lena heiratet Johann und feiert eine turbulente Hochzeitsparty, Henning fängt an, sich nur für Tine zu entblößen und Mutti geht mit Vati auf Weltreise ... Das neue Stück von Marius von Mayenburg, dem Hausautor der Schaubühne, setzt nach „Feuergesicht“ und „Parasiten“ die Untersuchung von Menschen in klaustrophobischen Beziehungen fort. Diesmal bedient Mayenburg sich des Genres der Schwarzen Komödie. Das Stück erzählt das Schicksal von Lena, die durch den Versuch, sich aus der Tochterrolle zu befreien, in dem Part der Ehefrau landet. Die Lebensgeschichten der anderen Figuren entfalten sich parallel zu ihrer: wird sich Mutti von Vati lösen? Kann Tine mit einem Exhibitionisten eine Beziehung aufbauen? Werden Silke und Werner durch ihr Kind Nina glücklich? In einem fulminanten Reigen von Schlägereien, Hochzeiten und Beerdigungen erforscht Mayenburg die Schwierigkeiten und Freuden von Paar-, Familien- und Freundschaftskonstellationen.

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

### 07.12.2002

Hamburg, Thalia Theater,  
fon: 040 - 328140, fax: 040 - 32814201

#### **Ulrike Syha: Autofahren in Deutschland**

Regie: Monika Gintersdorfer

„Autofahren ist kein vager Zustand. Autofahren ist ein Bekenntnis. Ich fahre Auto in Deutschland.“ Hugo ist Grafikdesigner und spezialisiert auf virtuelle Mammut. Er fährt Auto in Deutschland. Mietwagen möglichst, denn er ist auf der Flucht. Marthe ist seine Lebensgefährtin am anderen Ende der Republik, sie sehen sich selten. Dafür wird sie von Hugos Freund und Finanzberater Lorenz belagert. Doch auch er ist nicht nur Jäger, sondern gleichermaßen Gejagter. Lorenz fühlt sich von zwei ominösen Bulgaren verfolgt, wird aber schließlich von seiner Exfrau Cleo gestellt, die bereit ist, bis zum Äußersten zu gehen.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 10.12.2002

Rastatt, SchlossTheater Rastatt,  
fon: 07222 - 37585, fax: 07222 - 938753

#### **Frank Pinkus: Runter zum Fluss**

Sie treffen sich auf einem Campingplatz in Südfrankreich. Die Vorzeichen sind denkbar ungünstig: Beide sind soeben von ihren Ehepartnern verlassen worden. Aber während für Karsten klar ist, dass der Urlaub damit mehr oder weniger beendet ist, lässt sich Anke die „schönsten Wochen des Jahres“ nicht vermiesen: Kurzerhand zieht sie mit Sack und Pack zu Karsten ins Zelt, ohne dessen Zustimmung überhaupt abzuwarten. Aber wie sollen so unterschiedliche Menschen miteinander auskommen? Haben sie überhaupt etwas gemeinsam? Da ist Karsten, der biedere Standesbeamte mit durchaus ausgeprägter Selbstironie, für den Ordnung das halbe Leben ist und der doch weiß, dass ihm zum „richtigen Mann“ noch einiges fehlt ... Und da ist Anke, die temperamentvolle, dominante Busfahrerin, die ein knappes Dutzend Studiengänge begonnen hat und die immer zu wissen scheint, wie der Hase zu laufen hat, und die Geschichten erzählen kann, von denen sich Karsten bereitwillig faszinieren lässt. Und es gibt noch sehr viel mehr, was sie verbindet ...

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH info@vvb.de

### 12.12.2002

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
fon: 0211 - 85230, fax: 0211 - 362722

#### **Texte von Elfriede Jelinek:**

#### **verliebt, verlobt, verheiratet**

Regie: Martin Oelbermann

Kommt Liebe vom Himmel oder von sonst einem göttigen Geschick? Warum sollte ein anderer uns nicht lieben? Und warum tut er es dann nicht? Warum verliebt man sich in möglichst keinen, der schlechter dasteht als man selbst? Wo finden wir uns wieder? Unter gleichen, die anderes suchen, das genauso gleich ist? Was aber, wenn wir jemandem gefallen wollen? „verliebt, verlobt, verheiratet“ ist eine grotesk-komische Bestandsaufnahme: in einer Welt falscher Glücksvorstellungen jagen zwei Frauen nach Liebe. Der Hauptgewinn, der ersehnte Tag der Hochzeit, ist nur durch harte Arbeit zu erreichen. Die Spielregeln sind durch unerbittliche ökonomische Tatsachen bestimmt.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**20.12.2002**

Celle, Schlosstheater Celle,  
fon: 05141 - 905080, fax: 05141 - 9050844

**Peter Lotschak / Root Wallner: Tango Sentimental**

Regie: Peter Lotschak

Pjotr Konstantinowitsch Leschenko - das ist der „König des russischen Tango“. In den dreißiger Jahren bis Ende 1950 war kein russischer Sänger so populär wie er. Nicht nur im Ausland, in ganz Europa, sondern auch in Russland selbst, obwohl dort keine einzige Platte von ihm offiziell erscheinen oder verkauft werden durfte. Er musste in der Emigration in Bukarest leben. Gehört wurde er in Russland trotzdem. Heimlich. Als er in Bukarest ein Lokal aufmacht, natürlich das „Leschenko“, muss er nicht mehr reisen. Er ist auf dem Höhepunkt seines Ruhmes. Leschenko singt für eine internationale Gesellschaft: Zigeunerlieder und zu Herzen gehende Tangos. Seine Tangoballaden, in Russisch gesungen, sind ein Hohelied auf die Liebe und von so eindringlicher Melancholie, dass das Publikum allabendlich in Verzückerung gerät. Der russische General Bulganin und seine Offiziere sind seine Bewunderer und Beschützer. Selbst nach der Kriegserklärung Rumäniens an Deutschland und der Anwesenheit deutschen Militärs in Bukarest ändert sich sein Status nicht. Erst nach dem Krieg, in der Epoche der GULAGs, wird Leschenko zur „persona non grata“. Stalin erklärt ihn zum Staatsfeind Russlands. Er bekommt Auftrittsverbot und wird von der Bühne herab verhaftet. Seiner Lebensgefährtin verschweigt man seinen Verbleib. Erst viel später wird sie herausfinden, dass der Star des russischen Tangos in einem Lager in der Nähe von Bukarest elend zugrunde gegangen ist. - Ein Künstlerschicksal des 20. Jahrhunderts.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**31.12.2002**

Hannover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990-787

**Mathias Greffrath: Windows**

Tiefe Nacht in einem vollautomatischen Haus in Seattle. Ein letztes Mal probt der Software-Visionär in seinem Studio die Präsentation der neuen XXL-Software, die am nächsten Tag als Mega-Event in Las Vegas steigen soll. Bill Gates perfektioniert seinen Auftritt, trainiert seinen Text. Sechs Milliarden Menschen wird er morgen den Weg in neue Wunscherfüllungsnetze, virtuelle Paradiese, multidimensionale Welten weisen. Er memoriert und posiert, tobt und berauscht sich. Aber am Ende jedes visionären Weges steht eine neue Herausforderung. Immer noch ist zu viel Reibung in der Welt, zu viel Zufall, zu viel Unberechenbares, zu viel

Unfertiges. Er zum Beispiel. Gates macht Bilanz. Was hat er gesucht? Reichster Mann werden, größter Philanthrop, einziger Monopolist auf Erden, welthistorische Persönlichkeit? Das alles ist vollbracht, aber Geld ist kein Kinderwunsch, Macht sättigt nicht, und die Welt ist nicht vollendet. Was fehlt ihr noch zur Perfektion, und was ihm? Bill Gates träumt. Da war doch etwas, ganz am Anfang? Noch lange vor seinem ersten Computer? Kann er es wieder finden, in dieser Nacht? Was wäre sein größtes Glück? Und wohin führt es ihn? Und: Sind wir hier überhaupt in Seattle?

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**31.12.2002**

Bruchsal, Badische Landesbühne Bruchsal e.V.,  
fon: 07251 - 7270, fax: 07251 - 72746

**Chris Kurbjuhn:****My Revolution - Die Siebziger-Revue!**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**01.01.2003**

Basel, Theater Basel,  
fon: 0041 - 61 - 2951100, fax: 0041 - 61 - 2951200

**Lukas Bärfuss: Dunkles Wachen - Heller Traum**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**01.01.2003**

Zürich, Schauspielhaus Zürich,  
fon: 0041 - 1 - 2655757, fax: 0041 - 1 - 2655800

**Peter Stamm: Die Planung des Plans**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**02.01.2003**

Graz, Vereinigte Bühnen Graz,  
fon: 0043 - 316 - 80080, fax: 0043 - 316 - 80081591

**Robert Wolf: Enthüllungen**

Regie: Michael Schilhan

Wir befinden uns in einem großen Kaufhaus. Unmittelbar vor uns sehen wir zwei Umkleidekabinen. In der

einen betrachtet Andrea ihr Spiegelbild, probiert allerhand Kleidungsstücke, die in ihr Wortkaskaden auslösen. Andrea ist eine Suchende. Nach dem richtigen Blickwinkel, nach dem Wesentlichen, nach Akzeptanz und Anerkennung. Oft nur ganz im Kleinen, irgendwo in einer Ecke, wünscht sie sich als Frau jemanden, der sie schätzt, nicht als Maske, sondern so wie sie ist. Andrea will sich hübsch machen. Kummer, Enttäuschung, Stress und mangelndes Selbstbewusstsein sollen verdeckt werden mit Kleidung, später, draußen in der Außenwelt, wo seelische Wunden zugespitzt werden wie eine Wunde auf dem Körper mit einem Pflaster. In der Umkleekabine aber ist Andrea allein mit ihrem Spiegelbild, hier bedarf es keiner Lügen, hier wird die Gesellschaft, wird Andrea selbst entlarvt. Ein gnadenloses, aber sensibles Weltbild entsteht, das ganz persönliche der Andrea, das man versteht, nicht nur wenn man gegenwärtig Frau ist. In der anderen Kabine sucht auch Helmut Hösele nicht nur nach der passenden Krawatte. Eine moderne Gesellschaft besteht aus konkreten Menschen und Objekten, heißt es. Deren gesunde Beziehung würde gefördert. So hat Hösele einen Koffer bei sich, den er Money nennt. Money ist ein Objekt, aber für ihn wie ein treuer Gefährte. Dieser Gefährte kann sich verdammt glücklich schätzen, denn sein Innenleben besteht aus 10.000 Euro und aus sonst nichts.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

### 03.01.2003

Hannover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

#### **David Gieselmann: Das Frühstück**

Regie: Sabine Boss

„Hören sie, so etwas wird hier nicht kopiert, bei uns“, bekommt ein Mann mittleren Alters in einer Kopierbar zu hören, bevor er Hausverbot und eine Tracht Prügel erhält. Was wollte er kopieren? Und welche Unterlagen sind so brisant, dass sie ein anderer Mann mittleren Alters verkaufen möchte, sie aber nicht zu beschreiben wagt? David Gieselmann legt in seinem neuen Stück widersprüchliche Spuren und falsche Fährten, die alle zu Lothar Gerold führen, Pressspanfabrikant und ehemaliger Journalist, der sich plötzlich schlimmsten Verdächtigungen ausgesetzt sieht. Es beginnt harmlos, beim Frühstück mit Buttertoast und Erdbeerjoghurt, doch dann tauchen beinahe täglich zwei Männer bei Lothar auf und präsentieren neue Beweise für seine angebliche Schuld. Andi, verantwortlicher Copymachine-Operator und Freund von Lothars Tochter, sieht sich seit seiner Attacke in der Kopierbar von anonymen Dauerfaxern bedroht. Während sich die Ereignisse überschlagen und Lothars Leben immer weiter zerfällt, bleibt

Gieselmann beharrlich bei den Mitteln der Komödie und des Boulevards und treibt seine Figuren ins größtmögliche Scheitern.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 03.01.2003

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

#### **Marc von Henning: Die Erfindung des Lebens**

Regie: Marc von Henning

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

### 04.01.2003

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,  
fon: 0621 - 16800, fax: 0621 - 1680385

#### **Einar Schleef: Zigaretten**

Regie: Armin Petras

Ein Mann mittleren Alters sitzt allein mit einem Kaninchen in einem Einfamilienhaus, das die Frau nach der eben erfolgten Trennung leergeäumt hat. Auch die Tochter ist ausgezogen. Der Mann sitzt vor einer Tasse Tee und beobachtet seine nächste Umgebung. Er ist so erschöpft, dass er es kaum schafft, sich vom Stuhl zu erheben, geschweige denn am nächsten Automaten eine Packung Zigaretten zu ziehen. Unmittelbare Eindrücke und Erinnerungen verwirren sich im Kopf des Mannes. Aus den Geräuschen im Haus, den Gerüchen von draußen und den Bildern von damals formt sich ein endloser Gedankenstrom, der zur quälenden Diagnose eines verpfuschten Lebens wird. In einer knappen, lakonischen Sprache schildert Einar Schleef in seiner 1989 mit dem Alfred-Döblin-Preis ausgezeichneten Erzählung den psychischen Verfallsprozess eines Menschen. Mit diesem Text nimmt der Regisseur Armin Petras zum zweiten Mal nach „Die Bande“ am Schauspiel Leipzig eine Erzählung des Autors zum Anlass einer Inszenierung - eines szenischen Psychotrips in die Gedankenwelt eines verstörten Menschen

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

### 05.01.2003

Linz, Landestheater Linz,  
fon: 0043 - 732 - 76110, fax: 0043 - 732 - 7611308

#### **Günter Rainer / Joachim Rathke: Das Herz in der Hose oder Der ultimative Gegenschlag**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de



**10.01.2003**

Bochum, Prinz Regent Theater,  
fon: 0234 - 771117, fax: 0234 - 771428  
Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Lutz Hübner: Einfache Freuden**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**10.01.2003**

Graz, Vereinigte Bühnen Graz,  
fon: 0043 - 316 - 80080, fax: 0043 - 316 - 80081591

**Henning Mankell : Heimat. Fremd**

Regie: Henning Mankell

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**11.01.2003**

Nürnberg, Theater Nürnberg,  
fon: 0911 - 2313575, fax: 0911 - 2313566

**Fitzgerald Kusz: Der Alleinunterhalter**

Es ist eine heikle Sache mit dem Humor. Wann hat ein Witz sein Verfallsdatum erreicht, und wann versackt man gnadenlos mit Witzen, die so alt sind wie Methusalem, in den Untiefen der Humorlosigkeit? „Ein Fachmann gibt Auskunft“ – so lautet der vielversprechende Untertitel des VHS-Kurses ASG 093 über „Ein Leben für den Humor“. Der Fachmann ist Schorsch. Schorsch, seines Zeichens Alleinunterhalter, ein Urgestein des (fränkischen) Humors, gibt sich noch einmal die Ehre, um blutige Humor-Laien in die große Kunst der Komik einzuweisen – philosophische Betrachtungen à la Hegel und Kalauer aller Schattierungen eingeschlossen. Sein Humor hat Schorsch geholfen, kleinere und größere Schrecknisse des Lebens zu überstehen. Persönliche, tiefsitzende Wunden, Auftrittsflauten, plumpe Veranstaltungen und in Massenbesäufnissen endende Betriebsfeiern, alles das hat Schorsch gemeistert. Aber manchmal muss auch der Humor zurückstehen, wenn es gilt, weiter zu überleben ...

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**12.01.2003**

Zürich, Bühne 64,  
fon: 0041 - 1 - 3822525, fax: 0041 - 1 - 3822710

**Gerold Theobalt nach Guy de Maupassant: Bel Ami**

Der Dramaturg und Autor Gerold Theobalt, der bereits zahlreiche Stoffe der Weltliteratur erfolgreich fürs Theater adaptiert hat aus Maupassants Pariser Sittenbild des ausgehenden 19. Jahrhunderts eine spannende Bühnenfassung erstellt.

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de

**16.01.2003**

Berlin, Berliner Ensemble,  
fon: 030 - 284080

**George Tabori: Rote Rosen für Dich**

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**18.01.2003**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
fon: 0211 - 85230, fax: 0211 - 362722

**Einar Schleef: Lange Nacht**

Regie: Thomas Bischoff

Lange Nacht erzählt die Geschichte zweier Brüder, die aus unterschiedlichen Gründen die DDR verließen und sich anlässlich des ersten Besuchs der Mutter im Westen wieder begegnen. In mehreren Stationen, die mit dem Tod der Mutter enden, entwirft Schleef auf biographischem Hintergrund ein eindringliches Bild deutscher Menschen und deutscher Geschichte.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

**25.01.2003**

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

**Katharina Gericke nach Clemens Brentano:  
Das Märchen vom Baron von Hüpfenstich**

Regie: Britta Geister

Vaduz, die Festung, wurde vom dämonischen Herzog Wehresheim in das kleinste Reich für König Haltewort und Prinzessin Malott verwandelt. Grabesstille und Friedhofsruhe hätten sie wahren müssen, um Leben und

Gestalt ihrer Treuen nicht zu gefährden. Aber was bedeutet schon deren Leben gegen die Notwendigkeit, den inneren Staatsfeind von Hüpfenstich an den Galgen zu bringen? Gehängt wurde nur sein Ritterpanzer, weil der Baron aus der Strohschlinge floh. Und immer wieder Halteworts Lust, den Nachbarkönig Allemeinius fertig zu machen. Er wird kämpfen. Doch Wehresheim stirbt vor Kummer, falls Haltewort fällt ...

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

### 25.01.2003

Stralsund, Theater Vorpommern,  
fon: 03831 - 26460, fax: 03831 - 292896

**Michael Baumgarten / Carsten Knödler:**

**Wer einmal aus dem Blechnapf frisst**

Schauspiel nach dem Roman von Hans Fallada

Der gebürtige Greifswalder Hans Fallada (1893-1947) verarbeitet in seinem Roman unter anderem eigene Erfahrungen aus kurzen Aufenthalten in den Gefängnissen von Greifswald und Neumünster. Sein Roman „Wer einmal aus dem Blechnapf frisst“ erschien 1934 und stieß bei den Nazis auf wenig Gegenliebe, weil der Autor eindeutig für seinen Helden Willi Kufalt Partei ergreift, dessen Scheitern im Strafvollzug selbst und in den Vorurteilen der sogenannten wohlhabenden Bürger begründet liegt.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

### 30.01.2003

Zürich, Theater Neumarkt,  
fon: 0041 - 1 - 2675411, fax: 0041 - 1 - 2522439

**Sabine Harbeke: Der Himmel ist weiß**

Regie: Sabine Harbeke

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

### 01.02.2003

Heidelberg, Theater Heidelberg,  
fon: 06221 - 583502, fax: 06221 - 583599

**Friedrich Karl Waechter: Kwast**

Regie: Michael Quast / F.K. Waechter

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 01.02.2003

Zürich, Schauspielhaus Zürich,  
fon: 0041 - 1 - 2655757, fax: 0041 - 1 - 2655800

**Peter Stamm: Apres Soleil**

Regie: Christiane Pohle

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### 01.02.2003

Bielefeld, Theater Bielefeld,  
fon: 0521 - 512504, fax: 0521 - 513430

**Simon Werle: Die Invasion**

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 01.02.2003

Hannover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**Igor Bauersima und Réjane Desvignes: Film**

Regie: Igor Bauersima

Das Treatment von Fellinis autobiografischem Film „8 1/2“ liest sich wie das Psychogramm eines hoffnungslos Weltflüchtigen. „8 1/2“ stellt den Versuch dar, das Ver zweifeln an der Wirklichkeit durch eine Poetisierung des Alltags zu überwinden. Der Film stellt diesen Versuch aber nicht nur dar, er ist gleichzeitig dieser Versuch. Er entspringt Fellinis Niederlagen im Kampf um eine lebensstaugliche Philosophie und ist gleichzeitig ein Sieg im künstlerischen Kampf um ein Werk, das dieses universelle Scheitern porträtiert. Diese verschlungene Struktur transponiert Igor Bauersima in die Welt des Theaters. Bauersima versucht mit „Film“ das abgründige Panorama einer verspielten Welt ohne philosophische Gewissheiten, ein Vexierspiel zwischen Film und Bühne und eine humorvolle Parabel über die Krise der selbstverliebten Moderne. Er führt damit seine Porträtreihe der „genialen Opfer und verrückten Täter der Moderne“ fort, die er mit „Forever Godard“ (1998) und „Exil“ (2000, ein Stück über Ingeborg Bachmann) begonnen hat.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**01.02.2003**

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische Bühnen Frankfurt / M.),

fon: 069 - 21202, fax: 069 - 21237565

**Matthias Beltz: Die Frankfurter Verlobung**

Regie: Anselm Weber

Früher Häuserkampf, heute Altbauwohnung: Die Kinderärztin Bille, 46, und der Rechtsanwalt Gerhard, 55, haben sich nett eingerichtet im Leben, ihre Heirat steht an. Da stört es nur wenig, dass Gerhard noch immer gern revolutionäre Phrasen drischt, obwohl ihn das „alternde Protestgesindel“ eigentlich anwidert, und dass Bille manchmal von polygamen Zeiten träumt. Heute, am 11. September, dem Geburtstag Franz Beckenbauers und Theodor W. Adornos, soll der Minister zum Abendessen kommen, ein früherer Kampfgefährte Gerhards. Draußen, vor dem Haus im Frankfurter Westend, stehen sich bereits zwei Polizisten die Beine in den Bauch: als Sicherung gegen mögliche Störer und Gewalttäter. Doch der Politiker lässt auf sich warten. Dann kreuzt Billes Sohn Johannes mit seiner Freundin Mascha auf. Und die TV-Reporterin weiß, was sie will: das dunkle Geheimnis lüften, das Gerhard und den Minister verbindet. Eine Generationengroteske um, 68, alte Genossen und neue Pläne.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**01.02.2003**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Moritz Rinke: Endstation Lumbini**

Regie: Matthias Hartmann

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**01.02.2003**

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische Bühnen Frankfurt / M.),

fon: 069 - 21202, fax: 069 - 21237565

**Albert Ostermaier: Katakomben**

Regie: Monika Gintersdorfer

Schauplatz von Albert Ostermaiers neuem Stück ist der Untergrund einer Metropole. Hier haben sich schattenhafte Existenzen fürs Überleben eingerichtet, hier feiert aber auch die High Society der Stadt geheimnisvolle Parties. Zwei Welten begegnen einander: Oben trifft auf

unten, hell trifft auf dunkel. Einer der Partyveranstalter ist das Model Viktor. Mit Ritualen und Rollenspielen will er seine Beziehung zu Yvonne retten. Doch seitdem Yvones Blick in der U-Bahn für einen Moment dem von Les begegnete, sind beide auf der Suche nacheinander – innerhalb und außerhalb der Katakomben. Sehnsucht führt sie in die gefährvolle, schnelllebige Welt der Phantasie und der täuschenden Wunschvorstellungen. Klare Unterscheidungen werden immer unmöglicher, Identitäten geraten ins Rutschen, Geschichten verabschieden sich von Logik und Wahrscheinlichkeit. In den Katakomben steht alles unter Verdacht. Lässt sich der eigenen Wahrnehmung noch trauen? Was ist real, was nur Fiktion? Wer sind die Guten, wer die Bösen? Ein Krimi der etwas anderen Art.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

**13.02.2003**

Basel, Theater Basel,

fon: 0041 - 61 - 2951100, fax: 0041 - 61 - 2951200

**Lukas Bärfuss:****Die Sexuellen Neurosen Unserer Eltern**

Regie: Barbara Frey

Wir wünschten, die Lust zöge an uns vorüber, wir blieben lieber von ihr unberührt. Gerne schliefen wir in Unschuld und träumten in Anstand! Aber eines Tages kommt ein dunkles Erwachen und bringt seltsame Geschichten. Wie jene von Dora, die nicht ganz richtig ist im Kopf, ein bisschen langsam, doch von ihren Eltern geliebt wird über alle Massen. Sie ist ja das einzige Kind, wenn auch groß geworden in den letzten Jahren. Von außen sieht man Dora überhaupt nichts an, man kann sie also mitnehmen und zeigen ohne Scham. Nicht das Saubere mögen wir schließlich, das wäre eine Unterstellung, bloß das Geputzte hat unsere Liebe. Ja, Dora ist reinlich und hübsch, aber noch keiner hat je behauptet, sie sei auch gut aussehend. Erst dieser fremde Herr, der Dora am Bahnhof anspricht und dazu überredet, mit ihr aufs Hotelzimmer zu gehen. Dora geht. Spät erst in dieser Nacht irrt sie nach Hause. Mutter schimpft nicht, sie nimmt ihre zerzauste, schmutzige Tochter in die Arme und beschwört sie, nie wieder mit einem fremden Mann irgendwohin zu gehen. Du bist so gänzlich schutzlos, sagt die Mutter, erwache nicht, träume weiter. Sie nimmt der Tochter ein Versprechen ab. Aber Dora, nun erwacht, geht wieder hin.

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**13.02.2003**

Jena, Theaterhaus Jena,  
fon: 03641 - 88690, fax: 03641 - 886910

**Marc Becker: Hannelore und Margot**

Regie: Christian von Treskow

Im Entstehen ist ein Stück Doku-Fiktion über zwei Frauen, die fast nichts über ihr Privatleben durchsickern ließen. Ein Stück über Sieg und Niederlage von zwei Systemen, über zwei Deutschlands, zwei Biographien. Die eine, die Systemgewinnerin, die ihre letzten Monate im Dunkeln vegetierte aufgrund einer mysteriösen Lichtallergie und schließlich den Freitod wählte. Die andere, die Systemverliererin, die im sonnigen Chile ihren Lebensabend verbringt und unbeirrt den Sozialismus verteidigt. Hannelore, die typische Politikerfrau, zurückhaltend und still im Hintergrund, ewig-lächelnd an der Seite von Helmut, duldsam und aufopfernd. Margot, selbst Politikerin, die schon vor der Begegnung mit Erich eine steile Parteikarriere vorzuweisen hatte und jüngstes Mitglied der Volkskammer war. Ein Stück über Politik und Karriere, Öffentlichkeit und Privatleben, das Verheiratetsein mit der Macht, ein Stück Deutschland.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**14.02.2003**

Bremen, Bremer Theater,  
fon: 0421 - 36530, fax: 0421 - 3653202

**Lukas Holliger: Silberne Hochzeit**

Regie: Elina Finkel

Ein junges, schlafloses Paar, das in seiner eigenen Sprachwelt lebt, erwartet den Besuch der Schwiegereltern, die Silberne Hochzeit feiern. Der Besuch entpuppt sich als Alptraum. Vater und Mutter fordern Nachwuchs, damit die belastende inzestuöse Familienvergangenheit in der fünften Generation endlich überwunden werden kann. „Silberne Hochzeit“ ist eine Komödie über die absurde Hartnäckigkeit längst vergangener Familienvergehen, über die Zumutung „Eltern“ und eine kunstvolle, bewusste Weltfremdheit, mit der dieser Zumutung beizukommen versucht wird.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**14.02.2003**

Linz, Landestheater Linz,  
fon: 0043 - 732 - 76110, fax: 0043 - 732 - 7611308

**Werner Fritsch: Schwejk**

Regie: Gerhard Willert

Das Landestheater Linz hat den Autor Werner Fritsch beauftragt, ein „Schwejk“- Drama zu schreiben. Dabei handelt es sich um keine direkte Dramatisierung des Hasek-Romans, historisch fixiert auf die österreichisch-ungarische Monarchie, sondern eher um einen Ritt durch das 20. Jahrhundert, in dem sich die Beschränktheit militärischer Logik und die Absurdität und Grausamkeit der Kriege zeigten.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

**15.02.2003**

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 5406300, fax: 0391 - 5406346

**Tanjana Tsouvelis: Olive-Generation**

Regie: Christian Schlüter

Nick und Steve betreiben ein Programmkinos. Im Saal läuft ein japanischer Meisterfilm - 10 Minuten ohne Wort, ohne Schnitt. Wow! Die beiden haben eine Vision von einem besseren Kino. Aber nicht alles läuft nach Plan: Es sind nur 7 Karten verkauft, die Popcornmaschine ist verklebt, die neue Heizungsanlage spielt verrückt, im Kino wird es immer heißer, der Filmverleih sitzt Nick mit Geldforderungen im Nacken, und Steve wartet noch immer auf seinen Durchbruch als Drehbuchautor: Life is a bitch. Also hockt man gemeinsam im Kinofoyer und spricht kräftig dem Whisky zu; nur Nicks Mutter Sofia nicht. Die bevorzugt Cognac. Miranda ist auch mit im Team und unglücklich in Nick verliebt. Als sie es schafft, Nick zu verführen und zwischen beiden Erotik ausbricht, werden sie überrascht von Clara, die Nick eigentlich liebt. Im Keller verursachen inzwischen die maroden Heizungsrohre eine Flutkatastrophe. So muss es auf der Titanic gewesen sein, als die Kapelle trotzdem weiterspielte. - Ein Stück voll von skurril-komischen Situationen und witzigen Dialogen über einen Club junger Leute, die noch an das Kino, die Poesie und die Liebe glauben und in dem aussichtslosen Kampf für ihre Sache von Niederlage zu Niederlage eilen.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**15.02.2003**

Leipzig, Schauspiel Leipzig,  
fon: 0341 - 12680, fax: 0341 - 1268189

**Fritz Kater: Steinrosen (Arbeitstitel)**

Regie: Armin Petras

Es geht, wie so oft in den Texten von Fritz Kater, um eine Zustandsbeschreibung Ost. Ihn interessiert kein postdramatisches Irgendwo, sondern er formuliert ein konkretes Interesse am Einzelnen im sozialen Heute. Das Stück spielt im Mansfeld, einst Ursprungsland der Reformation, heute Kernland der Abraumhalden. Die Wolken liegen auf den Äckern; wer Sehnsucht nach der untergegangenen DDR hat, könnte sich hier zufrieden niederlassen. Deren Ende fixiert die Personen in diesem Landstrich noch immer. Für viele der Figuren taugt das Verschwinden des zweiten deutschen Staates nur als Erklärungsmuster für das Scheitern ihrer Lebensträume. Der erfolglose Versicherungsvertreter wollte mal Rockmusiker werden. Sein Bruder, ein Polizist, hat die Liebe im Leben verpasst. Der ehemalige Parteisekretär sitzt jetzt im Rollstuhl, ist aber nicht behindert. Zu diesem Personal gesellt sich in missionarischer Funktion ein Prediger, um an der Sollbruchstelle der alten Ideologie die frohe Botschaft zu verkünden und neues Heil in die kaputte Welt zu tragen.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**21.02.2003**

Bozen, Vereinigte Bühnen Bozen (Italien),  
fon: 0039 - 471 - 327934, fax: 0039 - 471 - 980360

**Margareth Obexer: Die Störung**

Regie: Leyla Claire Rabih

Grazia kehrt nach dem Tod ihrer Mutter aus der Großstadt in ihr Dorf zurück. Immer stärker wird sie von den Strukturen ihrer alten Heimat vereinnahmt. In der dortigen - auch geistigen - Enge gibt es keinen Raum für Veränderungen oder Entwicklungen. Einmal gefällte Urteile werden Gesetz, Zuschreibungen von außen ersetzen individuelle Auseinandersetzungen. Grazia kann der zerstörerischen Kraft des Bildes, in das sie die Dorfbewohner pressen, nicht entkommen. Sie wird schließlich zu dem gemacht, was auch ihre Mutter war: eine „Gestörte“.

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**21.02.2003**

Braunschweig, Staatstheater Braunschweig,  
fon: 0531 - 12340, fax: 0531 - 1234103

**Rob Ballard: Good Day in Hell**

Regie: Rob Ballard

In Anlehnung an Dantes „Inferno“ führt Rob Ballard, dem Studio U 22 angemessen, die Zuschauer dieses Mal auf den Grund des siebten Kreises der Hölle. Unterhalb der Unterwelt und am tiefsten Punkt der Existenz treffen sie auf Judas Iscariot, den Gefangenen Numero 6. Und wer könnte diesen im Zeichen der einen Tag zuvor stattfindenden Premiere von Goethes „Faust“ besser bewachen als Mephisto? So foltert Mephisto täglich in dieser Hölle besagten Judas, der Jesus verriet und nach über 2000 Jahren Folter die Existenz Gottes anzweifelt. Woher hätte er wissen sollen, dass Jesus wirklich Gottes Sohn war? Mephistos Erfindungsreichtum in Sachen Folter ist dabei groß: so singt er seinem Gefangenen Numero 6 den Euro-Visions Song oder „Una paloma blanca“ vor, greift in die Zauberkiste und zersägt ihn in zwei Hälften (oder war es gar kein Trick und hat er ihn tatsächlich halbiert?), erlaubt sich Scherze aus Comedy und Karneval, kurz ersinnt Folterkram um das Leben / den Tod von Judas zur Hölle zu machen. Ihm zur Pein und den Zuschauern zur Freude.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**22.02.2003**

Salzburg, Salzburger Landestheater,  
fon: 0043 - 662 8715120, fax: 0043 - 662 87151270

**Maria G. Hofmann:**

**Bulgakow - Der Dichter und sein Diktator**

Regie: G.H.Seebach

Michail Bulgakow, Zyniker und Mystiker, Arzt und Schriftsteller, Süchtiger und Liebhaber im stalinistischen Moskau. Er schreibt an seinem Schlüsselroman „Der Meister und Margaritha“, die Frauen geben einander die Türklinke in die Hand, und angstvoll wartet Bulgakow auf den Todesstoß aus dem Kreml. Die Salzburger Schriftstellerin Maria G. Hofmann hat in ihrem Psychothriller rund um den Kultautor Bulgakow (1891-1940) das komplexe Verhältnis von Kunst und Macht auf gültige Weise interpretiert.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**22.02.2003**

Nürnberg, Theater Nürnberg,  
fon: 0911 - 2313575, fax: 0911 - 2313566

**Renate Ahrens: Mütter-Los**

Deutschland 1990 - nach dem Mauerfall, aber noch vor der Wiedervereinigung. Roswitha Berger ist auf dem Weg von West-Deutschland in die zusammenbrechende DDR, ihre alte Heimat. Es ist eine Fahrt in die Vergangenheit, von Unsicherheit und Ungewissheit überschattet. Anfang der 70er Jahre war ihre Flucht gemeinsam mit Mann und Baby gescheitert, sie kam ins Gefängnis, wo man ihr das Kind gewaltsam wegnahm. Nach einiger Zeit wurde sie in den Westen abgeschoben, ohne zu wissen, was mit ihrer Tochter geschehen war. Als mit der Mauer auch die Tore zu den Staatssicherheits-Akten fielen, bekam Roswitha Berger Akten in die Hand, die das Schicksal ihrer Tochter offen legen und von einer Zwangsadoption durch politisch zuverlässigere Eltern zeugen. Ohne sich klar zu machen, was sie am Ende ihrer Reise finden wird, setzt sich Roswitha Berger in den Zug nach Osten. Marion Steinmann ist eine 18 Jahre junge, musikalisch hochtalentiertere Frau, deren größter Wunsch es ist, ihre Begabung zum Beruf zu machen. Die sich abzeichnende Wiedervereinigung, die ihre Stiefeltern mit Misstrauen und Argwohn betrachten, sieht sie als große Chance, ihren Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Ein Musikstudium ohne vorgeführtes politisches Wohlverhalten, eine internationale Karriere - vielfältig sind die Möglichkeiten, die sich ihr bieten. Eines Tages erhält sie die Nachricht einer Fremden, sie möge sie doch bitte in einem Hotel aufsuchen. Neugierig wie sie ist, geht Marion, gegen den Willen des Vaters, zu dem Treffen. Dort trifft sie auf Roswitha Berger, und deren Eröffnungen lassen die wohlgeordneten Verhältnisse Marions wie ein Kartenhaus einstürzen. Der Ost-West-Konflikt wird zur zerstörerischen Privatangelegenheit.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**28.02.2003**

Konstanz, Theater Konstanz,  
fon: 07351 - 13000, fax: 07531 - 130027

**Tim Staffel: Von Cowboys und Elfen**

Regie: Alexandra Holtsch

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**28.02.2003**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern,  
fon: 07071 - 15920, fax: 07071 - 159270

**Andreas Laudert: Immer**

Jost und Karin, Insassen einer Heilanstalt, geraten räumlich voneinander getrennt in Briefkontakt und hierüber in eine außerordentliche Liebesbeziehung. Ihre Liebe erscheint unwirklich und unmöglich, und doch wird sie sich in einer sehr radikalen Form erfüllen.

MERLIN VERLAG Andreas Meyer Verlags GmbH & Co.  
KG info@merlin-verlag.de

**01.03.2003**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Sibylle Berg: Schau, da geht die Sonne unter**

Regie: Niklaus Helbling

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**01.03.2003**

Kassel, Staatstheater Kassel,  
fon: 0561 - 10940, fax: 0561 - 1094204

**Jenny Erpenbeck: Geschichte vom alten Kind**

Regie: Gundula Weimann

Von Fragen bestürmt wird das seltsam klobige Mädchen, das auf der Straße steht, mit einem leeren Eimer. Aber es sagt nichts. Seine Herkunft bleibt im Dunklen. Das Mädchen ist derart von Nichts umgeben, dass seiner Existenz von Anfang an etwas Unglaubliches anhaftet. Das unreal anmutende Szenario wird schnell mit der Konkretheit eines Kinderheims vertauscht. Doch trotz der realen Umgebung, an die sich das Mädchen vollständig anpasst, haftet ihr etwas Fremdes an. Das Mädchen lebt seine Leere, die so ganz im Gegensatz zu stehen scheint zu seinem massiven Körper. Schon glaubt man, das Mädchen existiere unabhängig von dem Urteil der anderen, gleitet von Erstaunen zu Bewunderung über, da enttäuscht sie uns. Einmal durch einen Zufall zur Komplizenschaft mit den Mitschülern gebracht, freut sie sich an der Akzeptanz, lässt sich erwärmen durch die Aufnahme in den Kreis der Mächtigen und Gewaltbereiten innerhalb der Schülerhierarchie. Doch dann wird das Mädchen krank und ihr Körper schmilzt.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**01.03.2003**

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele,  
fon: 030 - 284410, fax: 030 - 2824117

**Jenny Erpenbeck: Walpurgisnacht (Arbeitstitel)**

Regie: Peter Wittenberg

Jenny Erpenbecks erstes Stück „Katzen haben sieben Leben“ für zwei Schauspielerinnen kam 2001 in den Kammerspielen des Deutschen Theaters heraus und steht weiter auf dem Spielplan. Jetzt arbeitet sie an einem Auftragswerk, speziell für das Frauenensemble des Deutschen Theaters. Es geht um die Nacht vom 30. April auf den 1. Mai, die „Walpurgisnacht“, die altem Volksglauben nach von gespenstischen Umtrieben erfüllt ist.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**02.03.2003**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Moritz Rinke: Endstation Lumbini**

Regie: Matthias Hartmann

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**02.03.2003**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern,  
fon: 07071 - 15920, fax: 07071 - 159270

**Ulrike Syha: Nomaden (Arbeitstitel)**

Regie: Corinna Bethge

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**03.03.2003**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Frank Soehnle: ... mit riesengroßen Flügeln**

Regie: Enno Podelhl

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**04.03.2003**

Wien, Freie Bühne Wieden,  
fon: 0043 - 1 - 5862122

**Herbert Rosendorfer: Turdandot**

Regie: Gerald Szyszkowitz

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH  
Stueckgut@aol.com

**08.03.2003**

Gießen, Stadttheater Gießen,  
fon: 0641 - 79570, fax: 0641 - 795780

**Rebekka Kricheldorf: Prinzessin Nicoletta**

Regie: Peter Hailer

Eine junge Prinzessin und ein alter König, ein Prinz auf Brautschau und eine eifersüchtige Tante – Rebekka Kricheldorf hat den Archetypen eine Biografie verpasst und sie in Begleitung ihres Dienstpersonals, gewappnet mit diversen Zitaten („Leonce und Lena“ lassen grüßen) lustvoll-ironisch in ein schauriges Märchen für Erwachsene verstrickt: durch die Verheiratung der Tochter Nicoletta mit Kronprinz Omo aus dem mächtigen Nachbarreich will König Phillip den maroden Hofstaat sanieren. Auch seine geile Schwester und Königinmörderin Leonore wittert da neue Entfaltungsmöglichkeiten. Doch Nicoletta sperrt sich. Betört von einem Bratapfel (!) ist sie dem Gesindekoch Moritz verfallen. Der allerdings zieht dralle Bauerndirnen vor. Auch Anne, eine frustrierte Gouvernante, die verschwörerisch zur Palastrevolte aufstachelt, kann bei dem Koch nicht landen. Andererseits will Omo, vergeblich getrimmt vom Großwesir seines Vaters, nicht einsehen, dass diese Hochzeit vor allem ein politischer Akt ist. So gravierende Verstöße gegen gesellschaftliche Spielregeln müssen böse enden. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann morden sie noch heute ...

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**16.03.2003**

Innsbruck, Tiroler Landestheater Innsbruck,  
fon: 0043 - 512 - 52074, fax: 0043 - 512 - 52074333

**Matthias Kessler: MenschenMörder**

Regie: Klaus Rohrmoser

MenschenMörder ist ein Stück über das Böse und seine Anziehungskraft, eine Szenen-Collage, die in zwei Zeiten spielt: das Gestern ist der authentische Prozess gegen Amon Göth, den KZ-Kommandanten aus Schindlers Liste. Das Stück dokumentiert den mitleidlosen Herrenmenschen, der in der Oberwelt die Maske des charmanten Gastgebers, des draufgängerischen Liebhabers und verschwenderischen Männerfreundes von Oskar Schindler überstreift, der jedoch in der Unterwelt, im Lager und in den Ghettos, sein wahres Wesen zeigt und dort einen Hedonismus des Bösen lebt. August 1946: Im Gerichtssaal kämpfen die Augenzeugen um ihre Glaubwürdigkeit. Denn der Angeklagte zieht alles in Zweifel. Zwischen dem Staatsanwalt und Amon Göth entwickelt sich ein Duell. Rückhaltlos konfrontiert er Göth mit der Wahrheit und torpediert die psychologische Macht, die der gefürchtete Kommandant noch im-

mer über seine Opfer hat. In diese Szenen des Gestern werden Sequenzen von Heute montiert: die attraktive TV-Journalistin Puzi von Schayn dreht mit ihrem Team einen Film über Amon Göth, im Auftrag eines deutschen Senders. Puzi ist eine karrieresüchtige Spezialistin: sie will mit ihrem „Psychogramm eines Massenmörders“ Fernseh-Geschichte schreiben. Dabei wird die Gier der Fernsehmaschinerie zu ihrer eigenen. Die Anziehungskraft des Bösen wird nun nicht mehr von der Angst, darin unterzugehen, zurückgehalten. MenschenMörder ist eine spannende Montage mit unterschiedlichen Zeitebenen und verschiedenen Medien: Teile des Stückes sind als Filmsequenzen zu sehen, andere als Theaterszenen. Bislang verschollen geglaubte Archivaufnahmen von Amon Göth verstärken den dokumentarischen Charakter des Stückes.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 20.03.2003

Stendal, Theater der Altmark Stendal,  
fon: 03931 - 6356, fax: 03931 - 635707

**John von Düffel: Ostpol**

Regie: Markus Dietze

Rowohlt Theater Verlag [theater@rowohlt.de](mailto:theater@rowohlt.de)

### 28.03.2003

Köln, Bühnen der Stadt Köln,  
fon: 0221 - 22120, fax: 0221 - 22128210

**Albrecht Hirche:**

**Die 10 besten Rocksongs der Weltgeschichte**

Regie: Albrecht Hirche

Dieses Projekt stellt die unlösbare Frage nach den besten Rocksongs der Weltgeschichte. Das Projekt untersucht die Mythen der Rockmusik und warum sie uns nicht erlösen, aber manchmal glücklich machen.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 30.03.2003

Berlin, Berliner Ensemble,  
fon: 030 - 284080

**Volker Braun: Was wollt ihr denn**

Regie: Frank-Patrick Steckel

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
[verlag@henschel-theater.de](mailto:verlag@henschel-theater.de)

### 01.04.2003

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische Bühnen Frankfurt / M.),

fon: 069 - 21202, fax: 069 - 21237565

**Feridun Zaimoglu und Günter Senkel: Casino Leger**

Regie: Marlon Metzen

Casino leger ist ein Stück um Geld, Sex und politische Desillusionierung in Zeiten des neoliberalen Kapitalismus, der den sozialen und mentalen Dschungel wuchern lässt. Alles ist erlaubt, führt aber nicht unbedingt zu einem guten Ende. Drei Personen – mehr oder weniger Verlierer – betrachten die Situation aus der Froschperspektive: Ein Glücksritter, der versucht, sein Geld im Spiel zu machen, scheitert, um weiter sein Dasein als fliegender Buchhändler zu fristen; ein ehemaliger Politaktivist, der sich bei der Bundeswehr um innere Wehrkraftersetzung bemühte, wird noch nicht einmal unehrenhaft entlassen; eine Frau, die beide Männer gegeneinander ausspielt, um dem sexuellen Gebrauch ihres Körpers, der wie fast alles Ware ist, zu entgehen – alle Personen interessieren sich schon längst nicht mehr dafür, welchen Sinn ihr Leben haben könnte – sie üben sich nur noch in Überlebensstrategien. Es ist zwar alles erlaubt, aber das ist zu viel.

Rowohlt Theater Verlag [theater@rowohlt.de](mailto:theater@rowohlt.de)

### 01.04.2003

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Klaus Pohl: Seele des Dichters - unheimliches Lokal**

Regie: Klaus Pohl

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 03.04.2003

Wien, Burgtheater,  
fon: 0043 - 1 - 514444142, fax: 0043 - 1 - 514444143

**Elfriede Jelinek: Das Werk**

Regie: Niclas Steemann

„Das Werk“ ist Teil einer Stücketrilogie, deren erster Teil, „In den Alpen“, von dem Seilbahnunglück in Kaprun handelt, bei dem im November 2000 über 150 Menschen den Tod fanden. „Das Werk“ erzählt von der prometheischen Vermessenheit der Techniker und Ingenieure; ihnen gegenüber stehen die Arbeiter und Zwangsarbeiter, die im Werk bzw. in der Natur ver-



schwinden, sowie die Lustigkeit einer Zivilisation, die schon lange nicht mehr weiß, auf wessen Kosten sie genießt.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 05.04.2003

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
fon: 0211 - 85230, fax: 0211 - 362722

**Paul Auster: Stadt aus Glas**

Regie: Michael Simon

Mitten in der Nacht erhält der Krimiautor Daniel Quinn den Anruf eines Unbekannten und wird in eine mysteriöse Affäre hineingezogen. Unter dem Namen des Detektivs Paul Auster erhält Quinn den Auftrag, einen jungen Mann, der sich Peter Stillman nennt, zu beschützen. Als Kind wurde Peter Opfer eines schrecklichen Experiments seines Vaters, der, jetzt aus dem Gefängnis entlassen, mit seinem Sohn abrechnen will. Quinn folgt dem Alten bei seinen scheinbar ziellosen Spaziergängen durch die Straßen von New York. Wer ist dieser verrückte Wissenschaftler, der seinen Sohn töten will? Und wer ist Peter Stillman? Quinn verliert sich immer mehr im Labyrinth der Megalopolis New York. Wie in einem Spiegelkabinett scheinen sich Wirklichkeit und Identitäten aufzulösen. Was als simpler Überwachungsauftrag begann, endet für Quinn als verstörende Suche nach sich selbst. „Stadt aus Glas“ ist ein metaphysischer Thriller. Mit den Mitteln des Kriminalromans beschreibt Auster den Menschen auf der Suche nach Identität in einer irrationalen Welt. Quinns Umherirren durch die Straßen von New York ist der Versuch, die Welt, die ihm abhanden gekommen ist, wiederaufzubauen, ihr einen Sinn zu geben. Der Roman „Stadt aus Glas“ ist der erste Teil der „New York-Trilogie“ und wird hier zum ersten Mal auf die Bühne gebracht.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 11.04.2003

Bremen, Ernst-Waldau-Theater,  
fon: 0421 - 383031, fax: 0421 - 381947

**Curth Flatow: Meine Frau ist schuld daran**

Gilbert Dumont, Vertreter eines Kosmetikunternehmens, sitzt in Haft, schuldig-unschuldig verurteilt wegen Polygamie. Alles fing damit an, dass sein Chef, Monsieur Lavallet und seine Frau Denise mit ihm unzufrieden waren: zu wenig Aufträge, zu wenig Verdienst. Er ändert seine Verkaufsstrategie: in weißem Anzug und mit Son-

nenbrille macht er sich jetzt „auf Tour“, weiß die weibliche Kundschaft schnell zu gewinnen und zieht einen Auftrag nach dem andern an Land. Lavallet vertraut ihm daraufhin zwei „schwierige Fälle“ an: Madame Isabelle, kapriziös und unglücklich verheiratet und Jeanne Renard, lebenshungrig und glücklich verwitwet. Beide ordern mehr als erwartet, fordern aber auch mehr als den üblichen Dienst am Kunden, ja machen ihm ultimativ Heiratsanträge. Gilbert lässt sich darauf ein, kann er doch so seiner Frau, die er aufrichtig zu lieben meint, alle Wünsche erfüllen, und die sind in erster Linie pekuniärer Art. Gilberts anstrengendes, aber übersichtlich eingeteiltes Leben gerät außer Kontrolle, als er zu einer neuen Firma geschickt wird und sich ernsthaft in die Einkäuferin Simone Allegret, eine junge, moderne Frau verliebt. Kurz vor dem Kollaps stehend, wird Gilbert ins Krankenhaus eingeliefert. Doch seine drei Gattinnen besuchen ihn – alle zur gleichen Zeit ... Gilberts Haftentlassung steht unmittelbar bevor; er fürchtet die Rache seiner Angetrauten, hat jede von ihnen doch Exklusivrechte an ihn angemeldet, aber es ist Simone, die ihn in ihrem kleinen Wagen abholt.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

### 18.04.2003

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**nach Röhl: Zug um Zug - Budapest 1944**

Regie: Elias Perrig

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

### 19.04.2003

Kassel, Staatstheater Kassel,  
fon: 0561 - 10940, fax: 0561 - 1094204

**Babette Peiker: Context Igor Bauersima: Travellers' Club - Eine Single-Party**

Context: Drei Freunde feiern ihr Wiedersehen: Olga, Casper und Nils. Vor zehn Jahren besiegelten sie das Manifest ihrer Zukunft: „Mach dir dein eigenes Bild weit weg von zu Hause komme, was wolle.“ Diesen hoffnungsvollen Plan hat nun jeder für sich versucht, zu erfüllen. Nun suchen sie „La Dolce Vita“ von damals. Die große Versprechung des Jahres 1989 erweist sich 1999 als dreifache Missinterpretation. Der Kontext stimmt nicht mehr. Das Dreigestirn ist zerrissen. Bis Nils mit dem Abenteuer beginnt: Benzin ausgießt und ein Feuerzeug in der Hand hält. Komme was wolle, Fenster-

scheiben einschlagen, gemeinsam was erleben, diese Frühlingsnacht mit einem großen Inferno zu Ende bringen und dann wieder – jeder für sich frei – auseinander gehen.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 25.04.2003

Lübeck, Lübecker Theater,  
fon: 0451 - 70880, fax: 0451 - 7088102

**Martin F. Wall und Wolfgang Schmid, frei nach Motiven Ian McEwan „The Cement Garden“: Zementgarten**

Regie: Tanja Coppola

Mama ist tot. Und damit keiner was merkt, wird sie einzementiert. Die Geschwister Sue, Julie, Jack und Tom beginnen ihr Leben nun selbst in die Hand zu nehmen. Ein chaotisches Leben zwischen Anarchie, Machtkämpfen, Zuneigung und Fatalismus. In einer gespenstischen Atmosphäre der Sinnlosigkeit und Gleichgültigkeit vegetieren diese Kinder dahin und entfernen sich von einer Realität, die bereits vor dem Dahinscheiden der Eltern nicht lebenswert erschien. Und nur einer merkt, dass irgend etwas faul ist ... Eine faszinierend-abstoßende und beklemmend-groteske Dramatisierung des 1978 erschienen Romans, der 1993 von Andrew Birkin mit Charlotte Gainsbourg und Andrew Robertson verfilmt wurde.

Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co. GmbH  
[office@kaiserverlag.at](mailto:office@kaiserverlag.at)

### 25.04.2003

Bern, StadtTheater Bern,  
fon: 0041 - 31 - 3295111, fax: 0041 - 31 - 3295100

**Stauffer: Die Apfelkönigin**

Regie: Lavinia Frey

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
[theater@s-fischer.de](mailto:theater@s-fischer.de)

### 26.04.2003

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

**Philipp Kochheim: Tschaikowsky**

Regie: Philipp Kochheim

Berlin, 1890. Ein strahlender Stern am Musikhimmel: Peter Iljitsch Tschaikowsky. Der bedeutendste russische Komponist seiner Zeit: bewundert, verehrt und - un-

glücklich. Denn weder seine glanzvollen Erfolge noch die Bewunderung seiner zahlreichen Verehrer(innen) können seine Sehnsucht stillen: mehr noch als das Heimweh nach Russland quält den Komponisten die brennende Liebe zu seinem Neffen Wladimir. Doch der hat sich in die schöne, weltgewandte Nastenka verliebt und ahnt nicht im Geringsten, was in seinem Onkel vorgeht - bis dieser dem geliebten Neffen ein verhängnisvolles Geständnis macht ...

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 30.04.2003

Zürich, Schauspielhaus Zürich,  
fon: 0041 - 1 - 2655757, fax: 0041 - 1 - 2655800

**Thomas Hürlimann: Synchron**

Ammann Verlag [info@ammann.ch](mailto:info@ammann.ch)

### 01.05.2003

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Christian Kracht: 1979**

Regie: Matthias Hartmann

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 01.05.2003

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische Bühnen Frankfurt / M.),  
fon: 069 - 21202, fax: 069 - 21237565

**Armin Petras, nach Motiven des Stücks von Leo Tolstoj und dem Film von Alexander Askoldow: Der lebende Leichnam und die Kommissarin**

Regie: Armin Petras

Ein unnachsichtiges, auswegloses Ehedrama als Abgesang auf die Zarenzeit und das Schicksal einer partei- und prinzipientreuen, unerbittlichen Kommissarin nach der russischen Revolution werden in diesem Doppelprojekt nebeneinandergestellt. Was hat sich über die Revolutionszeit hinweg verändert? Hat die Aufklärung gesiegt, sind die Verhältnisse anders geworden? Woran fehlt es den Menschen in Friedens- wie in Umbruchzeiten? In der „Kommissarin“ wird eine kleine, von der Verfolgung bedrohte jüdische Familie als einziger Ort der Menschlichkeit gezeigt. Gibt es nur noch an den

Rändern der Gesellschaft die Möglichkeit einer Begegnung mit Menschlichkeit und Toleranz?

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

### 01.05.2003

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische Bühnen Frankfurt / M.),  
fon: 069 - 21202, fax: 069 - 21237565

**Rainer Werner Fassbinder:  
Warum läuft Herr R. Amok**

Regie: Michael Thalheimer

Herr Raab ist technischer Zeichner, er hat eine Frau und einen Sohn, er arbeitet in einem kleinen Betrieb. Da gibt es einen Chef und nette Kollegen. Seine Frau unterhält sich gern mit den Nachbarn und lädt sie ab und an ein, auch Freunde kommen zu Besuch. Es könnte eine berufliche Verbesserung in Aussicht sein, die etwas mehr Geld nach Hause bringt. Der Sohn hat einen S-Fehler und ist nicht der beste in der Schule, obwohl Herrn Raabs Frau nicht berufstätig ist. Manchmal muss Herr Raab zu viele Fenster zeichnen. In der Hauptstelle, hört man, wird ein Posten frei. Seine Frau spricht ihm Kunstverstand ab. Eine alte Freundin will ja nicht so direkt „spießig“ sagen. Zu Hause stimmt alles, Sitzgarnitur, Couchtisch, Plattenspieler, Schulaufgaben, Bekannte. Im Betrieb findet ein nettes Betriebsfest statt, wo Herr R. eine Rede hält. Ansonsten ist Herr Raab eher still, er sei ein bisschen in die Breite gegangen, sagen die Nachbarn. Das ist eigentlich alles, bis Herr Raab durchdreht. Dabei ist es gerade so gemütlich. Eine Nachbarin erzählt vom Skifahren, vom Stemmbogen, vom Wedeln, vom Anstellen an Skiliften. Amok kommt aus dem Malaiischen und heißt laut Duden: in einem Anfall von Geistesgestörtheit mit einer Waffe in der Hand umherlaufen und blindwütig töten.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 02.05.2003

Heidelberg, Theater Heidelberg,  
fon: 06221 - 583502, fax: 06221 - 583599

**Daniel Goetsch: Ammen**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### 09.05.2003

Ingolstadt, Theater Ingolstadt,  
fon: 0841 - 17801, fax: 0841 - 30518

**Carl-Ludwig Reichert: Ingolstadt zum Beispiel:  
Franz und Frieda suchen ihr Glück**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

### 10.05.2003

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt,  
fon: 06151 - 28111, fax: 06151 - 2811226

**Helmut Schödel, Dusan David Parizek und Thomas Gratzner: Glatzenreuth (Arbeitstitel)**

Regie: Dusan David Parizek

Eine aufrüttelnde Neo-Naznacht in blutigen Stücken, alles in allem eine deutsche Tragödie, in der Hauptrolle Michael, genannt Michel, ein Führer, dessen Leben und früher Tod zum Nachdenken aufruft. Das Ganze ist ein Projekt, das gemeinsam von Theaterleuten, Schreibern und Rechercheuren erarbeitet wird und dokumentarisches Material mit den Genremustern mischt, die das Thema vorgibt: Volksstück, Agitprop, Schlachtendrama, Todesmonolog. Stücke aus der geistigen Konkursmasse des Neonazismus, verbunden mit der dramatischen Lebensgeschichte eines Führers, dessen Propaganda sich immer mehr gegen ihn selber richtet. Er ist homosexuell und stirbt schließlich an Aids. Für einen Moment wird aus dem Provinzkaff Glatzenreuth ein tragischer Ort.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

### 14.05.2003

Esslingen, Württembergische Landesbühne,  
fon: 0711 - 35123050, fax: 0711 - 35123080

**Rudolf Zollner: Obersalzberg**

Regie: Rudolf Zollner

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

### 17.05.2003

Schleswig, Schleswig-Holsteinisches Landestheater (Flensburg, Rendsburg, Schleswig),  
fon: 04621 - 96700, fax: 04621 - 967083

**Kristo Sagor: Federn lassen**

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**24.05.2003**

Hamburg, Thalia Theater,  
fon: 040 - 328140, fax: 040 - 32814201

**Lukas Bärfuss: Ein neues Stück**

Regie: Stephan Kimmig

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**29.05.2003**

Neustrelitz, Landestheater Mecklenburg - Neustrelitz,  
fon: 03981 - 2770, fax: 03981 - 205435

**Oliver Hohfeld: Der Trinker**

Dramatisierung des gleichnamigen Romans Hans Falladas

Erwin Sommer, Inhaber eines Gemüsehandels, trinkt erst seit kurzem – aber sein Absturz ist total. Nach einem Mordversuch an seiner Frau Magda landet er im Gefängnis. Dort vergisst er alles – nur eines nicht: die Erinnerung an Elinor, seine Königin des Alkohols, aus deren Mund er die heiligen Tropfen seligmachenden Elixiers getrunken hat. Selbst der Medizinalrat Dr. Striebing vermag es nicht, Sommer auf den Weg in die Freiheit zu führen. Er endet, als Rückfälliger lebenslang gefangen, in einer Heil- und Pflegeanstalt. Hans Fallada schrieb seinen weltbekannt gewordenen Roman „Der Trinker“ im Herbst 1944 an wenigen Tagen heimlich im Gefängnis von Alt-Strelitz, wo er nach einem Mordversuch an seiner Frau Anna inhaftiert war. Bei einem bewachten Besuch in Feldberg kann er das Manuskript heraus schmuggeln und auf dem Hof in Carwitz verstecken. Es erscheint erst nach seinem frühen Tod. Die von Oliver Hohfeld dramatisierte Fassung des Fallada-Romans zeigt die beklemmende Geschichte erstmals am authentischen Originalschauplatz – in der ehemaligen Justizvollzugsanstalt Alt-Strelitz.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**31.05.2003**

Wunsiedel, Luisenburg-Festspiele,  
fon: 09232 - 602162, fax: 09232 - 602169

**Barbara Kappen nach Alexandre Dumas:  
Der Graf von Monte Christo**

Pegasus GmbH info@pegasus-agency.de

**01.06.2003**

Wuppertal, Wuppertaler Bühnen,  
fon: 0202 - 5634230, fax: 0202 - 5638078

**Schwertsik: Katzelmacher**

Regie: Gerd Leo Kuck

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**02.06.2003**

Wien, Burgtheater,  
fon: 0043 - 1 - 514444142, fax: 0043 - 1 - 514444143

**Peter Handke: Untertagblues**

Regie: Luc Bondy

„Und schon wieder ihr. Und schon wieder muss ich mit euch zusammen sein. Halleluja. Miserere. Ebbe ohne Flut. Ihr verdammten Unvermeidlichen. Wärt ihr wenigstens Übeltäter. Nichts da: ohne eine spezielle Übeltat seid ihr das Übel der Übel. Erlöse mich von eurem Übel. Mach mich die Leute da meiden. Einmal wenigstens, wenigstens für einen Augenblick. Himmlisch stelle ich mir den vor, himmlisch. Kaum aus dem Haus, muss ich schon mitten unter euch sein. Kaum aus der Gartentür getreten, bin ich gezwungen, mich in eurer Gesellschaft zu bewegen. In eurer Gesellschaft? In eurer Unnatur. Warum bin ich nicht hoch auf dem Anapurna oder wenigstens auf dem Mount McKinley statt mit euch in dieser stickigen Tiefe? Andererseits tretet ihr ja auf dem Himalaja und in Alaska inzwischen noch geballter auf als hier im Untergrund. Auf Schritt und Tritt kreuzt ihr meine Wege. Ihr durchkreuzt sie, mit eurer gottsjämmerlichen und von allen guten und insbesondere schönen Geistern verlassenen Unnatur.“

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**07.06.2003**

Köln, Bühnen der Stadt Köln,  
fon: 0221 - 22120, fax: 0221 - 22128210

**Marc von Henning: Im Bauch des Wolfs sitzt ein Kind  
und wartet auf den Mond**

Regie: Marc von Henning

Vielleicht wurde das Kind vom Wolf gefressen, vielleicht heißt es sogar Rotkäppchen. Und wenn der Mond aufgeht, und der Wolf ihn anheult, dann blickt das Kind durch den Schlund in den Himmel und erkennt das Gesicht im Mond. Und vielleicht heult es selig mit. Oder wird der Wolf erst zum Wolf, wenn der Mond aufgeht. Und ist jetzt noch ein Mann. Oder eine Großmutter. Und das Kind ist verwundert, wo es hingeraten ist. Oder ist

das Kind ein ungeborenes Wolfskind und wartet auf seine Geburt und auf die Zeiten, in denen es selbst den Mond anheulen kann. Der englisch-deutsche Theatermacher Marc von Henning schreibt und inszeniert ein Stück nach Motiven von Angela Carter. Über Werwölfe, wilde Kinder und Vampire. Über die mystischen Wesen, die nachts, wenn der Mond scheint, den Wald bevölkern und sich verwandeln. Über die Unsteten, die ihre Gestalt wechseln müssen und des Menschen Feind sind. Über die Einsamen, die ihren dunklen und manchmal blutigen Geschäften des nachts nachgehen; die Menschen und Tieren das Blut aus den Adern saugen; die nicht leben und nicht sterben können; die sich in ewig gleicher neuer Gestalt begegnen.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 11.06.2003

Bruchsal, Badische Landesbühne Bruchsal e.V.,  
fon: 07251 - 7270, fax: 07251 - 72746

**Hörbel: Till Eulenspiegel**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 19.06.2003

Braunschweig, Staatstheater Braunschweig,  
fon: 0531 - 12340, fax: 0531 - 1234103

**Doris Dörrie: Happy**

Regie: Kay Neumann

Geld oder Liebe. Das ist auch an diesem Samstagabend die Frage. Drei befreundete Paare sind zum Essen verabredet. Alles scheint wie immer - und ist es doch nicht: Emilia und Felix sind seit kurzem getrennt, worunter beide psychisch und finanziell leiden. Charlotte und Dylan sind an der Börse zu Reichtum gekommen, dabei aber emotional zusehends verkümmert. Allein Anette und Boris machen einen halbwegs glücklichen Eindruck - auch ohne das große Geld, von dem sie gelegentlich träumen. Das Abendessen geht im schicken Apartment von Charlotte und Dylan über die Bühne. Doch die Fröhlichkeit, die solche Zusammenkünfte in früheren Zeiten bei einer Pizza in der Kneipe um die Ecke einmal hatten, will sich nicht mehr so recht einstellen. Emilia und Felix fühlen sich ausgestoßen, weil sie kein Paar mehr sind, zwischen Charlotte und Dylan rumort es gewaltig. Da berichtet Emilia zu allem Überfluss von Paaren, die es auch nach zwanzig gemeinsamen Jahren nicht verstünden, die Hände des Partners auf Fotos zu identifizieren.

Sie wette, dass die meisten Männer es nicht einmal schaffen würden, ihre eigene Frau mit geschlossenen Augen zu ertasten. Ein Verdacht, dem die anderen mit - zunächst gespielter - Empörung entgegentreten. Die Reaktionen rufen Felix auf den Plan: Wenn alle so sicher seien, dann könne man ja eine Wette wagen ... Ein Experiment mit Folgen beginnt.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 11.07.2003

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Jan Friedhoff: Die Kinder bringen den Müll raus**

Regie: Klaus Baumeister

Friedhoffs Figuren laborieren schwer an ihrer Jugend. Sie leben in Gütersloh, begegnen sich in kurzen Szenen und vorzugsweise auf heimischem Terrain, das mit „Bett“, „Computer“, „Gummibaum“ oder auch „Nissan“ und „Aral“ knapp skizziert ist. Man verbringt die Zeit miteinander und hält sich doch nicht aus. Auch den Paaren ist das Badezimmer Lieblingsort des Rückzugs auf sich selbst. Zwischen Fastfood und Joystick, selbstgemachten Sexvideos und TV-Berieselung erscheint das Leben als Entsorgungsanstalt für Aggressionen und Eitelkeiten - jede Gewalttätigkeit eine Erregung, jede Verletzung eine Selbsterfahrung. Für den Notfall gibt's die Pille danach, Verbindlichkeiten machen unfrei. Damit man nicht erstickt, woran schon die Alten kaputtgegangen sind, erklimmen alle den höchsten Aussichtspunkt von G. und suchen ein Ziel vor den Augen. Am Ende muss Mr. Präsident dran glauben und die deutsche Provinz kommt endlich mal wieder in die Schlagzeilen.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
[kiepenheuer-medien@t-online.de](mailto:kiepenheuer-medien@t-online.de)

## schauspiel erstaufführungen

### 15.06.2002

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Lars Norén: November**

Übersetzung: Angelika Gundlach  
Regie: Christian Pade

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 25.07.2002

Berlin, Komödie und Theater am Kurfürstendamm,  
fon: 030 - 8813020, fax: 030 - 8818477

**Ron Clark: Eine Bank in der Sonne**

Übersetzung: Herbert Bötticher  
Regie: Horst Johanning

Burt und Harold sind zwei ältere Herren in den Siebzigern, so verschieden wie nur möglich und beide leben in der Seniorenresidenz „Valley View Garden“. Harold hat sein Leben in vollen Zügen genossen, blickt auf drei Ehen zurück und kleidet sich auch jetzt noch höchst sorgfältig und geschmackvoll. Burt dagegen, der früher Buchhalter war und mit Frau und Sohn ein überaus durchschnittliches Leben geführt hat, ist ein griesgrämiger Pessimist, der tagaus tagein in Pyjama und Bademantel durch die Welt schlurft. Die beiden verbindet eine alte Geschichte und eine leidenschaftliche Hassliebe. So treffen sie sich täglich auf „ihrer“ Bank und tauschen Bosheiten aus - bis eines Tages Adrienne zu ihnen stößt. Die Schauspielerin ist neu in „Valley View Garden“, bringt Schwung und frischen Wind mit und wird bald von beiden Männern heftig umworben.

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de

### 02.08.2002

Wien, Burgtheater,  
fon: 0043 - 1 - 51444-4142, fax: 0043 - 1 - 51444-4143

**Neil LaBute: Das Maß der Dinge**

Übersetzung: Jakob Kaut  
Regie: Igor Bauersima  
Salzburger Festspiele in Koproduktion mit dem Burgtheater (Akademietheater) Wien; 2.8.2002 (Salzburg); 6.9.2002 (Wien)

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 24.08.2002

Aachen, Grenzlandtheater Aachen,  
fon: 0241 - 474610, fax: 0241 - 4746123

**Lawrence Roman: Herzlich willkommen ...**

Übersetzung: Wolfgang Spier

Endlich sind sie allein, Helen und George Butler: Die Töchter nicht mehr im Haus und tun können, was man möchte. Das trifft sich gut, denn eben hat die ehemalige Kunststudentin Helen erfahren, dass sie eine eigene Ausstellung in einer namhaften Galerie in Beverly Hills haben wird, wofür sie aber neue Bilder malen muss. Da klingelt es an der Tür und Frank, Helens Vater, steht davor mit Koffer, Laptop und Handy. Nach 50 Ehejahren hat er sich eine ‚Trennung auf Probe‘ verschrieben, um sich endlich in Ruhe mit „A.I.“ und der fernen Zukunft befassen zu können ... Helen steht kurz vor einem ihrer gefürchteten Anfälle, weiß sie doch nicht, wie sie jetzt in Ruhe malen soll. Da klingelt es erneut an der Tür, und Georges Mutter Grace kommt herein, die wegen angeblichen Kakerlaken-Befalls ihres Hauses eine befristete Unterkunft bei ihrem Sohn sucht ... Familie und keine Ende: Nicht „Pension Mama“, sondern „Pension Tochter“ ist Thema der neuesten Lawrence Roman-Komödie. Wie im richtigen Leben.

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de

### 07.09.2002

Bautzen, Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen,  
fon: 03591 - 584216, fax: 03591 - 44383

**Marie Jones: Ein Abend im November**

Übersetzung: Harry Rowohlt

Protestanten, Katholiken, die besonderen irischen Verhältnisse, damit ist Kenneth großgeworden. Doch eines Abends muss er seinen verhassten Schwiegervater zu diesem Fußballspiel begleiten, bei dem Nordirland und die Republik Irland um die WM-Qualifikation spielen. Von da an erkennt ihn nicht einmal seine eigene Frau wieder. Nicht nur freundet er sich mit seinem katholischen Chef an und beleidigt seine erprotestantischen Gäste, klammheimlich verkauft er alles, was nicht niet- und nagelfest ist und fliegt ebenso heimlich nach New York. Dort spielt die Mannschaft der Re-

publik Irland gegen Italien dabei interessiert sich Kenneth doch eigentlich gar nicht für Fußball ...

Litag Theater- und Musikverlag GmbH litag@t-online.de

### 15.09.2002

Neuss, Rheinisches Landestheater Neuss,  
fon: 02131 - 26990, fax: 02131 - 269944

**Suzanne van Lohuizen:**

**Drei alte Männer wollen nicht sterben**

Regie: Greet Vissers

Dietrich, Oliver und Lothar erhalten einen Brief. Merkwürdig. Sonst kommt nie Post. Vielleicht stimmt das Gefühl, und heute ist ein besonderer Tag. Lothar liest den Brief vor. Darin steht, dass sie sterben müssen. Heute ist der letzte Tag. Euer Leben ist alle. Die Tage sind verbraucht. Leider endgültig. Herzliche Grüße Sie sind entsetzt. Sie sind empört. Sie haben doch noch jede Menge zu tun. Also: weg mit dem Brief. Ewig werden sie leben. Und tun, was ihnen gefällt. Zum Beispiel auf Kamelen durch die Wüste reiten. Oder gegen Piraten kämpfen. Große Gefahren fürchten sie nicht – aber kleine lauern überall ... Stell dir vor, du trinkst deinen Tee und plötzlich verschluckst du dich. Einfach so. Du hustest und hustest und dann bist du tot. Und wenn der Tod nun doch kommt? Wie sähe er aus? Was dürfte man mitnehmen? Die drei alten Männer fragen und frühstücken, streiten und singen, erzählen und erfinden noch einmal das Leben – und sind am Ende ziemlich erschöpft. Draußen ist es inzwischen dunkel. Jetzt können sie sich eigentlich auch hinlegen und sterben. Ich habe ein wunderbares Leben gehabt. Ich habe viel nachgedacht. Ich habe bestimmt siebzehn Bücher gelesen. Ich habe viel begriffen. Von den Ameisen, den Sternen und dem Ozean.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 19.09.2002

Klagenfurt, Stadttheater Klagenfurt,  
fon: 0463 - 55266, fax: 0463 - 55266724

**Peter Turrini: Ich liebe dieses Land**

Regie: Philip Tiedemann

Koproduktion mit dem Berliner Ensemble

Beni Jaja ist aus Nigeria nach Deutschland gekommen, auf den Lippen den einen, immer gleichen Satz: „Ich liebe dieses Land“. Mit diesen vier Worten will er sich den Weg aus dem Abschiebegewahrsam für Asylanten in das geliebte Land bahnen. Doch diese Worte erzielen

bei den Polizisten, Ärzten und Psychologen nicht die gezielte Wirkung. Im Gegenteil – Beni erweckt als Kuriosum hinter Gittern eher die Phantasie seiner Besucher denn ihr Mitleid. Mitgefühl wird ihm nur von der polnischen Putzfrau Janina Wisniewska zuteil. Sie schließt den Unbekannten in ihr Herz, das bedeutet aber noch lange nicht, dass Beni eine neue Heimat gefunden hat ...

Thomas Sessler Verlag Wien:  
sessler.verlag.wien@nexta.at

### 20.09.2002

Wiesbaden, Hessisches Staatstheater Wiesbaden,  
fon: 0611 - 1321, fax: 0611 - 132337

**Henning Mankell: Die Antilopen**

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

### 22.09.2002

Kassel, Staatstheater Kassel,  
fon: 0561 - 10940, fax: 0561 - 1094204

**Robert Pinget: Inquisitorium**

Übersetzung: Gerda Scheffel

Regie: Martin Meltke

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 23.09.2002

Dinslaken, Burghofbühne Dinslaken,  
fon: 02064 - 41100, fax: 02064 - 411022

**Lisbet Gad: Siegfried, Petersen und der Berg**

Übersetzung: Volker Quandt

Regie: Barbara Gidde

Harlekin Theaterverlag volker.quandt@t-online.de

### 24.09.2002

Stuttgart, Theaterhaus Stuttgart,  
fon: 0711 - 402070, fax: 0711 - 427363

**Xavier Durringer: Nacht über Kopf**

Übersetzung: Ina Schott

Ein Mann, eine Frau, ein Zimmer, ein Bett. Es gibt viele traurige Geschichten von den einsamen Gestalten in den dunklen Großstädten der Welt, die so beginnen. Aber keine nimmt solch eine dramatische Wendung wie das Stück „Nacht über Kopf“ von Xavier Durringer. Eine Prostituierte nimmt einen Freier mit auf ihr Zimmer. Für

sie die allnächtliche Routine: ausziehen, hinlegen, Beine breit. Doch kaum ist die Zimmertür verschlossen, hat der Kerl andere Pläne. Er erzählt und erzählt, zahlt mehr, als üblich ist. Als sie ihn rausschmeißen will, wehrt er sich. Nein, sie soll jetzt zuhören. Und was er zu sagen, verspricht ihr sichtlich die Sprache.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

### 27.09.2002

Leipzig, Schauspiel Leipzig,  
fon: 0341 - 12680, fax: 0341 - 1268189

**Gregory Burke: Gagarin Way**

Regie: Thorsten Duit

Eddie und George, zwei schottische Fabrikarbeiter, versuchen auf ihre Art, ein Zeichen gegen die Auswirkungen der Globalisierung zu setzen. Sie entführen den Berater, der ein Gutachten über die Wirtschaftlichkeit ihrer Firma abgeben soll, und nehmen ihn in einem Lagerraum ins Kreuzverhör, mit der Absicht, ihn anschließend umzubringen. Dabei haben sie mit einem Japaner als Opfer gerechnet, müssen aber zu ihrem großen Erstaunen feststellen, dass Frank aus derselben Gegend wie sie stammt eine frühere kommunistische Hochburg, die sogar eine Straße nach Juri Gagarin benannte. In die Aktion verwickelt wird auch der junge Tom, ein Wachmann, der nach dem Studium jobbt und glaubt, es handle sich lediglich um einen Einbruch, bei dem er leicht verdientes Schweigegeld kassieren kann.

Litag Theater- und Musikverlag GmbH litag@t-online.de

### 27.09.2002

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 5406300, fax: 0391 - 5406346

**Anthony Neilson: Das Jahr der Familie**

Übersetzung: Claus Peter Seifert

Claire und Sid, ein junges Paar. Sid ist ein gieriger Liebhaber, ein Macho und Körpermensch, für den Tabubruch und Unterwerfung zur Liebe gehören. Claire trifft außer Sid einen zweiten Mann: den verliebten, zärtlichen, hilflosen Dickie, der Jahre älter ist als sie und Sid. Und der Sids Vater ist. Claire selber hat keine Eltern mehr. Die Mutter ist seit einigen Jahren tot. Ihr Stiefvater starb bei einem Autounfall, als Claire und ihre Halbschwester Fliss noch Kinder waren; man fand am Unfallort nur noch verkohlte Reste. Fliss, inzwischen eine etablierte junge Geschäftsfrau, war nie bereit, an den Tod ihres Vaters zu glauben. Eines Tages holt sie einen schmutzigen Obdachlosen von der Straße. Sie setzt

ihn in eine kleine Wohnung, wäscht ihn, kleidet ihn und spricht zu ihm. Sie ist sicher, in ihm den verlorenen Vater wiedergefunden zu haben. Sie erzählt im von früher, erinnert ihn an die Mutter, zeigt ihm die Briefe, die er der Mutter schrieb - aber nur einen Brief pro Tag: Er soll selber an seiner Erinnerung arbeiten. Das scheint ihm auch zunehmend zu gelingen. Sid entdeckt Claires Verhältnis mit Dickie; er zwingt sie, sich von Dickie loszusagen. Kurz darauf erleidet er einen schweren Autounfall. Aus dem Koma erwacht er gelähmt und geistig behindert. Sein Vater nimmt sich seiner an. Und zu Weihnachten kommen alle zusammen: eine verwundete Familie - vielleicht auf einem Weg der Heilung. Anthony Neilson, 1967 geboren, studierte in Edinburgh und am Welsh College of Music and Drama in Cardiff und begann in den späten achtziger Jahren als Schauspieler und Regisseur zu arbeiten. Seit 1990 schreibt er Drehbücher für Film und Fernsehen sowie Hörspiele und Theaterstücke.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

### 27.09.2002

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 540-6300, fax: 0391 - 540-6346

**Naomi Wallace: Birdy**

Übersetzung: Falk Richter

Regie: Christoph Roos

Sie waren Freunde: der gewandte Al und der begabte Birdy. Damals vor unendlich langer Zeit, als sie in einer amerikanischen Kleinstadt gemeinsam zur Schule gingen. Jetzt ist Al Soldat und wird nach einer Verwundung im Lazarett gesundgepflegt. Dort erreicht ihn die Nachricht, dass Birdy Hilfe braucht. Birdy hockt seit Monaten in einer Einzelzelle in der Psychiatrie, bewegt sich nicht, spricht nicht und lässt sich wie ein Vogel nur mit Körnern füttern. Al kommt, und während er den verstummten Birdy zu erreichen sucht, taucht er ein in die Erinnerung an ihre Freundschaft: die gemeinsame Faszination für die freie Welt der Vögel, die strengen Eltern, die Flucht an den Atlantik, die ersten Mädchenbekanntschaften, Birdys verrückte Experimente ... Nicht einmal Al weiß, ob Birdy ihn hört. - Eine Geschichte vom Erwachsenwerden und von der Kraft der Freundschaft. Naomi Wallace, Jahrgang 1960, stammt aus Prospect, Kentucky. Sie ist eine renommierte Bühnen- und Filmautorin. Ihre Texte wurden mehrfach preisgekrönt. 1999 erhielt sie den prestigeträchtigen MacArthur Foundation Genius Grant.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de



**28.09.2002**

Graz, Vereinigte Bühnen Graz,  
fon: 0043 - 316 - 80080, fax: 0043 - 316 - 80081591

**Benet i Jornet: Slips**

Übersetzung: Klaus Laabs  
Regie: Robert Schmidt

Gloria liebt zwei Dinge in ihrem späten Leben – skandalträchtige Telenovelas und ihren Sohn Pau, den sie millionenschwer unter die Haube bringen will. Er soll die Tochter des Firmenchefs mit seiner Potenz beeindruckten und sich durch Heirat eines Erbes versichern, das ihm zusteht. Wie Gloria meint. Leider ist Pau eine schlichte, schwerfällige Niete. Vögelt in den Gebüschchen herum und jedes Mal danach ist eine Blondine tot. Der Fernseher ist ebenfalls ein Versager. Geht bei den schönsten Nachrichten aus dem mörderischen Alltag konsequent in die Brüche. Gloria muss sich einfach aufregen und nervenzerrende Schimpftiraden über Pau schütten. Fix und fertig räumt Pau seine Mama schließlich mit dreizehn Stichen aus dem Leben. Das bringt Unglück, haucht Gloria und behält als quickmuntere Untote weiterhin ihre schützenden Hände über den Muttermörder. Mama läßt dich nicht im Stich. Nie und nimmer. Was wie eine Kriminalgroteske beginnt, entwickelt sich zur schrägen Haupt- und Staatsaktion der vor langem verlassenen Geliebten Gloria, die mit ihrem doppelten Leben noch die trivialste Fernsehstory aussticht. Der im Daily-soap-Geschäft erfahrene katalanische Autor Benet i Jornet hat die TV-Muster für einen aberwitzigen Theaterspaß genutzt, und dabei einer rastlosen Mutterseele ein ziemlich schnödes, aber sehr komisches Denkmal gesetzt.

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

**02.10.2002**

Bremen, Bremer Theater,  
fon: 0421 - 36530, fax: 0421 - 3653202

**Marie Brassard: Jimmy, Traumgeschöpf**

Regie: Jasper Brandis  
Übersetzung: Hans-Werner Meyer

Jimmy ist ein zeitloses Geschöpf, das allein im Traum existiert und sich damit in der Abhängigkeit seiner Träume befindet. Erwachen diese, fällt Jimmy in eine Art Warteschleife, bis er in den neuen Träumen anderer Figuren wiederbelebt wird. So gelangt Jimmy als atemberaubend schöner, schwuler Friseur aus dem lustvollen, letzten Traum im Leben eines alten US-Generals in den einer Schauspielerin, die ihn – gegen seinen Willen – zu ihrer Muse machen und ihm weitere Traumrealitäten verschaffen wird. Immer neue Traumschichten mischen sich mit Jimmys eigenen Fantasien, in die er sich ver-

liert, um die Zeiten des Wartens ertragen zu können. Nie seiner Existenz sicher und voll unerfüllter Sehnsüchte, kann Jimmy seinem Dasein als Traumgeschöpf nicht entfliehen.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**02.10.2002**

Potsdam, Hans-Otto-Theater Potsdam,  
fon: 0331 - 98110, fax: 0331 - 9811280

**Nick Wood: Fluchtwege**

Übersetzung: Constanze Hagelberg  
Regie: Yüksel Yolcou

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de

**02.10.2002**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Zinnie Harris: In der fernsten Ferne**

Übersetzung: Ingeborg von Zadow  
Regie: Dimiter Gottscheff

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**05.10.2002**

Hannover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**Vladimir Nabokov: Lolita**

Übersetzung: Dieter E. Zimmer  
Regie: Peter Kastenmüller

Nabakov arbeitete zwischen 1970 und 1972 an der Drehbuchfassung seines Romans, die 1973 veröffentlicht wurde. Dieter E. Zimmer hat das Drehbuch nach Originaltyposkripten zusammengestellt und übersetzt. Die Uraufführung inszenierte Luca Ronconi 2000 am Mailänder Piccolo Theater.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**05.10.2002**

Leipzig, Bagage - Theater der Jungen Welt,  
fon: 0341 - 486600, fax: 0341 - 4772994

**Daniil Charms: Zirkus Sardam**

Übersetzung: Peter Urban  
Regie: Oleg Myrzak

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlagder-autoren.de

**10.10.2002**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**Wassilij Sigarew: Plastilin**

Übersetzung: Alexander Kahl  
Regie: Florian Fiedler

Maxims Freund hat sich aus Liebeskummer aufgehängt. Der Sarg muss mit dem Kran aus dem fünften Stock gehoben werden weil er nicht durch die Tür passt. Die Trauermusik leiert blechern und endet abrupt. Die würdelose Beerdigung des Schulfreundes ist noch das Harmloseste, was der junge Maxim in einer Welt aus Dreck, Nutten, Sadisten, Tod und Vergewaltigung zu verkraften hat. Sein Leben ist eine alpträumhafte Reise entlang dem untersten Ende einer verrohten Gesellschaft, die Respekt vor sich selbst verloren hat. Maxim schafft sich eine Gegenwelt: er formt Figuren aus Plastilin. Mit der heimlichen Liebe zu Tanja wächst die Hoffnung auf einen Ausbruch aus dieser menschlichen Hölle. In kraftvollen Bildern beschreibt der 25-jährige Autor die Tragödie seines Landes. Seine Figuren schillern zwischen Klischee und Einmaligkeit, sind getränkt in Alkohol und betäubt davon, wirken fremd und vertraut zugleich.

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**11.10.2002**

Nürnberg, Theater Nürnberg,  
fon: 0911 - 2313575, fax: 0911 - 2313566

**Abby Mann: Das Urteil von Nürnberg**

Übersetzung: Michael Driessen  
Regie: Klaus Kusenberg

Ein Prozess, der Weltgeschichte geschrieben hat, kehrt als Theaterfassung nach Nürnberg zurück. Abby Mann, Drehbuchautor, Regisseur und Produzent, vielfach ausgezeichnet und oskargekrönt, schrieb 1957 auf der Basis der Prozessakten der Nürnberger Juristenprozesse einen Roman. Daraus entstand ein Fernsehspiel, sowie 1961 die bekannte Kinoversion mit Stars wie Maximilian Schell, Marlene Dietrich und Spencer Tracy Abby Manns Theaterfassung wurde im Sommer 2001 am Broadway uraufgeführt.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**12.10.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Peter Høeg, Fassung von Christiane Pohle und Miriam Ehlers:****Der Plan von der Abschaffung des Dunkels**

Übersetzung: Angelika Gundlach  
Regie: Christiane Pohle  
Koproduktion mit den sophiensaalen berlin

In seinem Roman „Der Plan von der Abschaffung des Dunkels“ beschreibt Peter Høeg die Geschichte der drei Waisenkinder Peter, Katharina und August, die ohne ihr Wissen an einem pädagogischen Experiment teilnehmen. Als Insassen eines Internats am Rande Kopenhagens sind sie die Leidtragenden eines unmenschlichen Schulsystems. Sie vermuten, Teil eines großen Plans zu sein und beginnen, sich gegen die herrschende Hierarchie zur Wehr zu setzen, indem sie das strikte Zeitreglement der Schule unterlaufen und manipulieren. Sie machen die Zeit zu ihrem Verbündeten, um ihr großes Ziel zu erreichen: Veränderung ...

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**13.10.2002**

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele,  
fon: 030 - 284410, fax: 030 - 2824117

**Charles Mee: True Love**

Regie: Martin Kloepfer

Amerika. Ein heruntergekommenes Motel. Ein verlassenes Auto. Zwei Zapfsäulen. Ein Kinderplanschbecken. Hier warten Polly und ihr Stiefsohn Edward auf die Rückkehr von Richard, ihrem Geliebten, seinem Vater. Wie lange sie bereits warten, ist unklar - Tage, Wochen oder schon Monate? Sie haben Bekanntschaft geschlossen mit den Bewohnern dieses Ortes. Abseits der Gesellschaft und fern bestehender Normen und Konventionen thematisieren diese eines der letzten noch bestehenden Tabus – Inzest. An diesem Ort, inmitten dieser Menschen, die ausweglos in ihre je eigenen Geschichten verstrickt sind, bricht sich Pollys Liebe für ihren Stiefsohn Bahn. Hier kann sie ihr Lied von Liebe und Lust, Verlust und Einsamkeit anstimmen ... In einer Welt, in der Talkshows die Rolle des Beichtstuhls eingenommen haben und die Frage nach dem Wesen der Liebe mit einem müden Lächeln beantwortet wird, begibt sich der in Amerika lebende und in Deutschland bislang noch ungespielte Autor Charles Mee auf die Suche nach der wahren Liebe.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**16.10.2002**

Nürnberg, Gostner Hoftheater,  
fon: 0911 - 266383, fax: 0911 - 260366

**Philip Ridley: Vincent River**

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**18.10.2002**

Bonn, Theater Marabu,  
fon: 0228 - 4339759, fax: 0228 - 4339759

**Mark Wetter / Paul Steinmann: Jeda der Soldat**

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F.  
Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**19.10.2002**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,  
fon: 0621 - 16800, fax: 0621 - 1680385

**Abi Morgan: Tiny Dynamite**

Regie: Marlon Metzen

Ein Sandwich fällt von der Dachterrasse des Empire State Buildings und einer auf der Straße vorbeigehenden Frau auf den Kopf. Die Frau ist sofort tot. Ein Mann schenkt seiner Frau anlässlich ihres Hochzeitstages eine Perlenkette. Ihre Freude ist nur von kurzer Dauer: Ihr Mann teilt ihr mit, dass er sich scheiden lassen wolle. Daraufhin reißt sich die Frau mit aller Kraft die Kette vom Hals, die Perlen fliegen wie Geschosskugeln durch die Gegend. Ein Passant wird durch diesen Vorgang abgelenkt, achtet nicht auf seinen Weg, läuft gegen einen Baum, bricht sich das Genick und ist sofort tot. Die beiden Freunde seit Kindheitstagen, Anthony und Lucien, können nicht davon lassen, einander solch seltsame Todesfälle - in den Zeitungen zu finden unter der Rubrik Vermischtes - vorzulesen. Wie jedes Jahr verbringen sie wieder ihre Ferien zusammen am Meer. Und als wären sie nur gemeinsam Eins, wirken sie jeder für sich wie geteilt: Anthonys Rolle ist die eines Verlorenen, der durch sein eigenes Leben driftet ohne Ziel, Grenzen sucht, um wenigstens an ihnen einen Halt zu finden. Lucien hat in dieser Freundschaft die Aufgabe des Besonnenen übernommen, des Beschützers, sein Beruf ist es, Risikokalkulationen für Unternehmen zu erstellen. Nicht erst seit dem Selbstmord ihrer gemeinsamen Freundin, sie sprang von einer Brücke in den Tod, verbindet die beiden Männer eine innige Hassliebe. Eine junge Frau taucht auf wie aus dem Nichts, Made-

leine, ihrer gemeinsamen Jugendfreundin sehr ähnlich. Und so beginnt sich über den Sommer eine vorsichtige, komplizierte, zarte und eigentlich unmögliche Liebesgeschichte zwischen den Dreien zu wiederholen, als sei die gestorbene Liebe wieder lebendig geworden, als hätte sich seit damals nichts verändert ... Immer wieder aufs Neue erzählen Lucien, Anthony und Madeleine einander von den seltsamen sanftmütigen Todesfällen, suchen eine Antwort auf die Frage zu finden, welches Verhältnis von Ursache und Wirkung notwendig wäre, damit Wunder entstehen. Muss man, um leben zu können, den Tod riskieren, muss man, um lieben zu können, verlieren? Abi Morgan wurde in Cardiff, Wales, geboren. Ihr erstes abendfüllendes Stück „Fast Food“ entstand 1996/97 für das Londoner Royal National Theatre. Seither hat sie weitere Theaterstücke sowie Drehbücher für Film und Fernsehen geschrieben. Abi Morgan ist außerdem zusammen mit Mark Ravenhill, Hilary Fanin und Stephen Greenhorn Koautorin von „Sleeping Around“, einer modernen Variation auf Schnitzlers „Reigen“. „Tiny Dynamite“ wurde im Sommer 2001 beim Edinburgh Festival uraufgeführt.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**19.10.2002**

Frankfurt am Main., Wu Wei Theater

**Mike Kenny: Die Seiltänzerin**

Übersetzung: Herta Conrad

Timmy besucht jeden Sommer die Großeltern Stan und Queenie. Dieses Jahr kommt er zum ersten Mal allein. Als nur Stan ihn am Bahnhof abholt, wundert er sich und fragt nach der Großmutter. Stan vertröstet den Enkel auf „später“. Timmy sucht im ganzen Haus, vergleicht die Dinge und stellt fest was gleich geblieben ist und was sich verändert hat. Stan erzählt schließlich, Queenie habe sich ihren Traum erfüllt und sei zum Zirkus gegangen. Sie ist dort mit ihrem Drahtseilakt die Attraktion. Als ein Zirkus im Ort gastiert, und man auf dem Plakat eine Seiltänzerin mit dem von Stan beschriebenen Kostüm sehen kann, ist Timmy überzeugt, Queenie und ihr Zirkus sind da. Er überredet den Großvater, hinzugehen. Als schließlich der Drahtseilakt kommt, meint Timmy in der Artistin für einen Moment Queenie zu erkennen, die ihm zuwinkt ... Sie gehen nach Hause und Timmy fragt den Großvater ob er im nächsten Jahr auch zum Zirkus geht. Der beruhigt Timmy: er möchte lieber Cowboy werden, damit will er sich aber noch Zeit lassen.

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de

**25.10.2002**

Essen II, Theater und Philharmonie Essen,  
fon: 0201 - 8122309

**Peter Nichols: Passion Play**

Regie: Christian Ewald

Auf den ersten Blick scheint es eine ganz alte Geschichte zu sein: die glückliche Ehe von James und Eleanor, einem Ehepaar in mittleren Jahren, wird erschüttert durch die Untreue des Ehemanns. „Passion Play“ beginnt rasant und komödiantisch, im weiteren Verlauf aber tun sich dramatische Abgründe auf. Wo das Vertrauen schwindet, schwindet auch die Liebe. Konfrontiert mit Betrug und Ehebruch entdecken Eleanor und James die Grenzen ihrer langjährigen Partnerschaft. Ist das die Chance für einen schmerzhaften, aber entschiedenen Neuanfang? Oder, im Gegenteil, führt es in die Ausweglosigkeit von Vertrauensbruch und Einsamkeit? Mikroskopisch genau richtet sich Nichols Blick auf Liebe, Sex und Ehe. Ein gnadenloses Spiel der Passionen. Raffiniert ist das Stück durch einen besonderen Trick: James und Eleanor haben Doppelgänger. Während die realen Figuren den Schein und die Konvention wahren, sprechen die provokanteren Alter egos aus, was wirklich Sache ist.

PROJEKT Theater & Medien Verlag  
jussenhoven@aol.com

**26.10.2002**

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt,

fon: 0711 - 225940, fax: 0711 - 2259419

**Eileen Atkins: Vita & Virginia**

Übersetzung: Friederike Roth

PROJEKT Theater & Medien Verlag  
jussenhoven@aol.com

**01.11.2002**

Köln, Theater im Bauturm,

fon: 0221 - 9514431, fax: 0221 - 9514431

**Patrick Lunant: Leo**

Es gibt in „Leo“ zwei Hauptpersonen, Leo und Françoise, eine Mutter, die überraschend bei ihrem Sohn aufkreuzt, den sie seit zehn Jahren nicht mehr gesehen hat. Und dieses Mal wird sie gezwungen, eine Realität zu akzeptieren, die zu akzeptieren sie sich bisher geweigert hat: die Liebe Leos zu Männern. Das Stück ist kein Stück über die Homosexualität, sondern es beschreibt

den Schock, den sie bei den Angehörigen auslöst, über die Unmöglichkeit der Kommunikation, die zwischen einer Mutter und ihrem homosexuellen Sohn bestehen kann. Das Stück zeigt aber auch gleichzeitig, dass Schwule sich genauso stark lieben können, wie heterosexuelle Paare.

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**01.11.2002**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,

fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Sam Shepard: True Dylan**

Regie: Jürgen Kruse

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**02.11.2002**

Basel, Theater Basel,

fon: 0041 - 61 - 2951100, fax: 0041 - 61 - 2951200

**Tony Kushner: Homebody / Kabul**

Regie: Rafael Sanchez

Am 11. September 2001, dem Tag der Terrorangriffe auf die USA, war sein neuestes Stück schon fertig. Der Erfolgsdramatiker Tony Kushner erfindet ein Stück über Afghanistan, als die meisten noch nicht einmal wussten, wo dieses Land liegt. Die Aufführung am Broadway wurde ein durchschlagender Erfolg und löste in der internationalen Theaterwelt heftige Diskussionen aus. Das Theater Basel zeigt die deutschsprachige Erstaufführung: Homebody heißt Stubenhocker. Und in einem Sessel, in einer Stube in London fängt das Stück an. „Homebody“, eine unglückliche Mitvierzigerin, entwickelt, einen veralteten Reiseführers über Afghanistan lesend, eine erotische Faszination für das fremde Land. In einem absurden, furiosen Monolog verknüpft sie die bewegte und unheilvolle 3000jährige Geschichte Afghanistans mit ihrem eigenen Leben. Schnitt. Der zweite Teil des Stückes entführt das Publikum in das Afghanistan des Jahres 1998: ein von Krieg zerstörtes, von Fanatikern regiertes Land. Ehemann und Tochter der Mitvierzigerin sind nach Kabul gereist, um den „zerfetzten“ Leichnam ihrer Ehefrau und Mutter nach Hause zu überführen. Doch dieser ist verschwunden und gibt Rätsel auf. Auf der Suche verstricken sie sich in Abenteuer, in denen die kultivierte westliche Ignoranz gegen den Rest der Welt offen zutage tritt.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**11.11.2002**

Rostock, Volkstheater Rostock,  
fon: 0381 - 3814600, fax: 0381 - 3814723

**David Tristram: Henry und Alice**

Übersetzung: Axel Bauer und Folke Braband

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**14.11.2002**

Stralsund, Theater Vorpommern,  
fon: 03831 - 26460, fax: 03831 - 292896

**Jonas Gardell: Die Eisbären**

Übersetzung: Regine Elsässer

Regie: Uta Koschel

Ilse kleine Geburtstagsfeier ist ein ritualisiertes Spiel wie jedes Jahr. Die Töchter sind aus reiner Pflichterfüllung erschienen, der Sohn, ein bekannter Schriftsteller, ist abwesend. Er gibt im Fernsehen ein Interview zu seinem neuen Buch, in dem er rückhaltlos seine eigene Kindheit und Jugend enthüllt. Vor allem die Beziehung zu seiner Mutter, die von jahrelang unterdrücktem Hass geprägt ist. Ilse ist über die öffentliche Bloßstellung, die sie in ihren eigenen vier Wänden vor dem Fernseher und im Beisein ihrer Töchter erleben muss, tief verletzt. Hat sie nicht der Kinder willen die eigene Karriere, ihr Glück geopfert? Hat sie nicht einen Anspruch auf die Liebe ihrer Kinder? Ernüchtert muss sie erkennen, dass sie für ihre Kinder zu einem Gräuel geworden ist. Das klingt grausam und erschreckend. Das ist es auch. Aber Jonas Gardell versteht es, den Plot meisterhaft in eine Tragikomödie umzuwandeln und zeigt, dass man über Menschen und ihr Unglück lachen und zur gleichen Zeit Mitleid haben kann. Jonas Gardell (Jahrgang 1963) gehört mit seinen Talkshows im Fernsehen und seinen Bühnenshows zu den bekanntesten und beliebtesten Stand-Up-Comedians Skandinaviens. Er hat zahlreiche Romane und Theaterstücke geschrieben, die in ganz Skandinavien erfolgreich gespielt werden. „Die Eisbären“ wurde 1990 in Stockholm uraufgeführt.

Theaterverlag Hofmann-Paul Berlin  
mail@theaterverlaghofmann-paul.de

**15.11.2002**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**J. Bernlef / Chaim Levano: Hirngespinnste**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**15.11.2002**

Düsseldorf, Theater an der Kö,  
fon: 0211 - 322333, fax: 0211 - 322255

**Françoise Sagan:**

**Der Milchritter oder Der Mut feige zu sein**

Übersetzung: René Heinersdorff

Regie: René Heinersdorff

Eine amüsante, witzige und charmante Geschichte über einen jungen Mann, dessen Feigheit ihn ungewollt immer wieder zum Helden macht, dem sie Frauenherzen zufliegen, und der durch seine „Heldentaten“ eine glanzvolle gesellschaftliche Karriere macht.

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**22.11.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Gao Xingjian:**

**An der Grenze zwischen Leben und Tod**

Übersetzung: Mark Renné

Auf einer leeren Bühne eine Frau. Langsam beginnt sie zu reden. Sie sagt, dass sie nun endlich genug hat, dass sie das alles nicht mehr aushalten kann! Sie sagt, dass ihr sowieso unklar ist, wie sie sich das alles bieten lassen konnte; wie sie es bis zum heutigen Tag ertragen konnte, mit diesem Mann zusammenzuleben ... So einfach und klar beginnt ein großer Monolog an der Grenze zwischen Leben und Tod. Geschrieben hat ihn der 1940 in Taizhou (Jiangsu) geborene Dichter Gao Xingjian, der im Jahre 2000 mit dem Literatur-Nobelpreis ausgezeichnet wurde. Gao Xingjian, der als Übersetzer und Dramaturg am Pekinger Volkstheater tätig war, hat sich in zahlreichen Stücken und Abhandlungen darum bemüht, ein modernes chinesisches Theater zu schaffen. 1987 floh er aus China und lebt seitdem im Exil in Paris. Inzwischen verfasst er seine Stücke in französischer Sprache.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**22.11.2002**

Würzburg, Mainfranken Theater Würzburg,  
fon: 0931 - 39080, fax: 0931 - 3908100

**Eric-Emmanuel Schmitt: Letzte Nacht auf Erden**

Übersetzung: Annette und Paul Bäcker

Regie: Gabriele Wiesmüller

Originaltitel „Dernière nuit sur la terre“; aus der „Trilogie des Unsichtbaren – Der versöhnte Mensch“, drei Monologe über die Weltreligionen, zu denen „Milarepa“

über den Buddhismus und „Monsieur Ibrahim oder Die Blume des Koran“ über den Sufismus gehören, ist „Letzte Nacht auf Erden“ der Monolog über das Christentum. Es ist die letzte Nacht. Jeschua wartet im Garten von Gethsemane auf die Soldaten, die ihn verhaften werden. Er zweifelt, er hofft. Und erinnert sich. Wie alles anfing. An seine Kindheit, an seine Familie, die Träume jener Zeit. Den Moment, als der Vater, der Zimmermann war, stirbt. Die Begegnung mit Johanaan, dem Täufer, der meint in Jeschua den Erwählten zu erkennen. Jeschuas Flucht in die Wüste, die Begegnung mit Gott in der Meditation und eine Wette, die er mit sich selbst abschließt. Seine Rückkehr nach vierzig Tagen, den Beginn seiner Wanderschaft und sein Leben unter den Glücklosen. Und immer wieder die Fragen, ob sein Weg und seine Lehre nicht Ergebnis seines eigenen Hochmuts ist und das, was die Menschen in ihm sehen, nicht ein Irrtum. Der Zweifel begleitet ihn bis zum letzten Moment, gleichzeitig aber auch die Gewissheit, dass er nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen hat, nicht für sich selbst, aber für alle anderen.

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

### 26.11.2002

Zittau, Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau,  
fon: 03583 - 77050, fax: 03583 - 512179

#### Lee Hall: Pinocchio

Übersetzung: Michael Raab  
Regie: Birte Restemeyer  
nach dem Roman von Carlo Collodi

Der Holzschnitzermeister Gepetto hätte so gern einen kleinen Jungen. Als die Blaue Fee von seinem Wunsch hört, haucht sie einer von Gepetto geschnitzten Holzpuppe Leben ein. Pinocchio ist ein fröhliches und lebenshungriges Bürschchen. Doch zu leicht lässt er sich von falschen Freuden belügen und betrügen: Fuchs und die Katze, zwei üble Halunken, bringen den Jungen vom rechten Wege ab und schicken ihn ins Faulenzerland. Dort wird er aber zum Esel gemacht und muss so manche Gefahren bestehen und bittere Erfahrungen machen. Ein richtiger Junge aus Fleisch und Blut zu sein, ist der größte Wunsch Pinocchios. Doch ein Mensch kann er erst werden, nachdem er erkannt hat, worauf es im Leben wirklich ankommt - uneigennützig handeln zu können. Indem er seinen „Vater“ Gepetto, den Feuerfresser und einen Matrosen aus dem Bauch eines riesigen Haifisches rettet, ohne dabei zuerst an sich zu denken, bewährt sich Pinocchio. Zum Dank dafür verwandelt ihn die Blaue Fee in einen richtigen Jungen.

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### 28.11.2002

Mainz, Staatstheater Mainz,  
fon: 06131 - 28510, fax: 06131 - 2851333

#### Lars Norén: Tricks and Treats

Regie: Christina Friedrich

Nächtliches Fest: Julia und ihr Mann Michael, ein Banker „im neuen Europa“, sind eingeladen bei Julias Schwester Elisabeth, Sozialarbeiterin, und deren Mann Harry, Lehrer, um gemeinsam Elisabeths 50. Geburtstag zu feiern. Es wird gut gegessen, viel getrunken, geplaudert und gelacht. Doch Vorsicht - boshafte, indiskrete Spitzen schleichen sich ein. Und vom Alkohol befeuert nimmt eine entsetzliche Nacht ihren Verlauf - hervor kommen krampfhaft verteidigte Selbsttäuschungen, psychische Abgründe, Lebenslügen. Jedoch das Ende der Nacht lässt hoffen ... „Ich glaube, ich habe bis zur Mitte des letzten Aktes eine Komödie geschrieben, ... aber (eine) böse. Es gibt keinen wirklichen Humor, der nicht ein bisschen grausam ist.“

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 02.12.2002

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

#### Neil LaBute: Einordnen

Übersetzung: Frank Heibert  
Regie: Matthias Hartmann

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 07.12.2002

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

#### Rudi Bekaert: Ja ja aber nein nein (Arbeitstitel)

Übersetzung: Rosemarie Still  
Regie: Stephan Kimmig

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 13.12.2002

Aachen, Theater Aachen,  
fon: 0241 - 47841, fax: 0241 - 4784200

#### Judith Herzberg: Crankybox

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**14.12.2002**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Marc von Henning: Blaubarts Küche**

Regie: Marc von Henning

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**19.12.2002**

Zürich, Theater Neumarkt,  
fon: 0041 - 1 - 2675411, fax: 0041 - 1 - 2522439

**Daniel Danis: Cendres de Cailloux**

Regie: Crescentia Dünsser

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**31.12.2002**

Hannover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**Arno Schmidt: Schwarze Spiegel**

Er stellte sich vor, wie es wäre, wenn ein ABC- oder sonstiger Totalvernichtungsschlag die Menschheit ausgelöscht, und er, oder einer wie er, als Einziger überlebt hätte. Sein Ich-Erzähler heißt Robert und ist ein Robinson, der sich in der Lüneburger Heide auf ein Restleben in Einsamkeit vorbereitet, und er weint der Menschheit keine Träne nach. So viel Kultur, so viele wundervolle Errungenschaften und nichts haben sie begriffen. Was an Resten von Zivilisation blieb, wird bald von der Natur überwuchert sein, und Robert wird die Zivilisation nicht neu erfinden. Er spürt Nahrungsdepots auf, baut sich aus Trümmern eine Hütte, überquert in einem noch intakten Segelboot die Elbe Richtung Hamburg, um das Kostbarste herbeizuschaffen: Bücher aus den Bibliotheken, Bilder aus den Galerien. Bis eines Tages sein Freitag eintrifft, in Gestalt von Lisa, die wie für ihn geschaffen scheint. Bücher! Bilder! Gespräche! Doch sie zieht weiter, um nicht fett und faul zu werden in der Behaglichkeit des Zusammenseins.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**01.01.2003**

St. Gallen, Stadttheater St. Gallen,  
fon: 0041 - 71 - 2420505, fax: 0041 - 71 - 2420506

**Patrick Wilde: What's Wrong With Angry**

Übersetzung: Frank Hackmann

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**01.01.2003**

Erlangen, das theater erlangen,  
fon: 09131 - 862369, fax: 09131 - 862104

**A.I.S. Lygre: Mama und ich und Männer**

Übersetzung: Hinrich Schmidt-Henkel

A.I.S. Lygre treibt in seinem Stück das altbekannte Thema durch die ewige Wiederkehr des Gleichen – verkörpert durch die Namensgleichheit der drei Generationen – auf die Spitze. Die Menschen hier sind auf sich allein gestellt; wer seine Träume verwirklichen will, muss fortgehen. Allein schon zu träumen, bedeutet Verrat dem anderen gegenüber. Eine Situation, in der Eifersüchte, Missverständnisse, Unverstehen blühen müssen und die der Autor in raschen Zeitsprüngen und „geträumten“ Dialogen auf die Bühne bringt.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**01.01.2003**

Halle (Saale), neues theater schauspiel halle,  
fon: 0345 - 2050111, fax: 0345 - 2050115

**Dennis Potter: Blue Remembered Hills**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**03.01.2003**

Hamburg, Theaterschiff am Mäuseturm

**Wendy Kesselmann:**

**Meine Schwester in diesem Haus**

Übersetzung: Merve Hölter

Die Schwestern Christine und Lea, Bedienstete im Hause Danzard, bringen ihre Herrschaft, Mutter und Tochter, auf grausame Weise um. Frauen, Gewalt, Liebe unter Schwestern, Herrschaft und Macht in einer dichten und packenden Dramaturgie.

Litag Theater- und Musikverlag GmbH litag@t-online.de

**03.01.2003**

Mainz, Staatstheater Mainz,  
fon: 06131 - 28510, fax: 06131 - 2851333

**Harri Virtanen: Zügellos in Vermo**

Übersetzung: Stefan Moster  
Regie: Andreas Herrmann

Finnland im Winter 2000. Ein Haus mit Panoramablick auf die Pferderennbahn von Vermo. Toppino wird von seiner Frau Florida Dame verlassen und erkennt, dass er Jesus ist, Ada erinnert sich per Partnertausch an ihren verdrängten Kinderwunsch, Joker Mauritz entlarvt seinen verwetteten Besitz als pure Illusion und Valley Victory entdeckt für sich die Homosexualität und kurz darauf zusammen mit seiner krebskranken Frau den Sodomasochismus. Drei etablierte Paare, unentwegt auf der Jagd nach der ultimativen Glücksgarantie, dem Allheilmittel gegen Verlust und Schmerz. Jeden kann es treffen. Das Leben ist unberechenbar, ein Wettspiel und Verlustgeschäft. Wer viel besitzt findet Befreiung, indem er das Verlieren trainiert: sein Auto, sein Haus und zuletzt seine Frau. Die entspannt sich derweil beim Masseur, der in Wirklichkeit Makler ist: ein moderner Spieler, der zunächst die Frauen und später ihre Männer verführt, um am Ende das Haus kaufen zu können. Harri Virtanen erzählt von spielsüchtigen Männern, die alles verlieren und darin ihre Chance zur Hingabe wittern, und von selbstfindungssüchtigen Frauen, die sich bei der Massage endlich vergessen und den Masseur zu ihrem Heilsbringer küren. Eine amüsante Farce über vermeintlich etablierte Menschen, die sich einem zügellosen Leistungswettbewerb in Selbstfindung hingeben und nicht ohne Grund die Namen von bekannten Rennpferden tragen.

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

**10.01.2003**

Köln, Bühnen der Stadt Köln,  
fon: 0221 - 22120, fax: 0221 - 22128210

**Richard Dresser: Wonderful World**

Regie: Andreas von Studnitz

Überkam Sie auch schon einmal der Wunsch ihre Freundin vor einen Bus zu stoßen? Oder ihr einen Fön ins Badewasser zu werfen? Und haben Sie sich, auf Grund Ihrer übergroßen Liebe, dazu entschlossen, ihr das in aller Offenheit mitzuteilen? Max liebt Jenny so sehr, dass er ihr, in einer Art Wahrheitsanfall, seine Tötungsphantasien quasi mit dem Heiratsantrag übermittelt. Jenny zeigt für diese Offenheit, drei Minuten vor der Verlobungsfeier, nur mäßiges Verständnis. Sie läuft weg, Patty, die Frau von Max? Bruder Barry, kommt erst gar

nicht, den Männern bleiben die Flaschen statt der Frauen. So (mit einer Katastrophe, wie es sich für eine ordentliche Komödie gehört) beginnt das Stück, das nach und nach seine Figuren in einen immer aberwitzigeren Strudel von Freundschafts- und Liebesprüfungen jagt, den Terror der Nähe und der Ehe untersucht, und die kleinen Lügen und den großen Schwindel, die die Grundlage unseres Zusammenlebens bilden, bloßlegt.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**11.01.2003**

Kaiserslautern, Pfalztheater Kaiserslautern,  
fon: 0631 - 36750, fax: 0631 - 3675213

**Joyce Carol Oates: Miss Golden Dreams**

Regie: Thomas Krauß

Joyce Carol Oates zählt zu den großen zeitgenössischen Schriftstellerinnen der USA. Eine ihrer wichtigsten Arbeiten für das Theater ist eine Reihe von Frauenmonologen, „Nackter als nackt steh ich vor Euch“. Die darin gezeigten Frauen ziehen sich allein durch ihre Geschichten vor dem Betrachter bis auf die Haut aus, wenn auch kein einziges Kleidungsstück fällt. Mit „Miss Golden Dreams“ wählt die Autorin einen ähnlichen Kunstgriff: eine Reihe in sich geschlossener Szenen fügen sich in ihrer Gesamtsicht zu einem Bilderbogen über eine der bekanntesten Frauen des 20. Jahrhunderts.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**11.01.2003**

Magdeburg, Theater der Landeshauptstadt,  
fon: 0391 - 5406500, fax: 0391 - 5406599

**MacMillan: Parthogenese**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**11.01.2003**

Aalen, Theater der Stadt Aalen,  
fon: 07361 - 37930, fax: 07361 - 379320

**Jewgeni Grischkowitz: Gleichzeitig**

Übersetzung: Stefan Schmidtke  
Regie: Ralph Siebelt

Auf sehr eigentümliche und scheinbar konfuse Weise erzählt da einer von seinen sinnlichen Wahrnehmungen, die sich wie Banalitäten ausnehmen und doch in



vielfältigen Überschneidungen und zeitgleicher Verschiedenheit als Bausteine des Lebens zu begreifen sind. Warum fahren Lokführer auf ihren Dieselloks nicht die ganzen Strecken der Zugverbindungen, sondern immer nur bis zum nächsten Knotenpunkt hin und wieder zurück? Warum legst du dich auf die rechte Seite schlafen, und bald ist das rechte Nasenloch verstopft? Warum mustert sich einer morgens selbstgefällig im Spiegel und findet sich später auf dem Video einer Party so verheerend, mit schrecklicher Frisur und blöder Grimasse? Wieso nervt es, die eigene Stimme zu hören, die andern ganz normal klingt? Fragen über Fragen. Nach einer Reihe witziger Selbstbeobachtungen zur Wirkungs- und Funktionsweise seines Körpers (und den Schwierigkeiten, sie auszudrücken) unternimmt der Erzähler immer tollkühnere Erkundungs- und Artikulationsversuche. Er will den Raum mit seinen Molekülen, mit der Luft und den Radiowellen erfassen und auch noch der Zehntausende habhaft werden, die am Himmel in Flugzeugen fliegen, in Schiffen fahren oder Krieg führen – und das alles gleichzeitig. „Den Faktor Zeit ausräumen“ beschreibt dieser sonderbare Theatermensch Grischkowitz (der 1990 in Sibirien eine Theatergruppe gründete und seit 1995 in Kaliningrad lebt) seine Methode, sich mit Dingen und Gefühlen zu beschäftigen, ohne die zynischen Denkmuster vergangener Jahrzehnte zu bemühen. Wer wie er auf so sinnliche Weise erfahren will, was die Welt im Innersten zusammenhält, den kümmert die Angst nicht, sich dabei lächerlich zu machen und zum „neuen Sentimentalisten“ ausgerufen zu werden.

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

### 11.01.2003

Dresden, Theater Junge Generation,  
fon: 0351 - 4214567, fax: 0351 - 42143200

#### Henry Beissel: Inuk und Das Geheimnis der Sonne

Übersetzung: Henry Beissel

Die Sonne ist fort. Im tiefsten Winter macht sich der Eskimojunge Inuk auf die Suche nach ihr. Geister und Fabelwesen begleiten seinen abenteuerlichen Weg. Schließlich befreit er den Himmelskörper aus der Gefangenschaft des Eisgeistes. Viel wichtiger ist aber, dass er versteht, die Gesetze der Natur anzuerkennen. Die Sonne wird ihm nie ganz gehören. „Dramatik und Spannung, aber auch Poesie vereinen sich in diesem Stück zu einer harmonischen Einheit.“

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer  
info@theaterstueckverlag.de

### 14.01.2003

Berlin, Schaubühne,  
fon: 030 - 890020, fax: 030 - 89002190

#### Caryl Churchill: A Number

Bernard, Mitte 30, steht bei einer Untersuchung im Krankenhaus plötzlich einer Anzahl von Menschen gegenüber, die genauso aussehen wie er selbst. Keiner von ihnen, so erfahren die Klone, ist das Original. In der Konfrontation mit seinem Vater Salter versucht Bernard, dem Geheimnis seiner Herkunft auf die Spur zu kommen. Bisher glaubte er, seine Mutter sei bei seiner Geburt gestorben. Als sein Vater jedoch nach und nach mit der Wahrheit herausrückt und ihm von einem Auto-unfall mit tödlichen Folgen und einem älteren Bruder namens Bernard erzählt, gerät seine Welt aus den Fugen. Jener Bernard, der erste und offensichtlich verstoßene Sohn Salters, taucht nach Jahrzehnten unerwartet bei seinem Vater auf. Auch er wusste bisher weder von der Existenz des jüngeren, geklonten Bernard noch von der Gruppe illegal von ihm erzeugter Klone. Es kommt zum ersten Aufeinandertreffen der beiden Bernards, das katastrophal endet. In seinem letzten Treffen mit Salter erfährt der jüngere Bernard endlich die wahren Umstände vom Tod seiner Mutter und vom Verbleib des ersten Sohnes. Er flieht ins Ausland, doch auch dort ist er vor der Rache des ungeliebten älteren Bernard nicht sicher. Salter verliert beide Söhne und sucht Trost bei Michael Black, einem der illegal erzeugten Klone, der zum ersten Mal seinem Vater gegenübersteht.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

### 18.01.2003

Hannover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

#### Tom Lanoye: Mamma Medea

Übersetzung: Rainer Kersten

Regie: Sebastian Nübling

Kampf der Kulturen und Familientragödie. Der Medea-Mythos in einer sprachgewaltigen und mutigen Neudichtung des belgischen „Schlachten“-Autors Tom Lanoye. Tom Lanoyes Medea-Version schafft mühelos den Sprung in die Gegenwart, ohne dabei die archaische Wucht der Vorlage preiszugeben. Die Konfrontation zwischen zwei Kulturen leistet der Text allein über die Sprache. Wenn die Griechen in flapsiger Prosa und die Barbaren in Versen sprechen, zeigt das die ganze Ambivalenz unserer Auffassung von Zivilisation. Im zweiten Teil ist „Mamma Medea“ ein moderner Geschlechterkampf, dem die Kinder zum Opfer fallen.

Medea, die Mörderin ihrer eigenen Kinder: darin steckt bis heute die große Provokation dieses in vielen Varianten lebendig gebliebenen Mythos. Lanoye erfindet eine neue Variante, die nicht weniger provokativ ist.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 18.01.2003

Neuss, Rheinisches Landestheater Neuss,  
fon: 02131 - 26990, fax: 02131 - 269944

**Morris Panych: Freudige Erwartung**  
(Originaltitel: Vigil)

Für ein paar Tage nur hatte er sich frei nehmen wollen, nachdem per Post die Nachricht eingetroffen war, seine Tante liege im Sterben. Nicht dass sie sich besonders nahe gewesen wären. Genau genommen haben sie sich nur ein einziges Mal im Leben gesehen. Er war damals, als die Tante ihn im Internat besuchte, mit seinen 13 Jahren fast noch ein Kind. Ganze 30 Jahre ist das inzwischen her. Nun steht er vor ihrem Bett. Und wo es nichts zu sagen gibt, weil man sich als Fremde nichts zu sagen hat, da gibt es immerhin etwas zu tun. Musik vom Band ist dir doch recht, oder? Ich will dich jetzt nicht verletzen, aber du bist praktisch die einzige, die sie nicht hören muss. Kemp organisiert also. Er denkt ans Testament, an Formulare für eine Organspende, an Musik für die Trauerfeier. Er ordnet Tantes Siebensachen, sortiert aus, was sich vielleicht noch verkaufen lässt. Bei allem, was er für sie tut, kann er schon seine Enttäuschung darüber nicht verbergen, dass er in der ganzen Wohnung kein einziges von den Fotos findet, die er ihr seit ihrem Besuch damals alljährlich geschickt hat. Jetzt sitze ich hier schon seit drei Tagen, und meine Hose kriegt Knitterfalten. Was soll ich eigentlich zu deiner Beerdigung tragen? Die Tage vergehen. Aus Tagen werden Wochen und Monate. Ein Jahr geht ins Land. Die Tante liegt im Bett, schweigt, strickt - nur sterben tut sie nicht. Kemp kocht, vorzugsweise Pudding, und schaut aus dem Fenster. Ein bisschen wie die alte Frau im Haus gegenüber, die ununterbrochen am Fenster sitzt und herausstarrt. Eines Tages klingelt es an der Haustür. Es ist die Polizei. Die Beamten erkundigen sich nach der alten Frau von gegenüber. Offenbar kennt sie keiner der Nachbarn näher. Seit langem schon, so erklären die Beamten, muss sie tot in ihrem Sessel am Fenster sitzen. In der Hand, so die Beamten weiter, hielte sie ein Foto... Hat Kemp ein Jahr seines Lebens schlicht auf der falschen Straßenseite verbracht?

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

### 18.01.2003

Göttingen, Deutsches Theater in Göttingen,  
fon: 0551 - 49690, fax: 030 - 496958

**Natacha de Pontcharra: Dancing**

Übersetzung: Almut Lindner  
Regie: Martin Kloepfer

„Dancing“ spielt in den sanitären Anlagen einer Firma. Die Szenen erzählen kleinere und größere Ereignisse aus dem Leben der Mitarbeiter, die sich immer in verschiedenen Konstellationen am Waschbecken zusammenfinden. Der Ton ist leicht, die Dialoge schnell, schlagfertig, geistreich. Hinter den Kulissen der Firma verbirgt sich vor allem eines: die Angst. Alle Figuren sind gezeichnet von Ängsten, Alpträumen und Sorgen. Die Autorin beschreibt mit Witz und charmanter Bösartigkeit das Bild eines Alltags in der Welt der New Economy. Der tägliche Kampf und Arbeitsplatz und Anerkennung, die anhaltende Angst vor dem Leistungsdruck erhalten so eine neue, groteske Dimension.

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

### 25.01.2003

Leipzig, Schauspiel Leipzig,  
fon: 0341 - 12680, fax: 0341 - 1268189

**Arne Sierens: Mein Neger**

Übersetzung: Barbara Buri  
Regie: André Turnheim

Mathieu studiert Bauwesen in Gent. Mit zwanzig Jahren kehrt er in das trostlose flämische Dorf zurück, in dem er jahrelang mit seinen Eltern den Sommerurlaub verbracht hat. Seine Freunde empfangen ihn mit Begeisterung. Bald aber bemerkt Mathieu, wie sehr er sich von ihnen entfernt hat, wie geschlossen ihre Gemeinschaft bleibt. Die Erinnerung ist das Einzige, was sie verbindet. Und doch finden alle in einer spontanen Geburtstagsparty für Sylveer einen einzigen Augenblick lang noch einmal zusammen. Arne Sierens wurde 1954 in Gent (Belgien) geboren. Dort war er jahrelang Sänger in einer Punkband. Seit Anfang der 80er Jahre schreibt Sierens für die verschiedensten Genter Theatergruppen, bis er 1994 auf den Choreografen Alain Platel trifft, mit dem ihn seither eine enge Zusammenarbeit verbindet. Über seine Texte, die er selbst als Etüden bezeichnet, sagt er: „Ich schaffe nur ein elektrisches Feld, in dem etwas geschehen kann.“

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**25.01.2003**

Krefeld, Vereinigte Städtische Bühnen Krefeld / Mönchengladbach,

fon: 02151 - 8050, fax: 02151 - 28295

**Marie Laberge: Vergessen**

Übersetzung: Annette und Paul Bäcker

Es ist Winter. Nach 13 Jahren treffen sich vier Schwestern zum ersten Mal wieder. Entscheidungen sind zu fällen und deshalb hat Jacqueline, die Älteste, den Familienrat einberufen. Nicht nur verfällt die Mutter immer mehr dem Morbus Alzheimer, der Krankheit des Vergessens, auch Micheline, die jüngste Schwester, hat kürzlich durch einen Unfall das Gedächtnis verloren. Jeanne, die kinderlose Ärztin, widersetzt sich dem Plan ihrer Schwestern, Micheline in eine Klinik abzuschicken. Judith hingegen, die damals die Familie verließ und jetzt im fernen New York lebt, hat ganz eigene Gründe, weshalb sie plötzlich wieder auftaucht. Eine erbitterte Auseinandersetzung unter den Schwestern über die Familie und ihre eigenen Lebensentwürfe entbrennt. Das Vergessen wird zu einem Anlass, sich des Erinnerns anzunehmen.

Desch Theaterverlag [info@theater-verlag-desch.de](mailto:info@theater-verlag-desch.de)

**01.02.2003**

Cottbus, Staatstheater Cottbus,

fon: 0355 - 78240, fax: 0355 - 791333

**Edward Bond: Die Kinder**

Regie: Christoph Schroth

In der Dämmerung, auf einem verlassenem Grundstück an Bahngleisen, versucht Joe, seine Stoffpuppe umzubringen. Er kann es nicht. An einem Bein zieht er sie hinter sich her. Nach Hause. Die Mutter wartet. Joe hat ihr Zigarettengeld für Süßigkeiten ausgegeben. Die Mutter rastet aus, tobt, schreit, weint. Sie gibt ihrem Sohn einen Auftrag. Das Haus in der neuen Siedlung mit der rosa Tür soll er in Brand stecken. Wenn er ablehnt, wird sein Zuhause ein Haus des Schweigens werden. Mit seinen Freunden erfüllt Joe den Auftrag. In den Flammen stirbt ein Junge. Sie alle sind schuld und beschließen zu fliehen. Da erscheint ein fremder, abgerissener Mann. Er fällt um, bleibt liegen. Die Kinder betten ihn auf eine Trage und nehmen ihn mit. Ihre Reise ist mühselig. Einzig die Last, die sie mit sich tragen, verbindet sie. Der Fremde segnet sie dafür und weist ein Ziel am Horizont, den Hafen, wo er einst gearbeitet hat. Dort angekommen, erfährt Joe Verzeihung von dem Jungen, den er tötete, und er macht eine große Entdeckung.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag [theater@suhrkamp.de](mailto:theater@suhrkamp.de)

**04.02.2003**

Zürich, Bühne 64,

fon: 0041 - 1 - 3822525, fax: 0041 - 1 - 3822710

**David Joss Buckley nach dem gleichnamigen Roman von Stephen King: Dolores**

Übersetzung: Frank Küster

Regie: Edzard Hausmann

Als „Misery“ auf die deutschsprachigen Bühnen kam, war es ein einziger Siegeszug. Die „bühne 64“ brachte das Stück in Leander Haußmanns Bochumer Inszenierung auf Tournee. Mit der Stückfassung von Kings bereits erfolgreich verfilmten Roman „Dolores Claiborne“ wird zweifellos auch der lang ersehnte Nachfolger die Spielpläne im Sturm erobern.

Ahn & Simrock [as@ahnundsrockverlag.de](mailto:as@ahnundsrockverlag.de)

**06.02.2003**

Dresden, Staatsschauspiel Dresden,

fon: 0351 - 491350, fax: 0351 - 4913910

**Gary Owen: Crazy Gary's Mobile Disco**

Übersetzung: Peter Torberg

Gary ist ein Schläger, brutal, erbarmungslos, ohne Hemmungen. Er hasst die Welt und die Welt hasst ihn. Als seine Donnerstagabend-Disco in der Stammkneipe gegen eine Karaoke-Show ausgetauscht wird, nutzt Gary die Gelegenheit, um seinen Frust mal wieder so richtig an jemandem auszulassen, und diesmal erwischt es den Karaoke-Typen. Doch dann wird er selbst kalt erwischt: von der Liebe. Mathew D. Melody wohnt unter Aufsicht und stolpert durchs Leben. Alles will er richtig machen, und alles läuft schief. Dann können nur noch die kleinen Gebete zu Gott an der Straßenecke helfen und seine große Liebe Candy. Russell ist verheiratet und versucht seit Jahren schon vergeblich, der Ehe- und Kleinstadthölle zu entfliehen. Und so rettet er sich in eine Wahrscheinlichkeitsschleife des eigenen Lebens. Was wäre passiert, wenn. Was tatsächlich passiert ist, damals in der Schulzeit, erfährt man in einer kleinen Geschichte am Rande. In einer tragikomischen Serie von Monologen wird man durch die Augen dieser drei funktionsgestörten Typen mit der Frustration des Lebens in einer walisischen Kleinstadt konfrontiert. Der Text, durchsetzt mit düsterem Humor und emotionaler Wahrheit, subtil und zweideutig, strotzt von verzweifelt Gewöhnlichem, dem wahrhaft Außergewöhnlichen und dem einfach Verrückten. Gary Owens großes Talent für das Geschichtenerzählen macht diesen Text zu einer Entdeckung.

Felix Bloch Erben [info@felix-bloch-erben.de](mailto:info@felix-bloch-erben.de)

**08.02.2003**

Kiel, Bühnen der Landeshauptstadt Kiel,  
fon: 0431 - 9012880, fax: 0431 - 90162838

**Manlio Santanelli: Gepäckträger**

Übersetzung: Sabine Heymann

Das Stück spielt in unseren Tagen in einem Hotel an einem nicht näher definierten Ferienort. Das Personal dieses merkwürdigen Hotels besteht einzig und allein aus einem Paar fettleibiger Gepäckträger, die auf Gäste warten wie Becketts Vladimir und Estragon auf Godot. Zuletzt ist vor drei Jahren eine Dame abgestiegen, von der in geheimnisvollen Andeutungen als einem „Todesengel“ gesprochen wird. Der Autor hat in seinem Stück einen kleinen, bizarren Mikrokosmos geschaffen, in dem skurrile Figuren ihr (Un-)Wesen treiben, eigene Gesetze herrschen und die Dinge einen ganz anderen Verlauf zu nehmen pflegen als erwartet. Ein amüsantes Stück absurdes Theater, ein Spiel mit dem Tod vor realistischem Hintergrund.

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**08.02.2003**

Hamburg, Hamburger Kammerspiele,  
fon: 040 - 4419690, fax: 040 - 440022

**Ariel Dorfman: N.N.**

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**08.02.2003**

Dresden, Staatsschauspiel Dresden,  
fon: 0351 - 491350, fax: 0351 - 4913910

**A.I.S. Lygre: Ewig leben**

Übersetzung: Hinrich Schmidt-Henkel

In einer utopischen Fantasie treibt der junge norwegische Autor A.I.S. Lygre den Materialismus und Hedonismus unserer Tage in eine extreme Konsequenz. „Ewig leben“ ist ein inhaltlich und formal ungewöhnliches Stück. Lygre diskutiert in seinem ebenso traurigen wie urkomischen Science Fiction-Drama politische, moralische und psychologische Konsequenzen des grasierenden Jugendwahns. Der einsame, egomane Versuch, forever young und attraktiv zu bleiben, hat bei seinen Figuren noch nicht einmal einen Adressaten. Man bleibt für sich, nicht für andere begehrenswert.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**16.02.2003**

Gera, Altenburg-Gera Theater GmbH,  
fon: 0365 - 82790, fax: 0365 - 8279135

**Esther Vilar: Carmen**

Esther Vilar hat ein perfektes Uhrwerk geschrieben, drei Frauen und drei Männer kommen und gehen auf die Terrasse eines großen Opernhauses wie die Figuren einer mittelalterlichen Uhr. Sie sprechen ihren Text in ihr Handy und gehen wieder ab. Keiner spricht mit keinem direkt, niemand hat ein sichtbares Gegenüber. Drei Frauen im klassischen Abstand von jeweils 20 Jahren kündigen ihren Freunden, Geliebten und Ehemann die Beziehung auf. Sie tun das mit unterschiedlichster Motivation, eine täuscht Desinteresse vor, weil sie sterbenskrank ist und dieses Elend ihm nicht aufladen will, die andere ist tough, jung und erfolgreich und braucht ihren Liebhaber nicht mehr, die dritte ist altgediente Ehefrau und hat davon genug. Ihr Erscheinen und ihr Text korrespondieren in mathematisch genauer Weise mit dem Ablauf der Oper „Carmen“, ihr Monolog wird akzentuiert, verstärkt oder konterkariert durch die Musik der Oper und die großen Arien von Carmen und Escamillo. Folgerichtig enden die drei Frauen wie Carmen, erstochen von drei Männern, die sie nicht als ihre Partnerinnen erkennen, aber sie stellvertretend für die Frauen nehmen, von denen sie verlassen werden. Zum ersten Mal begegnen drei Frauen drei Männern von Angesicht zu Angesicht und das endet tödlich. Die Schlussworte hat wie in einer Klammer ein japanischer Geschäftsmann mit dem einzigen Wort einer europäischen Sprache, das er kennt: „Police?“ Esther Vilar wuchs als Tochter deutscher Emigranten in Argentinien auf. Sie war Ärztin, bevor sie sich ganz auf ihre schriftstellerische Arbeit konzentrierte. Mit zahlreichen Bühnenstücken und Romanen wurde sie bekannt.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**01.03.2003**

Aachen, Grenzlandtheater Aachen,  
fon: 0241 - 474610, fax: 0241 - 4746123

**Sam Bobrick: Tolstoi in Jersey**

Übersetzung: Manfred Langner

Stuart ist eher der nervöse Typ, fließt doch - wie er nicht müde wird zu betonen - russisches Blut in seinen Adern. So verwundert es nicht, dass er sich Hals über Kopf in Glenda verliebt, obwohl ... Glenda ist eher der ruhige Typ, doch wenn ihr jemand - übrigens Stuart - ihren Parkplatz vor der Nase wegschnappt, dann kann sie nicht nur wütend werden, sondern den Einsatz der Poli-

zei notwendig werden lassen. Aber, dass Stuart Schriftsteller ist, beeindruckt sie schon sehr, obwohl ... Jimmy ist eher der handgreifliche Typ - und Glendas Ex-Freund. Als dieser wieder auftaucht und Glenda sich erneut in ihn verliebt, sinnt Stuart auf Rache, obwohl Versehen mit Seitenhieben auf die heutige Gesellschaft und dem unvermeidbaren Schlagabtausch zwischen den Geschlechtern, erzählt Sam Bobrick mit nur drei Barhokern und drei Mikros eine ebenso chaotische wie aberwitzige Geschichte.

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de

### 03.03.2003

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Simon Stephens: Reiher**

Regie: Sebastian Nübling

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 04.03.2003

Wiesbaden, Hessisches Staatstheater Wiesbaden,  
fon: 0611 - 1321, fax: 0611 - 132337

**Ricardo Bartis:**

**Die Sünde, die man nicht beim Namen nennen darf**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

### 13.03.2003

Berlin, Maxim Gorki Theater,  
fon: 030 - 202210, fax: 030 - 20221365

**Wassilij Sigarew: Schwarze Milch**

Übersetzung: Alexander Kahl

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### 15.03.2003

Mainz, Staatstheater Mainz,  
fon: 06131 - 28510, fax: 06131 - 2851333

**Didier-Georges Gabily:**

**Schimären und anderes Getier**

Übersetzung: Barbara Engelhardt

Regie: Sandrine Hutinet

Kein anderer Mythos hat wohl so viele Autoren der Literaturgeschichte inspiriert wie derjenige des großen Frauenhelden. Ein Thema, das immer aktuell bleiben wird,

so lange es Männer und Frauen gibt. In einem Doppelprojekt werden zwei Versionen des Herzensbrechers an einem Theaterabend vorgestellt: die Interpretation Molières, in der Don Juan nicht nur der Mann ist, dessen Lebensweg von gebrochenen Frauenherzen gepflastert ist, sondern auch ein (ziemlich moderner) Hedonist, der an keine andere Instanz glaubt als an das eigene Ich. Dem in vollster Manneskraft stehenden Verführer stellt Gabily den Greis jenseits allen Alters entgegen. In einem Endspiel lässt er den namenlosen Herrn und seinen Diener in einer apokalyptischen Ruinenlandschaft die Vergangenheit beschwören.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

### 22.03.2003

Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater,  
fon: 0681 - 30920, fax: 0681 - 3092416

**Peter Verhelst: Ars! Triptychon**

Übersetzung: Rainer Kersten

Regie: Kay Neumann

„Nachdem die Boa alles verschlungen hat / Beginnt sie, sich selber zu verschlingen, / Legt sich im eignen Magen Schlafen, / Worauf die Verdauung beginnt. / Warum die Boa sich selbst verschlingt? / Es ist das einzige, was der einsamen Boa noch Sinn gibt.“ („Ars!“) Der renommierte belgische Autor Peter Verhelst hatte im Auftrag des Toneelhuis-Theaters in Antwerpen für den Regisseur Luk Perceval die Orestie des Aischylos seziiert und neu gefasst. Entstanden ist eine „Anatomische Studie“ der Orestie, eine Reduktion und Zuspitzung auf die tragische Familienkonstellation, als eine Keimzelle von Gewalt und Utopie. Peter Verhelst sieht im Inzest eine Metapher für eine sich selbst degenerierende Gesellschaft, die auf ihren Endpunkt hinarbeitet. Bei Aischylos noch grausam hingestreckt durch Gatten- und Muttermord, sterben die Menschen hier schlicht aneinander. „Ars!“ ist ein Monolog, „Ifigenia in the Attic“, vorangestellt, der im Untertitel als ein „Solo für lautlosen Flötenton“ bezeichnet wird. Dieses lyrische Textfragment lässt das Leid der weiblichen Kriegsoffer erahnen und vermittelt, was Ifigenia möglicherweise erlitten hat. Der dritte Teil, eine Art „Nachbild“, beschreibt beklemmend, wie die Erinnerung an Krieg und Zerstörung die Figuren nicht loslässt. Erlösung von den eingebrannten Bildern ermöglicht nur der Tod.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**01.04.2003**

Hannover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**Joanna Laurens: Fünf Goldringe (Five Gold Rings)**

Henry ist alt. Und er ist reich. Weit weg von der Stadt lebt er allein in seinem Haus inmitten der heißen und menschenleeren Wüste. Von hier wird er nicht mehr weggehen, da ist er sich sicher. Und er wartet. Auf seine Frau Sarah. Doch bei aller Liebe: sie wird nicht mehr kommen, denn schon vor mehr als zwei Jahrzehnten hat sie ihn verlassen. Endgültig. Also wartet Henry auf den Winter und auf Weihnachten. Denn dann kommen seine beiden Söhne zu Besuch und bleiben wie jedes Jahr für mehrere Wochen bei ihrem Vater. Und wie jedes Jahr kommen sie nicht allein: Simon, der ältere, bringt seine Frau Miranda mit, und Daniel, der jüngere, seine Frau Freyja. Zwei Monate lang belebt sich dann das Haus in der kargen Wüstengegend, und Henry wird zum Familienoberhaupt - und zum König in seinem kleinen Reich in der Oase. Doch greifen die bekannten und eingeübten Rituale dieses Jahr nicht mehr, und die alljährliche Familiendyde ist gefährdet. Dieses Jahr wird zum letzten Mal in der Wüste überwintert, denn schon bald wird es hier kein Wasser mehr geben. Und dann heißt es auch für Henry: ab in die Stadt. Doch wer soll dem alten Mann das sagen? Noch dazu, wo auch sonst in diesem Jahr wenig so ist, wie es sein sollte, und jeder mit sich selbst und seinem eigenen Leben mehr als genug zu tun hat.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**11.04.2003**

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 5406300, fax: 0391 - 5406346

**George F. Walker: Heaven**

Übersetzung: Frank Heibert  
Regie: Matthias Brenner

Jimmy, Anfang 40, Menschenrechtsanwalt, hat in zehn Jahren Arbeit für die Entrechteten und Beleidigten gelernt, allen selbstbewusst vorgetragenen Ansprüchen und Herkunft zu misstrauen. Er ist ein ausgebrannter Fall, erfüllt von Abscheu gegen alles Ethnische, Religiöse, Rassistische, Nichtrationale. Das hat in seinem privaten und beruflichen Leben Spuren hinterlassen: er hat begonnen, sich seiner Frau, den Verwandten und Kollegen zu entfremden. Als Jimmy eines Tages auf der Bank im Stadtpark von seinem alten Freund Karl mit einer Pistole bedroht wird, ist dies erst der Beginn der Schrecken, die von nun an in seinem Leben Einzug hal-

ten... George F. Walker, Jahrgang 1947, stammt aus Toronto. Er gilt als der populärste englischsprachige Theaterautor Kanadas. Seine Stücke wurden mehrfach mit den wichtigsten kanadischen Theaterpreisen ausgezeichnet. Heaven ist sein jüngstes Stück.

Pegasus GmbH info@pegasus-agency.de

**13.04.2003**

Hamburg, Ohnsorg-Theater,  
fon: 040 - 3508030, fax: 040 - 35080343

**Harold Brighouse: Zack**

Übersetzung: Michael Koch

Zack Munning ist ein sympathischer Tunichtgut - und seine Familie, nicht minder sympathisch, versteckt ihre Armut, so gut sie kann. Als jedoch Zacks Cousine Virginia ins Haus kommt, verändert sich alles. Familie Munning versucht, der verwöhnten jungen Dame eine wohlhabende Familie vorzuspielen. Dabei hat Virginia einen ganz handfesten Sinn für Realität - und für den unbekanntes Kavalier, der ihr allmorgendlich frische Rosen aufs Zimmer stellt ...

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH info@vvb.de

**01.05.2003**

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische Bühnen Frankfurt / M.),  
fon: 069 - 21202, fax: 069 - 1237565

**Henning Mankell: Zeit im Dunkel**

Übersetzung: Hansjörg Betschart  
Regie: Henning Mankell

Vater und Tochter aus einem islamischen Land in Afrika leben als illegale Flüchtlinge irgendwo in Schweden, einem Land, in dem es die meiste Zeit dunkel ist. Die Mutter kam bei der Flucht ums Leben. Für die Tochter ist der Vater mitschuldig an ihrem Tod. In einer kleinen Übergangswohnung warten sie auf neue Papiere, um sich Aufenthaltsgenehmigungen zu beschaffen. Die Illegalität, die ständige Angst vor dem Entdecktwerden schaffen Identitätskrisen, paranoid gewalttätige Momente und gegenseitiges Misstrauen. Ein Leben in Dunkelheit, als ob sie gar nicht existierten.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**02.05.2003**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Xavier Durringer: Die Versprochene**

Übersetzung: Ina Schott

Während des Krieges hat Lucia mit ihrer Mutter Ana und ihrem Bruder Daniel in einer Kirchenruine Unterschlupf gefunden. Nach Kriegsende erwarten sie die Rückkehr von Lucias Verlobtem Zeck. Lucia ist von feindlichen Soldaten vergewaltigt worden; sie hat sich gegen eine Abtreibung entschieden und erwartet nun ein Kind. Wenn Zeck sie liebt, so glaubt sie, wird er sie trotzdem zur Frau nehmen. Tatsächlich betritt Zeck, einstmals schmal und empfindsam, das provisorische Heimrude und mit Waffen behängt. Als Geschenke führt er auf Plünderungen angehäuften Wertsachen mit sich, ein Brautkleid mit Einschusslöchern sowie, als Zeichen der wiederhergestellten Ehre, den Kopf eines feindlichen Soldaten. Er versteht nicht, dass die Familie ihm keinen festlichen Empfang bereitet und ihm überdies Vorwürfe macht. Dass auch die anderen gelitten haben, nimmt er nicht wahr und glaubt, nur er selbst habe das Elend des Krieges gesehen. Als Lucia ihn mit ihrer Schwangerschaft konfrontiert, sieht er sich vollends verraten. In 27 Szenen entwickelt Durringer ein klassisches Drama mit einem klassischen Konflikt, das in der Tradition der Kriegssparabeln Anouilh's oder Giraudoux' steht.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**02.05.2003**

Stralsund, Theater Vorpommern,  
fon: 03831 - 26460, fax: 03831 - 292896

**Olafur Haukur Simonarson: Das Meer**

Übersetzung: Gudrun M. H.-Kloes

Der Reeder Haraldsson hat über seine Familie und seine Angestellten als Patriarch geherrscht. Seit er zur Fortbewegung auf den Rollstuhl angewiesen ist, muss er seinem ältesten Sohn die Leitung seiner Betriebe überlassen. Seine vier weiteren Kinder haben sich ihm entzogen. In der Silvesternacht kommt es zu einer letzten schmerzvollen Begegnung. Ein Drama über die Auswirkungen tiefgreifender ökonomischer und sozialer Umbrüche, die einen Riss zwischen Alt und Jung freilegen, der nicht mehr zu beseitigen ist.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**10.05.2003**

Göttingen, Deutsches Theater in Göttingen,  
fon: 0551 - 49690, fax: 030 - 496958

**Lars Noren: Klinik**

Regie: Heiko Senst

Die offene Station einer psychiatrischen Klinik ist Sammelbecken für Menschen, die aus der Umlaufbahn der sozialen Marktwirtschaft geschleudert wurden. Sie haben es nicht eilig, wieder in das alte Leben zurückzukehren, obwohl man ihnen Freigang gäbe: Martin war noch vor kurzem erfolgreich in der Werbebranche, bis er von seiner HIV-Infektion erfuhr, Frau und Kinder ihn verließen und er einen Nervenzusammenbruch erlitt. Maud, 52, Sekretärin, leidet unter manischen Depressionen, inzwischen hat sie einen Selbstmordversuch hinter sich. Markus ist schizophran und bereits ewig hier. Die magersüchtige Sofia fühlt sich mit 18 schon uralt. Der Bosnier Mohammed, der auf den Bescheid seines Asylantrages wartet, wurde von serbischen Nachbarn vergewaltigt. Oder behauptet dies bloß Roger, ein aggressionsgeladener Skinhead, der zu Gewaltausbrüchen neigt? Sie alle kreisen abgekapselt um sich selbst, Randgestalten der „Neuen Mitte“. Doch die Auszeit, in der das Ticken der Uhr, das Fernsehprogramm, der Speiseplan und die Einnahme von Medikamenten die Tage strukturieren, ohne dass irgendwas passiert, ist trügerisch, denn auch hier drinnen folgt die Gemeinschaft egoistischen Interessen und hierarchischen Gesetzen, werden Frust und Aggressionen an den Schwächsten ausgelassen, wird beklemmend real gestorben ... „Klinik“ beschreibt die Schattenseite unseres Wohlstandslebens, von der wir zwar wissen, die wir jedoch gerne in gesonderte Asyle abschieben, um sie vergessen zu können.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**15.05.2003**

Detmold, Landestheater Detmold,  
fon: 05231 - 97460, fax: 05231 - 974701

**James Sherman: Romanze in D**

Übersetzung: Hagen Horst

Für eine Komödie beginnt das Stück eher eigenwillig: eine Frau steckt ihren Kopf in eine Backröhre und will sich umbringen. Ihr Mann hat sie nach zehn Ehejahren wegen einer Jüngerin verlassen. Doch trotz dieses makabren Auftakts wird Shermans Komödie zu einer bittersüßen, feinfühligem und federleichten Romanze, die auf Tiefgang nicht verzichtet. Der Selbstmordversuch Isabels wird durch die laute Musik aus dem Nachbar-Appartement gestört. Sie zieht den Kopf aus der Röhre, um den neuen Nachbarn, den begeisterten Musiker und

Musikwissenschaftler Charles, um Ruhe zu bitten. Der sensible Charles spürt, dass hier etwas nicht stimmt und alarmiert die Polizei - Isabel wird gerettet. Danach versucht sie, mit ihrem Lebensretter, einem introvertierten Single, ins Gespräch zu kommen. Man freundet sich langsam an. Charles setzt am Keyboard Isabels Namen in Musik um. Die Begegnungen richten Isabel, die neben dem Ehemann auch noch ihren Job verloren hat, innerlich auf. Isabel und Charles werden einander immer wichtiger. Doch beide stehen unter dem Schutz ihrer Eltern ...

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 24.05.2003

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele,  
fon: 030 - 284410, fax: 030 - 2824117

**Vladimir Nabokov, Bearbeitung: Oliver Reese:**  
**Lolita (Monolog)**

Regie: Oliver Reese

Rowohlt Theater Verlag [theater@rowohlt.de](mailto:theater@rowohlt.de)

### 24.05.2003

Dresden, Staatsschauspiel Dresden,  
fon: 0351 - 491350, fax: 0351 - 4913910

**Ray Cooney: Lügen haben junge Beine**

Übersetzung: Horst Willems

Regie: Klaus Dieter Kirst

John Smith ist Taxifahrer in London und scheinbar ein ganz normaler Mensch. Und doch hat er eine Besonderheit: Er ist zweimal verheiratet. Und deshalb befinden wir uns in dieser turbulenten Farce in beiden Haushalten - bei Mary Smith in Wimbledon und bei Barbara Smith in Streatham. Mit Mary hat John eine Tochter namens Vicky, mit Barbara einen Sohn mit Namen Gavin. Johns bester Freund Stanley Gardner ist Untermieter in Wimbledon und der einzige, der um Johns Doppelspiel weiß. Doch eine Katastrophe bedroht das doppelte Glück: Vicky und Gavin haben sich per Internet kennen gelernt und wollen sich besuchen. Panik ergreift John: seine Kinder dürfen sich nicht ineinander verlieben. Stanley muss einbezogen werden in das Spiel der fantastischsten Ausreden, das ungeahnte chaotische Ausmaße annimmt - vor allem, als sich auch noch Stanleys Vater ins temperamentvolle Spiel mischt ... „Taxi, Taxi“ - „Doppelt leben hält besser“ - ist eine der erfolgreichsten Komödien auf deutschen Bühnen. Dies ist die Fortsetzung dieser turbulenten Farce.

MVertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH [info@vzb.de](mailto:info@vzb.de)

### 24.05.2003

Leipzig, Schauspiel Leipzig,  
fon: 0341 - 12680, fax: 0341 - 1268189

**Merle Karusoo: Die Störche gehen, die Kälte kommt**

Regie: Sascha Bunge

Die estnische Autorin Merle Karusoo versammelt in diesem Stück über ein Dutzend Lebensläufe aus sieben Generationen ihres Volkes. Es entsteht ein eindrucksvolles Panorama gelebten Lebens über das gesamte letzte Jahrhundert hinweg. Die Schilderungen reichen von der ersten freien Republik Estland über die Zeit der deutschen Besatzung und der stalinistischen Deportationen, der Jahre als Sowjetrepublik und die erneute Staatsgründung 1991, bis in die unmittelbare Gegenwart hinein. Im Mittelpunkt der Porträts stehen Erfahrungen mit Liebe, Ehe und Sexualität, die aufgrund der Nüchternheit, mit der sie erzählt werden, umso eindringlicher berühren. Merle Karusoo wurde 1944 geboren. Sie lebt und arbeitet als Autorin und Regisseurin in Tallin. In ihren Theatertexten, die stets auf Befragungen von Zeitzeugen beruhen, verdichtet sie verschiedenstes dokumentarisches Material: Interviews, Briefe, Tagebücher und Erinnerungen. Mit ihrem Stück „Save our souls“, das auf über 40 Lebensläufen von inhaftierten Mördern beruht, ist sie 2002 zu Gast bei den Wiener Festwochen.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)





## tanz uraufführungen

**19.09.2002**

Berlin, Schaubühne,  
fon: 030 - 890020, fax: 030 - 89002190

**Sidi Larbi Cherkaoui, Juan Kruz de Garaio Esnaola,  
Luc Dunberry und Damien Jalet: d'avant**

Regie: Sidi Larbi Cherkaoui, Juan Kruz de Garaio Esnaola,  
Luc Dunberry und Damien Jalet

Mit der Uraufführung von „d'avant“ eröffnet sich nach den „Körper-Recherchen“ der letzten beiden Spielzeiten ein neues inhaltliches Themenfeld: der Dialog zwischen Tanz und Musik, Körper und Stimme steht im Mittelpunkt zukünftiger Produktionen der Choreographen Luc Dunberry, Benoît Lachambre, Sidi Larbi Cherkaoui und Sasha Waltz. Erstmals erarbeiten die beiden Tänzerpaare Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola & Luc Dunberry aus dem Ensemble von Sasha Waltz und Sidi Larbi Cherkaoui & Damien Jalet aus dem von Alain Platel gegründeten belgischen Kollektiv Les Ballets C. de la B. ein gemeinsames Stück. Ausgehend von der Vokalmusik des frühen Mittelalters entwickelt das Quartett ein Mosaik aus Gesang und Bewegung. Auf einer Baustelle träumt sich diese „Boygroup des Mittelalters“ durch die unterschiedlichen Zeiten. Homophonie und Polyphonie des Mittelalters durchziehen live gesungen das Stück wie ein Leitmotiv. Dies verleiht dem Stück eine Keuschheit und Strenge, die als Kontrapunkt zu der manchmal aufblitzenden Ornamentik arabischen Ursprungs eine einzigartige Mischung aus klösterlicher Askese und mediterraner Sinnlichkeit erschafft. „Für mich gibt es keinen Unterschied zwischen Singen und Tanzen, höchstens die Anzahl der Muskeln, die aktiv sind. Das Instrument ist der Körper. Er vibriert beim Singen und beim Tanzen.“

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**05.10.2002**

Bonn, Oper Bonn (Theater der Bundesstadt),  
fon: 0228 - 77800, fax: 0228 - 775775

**Peter Handke: Warum eine Küche?**

Choreographisches Theater Pavel Mikulastik

„Oft, wenn ich in der Küche bin, merke ich, dass ich etwas suche, nur weiß ich nicht, was.“ - In der Küche gehen nicht nur Tag für Tag die gleichen Rituale über

die Bühne, sondern auch die kleinen und großen Dramen des Lebens. Hier wird nicht nur gekocht und gegessen, gewürzt und geschmeckt, sondern auch gelacht und gestritten, geliebt und gelitten, geredet und geweint - egal, ob reich oder arm, mit oder ohne Familienanschluss. Hier, zwischen Kühlschrank und Elektroherd, Spülbecken und Küchenbüffet, wo sich die Elemente vereinen, wo Feuer auf Wasser, Pflanze auf Tier treffen, spielt sich das wahre Leben ab. „La Cuisine“ umfasst in anderthalb Stunden die Ereignisse eines Tages in einer poetisch ortlosen Küche oder - realistisch gefasst - in vielen europäischen Küchen parallel, zu verschiedenen Zeiten des vergangenen Jahrhunderts. - „Chansons von der Küche: Ballade / Blues / Folksongs (keine Joan Baez!); Tanz der Küche. Küche und Tod / Küche und Geburt / Küche und Schreiben (Schrift, Schriftzeug, galam, arab.); Schreibstifte zwischen toten Hasen, Kraut, Äpfeln, und eine Zigeunertrompete.“ Peter Handke hat aus der zivilisierten Feuerstelle mit Kühl- und Gefrierschrank einen Mikrokosmos menschlicher Empfindungen, Nöte und Hoffnungen gemacht. Als Theaterautor bekannt wurde der Schriftsteller mit seinen frühen dramatischen Produktionen „Kaspar“ und „Publikumsbeschimpfungen“, in denen es um die Verneinung aller theatralischen Konventionen geht; in seinen späteren Dramen schuf er mit hoch stilisierter Sprache eine an imposanten Bildern reiche, zeitlose Bühnenswelt. „La Cuisine“ ist ein Textszenario, wie geschaffen für Pavel Mikulastik, der mit seinem Choreographischen Theater eine ganz eigenwillige Art von Bewegungstheater aus Körperbildern, Sprache und Musik entwickelt hat.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

**07.10.2002**

Heidelberg, Theater der Stadt Heidelberg,  
fon: 06221 - 583502, fax: 06221 - 583599

**Irina Pauls, Konstantinos Rigos:**

**Ariadne / Mt. Kithaeron**

Koproduktion Theater Heidelberg / Theatre of Northern Greece / ITI Zentrum Deutschland / Dell'Arte, USA



## *kinder- und jugendtheater uraufführungen*

**26.09.2002**

Stralsund, Theater Vorpommern,  
fon: 03831 - 26460, fax: 03831 - 292896

**Walter Kohl: ritzen**

Ein Mädchen sitzt vor einer webcam und ritzt schwach blutende Wunden in ihren Unterarm: „Tut gut, wenn es weh tut. Weißt erst, dass es dich gibt, wenn du spürst.“ Die junge Frau redet zu ihren - unsichtbaren - Beobachtern, spielt über Internet-Verbindungen mit Männern, provoziert sie mit ihrer lasziven Redeweise und schickt ihnen ihren Hass als e-mail-Botschaft. Sie erzählt davon, wie sie von zuhause abgehauen ist, von Männern, die sie ausgenutzt und missbraucht haben, aber auch von der großen Liebe, die sie getroffen hat. Ein verstörendes Stück, dessen Sprache aufs Authentischste die Orientierungslosigkeit der Hauptfigur spiegelt. Eindringlich versetzt uns der Autor in die Welt einer Jugendlichen, die keinen festen Halt mehr zu bieten hat.

Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf GmbH  
kindertheater@vsg-hamburg.de

**24.10.2002**

Berlin, Grips Theater,  
fon: 030 - 3933012, fax: 030 - 3933059

**Volker Ludwig: Julius und die Geister**

Regie: Frank Panhans

Wieder einmal hat Volker Ludwig sein Herz geöffnet für die Sorgen und Nöte der Kinder. Herausgekommen ist ein wunderschönes Theaterstück über all die Höhen und Tiefen eines Kinderlebens: der 6-jährige Julius hat eine überbordende Fantasie. Die Erwachsenen - und die Klassenkameraden - sind ihm deshalb oft nicht gewachsen und schnell von ihm genervt. Als nach fünf Jahren aus heiterem Himmel auch noch sein Vater auftaucht, gerät alles aus den Fugen, denn der Vater entpuppt sich als ein noch größerer Spinner als sein Sohn ... Ein Stück über Fantasie und Realität mit viel Musik und reichlich Gelegenheit zum Mitlachen und Mitzittern

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de

**01.11.2002**

Hamburg, Imperial Theater ,  
fon: 040 - 3175121, fax: 040 - 3175234

**Angela Sommer-Bodenburg:**

**Der kleine Vampir feiert Weihnachten**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**07.11.2002**

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater Bamberg,  
fon: 0951 - 871430, fax: 0951 - 871967

**Rainer Lewandowski: Volwätsneihwacht**

Regie: Rainer Lewandowski

Kristallikus Schneeweiß, ein Schneemann, hat sich schon früh im Winter in Sicherheit gebracht. Da es nur noch selten eine weiße Weihnacht gibt und die weiße Pracht samt Schneemännern schnell dahinschmilzt, ist Kristallikus in die kälteren Gefilde ausgewandert. Der Nachteil des ‚frostsicheren‘ Standortes ist: er hat noch nie Weihnachten erlebt. Stattdessen steht er einsam in den weiten Schneefeldern des Nordens. Eines Tages bekommt er zufällig Besuch: Nikolaus Weihnachtsmann, der Weihnachtsmann, ist mit den letzten beiden Geschenken unterwegs. Ob am Ende doch noch alles klappt und Kristallikus Schneeweiß auch zum ersten Mal ein Weihnachtsfest erleben kann, das können auch die zuschauenden Kinder beeinflussen, die bei diesem Stück besonders eifrig mithelfen müssen.

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**10.11.2002**

Neuss, Rheinisches Landestheater Neuss,  
fon: 02131 - 26990, fax: 02131 - 269944

**Philip Pullman: Der gestiefelte Kater**

Ein Müller hinterlässt seinem dritten und jüngsten Sohn nichts mehr und nichts weniger als seinen geliebten Kater als Erbe. Doch schon bald zeigt sich, dass das Katzentier kein gewöhnliches ist. Kaum hat sein neuer Herr ihm die gewünschten Stiefel verschafft, macht sich der sprechende Kater daran, mit Schlaueit und Witz das Glück und den Reichtum des armen Müllersohns zu

befördern. Schnell verschafft er sich mit der Jagdbeute, die er als Geschenke seines Herrn, des Marquis von Carabas, ausgibt, das Wohlwollen des Königs. Als der König und seine Tochter mehr über den unbekanntenen Marquis erfahren wollen, ist der gestiefelte Kater um Geschichten von großen Heldentaten seines Herrn keinen Moment verlegen. Ich bin neugierig auf diesen Marquis von Carabas. Ich habe seinen Namen nachgeschlagen, kann aber nirgends auf der Karte von Frankreich einen Carabas finden. Vielleicht ist er Italiener, Ungar oder Spanier ... Ich bin sicher, dass er interessanter ist als die meisten Prinzen und Adligen, die ich so kennenlerne. Oh, sie sind so langweilig. Vielleicht kommt er ja aus Brasilien ... Der Müllersohn muss eigentlich nur noch das Spiel des trickreichen Katers mitspielen, um schließlich als Marquis von Carabas die bezauberte Prinzessin heiraten zu dürfen. So erzählt es Perraults berühmtes Märchen. Philip Pullman jedoch macht es in seiner Bühnenbearbeitung dem Helden Jacques nicht ganz so leicht. Der böse Oger wird zu einem gefährlichen Gegenspieler, der seinerseits ein Auge auf die Prinzessin geworfen hat und sie in sein Schloss entführen lässt. Du hast mich in dieses Abenteuer hineingezogen, Kater. Anfangs war ich nichts weiter als ein Müllersohn. Jetzt bin ich der Marquis von Carabas. Das habe ich dir zu verdanken. Aber jetzt bin ich Marquis und muss die Erwartungen erfüllen. Adel verpflichtet. Und damit beginnen für Jacques und den Kater ganz neue Abenteuer, die nun wirklich Mut und Heldentaten von Jacques erfordern. Am Ende des Märchens wird der Oger durch seine eigene Zauberkraft besiegt und die Prinzessin gibt Jacques freudig ihr Ja-Wort.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 10.11.2002

Annaberg-Buchholz, Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg,  
fon: 03733 - 14070, fax: 03733 - 1407180

**Christian Gundlach:**

**Kleiner König Kalle Wirsch (Musical)**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 15.11.2002

München, Komödie im Bayerischen Hof,  
fon: 089 - 29160530, fax: 089 - 29160531

**Ellis Kaut / Gerold Theobalt: Meister Eder und sein Pumuckl: Das Weihnachtsfest**

Ahn & Simrock [as@ahnundsimrockverlag.de](mailto:as@ahnundsimrockverlag.de)

### 16.11.2002

Bremen, Bremer Theater,  
fon: 0421 - 36530, fax: 0421 - 3653202

**Gertrud Pigor: Der Diener und sein Prinz**

Regie: Gertrud Pigor

Es war einmal ein wunderschönes großes Schloss mit vielen hundert Zimmern. In diesem Schloss leben ganz allein ein Prinz und sein Diener. Sie sind immer zusammen. Nicht, weil sie so gute Freunde sind, sondern, weil sie sich gegenseitig einfach nicht entbehren können. Eigentlich sind sie sogar eher Feinde. Der Prinz findet den Diener dumm, und der Diener findet den Prinzen undankbar, weil er einfach nie zufrieden ist. Trotzdem versucht er die ganze Zeit, dem Prinzen auf jedwede Weise behilflich zu sein, und der Prinz bittet den Diener auch immer wieder um Hilfe, obwohl er gar nicht so sicher ist, ob er sie wirklich braucht. Der Diener wird mit der Zeit so hilfsbereit, dass er für den Prinzen Mittagschlaf hält, und wenn es den Prinzen im Nacken juckt, dann kratzt sich der Diener, um dem Prinzen diese Mühe zu ersparen. Mit jedem Tag werden sie mehr Prinz und Diener, bis sie schließlich so sehr Prinz und Diener sind, dass keiner von ihnen es mehr aushalten kann und der Prinz seinen Diener entlässt. Der Diener packt seine Siebenschachen, geht in die Welt hinaus und wird bald ein gemachter Mann. Der Prinz hingegen vereinsamt immer mehr und macht sich schließlich auf, um seinen Diener zu suchen. Die Geschichte von Der Diener und sein Prinz behandelt die Thematik einer Hierarchie-Beziehung mit viel Witz und feinsinnigem Humor, ohne dabei die Ernsthaftigkeit des Themas zu verlieren.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

### 25.11.2002

Innsbruck, Tiroler Landestheater Innsbruck,  
fon: 0043 - 512 - 52074, fax: 0043 - 512 - 52074333

**Hanspeter Horner und Doris Happl nach dem gleichnamigen Buch von Lewis Carroll: Alice im Wunderland**

Regie: Hanspeter Horner

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**29.11.2002**

Trier, Theater Trier,  
fon: 0651 - 7183464, fax: 0651 - 7183466

**Alexander Etzel-Ragusa: Sindbad der Seefahrer**

Regie: Klaus-Dieter Köhler

Ein schräges Trio macht sich auf die Reise, um die letzten Geheimnisse der sieben Weltmeere zu entdecken: Sindbad, der abenteuerlustige Seefahrer, Achmed, sein ängstlicher Lastträger mit der unglaublich frechen Klappe und Suleima, die entlaufene Sklavin des Sultans. Gemeinsam suchen sie märchenhafte Schätze, treten gegen gefährliche Ungeheuer an und suchen den sagenhaften Riesenvogel Roch.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

**01.12.2002**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
fon: 0211 - 85230, fax: 0211 - 362722

**Brigitte Bernert:****Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich**

Regie: Daniel Rademacher

Drei Masken Verlag GmbH dreimaskenverlag@aol.com

**10.01.2003**

Neuss, Rheinisches Landestheater Neuss,  
fon: 02131 - 26990, fax: 02131 - 269944

**Paula Bettina Mader: Der Krieg der Knöpfe**

Regie: Tamarak Kafka  
nach Luis Pergaud

Jedes Jahr, wenn nach den Sommerferien die Schule wieder beginnt, beginnen auch die großen Kämpfe der Jungen aus Longeverne gegen die aus Velrans. Unter der Führung ihres Generals Lebrac ziehen die Knirpse aus Longeverne auch in diesem Sommer wieder in die Schlacht. Im Hochgefühl gewonnener Schlachten bauen die Krieger sogar eine Hütte und feiern dort ein rauschendes Fest. Doch eines Tages ist die Hütte zerstört; ein Verräter steckt in ihren Reihen ...

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**31.01.2003**

Dortmund, Theater Dortmund,  
fon: 0231 - 5022427, fax: 0231 - 5022479

**Anna Wenzel: fünfter sein**

Regie: Antje Siebers  
frei nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Ernst Jandl und Norman Junge

Warten. Warten. Warten. So ist das doch dauernd: Nase zerbrochen, Flügel geknickt, Fuß abgefallen, Herz zerschnitten, Arm verrutscht, Seele zerrissen, Auge abgegangen, Bein abgerissen, Hand verloren, Mensch kaputt. Und kein Schwein guckt. Keiner hilft einem. Keine Tür öffnet sich, keiner erbarmt sich und schraubt alles wieder zusammen. Ein heiler Arm, ein geflicktes Herz, eine frisch zusammengeklebte Seele, eine reparierte Hand, ein wieder angeleimter Fuß — schöne Sache, kommt im Leben aber praktisch nicht vor. Hier sitzen sie nun alle fünf auf ihren Stühlchen: preußisches Einerlei, hartes Gestühl, Deckenlampe, Glühbirne, Tür, Stille, Leere, Nichts. Nur Warten. Warten. Warten. Kommt man hier noch lebend raus? Ist das schon alles, das Leben mit schmerzenden Gliedern und Verletzungen. Die Tür zu. Das Ende? Jeder schaut ausdruckslos vor sich hin, nur der Pinguin blickt zur Arzttürritze. Unter der Türritze, Mamma mia, ein warmes Licht. Doch nichts geschieht. Da beginnt das Patientenkollektiv sich gegenseitig verwundert zu betrachten, und Pingu fängt an zu erzählen, wie er seine beiden Flügel verloren hat. Er muss etwas gegen seine Angst vor dem, was da kommen mag, unternehmen. Tür auf einer raus. Und schon wackelt ein kleiner Marienkäfer über die Dielen. Hoffnung kommt bei den verbleibenden Patienten auf. Hier passiert was! Was ist hinter der Tür? Hinter der Tür wird alles gut. Einer rein. Pingu strampelt, seinen riesigen Pinguinschatten hinter sich, ins Glück. Die Lampe weist ihm den Weg. Tür zu. Da war'n es nur noch vier ...

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**01.02.2003**

Bremen, Bremer Theater,  
fon: 0421 - 36530, fax: 0421 - 3653202

**Kristo Sagor: FSK 16**

Regie: Klaus Schumacher

Firat ist Türke und lebt seit seiner Geburt in Deutschland. Karlo stammt aus Kroatien und ist erst seit kurzem hier. Sarah ist im Osten aufgewachsen und gerade mit ihrer Familie in den Westen gezogen. Zuhause ist für alle anderswo. Hier treffen sie aufeinander und müssen miteinander und in ihrer neuen Umgebung klarkommen.

Deutschland sieht heute anders aus als das noch vor 20 Jahren der Fall war. Menschen mit verschiedensten Nationalitäten und Herkünften treffen aufeinander. In unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen kann man immer weniger auf einen gemeinsamen kulturellen Background zurückgreifen. Viele Jugendliche haben andere ethnisch-kulturelle Wurzeln und somit auch andere Wertevorstellungen. In diesem Projekt wollen wir solche Jugendliche ins Zentrum der Geschichte rücken.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

### 16.02.2003

Karlsruhe, Badisches Staatstheater Karlsruhe,  
fon: 0721 - 35570, fax: 0721 - 373223

#### **Heiner Kondschnik: In der Höhle des Prinzen**

Ein Mann irrt durch den Wald. Er ist offensichtlich schon länger unterwegs. In einer Höhle trifft er einen anderen Mann, der die meiste Zeit damit zubringt, Frösche zu suchen und an die Wand zu werfen; er lebt in der Hoffnung, dass einer der Frösche sich dadurch in eine Prinzessin verwandelt. Es stellt sich heraus, dass beide Männer gescheiterte Prinzen sind. Der eine, eigentlich als dritter Sohn vom Schicksal höchst begünstigt, denn alle dritten Königssöhne sind ja eigentlich etwas ganz Besonderes, hat durch eine unglückliche Liebe sein Ansehen verloren und verbirgt sich seither auf der Flucht vor ihr. Die beiden Prinzen versuchen miteinander auszukommen, was aber gar nicht so einfach ist, da sie das Leben ohne Hofstaat nicht gewohnt sind, aber trotz des Lebens in einer Höhle nicht darauf verzichten wollen und können. Eines Tages kommt durch einen Froschwurf tatsächlich eine leibhaftige Prinzessin in ihre Höhle. Diese hatte einen Frosch geküsst in der Hoffnung, einen Prinzen zu bekommen, war aber durch den Kuss selbst zum Frosch geworden. Die Prinzen buhlen jetzt um sie, und ihr ganzes Leben stellt sich erneut auf den Kopf. Die Prinzessin genießt es zunächst sehr, dass sich die beiden für sie interessieren. Schließlich aber verlässt sie die Höhle, weil Prinzen wohl doch zu seltsam sind. „In der Höhle des Prinzen“ ist ein Theaterstück über Gewohnheiten, Klischees und Hierarchien, das gleichzeitig mit theatralischen Mitteln diese (Seh-) Gewohnheiten und Klischees auf den Kopf stellt und dadurch eine chaotisch-lustvolle Veranstaltung wird; voller Überraschungen, Satire und Nonsens.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

### 07.03.2003

Konstanz, Theater Konstanz,  
fon: 07351 - 13000, fax: 07531 - 130027

#### **Rudolf Herfurtner: Zanki Fransenoehr**

Regie: Gertrud Pigor

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 16.03.2003

Marburg, Nordhessisches Landestheater Marburg  
fon: 06421 - 99020, fax: 06421 - 990241

#### **Norbert Ebel: Westindische Früchte (Monolog eines Schiffkochs)**

Regie: Fred Graeve

Der Schiffkoch Stoffel befindet sich an Bord der Santa Maria, dem Eroberungsschiff Christopher Columbus vor der Insel Haiti. Unbekannte Gemüse- und Obstsorten konfrontieren ihn mit der „Neuen Welt“, die ihm immer neue Rätsel stellt. Was macht man aus Kartoffeln? Könnte die Welt nicht eine Tomate sein, die sich um einen Maiskolben dreht? Stoffel baut sich eigene Weltsysteme, die ihn aber ganz schwindelig machen – vielleicht sollte er doch lieber beim Küchenteller als Weltscheibe bleiben, bevor er am Ende hinunter stürzt? Stoffel weiß nicht, woran er glauben soll – er weiß nur, dass er sich in ein Mädchen verliebt hat, das zu den Menschen am Strand der kleinen Insel gehört ... Die Geschichte der Entdeckungen aus der Sicht des Schiffkochs – mit all seinen Ängsten und Freuden.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer  
info@theaterstueckverlag.de

### 21.03.2003

Münster, Städtische Bühnen Münster,  
fon: 0251 - 59090, fax: 0251 - 5909202

#### **Kerstin Specht: Wieland**

Regie: Christina Böckler

Wieland ist eine Figur aus der Nibelungensage. Er lebt mit seinem Bruder Eigel und dessen Sohn Isung auf Seeland. Wieland ist der beste Schmied weit und breit. Er ist ein wahrer Künstler, er hat den Zauberring Alberichs geschmiedet und ihm gehört das Schwert Balmung. Zudem ist Wieland der beste Schütze der Welt und besitzt Schimming, das schnellste aller Pferde. Eines Tages überfällt König Nidung Seeland und erbeutet den Zauberreif. Wieland geht, als „Goldbrand, der

Schmied“ verkleidet, in den Dienst von König Nidung, um den Reif zurück zu erobern. Nidung nutzt Wielands Schmiedekunst gern aus, will ihm jedoch seine Tochter Bathilde, in die Wieland sich verliebt hat, trotz eines Versprechens nicht geben. Stattdessen lässt er Wielands Fußsehnen durchschneiden und verbannt ihn auf eine einsame Insel. Um dem Machtbereich des Königs zu entfliehen, schmiedet Wieland sich Flügel und fliegt davon. Kerstin Specht greift das aktuelle Interesse an der vor unserer Zeit liegenden Phantasie-, Ritter- und Mythenwelt auf und bringt uns mit Wieland eine sagenhafte und in ihrer Unbeugsamkeit ungewöhnliche Figur nahe. Die 1956 in Kronach (Oberfranken) geborene Kerstin Specht schreibt seit 1988 für das Theater. Ihre Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet, unter anderem erhielt sie den Preis der Frankfurter Autorenstiftung und den Else-Lasker-Schüler-Preis der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur sowie ein Stipendium des Goethe-Instituts. Wieland ist nach „Das kalte Herz“ ihr zweites Stück, welches sich speziell an jüngere Zuschauer wendet. Es entstand im Rahmen eines Theaterprojektes zum Thema „Mythen und Sagen“ in Frankfurt am Main. Für Zuschauer ab 10 Jahren

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlagder-autoren.de

### 10.04.2003

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 5406300, fax: 0391 - 5406346

**Paul Steinmann: Ikarus & Co.**

Regie: Katka Schroth

Ein Jugendtheaterstück über den Durst nach Freiheit und den Rausch des Fliegens Sirene. Blaulicht. Herzlungenmaschine. Herztöne. Herztöne brechen ab. Ralf wollte fliegen, in das Blau des Himmels hinein, ganz nahe an die Sonne heran, wie Ikarus. Und dann ist er mit seinem Drachen abgestürzt. Im Vorhimmel, zwischen Leben und Tod, begrüßt ihn jetzt als himmlisches Empfangskomitee der Engel B, und ein seliger DJ sorgt für sphärischen Sound. Der Engel hat einen Heiligenschein und zwei Flügel mitgebracht. Damit kann Ralf durch Zeit und Raum reisen. Er erhält die einmalige Gelegenheit, in Situationen aus seinem Leben noch einmal einzusteigen und sich in ihnen neu zu verhalten. Und dazu gibt es guten Grund, denn da waren eine Menge verpasster Chancen: So hat Eva nie erfahren, wie sehr er sie mochte. Und deshalb wurde es auch nichts mit der heißersehnten ersten Liebe. Seinen Eltern und Lehrern hat er nie widersprochen. Und die Hoffnung darauf, später einmal Pilot zu werden, hatte er fast aufgegeben. Immer diese Schüchternheit und Angst vor dem Leben. Jetzt

hat er die Möglichkeit, sich endlich einmal zu trauen und es der Welt zu zeigen. Ralf darf entscheiden, ob er leben oder nie mehr aus dem Koma erwachen will. Paul Steinmann wurde 1956 in der Schweiz geboren, studierte Theologie und arbeitet seit 1977 als Regisseur, Dramatiker und Übersetzer, vorwiegend im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

### 01.05.2003

Münster, Städtische Bühnen Münster,  
fon: 0251 - 59090, fax: 0251 - 5909202

**Dorothea Lachner: Freitaglöwen**

Regie: Andreas Robertz

„Ein sehr privates Familiendrama“ nennt die Kinderbuchautorin und Dramatikerin Dorothea Lachner ihr Stück. Mit zwei Figuren wird hier eine ganze Welt entwickelt: Der 14jährige Janno und seine Partnerin Frau Karolin schlüpfen in verschiedene Rollen, um - in einer Art Spiel im Spiel - die Welt um sie herum zu begreifen und aufzuarbeiten. „Freitaglöwen“ ist ein Problemstück, ohne auch nur eine Minute lang problematisch zu sein. Den betrunkenen Vater im Hinterkopf, die von zu Hause weggelaufene Schwester vermissend, wächst Janno in unsicheren Verhältnissen auf. Karolin - „mit Pfirsichduft und Wunderhaar“ - fordert ihn heraus, über seine Lage nachzudenken, das Verschwiegene zu äußern, sich dem Verdrängten zu stellen. Sie ist für ihn sowohl Verlockung als auch Sparrings-Partner. Durch Karolins Erzählungen ihrer eigenen Geschichte beginnt Janno, das Verschwinden seiner Schwester Rita zu begreifen, es kommt zu einer Allianz dieser beiden Figuren, die bisher gar nicht so genau wussten, dass sie auf der Verliererstraße unterwegs waren.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

### 13.05.2003

Salzburg, Salzburger Landestheater,  
fon: 0043 - 662 - 8715120, fax: 0043 - 662 - 87151270

**Walter Müller: Everlasting love**

Regie: Michael Schilhan

Als sich Romeo in Julia verliebte, Tristan in Isolde, Hero in Leander, da dachten alle Sechse so ziemlich das Gleiche: Unsere Liebe wird für immer halten – „Everlasting Love“! Wurde aber nicht gespielt, wie wir wissen. denn



das Schicksal funkte heftig dazwischen. Angenommen, man könnte sie noch einmal ins Leben zurückholen, die großen Liebenden von einst, würden sie es beim zweiten Mal geschickter anstellen? Und überhaupt: Was können wir aus all den turbulenten Verwicklungen lernen - wir, die frisch Verliebten oder wieder mal Verliebten, die unsterblich Verliebten von heute? Wir mit unserer Sehnsucht nach nichts als „Everlasting Love“?

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei [info@theatertexte.de](mailto:info@theatertexte.de)

**24.05.2003**

Leipzig, Bagage - Theater der Jungen Welt,  
fon: 0341 - 486600, fax: 0341 - 4772994

**Yaakov Shabtai / Einrichtung Jürgen Zielinski:  
Die wundersame Reise des kleinen Kröterichs**

Übersetzung: Mirjam Pressler

Verlag Autorenagentur [info@verlag-autorenagentur.de](mailto:info@verlag-autorenagentur.de)

## *kinder- und jugendtheater erstauflührungen*

### **28.08.2002**

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

**Charles Way, frei nach William Shakespeares  
„The Tempest“: Eye of the Storm**

Übersetzung: Uwe Dethier  
Regie: Dietrich Trapp

Anders als in Shakespeares Vorlage geht es in diesem Stück vorrangig um Miranda. Damit werden die Themen und Motive des Shakespeare-Dramas aus der Perspektive einer Vierzehnjährigen wiedergegeben. So wird Prosperos Macht von Miranda als Abhängigkeit erfahren, als das Eingesperrtsein, aus dem sie entfliehen will. Durch diesen Kunstgriff wirft das Stück gerade die Fragen auf, die Jugendliche interessieren: Wem kann man vertrauen? Wie karrierebewusst darf und muss man sein? Was muss man wissen auf dem Weg in die Erwachsenenwelt? Das Stück richtet sich jedoch nicht nur an ein jugendliches Publikum. Die vielfältigen Aufnahmen des Sprachduktus des Originals, die inhaltlichen Anspielungen und die Umstrukturierungen und Umdeutungen ganzer Handlungsstränge zugunsten der Konzentration auf die zentrale Figur Miranda sind auch für erwachsene Zuschauer sehr kurzweilig. „Teenagers all over the country have been enjoying this witty, perceptive and enormously entertaining play ... capturing the eternal struggle of youngsters to grow up and fly the nest, and parents to protect them from the big, bad world.“

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

### **13.10.2002**

Halle (Saale), Opernhaus Halle,  
fon: 0345 - 51100, fax: 0345 - 5110333

**Gerd Kühr: Agleia Federweiß (Kinderoper)**

mus. Ltg.: Pavel Baleff  
Regie: Rudolf Danker

Der österreichische Komponist Gerd Kühr hat seine dritte Oper für Kinder komponiert und zwar auch insofern, dass sie von Kindern aufgeführt werden kann und dass die Kinder unter den Zuschauern mitsingen und -spielen können. 2001 war ihre Uraufführung im Rahmen des

Steirischen Herbstes. Das Opernhaus Halle bringt mit dem Kinderchor der Stadt Halle gemeinsam die Deutsche Erstaufführung von „Agleia Federweiß“ heraus.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

### **13.10.2002**

Aalen, Theater der Stadt Aalen,  
fon: 07361 - 37930, fax: 07361 - 379320

**Daniil Charms: Zirkus Sardam**

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei info@theatertexte.de

### **09.11.2002**

Braunschweig, Staatstheater Braunschweig,  
fon: 0531 - 12340, fax: 0531 - 1234103

**Mike Kenny: Ein Familienkochbuch**

Übersetzung: Herta Conrad  
Regie: Heiner Fahrenholz

„Patchwork“-Familien sind heutzutage nichts Ungewöhnliches mehr. Statistisch gesehen muss heute jedes zweite Kind damit rechnen, von einem leiblichen Elternteil getrennt zu leben und in einer Zweitfamilie aufzuwachsen. Für die meisten betroffenen Kinder bedeutet eine Scheidung: Ängste, Schuldgefühle, Loyalitätskonflikte und Identitätsschwierigkeiten. Auch die neuen Familienstrukturen werden von diesen Erfahrungen belastet. In „Ein Familienkochbuch“ stellt Mike Kenny die Frage, ob es Rezepte dafür gibt, neue Familien erfolgreich zusammenzubrauen. Dermot und Dolores waren überhaupt nicht begeistert, durch die Heirat ihrer Eltern zu Geschwistern zu werden. Im Rückblick erzählen sie, was sie an der neuen Familie gestört hat und wie sie sich schließlich doch zusammengerauft haben. Und dabei hilft das Familienkochbuch: als Lesebibel, als Märchenbuch und als Anregung dafür, wie man ein Essen kocht, das alle um einen Tisch versammelt. Und nicht vergessen: einige Zutaten schmecken nicht jedem. In spielerischer Form, im Wechsel zwischen Erzählung und Darstellung im Spiel wird so die Frage beantwortet: Wie backt man sich eine Familie?

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de

**23.11.2002**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern  
Tübingen,

fon: 07071 - 15920, fax: 07071 - 159270

**Claus Senderovtz: Tigertango**

Übersetzung: Volker Quandt

Regie: Michael Hürsch

Henning hatte schon als Kind den Traum, einmal einem Tiger zu begegnen. Als er erwachsen ist, erfüllt er sich den Wunsch. Er fliegt nach Indien, traut sich in den Dschungel und steht ihm gegenüber - seinem Tiger. Er hat Angst, läuft aber nicht weg, baut eine Falle. Der Tiger lässt sich darin einfangen und von Henning mit nach Hause nehmen. Hier beginnt die Erziehung und das Dressurprogramm: Der Tiger soll lernen, wie man sich benimmt - als Mensch -, soll gehorchen und auf Befehl kleine Kunststückchen vorführen. Der Tiger lernt schnell und will mehr. Er fängt an zu sprechen, fordert die Brille und die Kleider seines Lehrers und will zu guter Letzt auch noch dessen Namen übernehmen: Er will Henning heißen! Der Rollentausch scheint perfekt. Der Däne Claus Senderovtz arbeitet seit über 25 Jahren als Autor und freier Regisseur, hat Romane und Kinderbücher geschrieben sowie eine Vielzahl von Theaterstücken. Sein Stück „Tigertango“ ist eine humorvolle und pfiffige Textvorlage für zwei Schauspieler und einen Musiker, die betont auf eine dynamisch-körperliche, musikalisch-choreographische Form ausgerichtet ist. Die einfache Geschichte von einem Mann und seinem Traumtiger erzählt sich in der Spannung von zunächst sehr gegensätzlichen Charakteren, die dann aber im Zusammenspiel eine Annäherung erfahren. Die beiden Figuren überraschen sich gegenseitig mit ihren jeweiligen Möglichkeiten und Fähigkeiten und eine Freundschaft entsteht, in der sich das Eigene, Gewohnte, Vertraute mit dem Ungewohnten, Fremden, Angst Machenden verbindet. „Tigertango“ ist eine leichte und spielerische Lektion zum Thema Lernen, präsentiert in einer ungewöhnlichen tänzerisch-theatralen Erzählweise.

Harlekin Theaterverlag volker.quandt@t-online.de

**02.12.2002**

Linz, KUDDELMUDEL - Kinderkulturzentrum

**Roberto Frabetti: Der Luftballonverkäufer**

Übersetzung: Brigitte Korn-Wimmer

Der Titel trägt nicht, denn in dieser Geschichte geht es um Luftballons, und es wird der großen Frage nachgegangen: was geschieht mit den Luftballons, die wegfliegen? Und warum fliegen sie weg? Wollen sie weg-

fliegen oder können sie es nicht lassen wegzufiegen? Entwischen sie oder gehen sie einfach verloren? Was für eine ganz persönliche Geschichte hat ein Luftballon? Und warum trennen sie sich von den Kindern? Vielleicht weil sie es leid sind angebunden zu sein? Vielleicht weil sie Angst davor haben, von einer Minute zur anderen zu platzen? Oder vielleicht weil sie einen wichtigen erzieherischen Auftrag zu erfüllen haben, nämlich den, die Kinder dazu zu bringen, den Kopf zum Himmel zu erheben, um die Sonne und die Wolken kennen zu lernen?

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**08.12.2002**

Halle (Saale), Puppentheater Halle,

fon: 0345 - 5233528, fax: 0345 - 5222772

**Ulf Stark: Kleiner Teufel Asmodeus**

Übersetzung: Hansjörg Betschart

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de

**01.03.2003**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern  
Tübingen,

fon: 07071 - 15920, fax: 07071 - 159270

**Kim Fupz Aakeson: Party**

Übersetzung: Volker Quandt

Regie: Jochen Fölster

Mick und Hansi haben alle Hände voll zu tun: sie erwarten Gäste und es soll eine Megaparty steigen. Der eitle Macho Mick dominiert die Situation. Er hat sich in der Wohnung des einfältigen und angstbesetzten Hansi eingenistet. Der versucht gerade den fünfzehnten Anlauf zur Berufsfindung über einen Fernkurs - diesmal will er Innenarchitekt werden. Mit dem Türklingeln stürmen nicht etwa die ersten Gäste die Bude, sondern eine Krankenschwester schiebt eine alte, scheinbar geistig abwesende Frau im Rollstuhl ins Zimmer. Die Schwester erklärt das neue Pflegekonzept: raus mit den Alten aus den Heimen, wieder rein in den Schoß der sorgenden Familie. Mick wird hellhörig, als sie mit einem Scheck winkt, den es jeden Monat für den Pflegeaufwand geben soll. Er erklärt sich und Hansi kurzerhand zu Brüdern, die die Pflege ihrer „Mutter“ gerne übernehmen wollen. Als erster und letzter Partygast trifft Yvonne ein, eine schon etwas welke Mittdreißigerin. In dieser seltsamen Viererkonstellation kann - obwohl immer neu und heftig heraufbeschworen - keine rechte Stimmung aufkommen. Zumal die spontan adoptierte Mama plötz-

lich aus der Lethargie erwacht, die drei als ihre Kinder erkennen will und Sprengstoff in die Runde wirft, indem sie jeden bei seiner Schwäche packt. Sie entlarvt Mick als hohlen, präpotenten Maulhelden, Hansi als verfresenen Schwachkopf, der sich ausnutzen lässt, und konfrontiert Yvonne, die schwanger ist, wie sich herausstellt, mit ihrer komplizierten Situation. Sie thematisiert Alter, Krankheit und Verfall. Die verkrampft herbeigeredete Partylaune ist endgültig im Keller, die Fassaden bröckeln und stürzen zusammen. Am Ende sitzen vier vereinzelte, bloßgelegte Seelen zusammen, aller vordergründiger Beschönigungen entledigt, und assoziieren sich zu einem Bild einer ganz anderen, ungewöhnlichen und schrägen Familiengruppierung. Der dänische Autor Kim Fups Aakeson, dessen Stück „Wunderzeiten“ am LTT 1997 seine deutschsprachige Erstaufführung

erlebte, ist erfolgreicher Theater- und Romanschreiber sowie Zeichner und Illustrator. In Dänemark wurde er mit zahlreichen Literatur- und Kulturpreisen ausgezeichnet und sein Jugendroman „Ulla und alles“ ist für den deutschen Jugendbuchpreis 2001 nominiert. In „Party“ lässt er Menschen aufeinandertreffen, die bisher noch nicht Tritt gefasst haben im Leben, nicht wissen, was sie sinnvoll tun sollen, wo sie hingehören, und deshalb sich und den anderen etwas vorspielen, jemanden behaupten, der sie gar nicht sind. Einfühlsam und entlarvend leuchtet Aakeson hinein in die Figuren, entdeckt ihre Hoffnungen, Nöte und Ängste, macht sie für den Zuschauer sichtbar und nachvollziehbar. Die Sucht nach Anerkennung und der Schrei nach Liebe sind groß in dieser gelungenen Mischung aus Psychodrama, schwarzer Satire und leichter Typenkomödie.

harlekin Theaterverlag volker.quandt@t-online.de



*music theatre world premieres*

**18.08.2002**

Berlin, Neuköllner Oper,  
fon: 030 - 6889070, fax: 030 - 68890789

**Frank Schwemmer (Music) and Michael Frowin  
(Libretto): Angela (Eine Nationaloper)**

Musical Director: Hans-Peter Kirchberg  
Director: Robert Lehmeier

In a subway station between the Chancellor's Office and the Reichstag, barely 20 metres from the centre of power in the „Berlin Republic“, lies a symbolic ruin, whose walls reflect both renewed national confidence and quiet failure. A hundred paces from the place where in 1989 the Iron Curtain was noisily lifted. A woman, formerly a physicist in the Berlin environs of Adlershof, is awakened from her sleep of innocence and thrust by history into the limelight of a political stage that is increasingly dominated by West German interests. Angela Merkel came to politics late during the democratic upheaval of 1989. Her career from these late beginnings to her election as head of the national organization of the Christian Democrats is unparalleled. Surrounded by career politicians, she appears as a foreign body – unpredictable as she oscillates between the conscious rejection and unconscious acceptance of the political rules of the game. An ideal mirror of the function of power.

Verlag augenblicklich nicht bekannt, bitte erfragen bei  
info@theatertexte.de

**03.10.2002**

Nuremberg, Theater Nürnberg,  
fon: 0911 - 2313575, fax: 0911 - 2313566

**Elena Mendoza López:  
Ich bin Du oder Der Raub der Futurina**

Musical Director: Christian Hutter  
Director: Nina Kühner

A bicycle tour into the future – one is never alone when by oneself. Taking her daily morning look in the mirror, a young girl sees herself. As that really me looking back? What about that gift of a strange bicycle that works as a time machine? An adventure in time ensues in which the girl saves the world from the megalomania of a scientist, who, with the help of a mysterious substance,

futurina, hopes too acquire unlimited power. He is destroying the world in his mad quest. Returned to her own time, the girl recognizes her responsibility for her own future and learns to see the seemingly boring present through different eyes. The play, „Ich bin du“, is one of four works commissioned by Dresden's Zentrum für zeitgenössische Musik (Centre for Contemporary Music), which have been created in cooperation with various theatres and aim at developing new forms and structures in the area of music theatre for young audiences. Rejecting the notion that theatre for children and youths must be simple, Spanish composer Elena Mendoza López sends her young audience on a musically ambitious, exciting and surprising journey of discovery – a magic world of new tones and sounds.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**12.10.2002**

Trier, Theater Trier,  
fon: 0651 - 7183464, fax: 0651 - 7183466

**Wilfried Hiller, Libretto by Rudolf Herfurtner:  
Pinocchio**

Musical Director: Andreas Henning  
Director: Heinz Lukas-Kindermann

A work commissioned by the Staatsoper in Vienna, the Bayerische Theaterakademie, August Everding at Munich's Prinzregententheater and the municipal theatres of the city of Trier. Rudolf Herfurtner: We would like to offer the children all of the episodes from „Pinocchio“ that they know and expect. But we would also like to speak to them directly. That's why our main character is a child like they are. We call him Carlo and put him in a situation with which all children are familiar: a grown-up, Uncle Grillo, has all the answers and always knows what's best. Straight ahead, avoid detours in the road, that is his motto. Sensible children follow him, but even a ragazzo perbene is still a child who longs for adventure and fun and is easily lured deep into the forest, the place of the unconscious and dreams.

Schott Musik International GmbH & Co KG  
info@schott-musik.de

**12.10.2002**

Görlitz, Theater Görlitz,  
fon: 03581 - 47470, fax: 03581 - 474736

**Enjott Schneider, Text: Wolfgang Rögner:**

**Diana - Cry for Love (Songoper)**

Musical Director: Wolfgang Rögner

Director: Valentina Simeonova

Lady Diana and Dodi al Fayed died on 31 August 1997 fleeing from the paparazzi. On this day the "Queen of Hearts" – a media event in death as in life – entered the world of myth once and for all. This new musical about the last days of Lady Di's life on Dodi's yacht and at the Ritz Hotel is a case study on the impossibility of reconciling true love and mass-media publicity. Photographers pursue the couple even in their dreams. Diana's longing for love, for a world in which imagination, human values and freedom have a place, seems and impossible dream.

Schott Musik International GmbH & Co KG  
info@schott-musik.de

**20.10.2002**

Cologne, Junge Kammeroper

**Peer Raben / Wilfrid Grote:**

**Des Kaisers neue Kleider**

Director: Soeren Schuhmacher

The emperor's extravagance knows no bounds. While his subjects walk the streets in rags, he orders new clothes every day. Beautiful, and ever more beautiful clothes, glorious clothes, expensive clothes. His Minister is occupied solely with finding new material. Swindelfinger and Louse, two tailors new to the city, appear at just the right moment. The two braggarts maintain that they weave the finest, most exquisite materials in the whole empire. If that won't satisfy the Emperor, nothing will, thinks the Minister. So obsessed with his wardrobe, the Emperor neglects his daughter, the Princess ...

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH  
Stueckgut@aol.com

**04.12.2002**

Berlin, Berliner Ensemble,  
fon: 030 – 284080

**Georg Kreisler: Adam Schaf hat Angst (Musical)**

Director: Werner Schroeter

In his new musical comedy, Georg Kreisler takes stock of the generation that wanted revolution, but has

stagnated in conformity and resignation. The songs are well known Kreisler melodies with new lyrics, songs that have become metaphors for a counterculture. They scrutinize the persisting ideology of Germany's postwar "economic miracle". When the old actor Adam Schaf waits for his cue in the dressing room and ruminates on his career, its more than just memories. A whole era comes to life in "Chancellor someone or other" and "Vienna without the Viennese" – with all of its false dreams and unfulfilled illusions. And the author's perspective on the Zeitgeist of these years remains as subversive as ever. Kreisler's old, wicked songs in a new musical about the spirit of the times that have gone on to shape a whole era.

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH  
Stueckgut@aol.com

**21.12.2002**

Erfurt, Theater Erfurt,  
fon: 0361 - 22330, fax: 0361 - 2233120

**Stanley Walden:**

**Bachs letzte Oper (Gradus ad Parnassum)**

Musical Director: Karl Prokopetz

Director: Flemming Weiss Andersen

Walden's opera in two acts is an impressive portrait of the artist, depicting the life of Johann Sebastian Bach from his youth in Ohrdruf and his time in Mühlhausen, Arnstadt, Weimar and Köthen, to Leipzig. Born in 1932, Berlin-based American composer Stanley Walden is the founder of the Musical Programme at Berlin's Hochschul der Künste. His consistently compelling work as a composer transcends genres. He has written Broadway hits and orchestral works. His first opera, "Liebster Vater" (1997), is based on Franz Kafka's letters to his father; he also wrote the score for "Café Mitte", which was produced by Berlin's Grips-Theater.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**18.01.2003**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Rafael Sanchez, Cornelius Borgolte:**

**Super Plus (Liederabend)**

Musical Director: Cornelius Borgolte

Director: Rafael Sanchez

A desolate filling station just on the other side of the Swiss border, somewhere not too far from Kleinlützel. No man's land in between Switzerland, Germany and France. The whole region passes through here, where

petrol is cheap. Well, cheap for today's standards, in any case?! But the unbeatable prices are made up for by deficiencies in a whole range of other services. This Godforsaken patch of ground is a meeting place for drivers of the most exotic nationalities and backgrounds – all prepared to fight to the last for the cheapest litre of petrol.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 18.01.2003

Ulm, Ulmer Theater,  
fon: 0731 - 1614400, fax: 0731 - 1611619

#### **Günter Buhles (Libretto based on Droste-Hülshoff): Die Judenbuche**

Musical Director: Martin Lukas Meister  
Director: Alexander Kagan

The operatic plot is based on the well-known and authentic story of the violent young criminal Friedrich Mergel, which Annette von Droste-Hülshoff worked into a novella in 1842. It is a story in which the world has spun out of orbit and is dominated by everyday violence and lawlessness. Having grown up in this world, Friedrich cannot escape it. What interested composer Günter Buhles of Ulm in the "Judenbuche" as a subject for the opera is "the ideal closure of the action: an accelerating train of events with the inevitability of the events". Günter Buhles has written a score for string quintet, two woodwinds and two horns and percussion. The combination and tonality of the instruments are modified from scene to scene. The five vocal parts range in character, from quasi-recitation, aria and song. Droste-Hülshoff's original dialogue has been adapted in excerpts. Important parts of the plot are presented largely in accord with the novella text in the form of "orchestral songs".

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 25.01.2003

Osnabrück, Städtische Bühnen Osnabrück,  
fon: 0541 - 3234310, fax: 0541 - 3233297

#### **Jake Heggie: Dead Man Walking**

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 13.02.2003

Bonn, Oper Bonn (Theater der Bundesstadt),  
fon: 0228 - 77800, fax: 0228 - 775775

#### **Gerard Hourbette (M), Jean Michel Bruyere: battling siki-boxe et opera - der letzte kampf des louis baye siki phail**

Director: Jean Michel Bruyère

A coproduction with "la fabriks & epidemic" Paris / Marseille, "Centre Transfrontalier de Création Musicals" Maubeuge / Mons, and OICV Pierre Schaeffer Montbéliard / Belfort

He combines the typical characteristics of an idol within himself. Success as a professional athlete and a bottomless desire for life and celebration: Louis Baye Siki Phail, the black boxer from Senegal known as "Battling Siki". During the glory days of boxing in the 1920's he made it to the land of opportunity. In 1925, "Battling Siki", who had defeated the reigning world champion, was found in New York with seven bullets in his back. Born in 1897, his brief life was a cocktail of violence, speed and pleasure – but it was also a life radically limited by racism, a life that in many ways sounded the advent of the twentieth century. "Boxe et Opera" is faced with the challenge of presenting the world of boxing in the context of an opera. Boxing represents death in a direct way, a combination of brutal power and regulated ritual. But is also a mixture of precise movement and rhythms – a form of expression that is close to music and dance. Integrating the medium of film, the "Boxe et Opera" is a new kind of multimedia music theatre experience.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 22.02.2003

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

#### **Hildegard Knief, Paul von Schell, Udo Becker and Reinhardt Fries: Der geschenkte Gaul (Musical)**

Musical Director: Udo Becker  
Director: Reinhardt Friese

Celebrated and envied, loved and hated, Hildegard Knief is a phenomenon, an international star for the past 50 years. From her beginnings as a young actress in Berlin and the nightmare of the Second World War, to her first successes in Hollywood and her return to Germany, to her breakthrough as a chansonette – the life story of



this courageous and often difficult “sinner“ (to take the title of one of her films) is not just a story of the personal success of an extraordinary woman, but also a piece of German history.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 07.03.2003

Münster, Städtische Bühnen Münster,  
fon: 0251 - 59090, fax: 0251 - 5909202

**Azio Corgi, adapted from the dramatic sketch by Anton Chekhov: Senja**

Musical Director: Will Humburg  
Director: Dietrich Hilsdorf

At the age of 24, Anton Chekhov wrote a dramatic sketch in one act entitled “On the Great Road“, which was based on the 1883 story “In Autumn“. But the dramatized version suffered the fate of other works of Chekhov and was banned from public performance. “Senja“ represents the continuation of Azio Corgi’s compositional interest in the work of Anton Chekhov which began with the successful premiere of the one-act play “Tatjana“ in October 2000 at the Scala in Milan. In “Senja“, Corgi, born in 1937 in Turin, sees an additional radicalisation of the problem of a compositionally adequate treatment of a psychologically intense situation in a small, closed space.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 14.03.2003

Schleswig, Schleswig-Holsteinisches Landestheater (Flensburg, Rendsburg, Schleswig),  
fon: 04621 - 96700, fax: 04621 - 967083

**Ian Wilson, Lavinia Greenlaw: Hamelin**

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 16.03.2003

Munich, Staatstheater am Gärtnerplatz,  
fon: 089 - 202411, fax: 089 - 20241237

**Terterjan: Das Beben**

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 22.03.2003

Cologne, Bühnen der Stadt Köln,  
fon: 0221 - 22120, fax: 0221 - 22128210

**Manfred Trojahn: Limonen aus Sizilien**

Musical Director: Jürg Henneberger  
Director: Günter Krämer

Limes from Sicily? This foreign fruit serves as a bittersweet metaphor in the three stories, connecting the characters in three initially completely independent narratives and opening up for us a tragic life’s path in the guise of three typical theatre situations. The drama that is the first piece, “La morsa“ by Luigi Pirandello, presents us with a young woman caught between two men who are her downfall. The lyrical story “Lumie di Sicilia“, also by Pirandello, tells of a young man who loses grasp of his life’s dream because he is unable to overcome his own apprehensions. The comedy “Amicizia“ by Eduardo di Filippo, a ferocious farce, introduces us to an old man who has become malicious and destroys that which life has left him. And all of this is linked together by the song of the “Limes“, which is sung once by a young boy who doesn’t even appear in the play.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 19.04.2003

Cologne, Bühnen der Stadt Köln,  
fon: 0221 - 22120, fax: 0221 - 22128210

**Georg Graewe (Libretto based on Frayn): Kopenhagen**

Musical Director: Oliver Stapel  
Director: Uwe Hergenröder

To what extent can and should science influence or even dominate nature? This question, which has concerned scientists and ethicists for generations, is becoming increasingly pressing and is the central theme of this chamber opera by Georg Graewe. It is based on the play “Copenhagen“ by Michael Frayn which stages the historical encounter between Werner Heisenberg, Nils Bohr and his wife Margarete in 1941 in Copenhagen, and their discussion of the possibility and consequences of the use of the atom bomb.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

**26.04.2003**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Peter Eötvös: Le Balcon - Opéra en dix tableaux -  
Version pour orchestre**

Musical Director: Kwamé Ryan  
Director: Gerd Heinz

“The play is a wonderful, continuously sparkling play with roles, theatre within the theatre. Sometimes my music is dressed in the „mannerisms of the French style“, but what is most important for me was to allow the wonderfully frivolous, poetic language of Genet to remain intelligible. ‘Le Balcon’ can be performed in two versions. I have written a version for 19 musicians for the Ensemble Intercontemporain as a commissioned piece for the Aix-en-Provence Festival, and there is also an orchestral version with the same vocal parts. Due to the strong connection between language and music, this opera can only be performed in French (with subtitles).“

Schott Musik International GmbH & Co KG  
info@schott-musik.de

**27.04.2003**

Trier, Theater Trier,  
fon: 0651 - 7183464, fax: 0651 - 7183466

**Manfred Gurlitt: Nordische Ballade**

Musical Director: Istvan Dénes

“Nordische Ballade“ was written in 1943/44 after Gurlitt had left Europe and was living in Japan. He wrote the libretto himself on the basis of the story “Herrn Arnes Schatz“ by Selma Lagerlöf. This fantastic and dark story is about the struggle for love and justice, religion and salvation. During the second half of the sixteenth century, three Scottish soldiers in the service of the Swedish crown are arrested under the suspected of conspiring against the king. As they flee, leaving everything behind, they raid the protected idyll of a pastor in order to finance their passage home. They slaughter the pastor and his family, steal the church’s riches and burn down the estate. Only the little Elsalill survives the atrocity. Many years later she meets Sir Archie and falls in love with him, who, unbeknownst to her, was the leader of the massacre. But the dead intervene in the lives of the living. After a passionate inner struggle, Elsalill must choose justice over love.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**01.05.2003**

Hanover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990-787

**Roland Schimmelpfennig (Text) and Mousse T.  
(Music) based on Lewis Carroll:****Alice im Wunderland**

Director: Michael Simon

Lewis Carroll’s classic novel as a lyrical pop fairytale. Playwright Roland Schimmelpfennig has adapted “Alice in Wonderland“ for the stage and created, in close collaboration with the legendary “Peppermint Jam“ musician and composer Mousse T., a musical and poetic dream world far from our own reality.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**03.05.2003**

St. Gallen, Stadttheater St. Gallen,  
fon: 0041 - 71 - 2420505, fax: 0041 - 71 - 2420506

**Roland Moser: Avatar**

Musical Director: Samuel Bächli  
Director: Peter Schweiger

Dr. Cherbonneau is an old, odd doctor and musician. In his laboratory he awakens the unconscious Octave. Octave’s unrequited love for the Polish Countess Laura Czosnowska is destroying his life. Cherbonneau listens to Octave’s complaint and promises to cure him. Count Karol Czosnowski visits the laboratory, which is already the talk of Paris for its reputed “human experiments“. Cherbonneau succeeds in transporting Karol into a deep sleep with the help of a “mesmerizing potion“. He then persuades Octave to exchange his soul with that of Karol – Octave’s soul will be transferred into Karol’s body. This, according to Cherbonneau’s plan, will allow Octave to win the love of the Countess. But this exchange is not as simple as octave imagines. This new skin is foreign to him and complications arise that drive the two men increasingly mad. They want nothing less than deliverance from this disastrous condition. Cherbonneau profits in his own way from these events. “Avatar“ is funny and fantastical opera that is both surreal mystery and a love story. The libretto is based on the eponymous novella by Thóphile Gautier. Basel-based composer Roland Moser will only lend the subject an entirely new form in this dramatization, which will also incorporate dance. “Avatar“ represents the continuation of a successful series of commissions by Swiss composers for the Theater St. Gallen.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**17.05.2003**

Wien, Burgtheater,  
fon: 0043 - 1 - 51444-4142, fax: 0043 - 1 - 51444-4143  
Graz, Vereinigte Bühnen Graz,  
fon: 0043 - 316 - 80080, fax: 0043 - 316 - 8008 - 1591

**Gert Jonke: Chorphantasien (working title)**

Adapted from Beethoven's "Chorphantasie", a preliminary study of his 9th Symphony, a chamber orchestra asserts itself. But the musicians are not the ones who speak, rather the instruments in the orchestra ... The piano, the horns and strings of the chamber orchestra – their sounds, sufferings and desires; their revolt against conductors and audience. The competition among themselves, their fear of falling silent – all of this becomes a comic metaphor for human coexistence at the hands of Gert Jonke, a musically gifted experimenter with language and forms.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**01.06.2003**

Wuppertal, Wuppertaler Bühnen,  
fon: 0202 - 5634230, fax: 0202 - 5638078

**Schwertsik: Katzelmacher**

Director: Gerd Leo Kuck

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

**01.06.2003**

Chemnitz, Städtische Theater Chemnitz,  
fon: 0371 - 69695, fax: 0371 - 6969699

**Eckehard Mayer based on the eponymous story by Günter Grass, Libretto by Wolfgang Willaschek: Das Treffen in Telgte**

Musical Director: Niksa Bareza  
Director: Michael Heinicke

With 150,000 pilgrims annually, the city of Telgte is the most important pilgrimage city in the Münsterland region, and author Günter Grass chose it as the location for his story "Das Treffen in Telgte". Set in 1647, the story tells of a fictitious meeting of German Baroque poets, during which they read and discuss their works. Andreas Gryphius, Georg Rudolf Weckherlin, Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen are among those present, as is the composer Heinrich Schütz. It's about the eternal power of literature to name the troubles of the world and its ability to assert a quiet "nevertheless" in the midst of powerlessness. Dresden composer

Eckehard Mayer and his librettist Wolfgang Willaschek have created an opera from this story. Willaschek writes, "It is a piece about the confusion and aberrations of voices and about the question: What can a voice accomplish? By whom is it heard? As with Günter Grass's story, the different voices and opinions of the poets meet and inspire each other, but nonetheless remain isolated; in the opera the voices become one and simultaneously separate. The opera's libretto develops this subtext of unification, aberration and confusion is developed into an important theme.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

**06.06.2003**

Osnabrück, Städtische Bühnen Osnabrück,  
fon: 0541 - 3234310, fax: 0541 - 3233297

**Thomas Münstermann: Perry Rhodan - Der Erbe des Universums (Kammeroper)**

The German science fiction series "Perry Rhodan" has been issuing new episodes weekly since 1961. At 2120 issues and a total of 1.3 billion copies sold, it is the largest literary epos of all times. This music theatre project dives into the cosmos of the immortal hero and accompanies him in the search for answers to the ultimate questions. Terrans and extraterrestrials rendezvous and find a common path through the stars. A German space opera with specially created sounds designed to conjure up an entire cosmos in the emma-Theater with the help of an aesthetics of the fourth, fifth and six dimensions. It is also a journey through 40 years of German trivia. The "zero time deformer" powers time travel across millions of years of cosmic history and several decades of West German reality. Stories from the future and also stories from the past. The heroes of tomorrow are sometimes the desperate of today. Today, galactic sounds come from machines that one couldn't begin to imagine forty years ago.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

**14.06.2003**

Aachen, Theater Aachen,  
fon: 0241 - 47841, fax: 0241 - 4784200

**Klaus Lang: Die Perser**

Musical Director: Jeremy Hulin  
Director: Paul Esterhazy

The defeat of the Persian king Xeres, who set out to conquer Athens, is a metaphor for arrogance. This project conceived by Austrian composer Klaus Lang

revolving around “The Persians“ is a return to the urhistory of the theatre of the West, which encompasses, of course, music theatre. The subject is two thousand five hundred years old and couldn’t be more modern. The theme of Aeschylus’s tragedy “The Persians“ is the campaign against to the Greeks of the Persian king Xeres. In taking up the victory of the Hellenic forces at the battle of Salamis in 472 B.C., in which Aeschylus had fought himself, the Greek poet was addressing an event of recent history. But in telling the story from the perspective of the defeated enemy, he warns against hubris. As an exemplary human fate, the defeated Xeres becomes a symbol of arrogance. Klaus Lang, whose work is always listening to the echoes of archaic musical forms and creating imaginative musical spaces, introduced himself to the Aachen public last year with “der handschuh des Immanuel“, a work of “listening theatre“ that was performed at the Aachen Cathedral.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 17.06.2003

Hamburg, Hamburgische Staatsoper,  
fon: 040 - 35680, fax: 040 - 3568399

#### **Jörn Arnecke: Das Fest im Meer**

Musical Director: Cornelius Meister  
Director: Christoph von Bernuth

Part I: Europe in the 20th Century. Everyone has his or her own story: Zdena, Jean, Federico, Tomas, Gino and Ninon, the youngest. Ninon moves from France to Italy, where she meets Gino in a museum. They become friends and lovers. Part II: Ninon has learned that she is HIV positive and wants to separate from Gino. Zdena packs a bag in Bratislava, Jean drives his motorcycle to Italy, Federico sells on old anchor at his junkyard. Gino takes Ninon to the river, they argue. Zdena meet Tomas, a taxi driver, on the trip. Federico tells a horrible story and advised Gino to get married. Ninon sees death in everything. After years of separation, Zdena and Jean meet on the way to the wedding of their daughter on the river Mole. At the marketplace Gino and Ninon quarrel again. But he finally succeeds in convincing her to marry him. Part III: They all meet at a place at the mouth of the river for the ceremony. Eternity will have to wait; to day there is a wedding to celebrate.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 20.06.2003

Innsbruck, Tiroler Landestheater Innsbruck,  
fon: 0043 - 512 - 52074, fax: 0043 - 512 - 52074333

#### **Carsten Hennig, Text by Christine Lemke-Matwey: Malins Heimkehr**

How sweetly the reeds must have murmured on the sandy shores of the Ladon, muses Hans, as Pan, the hoofed god of the shepherds, moved through them in lascivious pursuit of Syrinx, the fairest tree nymph in Arcadia! Malin stops short: What do you mean? Syrinx never wanted him. She ran from him. Though herself headlong into the river. She was saved by her sisters, the water nymphs and transformed into reeds. I call that suicide, murder! Not at all, cries Hans, listen to what Ovid says: And “then the wind, in that the god there sighed, caressed the reeds / creating a softly moaning sound“ – so humanity was given the gift of music! Pan broke the reeds, put them together and sounded a heartbreaking song. The pan flute, don’t you see? No. Malin shakes her head. Hans sinks to his knees. Then at least read Ernst Bloch: “The pan flute did quite well for itself in the end, it is the ur-ancestor of the organ, but much more: it is the cradle of music as a human expression, as audible dream“. What do you think? Malin remains unmoved. Hans, do you have any idea what it’s like to be “reeds“? You always have wet feet, the constant breath of a flute player in your limbs! You’re nuts, mumbles Hans and rises to his feet again, you’re missing the point. What is it all about, then? The birth of music out of the spirit of tragedy. About women who enter the water, and men who renounce. About an art of murder.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 17.07.2003

Munich, Bayerische Staatsoper,  
fon: 089 - 218501, fax: 089 - 21851133

#### **Jörg Widmann, Libretto: Roland Schimmelpfennig: Das Gesicht im Spiegel (working title)**

Musical Director: Peter Rundel  
Commissioned work of the Bayerisches Staatsoper in Munich, Premiere im Cuivillies

There is evidence that the first opera was staged 350 years ago in Munich. The Cuivillies-Theater was dedicated 250 years ago and is the place where the Munich Opera Festival stages its opening festival premiere. The commission to compose a new work has been awarded to 28-year-old Munich composer Jörg Widmann.

Schott Musik International GmbH & Co KG  
info@schott-musik.de



*music theatre debut performances*

**06.10.2002**

Linz, Landestheater Linz,  
fon: 0043 - 732 - 76110, fax: 0043 - 732 - 7611308

**Philip Glass: The Voyage**

Musical Director: Dennis Russell Davies /  
Ingo Ingensand  
Director: Daniela Kurz

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**14.12.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Benedetto Marcello:**

**Arianna (Szen.-mus. Handlung in zwei Teilen)**

Musical Director: Simon Pettite  
Director: Jörg Behr

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**31.12.2002**

Pforzheim, Stadttheater Pforzheim,  
fon: 07231 - 392438, fax: 07231 - 391485

**Øistein Wiik / Gisle Kverndokk:**

**Gefährliche Liebschaften**

Translation: Verena Reichel

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**24.01.2003**

Dresden, Staatsoperette Dresden  
**Andrew Lloyd Webber / Ben Elton:**

**The Beautiful Game**

Translation: Anja Hauptmann

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**07.02.2003**

Zwickau / Plauen, Theater Plauen-Zwickau,  
fon: 0375 - 834600, fax: 0375 - 834609

**Carol Hall / Larry L. King and Peter Masterson:**

**Das beste kleine Freudenhaus in Texas (The Best Little Whorehouse in Texas)**

Director: Georg Mittendrein

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**08.02.2003**

Hagen, Theater Hagen,  
fon: 02331 - 2073225, fax: 02331 - 2072446

**William Bolcom, Libretto by Arnold Weinstein and Arthur Miller: A View from the Bridge**

Translation: Michael Kunze  
Musical Director: Georg Fritzsch  
Director: Robert Tannenbaum

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**14.02.2003**

Halle (Saale), Opernhaus Halle,  
fon: 0345 - 51100, fax: 0345 - 5110333

**Frank Wildhorn / Nan Knighton:**

**The Scarlet Pimpernel**

Translation: Wolfgang Adenberg

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**16.03.2003**

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt,  
fon: 06151 - 28111, fax: 06151 - 2811226

**Antonio Caldara / Claudio Pasquini based on Miguel Cervante's "Don Quijote":**

**Sancho Pansa und Don Quijote auf der Insel**

Translation: Helga Utz and Raoul Grüneis  
Musical Director: Raoul Grüneis  
Director: Jan Konieczny

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**25.05.2003**

Lübeck, Lübecker Theater,  
fon: 0451 - 70880, fax: 0451 - 7088102

**Gefors: Der Wolf kommt**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

## *drama world premieres*

**12.07.2002**

Munich, Münchner Kammerspiele,  
fon: 089 - 2330368, fax: 089 - 23336847

**Kerstin Specht: Das goldene Kind**

Director: Monika Gintersdorfer

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-  
der-autoren.de

**27.07.2002**

Cuxhaven, Zelttheater Cuxhaven

**Rudyard Kipling / Christian Berg / Konstantin**

**Wecker: Das Dschungelbuch**

The well-known story about Mowgli, the child who grows up with the animals of the jungle in a new musical adaptation with melodies by Konstantin Wecker.

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschrift-  
steller und Bühnenkomponisten GmbH info@vzb.de

**16.08.2002**

Matzingen, Heubühne e.V. in der Kiesgrube Matzingen  
**Jutta Schubert: Die Drei Musketiere**

Director: Petra Haas

Jutta Schubert condenses the swashbuckling novel by focusing on the essential story lines, whereby the development of the story over the course of two days demonstrates a remarkable dramatic sensibility. Refreshingly, the characterisation and the language of the figures have not been superficially updated, even though they may be applied to the present. Instead the action has been set in the year 1627. Schubert appears to follow the model suggested by the novel in presenting the conflict in a "historical" setting that disassociates the audience from the present.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F.  
Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**17.08.2002**

Worms, Festspiele Worms

**Moritz Rinke: Die Nibelungen**

Director: Dieter Wedel

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**24.08.2002**

Bonn - Bad Godesberg, Kleines Theater im Park,  
fon: 0228 - 362839, fax: 0228 - 353817

**Conti: Caruso - Das Leben einer Legende**

Director: Werner Hasselmann

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**25.08.2002**

Zurich, Bühne 64,

fon: 0041 - 1 - 3822525, fax: 0041 - 1 - 3822710

**Horst Pillau: Das Mädchen, das Medizin studieren  
wollte (Jenny ehr Rezept)**

Translation: „plattdeutsch“ (Low German Dialect) by  
Manfred Hinrichs

The beginning of the century: Wilhelmine Germany is riddled with rigid class divisions, women are largely without rights. Jenny Criwitz is a strong-headed young girl from a good family. Against the wishes of her parents and her reactionary uncle von Barckhausen, she takes up the study of medicine. To top it off, she wants to choose her husband herself. Persistence, self-confidence, industry and humour – this is how Jenny masters all obstacles on her way to becoming Hamburg's first female doctor. But her degree is not enough. Until her medical practice finally begins to flourish, she must overcome many prejudices. With the help of her Grandmother, Luise, who supports her with humour and cunning, there is a happy end for Jenny, which includes luck in love.

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de



**28.08.2002**

Berlin, Berliner Ensemble,  
fon: 030 - 284080

**Peter Turrini: Da Ponte in Santa Fe**

Director: Claus Peymann

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**31.08.2002**

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

**Thomas Matschoß: Kommissar Zimmermann und seine Liebe zur Landesbühne**

When the head of the regional theatre directs "Hamlet" for an anniversary production, there can be only one choice for the leading role: Egbert Dahlow, a long-time cast member and the secret star of the theatre. But on the evening of the second performance, the unthinkable happens: the prompter dies during the show. Poisoned by the contents of a bottle that Dahlow was supposed to have consumed on stage. A case for inspector Zimmermann ...

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**05.09.2002**

Berlin, Komödie und Theater am Kurfürstendamm,  
fon: 030 - 8813020, fax: 030 - 8818477

**Barbara Capell: Miss Berlin**

Director: Jürgen Wölffer

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**07.09.2002**

Dortmund, Theater Dortmund,  
fon: 0231 - 5022427, fax: 0231 - 5022479

**Herbert Neubecker: Dracula**

Director: Hermann Schmidt-Rahmer

In his bizarre adaptation of Stam Brokers classic novel, Herbert Neubecker probes the hidden desire at the heart of this blood-spattered subject and discovers a love story.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**11.09.2002**

Magdeburg, Theater der Landeshauptstadt,  
fon: 0391 - 5406500, fax: 0391 - 5406599

**Mark Amerika: Amerika im Krieg: Eine Serie**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**17.09.2002**

Berlin, Maxim Gorki Theater,  
fon: 030 - 202210, fax: 030 - 20221365

**Thea Dorn: Bombsong**

Director: Rafael Sanchez

The woman – Thea Dorn's text is her monologue – turns out to be incapable of turning her gaze away from the ugly, to put on blinders and charge ahead. She could be like the rest and have a nice life, but that's not how she is. The only thing she has is the memory of verses from the "Virgin of Orleans" and a good supply of self-hatred. And disgust. Surrounded by wealth and money. One could cite well-known literary precedents, despairing idlers with sharpened senses, the true realists – but one thing distinguishes Dorn's figure from all the rest: she is ready for anything.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**18.09.2002**

Solothurn, ensemble! Theater der Regionen (Biel, Solothurn),  
fon: 0041 - 32 - 6262069, fax: 0041 - 32 - 6262067

**Sybille Fabian, Birgit Kempker, Anton Bruhin: Das Ende der Gemütlichkeit**

Director: Sybille Fabian

Interviews, life stories from a Switzerland marked by economic crises. We hear the voices of the victims, of those who have been broken and those who are breaking out, of bankers and farmers, nationalists, asylum-seekers, pessimists and youths. "The End of *Gemütlichkeit*", upon which the play is based and takes its title, was originally a work of non-fiction, a sociological study by Professor Claudia Honegger of Bern and Marianne Rychner that received considerable attention when it appeared.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**19.09.2002**

Hamburg, Thalia Theater,  
fon: 040 - 328140, fax: 040 - 32814201

**Fritz Kater: Zeit zu lieben Zeit zu sterben**

Director: Armin Petras

East Berlin before the events of 1989. The hero is 16: football, disco, class trips, the bench at the playground, the second prettiest girl in the class, alcohol, hitchhiking to Rumania, the Leipzig Fair, military conscription. A typical East German youth in fast-forward. Like anywhere else in the world. The parents get divorced. Brothers Peter and Ralph grow up with their mother. Peter falls in love with Adriana at dance lessons. Uncle Breuer is released from prison and starts an affair with the mother. Adriana falls for Ralf, the older brother. Peter has parties with his buddies and tries to flee to the promising West. Later, when it is embarrassing to be wearing a wrinkled shirt instead of an ironed one, a man has a wife and a child and a longing. In the end, no one really lives out their love. "The planet was extinguished". A new play by Fritz Kater: three parts that go together. Two monologues that tell the story of one life. Wordless scenes at school and at home. It doesn't matter who's who. It's a certain awareness of life.

Drei Masken Verlag GmbH dreimaskenverlag@aol.com

**20.09.2002**

Göttingen, Junges Theater,  
fon: 0551 - 495015, fax: 0551 - 4950177

**Survival Revue**

Director: Torsten Schilling

This new ensemble project of the Junges Theater in Göttingen focuses on seven people who dream of flirting with the extreme. Because their small lives are so un-deadly, they long for that moment in which they are called upon to carry out a heroic act, in which they finally have the chance to triumph over the monotony of the everyday. They are looking for the final adventure, the ultimate kick that will show everyone the strength, courage and power hidden behind their featureless faces.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**21.09.2002**

Salzburg, Salzburger Landestheater,  
fon: 0043 - 662 - 8715120, fax: 0043 - 662 - 87151270

**Rolf Hochhuth: Nachtmusik**

Director: Sebastian Worch

The fact that the cause of Mozart's death has never fully been determined has led to numerous legends. The main suspect in Hochhuth's play is Mozart' friend Franz Hofdemel, a freemason whose attractive wife Magdalena was in fact a piano student of the composer. Did Mozart kill Hofdemel out of jealousy. In the play at least he attempts to kills his wife and then commits suicide. Magdalena survives and pleads with Kaiser Leopold II to have mercy on her husband. Despite his suicide, he is granted a Christian burial. As a token of her thanks, the monarch is given a handwritten copy of the "Requiem".

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**21.09.2002**

Hamburg, Thalia Theater,  
fon: 040 - 328140, fax: 040 - 32814201

**Andri Beyeler:****The Killer in Me is the Killer in You My Love**

Director: Jorinde Dröse

Scenes and monologues relate the experiences of youths from various perspectives. Everyone experiences a given situation differently. Contradictions can't be ruled out. The play recalls – with a smile, pain and longing – the summer in which one suddenly comes of age.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**21.09.2002**

Berlin, Berliner Ensemble,  
fon: 030 - 284080

**Einar Schleef: Gertrud**

Director: Edith Clever

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

**22.09.2002**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**Kristo Šagor: Die nächste Unschuld**

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**25.09.2002**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**Adapted from William Golding: Pincher Martin**

Director: Sebastian Hartman

A man in the water, cast adrift. A cry for help: "I don't want to die!" This is the beginning of William Golding's novel "Pincher Martin". The marine officer Christopher Hadley Martin, known as Pincher Martin, is the only survivor of a torpedo attack that occurs during the Second World War. Stranded on a rock in the middle of the Atlantic, he struggles for physical and psychological survival. For, as William Golding puts it, "Christopher, the bearer of Christ, became Pincher Martin, who represents nothing other than greed". Martin hallucinates about his earlier life, his sins and transgression and it remains open until the very end whether he is on this or the other side of that fine borderline between life and death. A Robinsonade of the unconscious.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**26.09.2002**

Basel, Theater Basel,  
fon: 0041 - 61 - 2951100, fax: 0041 - 61 - 2951200

**Ruedi Häusermann: Ad Wölfli**

Director: Ruedi Häusermann

A portrait by Ruedi Häusermann. Adolf Wölfli (1864-1930) was a patient at the mental institution in Waldau, near the Swiss town of Bern, for 35 years. Diagnosed as a schizophrenic, the artist left behind a fascinating and vast legacy whose singularity lies in the inseparability of text, image and music. Almost all of his notations revolve around a single theme: the tragic story of his life. Ruedi Häusermann, a musician, director and proven specialist for theatrical vivisection has been widely recognized for the extraordinary vocabulary he develops in the realm of music theatre. In his fourth project in Basel, Häusermann will approach the *Gesamtkunstwerk* of Wölfli's life with actors and musicians.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**26.09.2002**

Vienna, Theater Center Forum Wien

**Günther Stigl: Tango Korrupti**

Director: Bruno Thost

A land developer is willing to do anything to secure a contract. The business is hard and business practices are even harder. Corruption, bribery, deception and exploitation are the order of the day. In order to offer dumping prices, the developer needs supporters and certain kinds of "friends". His equally ambitious wife is at his side with all means at her disposal – including her womanly charms. Until one day a high official dies in a compromising situation with the speculator's wife and his career seems to be over. There is a feeding frenzy among the media. The couple would appear to be ruined as the scandal breaks and illegal business dealings are uncovered. But there is no acknowledgement of guilt; things will continue as before with even more brutal methods ...

Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co. GmbH  
office@kaiserverlag.at

**26.09.2002**

Stendal, Theater der Altmark Stendal,  
fon: 03931 - 6356, fax: 03931 - 635707

**Thilo Reffert: Lass das mach weiter**

Director: Markus Dietze

Nadine and Marco are a couple. That means burned spaghetti, failing marks in history and complaining parents. The latter's rules and wise advice are a bother. But the worst thing is playing cool at school. "Lass das mach weiter" is about being in love for the first time – suddenly it's there, creates havoc, and just as quickly disappears.

MERLIN VERLAG Andreas Meyer Verlags GmbH & Co.  
KG info@merlin-verlag.de

**28.09.2002**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Sissi Tax: manchmal immer**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**28.09.2002**

Potsdam, Hans-Otto-Theater Potsdam,  
fon: 0331 - 98110, fax: 0331 - 9811280

**Kaspar von Erffa and Klaus Krämer adapted from the  
eponymous novel by Horace McCoy:**

**Nur Pferden gibt man den Gnadenschuss**

Pegasus GmbH info@pegasus-agency.de

**28.09.2002**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Lukas Bärfuss: Vier Bilder der Liebe**

Director: Karin Henkel

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Büh-  
ne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**28.09.2002**

Cologne, theater der keller,  
fon: 0221 - 318059, fax: 0221 - 314110

**Anna Langhoff: Schauspieler (Emscher Drama)**

Director: Wolfgang Lichtenstein

An actor, a human being stands on the stage. Silence. He doesn't want to perform, he rejects the text and his role. In his rejection he begins to confront the audience with his thoughts. And so he begins to speak, about himself, about a broken relationship, about the theatre and how hard it is to live, to act, to exist. The description of a society in which there is nothing that is capable of providing orientation is reflected in his questions about whether theatre is viable. And the theatre is reflected in his description of a life without meaning, without belief and overflowing with problems that don't exist. And slowly he begins to understand: it is the consciousness of death that enables life. There is no way out, but there redemption. In the acceptance of love. That pure, true love that had to be left behind the eyes of the child that he once was.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**29.09.2002**

Berlin, Volksbühne,  
fon: 030 - 240655, fax: 030 - 2476759

**Tim Staffel: Hausarrest**

Director: Tim Staffel

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**01.10.2002**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Klaus Chatten: Klassentreffen**

Director: Klaus Chatten

Teenage years in the 70s in a hole in the wall in Germany's industrial Ruhr region – it's been a hell of a long time since Nick and Alex had been close friends. Nick now lives in California; Alex is a policeman in Germany and the faithful provider for his wife and three children. Drawing on the memory of the hits of their youth, they try to find a bridge to one another. They feel their way toward each other and remember how parental violence and an insensitive society put obstacles in the path of the adventure that is coming of age. For Nick the result is a belated coming out. He now lives openly gay, and mostly lonely. And Alex? How much courage does one need to summon from a bottle before one is ready to accept a love from which one has fled one's whole life? A story without a happy end.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**02.10.2002**

Berlin, Maxim Gorki Theater,  
fon: 030 - 202210, fax: 030 - 20221365

**Klaus Chatten: Das Karussell**

Director: Bernd Mottl

Berlin. The present. Klaus Chatten has penned a series of night scenes. His characters are without shelter, city wanderers, a small herd of acquaintances and strangers who sometimes huddle together like nocturnal animals seeking warmth.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**02.10.2002**

Vienna, Volkstheater Wien,  
fon: 0043 - 1 - 52335010, fax: 0043 - 1 - 5233501333

**Kathrin Röggla: Irres Wetter**

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**05.10.2002**

Berlin, Volksbühne,  
fon: 030 - 240655, fax: 030 - 2476759

**René Pollesch:**

**24 Stunden sind kein Tag, Escape from New York**

Director: René Pollesch

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**05.10.2002**

Munich, Münchner Kammerspiele,  
fon: 089 - 2330368, fax: 089 - 23336847

**Elfriede Jelinek: In den Alpen**

Director: Christoph Marthaler

The idyllic title of this play "In den Alpen" (In the Alps) is deceptive, describing nonetheless the location of this new mountain of words by Austrian author Elfriede Jelinek, a work that was commissioned for Munich's Kammerspiele. Elfriede Jelinek takes the horrible mountain train accident in Kaprun, in which 155 people died in November 2000, as the culmination point of the central antagonism of our civilization – the relationship between nature and culture. In a completely different world, the world of the dead and those who have returned from the dead, in the ghostly station of a mountain cableway – a meeting of victims and rescuers, athletes and strollers, strangers and natives. An infernal parlando on the idea of "home" and alienation, on the connection between finding oneself and the art of snowboarding, on sports accidents and mass extermination.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**08.10.2002**

Munich, Münchner Zeltproduktion

**Wolfgang Sréter: Kein Platz für den Maestro**

Director: Martin Politowski, Rudi Knabl

A revue in which satire, dance and music lay out a carpet upon which famous artists make an appearance. The play fast-forwards from the year 1756, in which Casanova was in Munich for the first time, to the present. In so far as it was possible, original texts were selected for the revue and given a dramatic fine-tuning.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**10.10.2002**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Margit Schreiner: Haus, Frauen, Sex**

Director: Johanna Niedermüller

Franz's wife leaves him. She's met someone else and taken their son with her. Now he sits alone in his big, empty house and contemplates the relationship that he has lost. Here a traumatized man addresses all of the frustrations of his gender and bluntly speaks his truths. But his perception is of course necessarily selective. His words are those of the author, who succeeds in formulating "male" arguments. But without a female counterpart, this position discredits itself. Material and spiritual chaos lies at the end of this path.

Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co. GmbH  
office@kaiserverlag.at

**10.10.2002**

Jena, Theaterhaus Jena,  
fon: 03641 - 88690, fax: 03641 - 886910

**Melchior Vischer: Fußballspieler und Indianer**

Director: Claudia Bauer

Bill Week, the protagonist of this play, which was written in 1924, is a modern-day Percival. Briefly accepted into the round of professional football players, he is soon rejected again. Twice he flees into the world of the Indians. The second time he becomes their chief, protector of a supposedly "innocent" society, but his is unable to save this world. It cannot withstand the attack of the capitalist football world. "Fußballer und Indianer" (Football players and Indians) is a deeply sad fairytale about capitalism and globalization, and the revaluation, exploitation and ultimate destruction of everything beautiful and noble.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**10.10.2002**

Gießen, Stadttheater Gießen,  
fon: 0641 - 79570, fax: 0641 - 795780

**Melanie Gieschen: Was kommt, was bleibt**

Director: Henri Hohenemser

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**12.10.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Tom Peuckert: Kaspar Hauser Bombe**

Director: Carlos Manuel

The comedian constructs a bomb. This evening he has been invited to an open debate with the Minister. They are to discuss the future of the world, our moral situation, the dark side of the possible. He is going to tell the Minister the whole terrible truth. And at the end he is going to blow everything up, including himself and the Minister. While building the bomb, the comedian prepares for his last public appearance. As extreme as he is intelligent, he describes the violence of the capitalist system during the epoch of globalization. Western mechanisms of seduction and deception. A virus that is bringing the earth under its control. That is destroying nature. That produces zombies everywhere: artificial people, societies, materials, elements. A virus that will destroy the world. The comedian's recurring doubts about his apocalyptic vision of the world are as extreme as his hate. The comedian longs for the calm gaze of the animal. He wants to be a fool – like the founding Kaspar Hauser. Someone that is not of this world, a thing from the forests. That is why he is going to cross that border tonight. To blast himself free of all contracts. With a blinding gesture that is both destructive and productive.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**12.10.2002**

Mainz, Staatstheater Mainz,  
fon: 06131 - 28510, fax: 06131 - 2851333

**Maxim Biller: Kühltransport**

Director: Wulf Twiehaus

In cooperation with: Theatre national du Luxembourg

On 19 June 2000 the news reverberated around the world: In Dover border officials found the bodies of 58 Chinese who were attempting to enter England illegally in a truck transporting tomatoes. Maxim Biller has written a play about this catastrophe. In "Kühltransport" (literally: Cold Transport) he demonstrates that the desire for freedom and a self-determined life can be one's undoing. In short, non-chronological scenes he sketches out the fates of his four main characters, Cheng, Khai, Lu and Wang. Tender memories of the past in which the four tell of their dreams, wishes and fears are confronted

with scenes marked by the claustrophobic confines of the container in which they are sealed. We experience the fate of the refugees from their hopeful beginnings to the brutality of their final moments before asphyxiation. In between, Biller inserts scenes of before and after – shows the unscrupulous traders in human lives and the cynicism and ambivalence of the public. A play that operates between Tarantino realism and Billy-Wilderesque melancholy.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**12.10.2002**

Oldenburg, Oldenburgisches Staatstheater,  
fon: 0441 - 22250, fax: 0441 - 2225222

**Friedrich Christian Delius: Der Königsmacher**

Director: Stephan Schnell

Albert Rusch, a writer who has not enjoyed much success, finally wants to write that bestseller. In search of a suitable subject, he comes across an old family story: His grandmother was the illegitimate child of a Berlin dancer and the Prince of Oranien, who later ascended the throne in Holland as Willem I. The clandestine princess grows up in an aristocratic family in Mecklenburg, is forced to marry the wrong man, inherits a fortune and dies at 23 in an unhappy marriage without ever learning who her true parents were. Aristocracy and bohème, power, love, money, intrigues, passion, death – an ideal recipe for a successful novel for women. But how to tell a romantic, sad story set in the 19th Century today? As a conventional historical trash novel, as his publisher urges, or as a serious piece of literature, as he imagines? Does a novel even make sense? Should he perhaps write a screenplay? Rusch does not find any answers to these questions. Instead, during the course of his research, he begins to identify increasingly with his role as the successor of Prussian kings. And here he experiences unexpected success. As the leading figure of a newly discovered Prussian legend, he ascends as a media star and founder of the "Year of Prussia". At the height of his fame, the borders between past and present, fiction and reality appear to dissolve. Albert Rusch loses himself in a mad love affair with Queen Luise.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**12.10.2002**

Nuremberg, Theater Nürnberg,  
fon: 0911 - 2313575, fax: 0911 - 2313566

**Andreas Sauter: Liza - Am letzten Abend bauchfrei**

Director: Maya Fanke

Is it possible to understand a mother that lets her child starve to death? "Liza" is a challenging play about a short attempt at living that costs a life. Liza becomes pregnant shortly after she has dropped out of a training programme. Ralf, the father, is completely overwhelmed by his new role and the relationship fails. But Liza can still rely on her family. When Lea, Liza's small daughter, starts screaming one day and refuses to stop, Liza reaches her limit. In search of a life beyond her role as a mother she meets Ron. The two fall in love and spend a wonderful week together. Liza is happier than she has been for a long time. When she eventually returns to her parent's to pick up her daughter, she makes a horrible discovery. Lea isn't there. The child has been alone in Liza's apartment for the whole week ... A newspaper report was the inspiration for Andreas Sauter's story, which begins innocuously enough as it follows the fate of this young woman and mother as she heads toward catastrophe. The lightness with which the author approaches the subject is disconcerting. Sauter is interested in the gruesome underside of the everyday. In the past Andreas Sauter has written all of his plays in collaboration with Bernhard Studlar. They were awarded the 2000 Kleist Prize for "A. ist eine Andere".

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

**15.10.2002**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**Anne-Kathrin Schulz: Silly Songs**

Director: Regina Wenig

Lobbo and Semf are sitting in their apartment and waiting. Küken comes over while their parents quarrel once again. Young people exist in the rapid pulse of a society whose masses celebrate excessive violence and abandon in the streets. They are presented with the fiction that the world out there has everything to offer – intensity, justice and personal fulfilment. Semf seeks escape eight hours a day in front of the television. He Loves Küken for her ability to dream and is simultaneously dependent on Lobbo's intellectualism. Lobbo offers to the relationship his analyses and philosophy

about the falsity of the world. This fragile trio is put to the test when Lobbo resolves to prove himself again in the so-called "democracy out there".

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

**17.10.2002**

Meiningen, Das Meininger Theater,  
fon: 03693 - 4510, fax: 03693 - 451300

**Ludwig Fels: Tillas Tag**

Director: Karl Georg Kaiser

"Today is the most beautiful day of my life", exclaims Tilla, who is awaiting the release of her husband, Danny, from prison. She has been waiting for this day for a long time. She's made plans and has many hopes and desires. She waits together with her sister and Danny's friend anticipating the great moment. But Danny doesn't come, ever. A play by Ludwig Fels with exquisite humour and a shot of bitter irony.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**17.10.2002**

Cuxhaven, Zelttheater Cuxhaven

**Ingo Sax: Dreimal drei macht sieben**

Things could be better at Sörensen and Mähl Shipyards. Following the death of Uwe Mähl, Lars Sörensen is to run the enterprise alone – but there aren't enough contracts and support is also lacking from the small town of Barsenhuk. City director Vera Sörensen, Lars's ex-wife, has very different plans for the real estate now supporting the shipyard. And she's willing to stoop to any means to see her plans through ... But things turn out differently. Uwe Mähl's illegitimate daughter, Britta Runge, an actress from Rostock, arrives on the scene and shakes things up. She discovers in her father's legacy, blueprints for a speedboat that appears to be ideally suited to both sporting and military applications. With the help of a model based on this drawing and a number of unexpected investors (whom the audience knows to be more fabrication than real), she is able to drive up the price of the property and to simultaneously create the basis for a new company ... Ingo Sax has succeeded in creating a juicy comedy with a serious background.

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH info@vvb.de

**18.10.2002**

Remscheid, Westdeutsches Tourneetheater Remscheid,  
fon: 02191 - 32285, fax: 02191 - 343798

**Manfred Wekwerth: Celestina**

Director: Manfred Wekwerth

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**19.10.2002**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Jens Gross: Tristan der Schildkrötentänzer**

Director: Stephan Bruckmeier

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**19.10.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Ralf N. Höfeldt: Pärchen Passion**

Director: Ulrich Hüni

36 lovers in 16 locations show us in a light-hearted way how close heaven and earth can be. The author plays with gender conventions and throws them all gleefully overboard.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**20.10.2002**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,  
fon: 0621 - 16800, fax: 0621 - 1680385

**Niklaus Helbling adaptation of Achim von Arnim:  
Isabella von Ägypten**

In his novella "Isabella of Egypt", Achim von Arnim skilfully weaves old fairytale motifs with historical and pseudo-historical material. Poet Heinrich Heine called this story full of strange characters, unexpected turns and bizarre comedy the "quintessence of all romantic literature".

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**22.10.2002**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**Elfriede Jelinek: Prinzessinnendramen - Der Tod  
und das Mädchen 1 - 3**

Director: Laurent Chétouane

Three princesses take the stage in Elfriede Jelinek's latest work: Snow White, Sleeping Beauty and Rosamunde. Three female figures from yesteryear explore how their romantic utopias persist in our present. They know how their stories have turned out and what their hopes have been. They have left all illusions behind them – but have found nothing to take their place. Snow White, in search of truth, comes across the hunter Death in the forest. Sleeping Beauty petrifies at the prospect of being paired with the prince, who has supposedly awakened her with a kiss. Rosamunde, Helmina von Chézys melodramatic heroine of the 19th century, is in search of a place that will finally offer her refuge from her husband. Who are these women now that they have demystified their own myths? What contemporary ideologies are layered over the old ones? In their efforts to establish an emotional identity "post illusion", the princesses traverse various genres – scholastics, learning play, operetta, melodrama, tragedy, science fiction. They spell out the abysses of our ideas about life and let us slide into them. Under the Schubert title, "Der Tod und das Mädchen", these three princess plays are the start of a series that investigate the power and mentalities of the sexes.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**23.10.2002**

Hamburg, Thalia Theater,  
fon: 040 - 328140, fax: 040 - 32814201

**Gesine Danckwart: Meinnicht**

Director: Isabel Osthues

In her latest work for the theatre, Gesine Danckwart tells about that which is not ours. About the postcard idylls that we paint for ourselves, about the homes we construct for ourselves, about the intimacy that we seek and fail to find. Four individuals and the reality that challenges them to be themselves and special. Chance constellations and rigid roles from which one cannot escape. Couples and passers-by, men and women and the recognition that we are like all the rest. The search for the essential and the truth, disgust with regard to one's own failed life and hate toward others. To live better – but how? To ask questions about a different



life – that is perhaps already too much to ask. Everyday life makes unreasonable demands, life as a battle exercise. Is that all that life requires – a return to the mundane?

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

### 23.10.2002

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Albert Ostermaier: Deutschland, deine Lieder**

Director: Matthias Hartmann  
Coproduction with the Ruhr Triennial

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

### 26.10.2002

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

**Dominik Finkelde: Das Porzellanschiff**

Director: Andreas Inghaag

Duchess Luise is to marry Paul Newman. The American doesn't really fit very well into the cultivated European aristocracy that is her family. But he's rich, at least he invests in the stock market, and life will surely be better at his side. And so, leaving everything behind, she and her familial entourage depart from Paris on the luxury liner "Europa" for the promised city of New York. But the sunny crossing is threatened. Revolution is in the air.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

### 31.10.2002

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
fon: 0211 - 85230, fax: 0211 - 362722

**Franz Wittenbrink: Mütter**

Director: Franz Wittenbrink

Franz Wittenbrink has invented his own genre. He is a great storyteller. Like other authors he creates dramatic characters with whom the audience falls in love and describes different realities. But his figures express their conflicts, desires, thoughts and feelings exclusively through song. And he has actors singing his stories. Wittenbrink's efforts at the major theatres in Hamburg,

Vienna, Berlin and Munich are cultural events. With the ensemble of the Düsseldorf Schauspielhaus, Franz Wittenbrink dedicates the evening to "Mütter" (mothers). The action takes place at a playground.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

### 01.11.2002

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Benjamin von Stuckrad-Barre: Das letzte Gerücht**

Director: Gil Mehmert

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

### 01.11.2002

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 5406300, fax: 0391 - 5406346

**Simone Borowiak: Das Sofa**

Director: Bettina Jahnke

All Martin wants to do is to set up his newly purchased sofa, but the doorbell rings. It's Clara his downstairs neighbour standing in front of his door. She's hungry and in a bad mood and she's always incredibly jealous – of Sabine, who is in a relationship with Martin that is without worries or passion. Once Cara even poured a drink into Sabine's purse, and Martin had to secretly clean it up. While Martin is busy with the sofa, Cara takes over the apartment. She talks uninterruptedly, has Martin cook for her, goes through drawers, steals screws for the sofa, gets involved in everything and ruins it for Sabine. Martin ignores everything, but as Martin and Sabine prepare for the evening's guests, Cara sees her chance ... Simone Borowiak worked for seven years as an editor by the satirical publication "Titanic".

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### 03.11.2002

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele,  
fon: 030 - 284410, fax: 030 - 2824117

**Elfriede Jelinek: Jackie und andere Prinzessinnen**

Director: Hans Neuenfels

Jackie (Kennedy-Onassis) is the new princess. Elfriede Jelinek has created the perfect role for actress Elisabeth Trissenaar in the modern prototype of the president's wife clad in Chanel. The monologue is also a module of

sorts in Jelinek's building set of "princess dramas". Jackie, girl IV, is not the only woman to be featured in this premiere – she appears in the company of other Jelinek princesses, who have been at the centre of the Austrian author's work since she began writing for the theatre.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 13.11.2002

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt,  
fon: 0711 - 225940, fax: 0711 - 2259419

**Monika Hirschle: Einen guten Rutsch!**

Director: Philip von Maldeghem

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH  
Stueckgut@aol.com

### 15.11.2002

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**Roland Schimmelpennig: Vorher / Nachher**

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

### 15.11.2002

St. Gallen, Stadttheater St. Gallen,  
fon: 0041 - 71 - 2420505, fax: 0041 - 71 - 2420506

**Lukas Holliger: Toter Pullover**

Director: Gian Manuel Rau

In the apartment of her dead father, Anja experiences a whole chain of very extraordinary encounters. First there is Alex, who had fallen in love with the older actress already as a child. Unimpressed by the presence of the corpse, he dives right into the topic with which he is obsessed: his feelings for Anja. When he leaves the apartment for a moment, the landlord, a woman, appears out of nowhere and expresses an unambiguous erotic interest in the daughter of her dead lover. As if this weren't enough, Michelle, who is in the middle of moving in with her boyfriend, suddenly materializes in the doorway and makes it clear that she wants Alex. The young Swiss author Lukas Holliger calls his latest work for the theatre as "a piece of dream logic". In fact the uncensored desire and the speed with which the characters throw themselves into relationships do seem

to follow the laws of dreams as opposed to those of everyday reality. In their addiction to love they are above all incapable of accepting those around them as belonging to a reality that exists without them. It is precisely because they cling to their need for love so unconditionally that they remain hopelessly imprisoned in their loneliness.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

### 20.11.2002

Dresden, Staatsschauspiel Dresden,  
fon: 0351 - 491350, fax: 0351 - 4913910

**Kai Hensel: Weg in den Dschungel**

Director: Olga Wildgruber

Keno's Hotel is a small jungle paradise, an insider tip for the business elite. Keno, a business-savvy African has brought the idea of a cultural symbiosis straight from Europe and now offers it as a sadistic service for the regeneration of business executives. In exchange for various gifts of civilization, Keno's guests buy the power to rule over the lives and deaths of various inhabitants of a nearby jungle village. Unfortunately, Cynthia now has to be efficient even while she's on vacation – in 72 hours it's back to the stock market wars. Helmut, on the other hand, a failed manager and, at 45, the oldest in the group, has too much time on his hands. And the crash-experienced young business types Anne and Michael want to see if they function well in a relationship, too. Were the mosquitoes here always this bad? Or is it Cynthia who is disturbing the peace by breaking the rules and taking "her woman" back to her room instead of using the appropriate facility. There is protest in the village and in the end all of the hotel guests's efforts to regain their security are in vain.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

### 30.11.2002

Esslingen, Württembergische Landesbühne Esslingen,  
fon: 0711 - 35123050, fax: 0711 - 35123080

**Heiner Kondschnik: Von Fall zu Fall**

Director: Michael Miensopust

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**30.11.2002**

Mainz, Staatstheater Mainz,  
fon: 06131 - 28510, fax: 06131 - 2851333

**Hanns-Josef Ortheil: Der Stadtschreiber**

Director: Tobias Lenel

Actually, Heinrich Banner, the new writer in residence, came to this nameless town to do his job – in peace and quiet and under financially secure conditions. And now he is constantly overwhelmed. The whole city confronts him with their expectations. The local cultural official wants a tame artist, his agent a provocateur. The editor wants promises, the admirer sweet words (and more ...). The old ladies are looking for someone to chat with over tea, the students want a writer with a concept of literature that they can recognize from their schoolbooks. Each has their own picture of a writer in their head that doesn't have much to do with reality. And Heinrich Banner, who, much to the displeasure of his agent, is a friendly, polite man and by no means the enfant terrible. He tries to please everyone and, because this is impossible, gets himself into a number of uncomfortable situations. It also makes it impossible for him to bring even a single line to paper. Even his computer starts making increasingly loud demands.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**02.12.2002**

Salzburg, Salzburger Landestheater,  
fon: 0043 - 662 - 8715120, fax: 0043 - 662 - 87151270

**Robert Wolf: Magenta**

Director: Michael Schielhahn

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

**06.12.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Ines Eck: Werther sagt Lotte**

Director: Matthias Brenner

Johann Wolfgang von Goethe's 1774 epistolary novel, "Die Leiden des jungen Werthers" (The Sorrows of Young Werther), set standards for German literature. Generations of readers have followed Werther's innermost feelings in his letters to Wilhelm: his love of nature, his passion for the poetry of Klopstock. And, of course, his love for Lotte, his jealousy with regard to Albert, his ravings in the knowledge that his desire is

hopeless. Overnight, the 23 year-old Goethe became a pop star. His Werther was the first European bestseller and established the epoch of „Storm and Stress“ literature. We all know Werther. But what do we know about Lotte? Jena writer Ines Eck describes the events surrounding Werther from Lotte's vantage point. How did she feel about Werther's tempestuous adulation? What did Albert say to her behind closed doors? Was she ever really in love? Eck's version of the story refers directly to Goethe's work of literature, but also incorporates new ideas. And in the end, Lotte has quite a surprise in store for us ...

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**07.12.2002**

Berlin, Schaubühne,  
fon: 030 - 890020, fax: 030 - 89002190

**Marius von Mayenburg: Das kalte Kind**

Director: Luc Perceval

Polygam is a restaurant on Noldeplatz in Berlin. The Egyptologist Lena is drinking cocktails with her parents and her industrious and faultlessly proper sister Tine. The mother is a housewife who is mercilessly repressed by her husband, who in turn suffers from the constant fear of coming up short. Now husband and wife and their favourite daughter have come to visit Lena and to see how she is getting on in the big city. Right away there's trouble: the father wants Lena to accept a bookkeeping job. He no longer wants to support her and wants to use all of his money to finance a trip around the world. After his death, there will be nothing left for his children to inherit. Sitting at the bar not too far from the family is Henning, who spends his weekends in the ladies room waiting to expose himself to the right woman. Silke, her reliable husband Werner and their sickly baby are also sitting in Polygam. Silke is frustrated with their marriage. As they wait for the successful Johann and his attractive girlfriend Melanie, who are always late, she imagines them having wild sex orgies. Meanwhile, Werner is becoming increasingly worried about the baby. Are her lips starting to turn blue? Later in the evening, Lena flees her family to the ladies room. Henning follows her: "She's the one". Finally, Johann arrives, confused and desperate – Melanie has rejected his marriage proposal. On his way to the toilette, he hears screams and sees Henning, trousers open, standing over a curled up Lena. Spontaneously, he knocks Henning unconscious and makes Lena a marriage proposal. Tine finds the unconscious Henning and gives him her address. After this encounter in the loo, life takes its course. Lena marries Johann and celebrates a wild wedding, Henning begins exposing

himself only to Tine and Mommy and Daddy go on a trip around the world ... This new play by Marius von Mayenburg, the Schaubühne's in-house playwright, picks up his exploration of claustrophobic relationships where "Feuergesicht" and "Parasiten" left off. This time Mayenburg appropriates the form of the black comedy. The play tells the story of Lena, who tries to shrug off her daughter's role. The stories of the other characters develop parallel to Lena's. Will Mommy free herself from Daddy? Can Tine develop a relationship with an exhibitionist? Will Silke and Werner find happiness through their baby. In a brilliant round of fistfights, weddings and funerals, Mayenburg scrutinizes the difficulties and joys of familial, platonic and sexual relationships.

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

### 07.12.2002

Hamburg, Thalia Theater,  
fon: 040 - 328140, fax: 040 - 32814201

#### **Ulrike Syha: Autofahren in Deutschland**

Director: Monika Gintersdorfer

"Driving a car is not a vague condition. Driving is a declaration of belief. I drive in Germany". Hugo as a graphic designer specialized in virtual mammoths. He drives in Germany. Rented cars whenever possible – he's on the run. Marthe is his partner on the other side of the country. They don't see each other often. Hugo's friend and financial advisor, Lorenz, takes advantage of the situation. But he, too, is not just the pursuer, he is also being pursued. Lorenz imagines that he is being trailed by two ominous Bulgarians, but he is eventually apprehended by his ex-wife Cleo, who is prepared to go to any extreme.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

### 10.12.2002

Rastatt, SchlossTheater Rastatt,  
fon: 07222 - 37585, fax: 07222 - 938753

#### **Frank Pinkus: Runter zum Fluss**

They meet at a camping ground in southern France. But the prospects look anything but good. Both have been deserted by their spouses. But whereas the vacation is over for Karsten, Anke isn't willing to give up "the nicest weeks of the year". Without the slightest hesitation – and without consulting Karsten – she grabs her things and moves into his tent. But will two such different people be able to get along? Do they have anything in

common? Karsten is a stolid registry official with a good dose of self-irony. Everything must be in order, but he knows that it takes more to be a "real man" ... And then there is Anke, passionate, dominant, a bus driver who has started a good dozen different degrees and who always seems to have an answer – and a story with which to fascinate Karsten. And there are many other things that connect them ...

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH info@vzb.de

### 12.12.2002

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
fon: 0211 - 85230, fax: 0211 - 362722

#### **with texts by Elfriede Jelinek: verliebt, verlobt, verheiratet**

Director: Martin Oelbermann

Does love fall from heaven or has it been sent by some other benevolent being? Why shouldn't someone else love us? And so how come they don't? Why do we try not to fall in love with anyone who is worse off than we are? Where do we find ourselves again? Among similar souls looking for something different that is equally the same?

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

### 20.12.2002

Celle, Schlosstheater Celle,  
fon: 05141 - 905080, fax: 05141 - 9050844

#### **Peter Lotschak / Root Wallner: Tango Sentimental**

Director: Peter Lotschak

Pjotr Konstantinowitsch Leschenko is the "King of the Russian Tango". In the 1930s until the late 1950s he was the most popular of Russian singers. Not only abroad all over Europe, but in Russia as well – even though not a single of his records could officially be released or sold. He was forced to live in exile in Bucharest. But people listened to him in Russia anyway. Secretly. When he opens a bar in Bucharest, called "Leschenko" of course, he no longer needs to tour. He is at the height of his fame. Leschenko sings for an international society: gypsy songs and tangos that strike at the heart. His tango ballads, sung in Russian, are odes to love and of such heart-rendering melancholy that his audience is transported to ecstasy on a nightly basis. The Russian General Bulgarian and his officers

are admirers and protectors. Even Rumania's declaration of war and the presence of German troops in Bucharest do nothing to damage his position. It is only after the war in the time of the gulags that Leschenko becomes a persona non grata. Stalin proclaims him an enemy of Russia. His performances are banned and he is arrested on the stage. His partner is not informed about his whereabouts. Much later she discovers that the star of the Russian tango died a miserable death in a camp in the vicinity of Bucharest. The fate of an artist in the 20th Century.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 31.12.2002

Hanover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990-787

#### **Mathias Greffrath: Windows**

Late at night in a completely automated house in Seattle. The software visionary tests product XXL, which he will be presenting the next day at a mega-event in Las Vegas. Bill Gates perfects his performance, practices his text. Tomorrow he will show six billion people the way into a new network of gratification, virtual paradises, multi-dimensional worlds. He memorizes and poses, rages and raptures. But a new challenge lies at the end of every visionary path. There is still too much friction in the world, too much chance, too much unexpected, too much that is incomplete. He himself, for instance. Gates takes stock. What has he been looking for? He's the richest man in the world, the greatest philanthropist, the only monopolist on earth, a historical personality ... All of this has been accomplished. What still lacking to achieve perfection? What is he lacking? Bill Gates dreams. What was it? Way back in the beginning. Long before his first computer. Can he find it again tonight? What would make him the happiest? Where will it lead? And: Are we really in Seattle?

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 31.12.2002

Bruchsal, Badische Landesbühne Bruchsal e.V.,  
fon: 07251 - 7270, fax: 07251 - 72746

#### **Chris Kurbjuhn:**

#### **My Revolution - Die Siebziger-Revue!**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### 01.01.2003

Basel, Theater Basel,  
fon: 0041 - 61 - 2951100, fax: 0041 - 61 - 2951200

#### **Lukas Bärfuss: Dunkles Wachen - Heller Traum**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### 01.01.2003

Zürich, Schauspielhaus Zürich,  
fon: 0041 - 1 - 2655757, fax: 0041 - 1 - 2655800

#### **Peter Stamm: Die Planung des Plans**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### 02.01.2003

Graz, Vereinigte Bühnen Graz,  
fon: 0043 - 316 - 80080, fax: 0043 - 316 - 80081591

#### **Robert Wolf: Enthüllungen**

Director: Michael Schilhan  
Coproductioin with the Landestheater Salzburg

We're in a large department store. There are two changing rooms in front of us. Andrea observes her reflection in one, tries on all kinds of clothes, incite her to cascades of words. Andrea is a searcher. She's looking for the right perspective, what's essential; she's looking for acceptance and recognition. Sometimes just in the little things, in a little corner she is a woman looking for someone who appreciates her – not as a mask, but as she really is. Andrea wants to make herself pretty. Worry, disappointment, stress and a lack of self-confidence are to be covered up with clothes, later, in the outside world, where the wounds of the soul are concealed like bandages conceal wounds of the body. In the changing room Andrea is alone with her reflection. Here there is no need for lies. This is where society, where Andrea herself, is revealed. A merciless, yet sensitive picture of the world emerges, Andrea's very personal view – one that is intelligible not only to a contemporary woman. Helmut Hösele is in the other changing room and he's not just looking for the right tie. Modern society consists of real people and objects. A healthy relationship between the two is encouraged. That's why Hösele has a suitcase with him. He calls it Money. Money is an object, but for him it's like a faithful companion. This companion ought to be satisfied with its situation, because its inner world consists of 10.000 Euros and nothing else.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhkamp.de

**03.01.2003**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Marc von Henning: Die Erfindung des Lebens**

Director: Marc von Henning  
Coproduction with the Wiener Festwochen

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**03.01.2003**

Hanover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**David Gieselmann: Das Frühstück**

Director: Sabine Boss

“Hey! You can’t copy that here”. The middle-aged man is banned from the copy shop and receives a kick in the pants to boot. What did he want to copy? And what documents could be so sensitive that a middle-aged man would want to sell them, but is afraid to describe them. David Gieselmann sets up contradictory clues and false trails that all lead to Lothar Gerold, a producer of pressboard and a former journalist, who suddenly finds himself confronted with the worst accusations. It all starts harmlessly enough, at breakfast with buttered toast and strawberry yoghurt, but all of a sudden two men begin showing up on a nearly daily basis with new evidence of his supposed guilt. Andi, the responsible copy machine operator and a friend of Lothar’s daughter, is being threatened by persistent faxes ever since the events in the copy shop. As the tension mounts and Lothar’s life continues to disintegrate, Gieselmann holds fast to the tools of the comedy and boulevard, spurring his characters into the greatest possible disaster.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**04.01.2003**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,  
fon: 0621 - 16800, fax: 0621 - 1680385

**Einar Schleef: Zigaretten**

Director: Armin Petras

A man in his middle years sits alone with his rabbit in an empty single-family house. It’s been cleaned out by his wife, who has just left him. His daughter has also moved out. The man sits in front of his cup of tea and observes his immediate surroundings. He is so exhausted that he is hardly able to get up from his chair, let alone buy a pack of cigarettes from the nearest machine. Immediate impressions and memories get confused in his head. An endless stream of thoughts form from the sounds in the

house, from smells from outside and images of before, all culminating in a painful diagnosis of a ruined life. In succinct, laconic sentences Einar Schleef, who was awarded the Alfred Döblin Prize for this story in 1989, relates the psychological decay of an individual. For the second time since “Die Bande” at the Schauspiel in Leipzig, director Armin Petras has adapted a story by Schleef for the stage – a dramatic psycho trip into the head of a disturbed human being.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

**05.01.2003**

Linz, Landestheater Linz,  
fon: 0041 - 732 - 76110, fax: 0043 - 732 - 7611308

**Günter Rainer / Joachim Rathke: Das Herz in der Hose oder Der ultimative Gegenschlag**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**10.01.2003**

Bochum, Prinz Regent Theater,  
fon: 0234 - 771117, fax: 0234 - 771428  
Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Lutz Hübner: Einfache Freuden**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**10.01.2003**

Graz, Vereinigte Bühnen Graz,  
fon: 0043 - 316 - 80080, fax: 0043 - 316 - 80081591

**Henning Mankell: Heimat. Fremd**

Director: Henning Mankell

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**11.01.2003**

Nuremberg, Theater Nürnberg,  
fon: 0911 - 2313575, fax: 0911 - 2313566

**Fitzgerald Kusz: Der Alleinunterhalter**

Humour is tricky. When has a joke passed its expiration date, and when does one bomb with jokes as old as Methuselah into the depths of humorlessness? “An Expert Reports” – this is the promising subtitle of the vocational school course ASG 093 dedicated to “A Life

for Humour". The expert is Schorsch, a solo entertainer by trade and a bastion of (Franconian regional) humour. One more time he has agreed to initiate the laity into the great art of comedy – including philosophical observations à la Hegel and corny jokes of all persuasions. Humour has helped Schorsch to withstand the major and minor scares that life brings. Personal, deep wounds, disastrous performances, awkward events and company parties that end in mass intoxication – Schorsch has mastered it all. But sometimes one has to be able to swallow a joke if one is to survive ...

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 12.01.2003

Zurich, Bühne 64,  
fon: 0041 - 1 - 3822525, fax: 0041 - 1 - 3822710

#### **Gerold Theobalt nach Guy de Maupassant: Bel Ami**

Artistic director and author Gerold Theobalt, who has adapted many subjects of world literature for the theatre, has written an exciting dramatization of Maupassant's description of turn-of-the-century Parisian society.

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de

### 16.01.2003

Berlin, Berliner Ensemble,  
fon: 030 - 284080

#### **George Tabori: Rote Rosen für Dich**

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

### 18.01.2003

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
fon: 0211 - 85230, fax: 0211 - 362722

#### **Einar Schleef: Lange Nacht**

Director: Thomas Bischoff

"Lange Nacht" (Long Night) tells the story of two brothers who leave East Germany for different reasons and who meet each other again when their mother makes her first visit to the West. In a number of situations that end with the mother's death, Schleef sketches out a forceful picture of German people and German history.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhkamp.de

### 25.01.2003

Stralsund, Theater Vorpommern,  
fon: 03831 - 26460, fax: 03831 - 292896

#### **Michael Baumgarten / Carsten Knödler: Wer einmal aus dem Blechnapf frisst**

Play based on a novel by Hans Fallada

In his novel, Greifswald native Hans Fallada (1893-1947) draws on his brief experiences in prisons in Greifswald and Neumünster. The novel "Wer einmal aus dem Blechnapf frisst" was published in 1934 and found few sympathizers among the Nazis because the author clearly took the side of his hero Willi Kufalt, whose failure can be blamed on the penal system itself and the prejudices of so-called respectable citizens.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

### 25.01.2003

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

#### **Katharina Gericke adapted from Clemens Brentano: Das Märchen vom Baron von Hüpfenstich**

Director: Britta Geister

Vaduz, the fort, was transformed by the demonic Duke Wehresheim into the smallest empire for King Haltewort and Princess Malott. In order not to endanger the lives of their followers, they were to have maintained grave-like silence. But what do these lives mean as compared to the importance of delivering the internal enemy, von Hüpfenstich, to the gallows? Only his armour was hung, since the Baron was able to slip out of his noose of straw. And Haltewort's unfaltering desire to defeat his neighbor-king Allemeinus. He will fight. But Wehresheim will die of sorrow if Haltewort falls.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

### 30.01.2003

Zurich, Theater Neumarkt,  
fon: 0041 - 1 - 2675411, fax: 0041 - 1 - 2522439

#### **Sabine Harbeke: Der Himmel ist weiß**

Director: Sabine Harbeke

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**01.02.2003**

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische Bühnen Frankfurt / M.),

fon: 069 - 21202, fax: 069 - 21237565

**Matthias Beltz: Die Frankfurter Verlobung**

Director: Anselm Weber

They used to occupy houses, today they live in an expensively restored historical building: Bille, 46, a pediatrician, and the 55 year-old lawyer Gerhard have settled into a comfortable life. They are about to be married. It's really not much to complain about that Gerhard still spouts the same old revolutionary phrases, even though he in fact disgusted by the "aging protest riff-raff" of his youth. Bille often dreams of polygamous times. Today, September 11th, the birthday of Beckenbauer and Theodor W. Adorno, an old comrade of Gerhard's, now a Minister in the government, is coming to dinner. Outside, in front of the house in Frankfurt's West End, two policeman are standing guard as protection against potential protesters and terrorists. But the politician is late. Then Bille's son Johannes shows up with his girlfriend Mascha. The television reporter knows what she wants: to uncover the dark secret that connects Gerhard and the Minister. A generational grotesque turning on '68, old comrades and new plans.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien theater@s-fischer.de

**01.02.2003**

Hanover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel), fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**Igor Bauersima und Réjane Desvignes: Film**

Director: Igor Bauersima

The treatment of Fellini's autobiographical film "8 ½" reads like a psychogram of a hopeless flight from the world. "8 ½" is the attempt to overcome desperation by poeticizing the everyday. The film not only portrays this project, but embodies it. It is the product of Fellini's failed efforts to develop a viable philosophy of life and is at the same time a victory in the aesthetic struggle to create a work of art that portrays this universal failure. Igor Bauersima transports this complex structure into the world of the theatre. With "Film", Bauersima is interested in creating a dark panorama of a world without philosophical certainties, a puzzle-like play between film and the stage and a funny parable about the crisis of a self-infatuated modernity. This new work is a continuation of a portrait series of "brilliant victims and

crazy perpetrators of the modern" that began with "Forever Godard"(1998) and "Exile"(2000), the latter about Ingeborg Bachmann.

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien theater@s-fischer.de

**01.02.2003**

Heidelberg, Theater Heidelberg,

fon: 06221 - 583502, fax: 06221 - 583599

**Friedrich Karl Waechter: Kwast**

Director: Michael Quast / F.K. Waechter

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**01.02.2003**

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische Bühnen Frankfurt / M.),

fon: 069 - 21202, fax: 069 - 21237565

**Albert Ostermaier: Katakomben**

Director: Monika Gintersdorfer

Albert Ostermaier's new play takes places in the bowels of the metropolis. This is where shadowy figures have found a place to survive, but it's also where the city's high society celebrates its mysterious parties. Two worlds encounter each other: the top meets the bottom, light meets darkness. One of the party organizers is Viktor, a model. He hopes to rescue his relationship with Yvonne with the help of ritual and role-playing. But ever since Yvonne and Les exchanged brief glances in the subway, they have been trying to find each other – inside and outside of the urban catacombs. Desire leads them into the dangerous, fast life of the imagination and illusory fantasies. Clear distinctions are becoming increasingly blurred, identities lose their shapes, stories abandon logic and plausibility. Everything is suspicious in the catacombs. Can one trust one's own senses? What is real and what is fiction? Who are the good and who are the bad? A different kind of mystery.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhkamp.de

**01.02.2003**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,

fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Moritz Rinke: Endstation Lumbini**

Director: Matthias Hartmann

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de



**01.02.2003**

Zurich, Schauspielhaus Zürich,  
fon: 0041 - 1 - 2655757, fax: 0041 - 1 - 2655800

**Peter Stamm: Apres Soleil**

Director: Christiane Pohle

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**01.02.2003**

Bielefeld, Theater Bielefeld,  
fon: 0521 - 51-2504, fax: 0521 - 51-3430

**Simon Werle: Die Invasion**

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**13.02.2003**

Basel, Theater Basel,  
fon: 0041 - -61 - 2951100, fax: 0041 - 61 - 2951200

**Lukas Bärfuss:****Die Sexuellen Neurosen Unserer Eltern**

Director: Barbara Frey

We'd prefer desire to pass us by, we'd rather remain untouched by it. We'd rather sleep in innocence and dream respectable dreams! But one day there is a dark awakening accompanied by strange stories. Like Dora's, who's a little touched in the head, a little slow, but her parents love her above all else. She's their only child, even if she has grown up over the past few years. Dora looks fine, one can take her anywhere without embarrassment. It's not that we like what is clean – that would be some accusation. But we do like that which has been polished up. Yes, Dora is neat and cute, but no one has ever said that she's beautiful. Until that stranger at the train station who approaches her and tries to convince her to come up to his hotel room. Dora goes. She eventually finds her way home late that evening. Mother doesn't scold her. She takes her tousled, dirty daughter into her arms and pleads with her to never again go anywhere with a strange man. You are so helpless, says her mother, don't wake up, keep dreaming. She accepts Dora's promise. But Dora has been awakened and goes out again.

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**13.02.2003**

Jena, Theaterhaus Jena,  
fon: 03641 - 88690, fax: 03641 - 886910

**Marc Becker: Hannelore und Margot**

Director: Christian von Treskow

A docu-fiction piece is in the works about two women who don't reveal anything about their private lives. A play about the triumph and defeat of two systems, two Germanys, two biographies. The first harkens from the winning system. She spends her final months vegetating in the dark due to a mysterious allergy to light and eventually chooses suicide. The second, product of the vanquished system, spends retirement in sunny Chile, unwaveringly defending socialism. Hannelore is a typical politician's wife, quiet and reserved in the background, always smiling at the side of Helmut, patient and selfless. Margot is herself a politician who, before she met Erich, had a successful party career as the youngest member of the Peoples Chamber.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**14.02.2003**

Linz, Landestheater Linz,  
fon: 00433 - 732 - 76110, fax: 0043 - 732 - 7611308

**Werner Fritsch: Schwejk**

Director: Gerhard Willert

Linz's regional stage commissioned author Werner Fritsch to write a "Schwejk" play. But this is not a simple dramatization of the novel by Hasek, historically imbedded in the Austro-Hungarian monarchy, but more of a canter through the 20th Century that reveals the myopia of military logic and the absurdity and gruesomeness of war.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

**14.02.2003**

Bremen, Bremer Theater,  
fon: 0421 - 36530, fax: 0421 - 3653202

**Lukas Holliger: Silberne Hochzeit**

Director: Elina Finkel

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info•@theaterstueckverlag.de

**15.02.2003**

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 5406300, fax: 0391 - 5406346

**Tatjana Tsouvelis: Olive-Generation**

Director: Christian Schlüter

Nick and Steve run a programme cinema. A Japanese masterpiece is running – 10 minutes without a word, without a cut. Wow! The two have a vision of a better cinema. But not everything goes according to plan. They've only sold seven tickets, the popcorn machine is stuck, the new heating system is acting up and it's getting hotter and hotter. The distributor is after Nick for money and Steve is still waiting for his breakthrough as a screenplay writer. Life's a bitch. So they sit together in the foyer and ply themselves with whisky. Except for Nick's mother, Sofia. She prefers cognac. Miranda is also part of the team and in unluckily in love with Nick. When she succeeds in seducing Nick and an erotic flame is ignited between the two, she is surprised by Clara, whom he really loves. In the basement the old pipes have caused a catastrophic flood. This is what it must have been like on the Titanic as the band continued to play. – A play full of strange and comic situations and witty dialogue. A play about a group of young people who still believe in the movies, poetry and love even as they stumble along from one defeat to the next in the hopeless pursuit of their dream.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**15.02.2003**

Leipzig, Schauspiel Leipzig,  
fon: 0341 - 12680, fax: 0341 - 1268189

**Fritz Kater: Steinrosen (working title)**

Director: Armin Petras

As is so often the case with texts by Fritz Kater, "Steinrosen" is a description of the status quo in Germany's eastern half. He is not interested in a vague post-dramatic anywhere; he formulates specific questions for the individual in the social now. The play is set in Mansfeld, once the cradle of the Reformation, today a centre for waste dumps. The clouds have settled on the fields; if you're nostalgic for East Germany, this is the place to go. The end of the GDR continues to determine the people in this tract of land. For many of the characters, the end of the GDR has served only as a model for explaining the failure of their dreams. The unsuccessful insurance salesman used to want to be a rock musician. His brother, a policeman, missed out on love in life. The former communist party secretary sits in a wheelchair, although he is not disabled. These

characters are greeted by a missionary preacher who, in the gap left by the old ideology, is spreading the good news and redemption in a damaged world.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

**21.02.2003**

Braunschweig, Staatstheater Braunschweig,  
fon: 0531 - 12340, fax: 0531 - 1234103

**Rob Ballard: Good Day in Hell**

Director: Rob Ballard

Borrowing from Dante's "Inferno", this time Rob Ballard, leads the audience to the bottom of the seventh circle of hell. Below the underworld and at the lowest point of existence we encounter Judas Iscariot, Prisoner Number 6. And who better to watch over him in the spirit of the previous day's premiere of Goethe's "Faust" than Mephisto? In this reach of hell Mephisto tortures Judas, who forsook Jesus and who has come to doubt God after 2000 years of torment. How was he supposed to know that Jesus was really the Son of God? Mephisto is at no loss for imaginative methods of torture: He sings Prisoner Number 6 the Euro-Visions song or "Una paloma blanca" and reaches into his magic box and saws him in half (maybe that wasn't a trick after all?). Mephisto thinks up his torture tricks in order to turn Judas's life / death into hell – to Judas's suffering detriment and for the entertainment of the audience.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

**21.02.2003**

Bozen, Vereinigte Bühnen Bozen (Italy),  
fon: 0039 - 471 - 327934, fax: 0039 - 471 - 980360

**Margareth Obexer: Die Störung**

Director: Leyla Claire Rabih

Following her mother's death, Grazia leaves the big city to return to her village, where the old structures increasingly take her over. In these physically and intellectually close quarters there is no room for change or development. Judgements once made become law, things imposed from without take the place of individual thought. Grazia is unable to escape the destructive power of the role into which the village inhabitants press her. She ultimately winds up in the same disturbed state that her mother occupied.

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**22.02.2003**

Salzburg, Salzburger Landestheater,  
fon: 0043 - 662 - 8715120, fax: 0043 - 662 - 87151270

**Maria G. Hofmann:**

**Bulgakow - Der Dichter und sein Diktator**

Director: G.H.Seebach

Michail Bulgakow, cynic and mystic, doctor and writer, addict and lover in Stalin-era Moscow. He's working on his novel "The Master and Margarita". A stream of women come and go – and Bulgakow fearfully awaits the death knell from the Kremlin. In her pschothriller based on the cult author Bulgakow (1891-1940), Maria G. Hofmann offers a compelling interpretation of the complex relationship between art and power.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**28.02.2003**

Konstanz, Theater Konstanz,  
fon: 07351 - 13000, fax: 07531 - 130027

**Tim Staffel: Von Cowboys und Elfen**

Director: Alexandra Holtsch

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**28.02.2003**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern  
Tübingen,  
fon: 07071 - 15920, fax: 07071 - 159270

**Andreas Laudert: Immer**

Jost and Karin are patients in a sanatorium. Physically separated, they make each other's acquaintance through letters and enter into an extraordinary relationship. Their love appears to be unreal and impossible, but finds fulfilment in an extremely radical form.

MERLIN VERLAG Andreas Meyer Verlags GmbH & Co.  
KG info@merlin-verlag.de

**01.03.2003**

Kassel, Staatstheater Kassel,  
fon: 0561 - 10940, fax: 0561 - 1094204

**Jenny Erpenbeck: Geschichte vom alten Kind**

Director: Gundula Weimann

Standing on the street with an empty bucket, a strange, clumsy-looking girl is beset with questions. But she doesn't say anything. No one knows where she comes from. So dense is the nothingness surrounding her that

from the very beginning there is something unbelievable about her. This unreal scenario is quickly exchanged for the very real conditions of a home for children. But despite her surroundings, to which she adapts completely, she remains foreign. The girl inhabits her emptiness, which seems to contrast so markedly with her bulky physical self. One begins to think that she exists independently of the prejudices of others and astonishment turns into admiration – but then she disappoints us. Through a chance occurrence, she becomes an accomplice of the other children and enjoys their acceptance of her. She thaws as she is taken into the circle of the powerful and latently violent in the school hierarchy. Soon she falls ill, and her body begins to melt.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**01.03.2003**

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele,  
fon: 030 - 284410, fax: 030 - 2824117

**Jenny Erpenbeck: Walpurgisnacht (working title)**

Director: Peter Wittenberg

"Katzen haben sieben Leben", Jenny Erpenbeck's first play, which is written for two actresses, appeared in 2001 at the Kammerspiele of the Deutsches Theater in Berlin and remains in the programme. She is currently working on a play commissioned especially for the women's ensemble at the Deutsches Theater. It focuses on the night from April 30th to May 1st, Walpurgis Night, a night of ghostly happenings, according to folk mythology.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**01.03.2003**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Sibylle Berg: Schau, da geht die Sonne unter**

Director: Niklaus Helbling

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**02.03.2003**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Moritz Rinke: Endstation Lumbini**

Director: Matthias Hartmann

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**02.03.2003**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern  
Tübingen,

fon: 07071 - 15920, fax: 07071 - 159270

**Ulrike Syha: Nomaden (working title)**

Director: Corinna Bethge

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**03.03.2003**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,

fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Frank Soehnle: ... mit riesengroßen Flügeln**

Director: Enno Podehl

Coproduction with figurentheater tübingen

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**04.03.2003**

Vienna, Freie Bühne Wieden,

fon: 0043 - 1 - 5862122

**Herbert Rosendorfer: Turdandot**

Director: Gerald Szyzkowitz

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH  
Stueckgut@aol.com

**08.03.2003**

Gießen, Stadttheater Gießen,

fon: 0641 - 79570, fax: 0641 - 795780

**Rebekka Kricheldorf: Prinzessin Nicoletta**

Director: Peter Hailer

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**16.03.2003**

Innsbruck, Tiroler Landestheater Innsbruck,

fon: 0043 - 512 - 52074, fax: 0043 - 512 - 52074333

**Matthias Kessler: MenschenMörder**

Director: Klaus Rohrmoser

“MenschenMörder“ is a play about evil and its seductive power, a dramatic collage that plays in two time periods. Yesterday unfolds as the true-to-life trial of concentration camp commander Amon Göth, familiar from “Schindler’s List“. The play documents this merciless representative of the “master race“, who wears

the mask of the charming host, daring lover and excessive buddy of Oskar Schindler in the world above; in the underworld, in the camp and ghetto, he shows his true nature and lives out a hedonism of evil. August 1946. Two eyewitnesses struggle to convince the court of their story, for the defendant casts doubt on everything. A duel develops between the lawyer and Amon Göth. Holding nothing back, he confronts Göth with the truth and breaks the psychological power that the feared commander still holds over his victims. These scenes from the past are interspersed with scenes from the present: The attractive TV journalist Puzi von Schayn is making a documentary about Amon Göth for a German station. Puzi is career-obsessed specialist: She hopes to make television history with her “Psychogramme of a Mass Murderer“. In the process, the desire of the television machinery becomes her own. The seductiveness of evil is no longer held in check by the fear of succumbing to it. “MenschenMörder“ is an exciting montage that employs varying temporal levels and different media: Parts of the play can be regarded as film sequences, others as scenes from the theatre. Archival images of Amon Göth that were believed to have been lost intensify the plays documentary impetus.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**20.03.2003**

Stendal, Theater der Altmark Stendal,

fon: 03931 - 6356, fax: 03931 - 635707

**John von Düffel: Ostpol**

Director: Markus Dietze

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**28.03.2003**

Cologne, Bühnen der Stadt Köln,

fon: 0221 - 22120, fax: 0221 - 22128210

**Albrecht Hirche:**

**Die 10 besten Rocksongs der Weltgeschichte**

Director: Albrecht Hirche

This project poses an unsolvable problem: What are the best rock songs in the history of the world? The project considers rock music myths and why they don’t offer us salvation, but sometimes make us happy.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**30.03.2003**

Berlin, Berliner Ensemble,  
fon: 030 – 284080

**Volker Braun: Was wollt ihr denn**

Director: Frank-Patrick Steckel

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

**01.04.2003**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Klaus Pohl: Seele des Dichters - unheimliches Lokal**

Director: Klaus Pohl

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**01.04.2003**

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische  
Bühnen Frankfurt / M.),  
fon: 069 - 21202, fax: 069 - 21237565

**Feridun Zaimoglu und Günter Senkel: Casino Leger**

Director: Marlon Metzgen

“Casino Leger” is a play about money, sex, and political disillusionment in the period of neoliberal capitalism, which has left a spreading social and mental jungle. Everything is allowed, but it doesn’t always end happily. Three people – losers more or less – look at the situation from below: a fortune-hunter tries to make a living by gambling, fails and spends the rest of his days as a travelling book salesman; a former political activist who tries to undermine the armed forces from within can’t even manage a dishonourable discharge; a woman who plays the two men against each other in order to avoid the sexual exploitation of her body – none of the characters show any interest in what meaning their lives might have. They are concerned only with survival strategies. Everything is possible, and that’s too much.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**03.04.2003**

Vienna, Burgtheater,  
fon: 0043 - 1 - 514444142, fax: 0043 - 1 - 514444143

**Elfriede Jelinek: Das Werk**

Director: Niclas Steemann

“Das Werk” is part of a dramatic trilogy, whose first part, “In den Alpen”, deals with the mountain cable-car accident in Kaprun in November 2000, in which over

150 people lost their lives. “Das Werk” tells of the Promethean presumptuousness of the technicians and engineers; on the other side are the workers and forced labourers who disappear in the mine or into nature. It’s about the comedy of a civilization that hasn’t known for a long time who is paying the bill for its enjoyment.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**05.04.2003**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
fon: 0211 - 85230, fax: 0211 - 362722

**Paul Auster: Stadt aus Glas**

Director: Michael Simon

In the middle of the night, mystery writer Daniel Quinn receives a phone call from a stranger and is drawn into a mysterious affair. In the name of Detective Paul Auster, Quinn is given the job of protecting a young man who calls himself Peter Stillman. As a child, Peter was the victim of a terrible experiment performed by his father, who, now that he has been released from jail, wants to get even with his son. Quinn follows the father as he walks with apparent aimlessness through the streets of New York. Who is this crazy scientist who wants to kill his son? And who is Peter Stillman? Quinn gets increasingly lost in the labyrinth of New York. Like a cabinet of mirrors, reality and identities appear to dissolve. What began as a simple task ends for Quinn in a disturbing search for himself. “City of Glass” is a metaphysical thriller. Using the tools of the mystery novel, Auster describes people in search of identity in an irrational world. Quinn’s directionless wanderings in the metropolis are an attempt to reconstruct the world that he has lost a hold of, an effort to reinfuse it with meaning. “City of Glass” is the first part of the “New York Trilogy” and is being brought to the stage for the first time by Michael Simon.

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**11.04.2003**

Bremen, Ernst-Waldau-Theater,  
fon: 0421 - 383031, fax: 0421 - 381947

**Curth Flatow: Meine Frau ist schuld daran**

Gilbert Dumont, representative of a cosmetics company is in jail for polygamy. It all started because his boss, Monsieur Lavallet and his wife Denise were dissatisfied with him – not enough contracts, not enough turnover. He changes his sales strategy: He goes on tour in a white suit and sunglasses and develops a knack for winning over his female customers. He lands one order after the other. After Dumont’s transformation, Lavallet

entrusts him with two “difficult cases” – Madame Isabelle, capricious and in an unhappy marriage, and Jeanne Renard, hungry for life and happily widowed. Both order more than expected and demand more than the usual customer service. Both make ultimatum-like marriage proposals. Gilbert goes along with it – after all, the scheme allows him to fulfil all of his wife’s wishes, which seem to be of a largely pecuniary nature. And he believes he truly loves his wife. Gilbert’s exhausting, but well-organized life careens out of control when he is sent to a new company and falls earnestly in love with the Simone Allegret, a modern, young woman. On the verge of collapse, Gilbert is checked into the hospital, where he is visited by his three wives – all at the same time ... Gilbert’s release from prison is immanent; he fears the vengeance of his spouses, who have all insisted on sole rights to him. But it is Simone who shows up to picks him up in her little car.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

### 18.04.2003

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

#### **Adaptation of Röhl: Zug um Zug - Budapest 1944**

Director: Elias Perrig

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

### 19.04.2003

Kassel, Staatstheater Kassel,  
fon: 0561 - 10940, fax: 0561 - 1094204

#### **Babette Peiker: Context Igor Bauersima: Travellers’ Club - Eine Single-Party**

Context: Three friends celebrate a reunion: Olga, Caspar and Nils. Ten years ago they sealed the manifesto of their future: “Find your own point of view far away from home, come what may”. Each of them has tried to realize this optimistic plan for themselves. Now they are looking for “La Dolce Vita” of the past. The great promise of 1989 appears now, in 1999, as a triple misinterpretation. The context is no longer relevant. The constellation of three has come apart. Until Nils initiates the adventure by spilling petrol with a lighter in his hand. Complete abandon, a shattering of windows, a common experience – anything to bring this spring evening to a blazing close in order that they may separate again, each one of them free.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

### 25.04.2003

Bern, StadtTheater Bern,  
fon: 0041 - 31 - 3295111, fax: 0041 - 31 - 3295100

#### **Stauffer: Die Apfelkönigin**

Director: Lavinia Frey

S.Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

### 25.04.2003

Lübeck, Lübecker Theater,  
fon: 0451 - 70880, fax: 0451 - 7088102

#### **Martin F. Wall and Wolfgang Schmid, based on motifs from Ian McEwan’s “The Cement Garden“:**

#### **Zementgarten**

Director: Tanja Coppola

Mother is dead. And so that no one notices anything, she’s put in cement. Siblings Sue, Julie, Jack and Tom start to take their lives into their own hands. A chaotic life between anarchy, power struggles, affection and fatalism. In a ghost-like atmosphere of senselessness and ambivalence, the children vegetate and become increasingly disconnected from a reality that already hardly seemed worth living before the deaths of their parents. Only one person notices that something is afoot ... A by turns fascinating, repulsive, oppressive and grotesque dramatization of the 1978 novel, which was adapted for the screen in 1993 by Andrew Birkin, with Charlotte Gainsbourg and Andrew Robertson in the leading roles.

Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co. GmbH  
office@kaiserverlag.at

### 26.04.2003

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

#### **Philipp Kochheim: Tschaikowsky**

Director: Philipp Kochheim

Berlin, 1890. A shining star in the musical sky: Peter Iljitsch Tschaikowsky. The major Russian composer of his time: admired, adored and – unhappy. Neither his brilliant triumphs nor the attentions of his countless admirers can quench his desire: Even stronger than the longing for his Russian homeland, is his burning love for his nephew Vladimir. But the young man has fallen for the beautiful, worldly Nastenka and is oblivious to the passions of his uncle. That is, until the composer makes a fateful confession to his beloved nephew.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**30.04.2003**

Zurich, Schauspielhaus Zürich,  
fon: 0041 - 1 - 2655757, fax: 0041 - 1 - 2655800

**Thomas Hürlimann: Synchron**

Ammann Verlag info@ammann.ch

**01.05.2003**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Christian Kracht: 1979**

Director: Matthias Hartmann

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**01.05.2003**

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische  
Bühnen Frankfurt / M.),  
fon: 069 - 21202, fax: 069 - 21237565

**Armin Petras, based on motifs by Leo Tolstoy and the  
film by Alexander Askoldow:  
Der lebende Leichnam und die Kommissarin**

Director: Armin Petras

This dual project superimposes an unforebearing, hopeless marriage drama – a swan song to the era of the czars – with the fate of a principled, unswerving commissar after the Russian Revolution. What has changed during the course of the revolutionary period? Has enlightenment prevailed? Have conditions changed? What do people need both in times of peace and change? In “Die Kommissarin” a small, persecuted Jewish family becomes the only site of humanity. Are humanity and tolerance possible only at the margins of society?

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**01.05.2003**

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische  
Bühnen Frankfurt / M.),  
fon: 069 - 21202, fax: 069 - 21237565

**Rainer Werner Fassbinder:  
Warum läuft Herr R. Amok**

Director: Michael Thalheimer

Herr Raab is a technical draftsman. He has a wife and a son and works in a small business. There's the boss and nice colleagues. His wife likes to talk to the

neighbours and she invites them over now and again. Friends also come to visit. A promotion and a raise may also be on the horizon. The son lisps and isn't the best student – even though Herr Raab's wife stays at home. Sometimes Herr Raab has to draw too many windows. Word has it that there will be a job opening in the main office. His wife says he has no taste in art. An old girlfriend doesn't want to come out and say “bourgeois”. Everything is in order at home: sitting area, coffee table, record player, homework, acquaintances. At work there is a nice company party. Herr Raab delivers a speech. Otherwise he is rather quiet; the neighbors say he's put on a few pounds. That's about all there is to say, really – until he goes crazy. And things were so comfortable! A neighbor talks about skiing, stem turns and waiting in line at the ski lift. The word “amok” has its roots in Malaysia. According to the dictionary: to run around with a gun in a disturbed mental state, killing blindly.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**02.05.2003**

Heidelberg, Theater Heidelberg,  
fon: 06221 - 583502, fax: 06221 - 583599

**Daniel Goetsch: Ammen**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**09.05.2003**

Ingolstadt, Theater Ingolstadt  
fon: 0841 - 17801, fax: 0841 - 30518

**Carl-Ludwig Reichert: Ingolstadt zum Beispiel:  
Franz und Frieda suchen ihr Glück**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**10.05.2003**

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt,  
fon: 06151 - 28111, fax: 06151 - 2811226

**Helmut Schödel, Dusan David Parizek and Thomas  
Gratzer: Glatzenreuth (working title)**

Director: Dusan David Parizek

A shocking neo-Nazi night in bloody fragments; all in all a German tragedy. Michael, who goes by Michel, plays the starring role as the Führer. His life and early death give cause for thought. The whole thing is a project that is being mounted by theatre people, writers

and researchers. It mixes documentary material with the generic models that the theme suggests: folk play, agitprop, battle drama and dying monologue. Fragments from the spiritual bankruptcy of neonazism combined with the dramatic life story of a Führer figure, whose propaganda turns more and more against himself. He is a homosexual and ultimately dies of Aids. For a moment the provincial town of Glatzenreuth becomes a tragic place.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 14.05.2003

Esslingen, Württembergische Landesbühne Esslingen, fon: 0711 - 35123050, fax: 0711 - 35123080

#### **Rudolf Zollner: Obersalzberg**

Director: Rudolf Zollner

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 17.05.2003

Schleswig, Schleswig-Holsteinisches Landestheater (Flensburg, Rendsburg, Schleswig), fon: 04621 - 96700, fax: 04621 - 967083

#### **Kristo Sagor: Federn lassen**

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH kiepenheuer-medien@t-online.de

### 24.05.2003

Hamburg, Thalia Theater, fon: 040 - 328140, fax: 040 - 32814201

#### **Lukas Bärfuss: Ein neues Stück**

Director: Stephan Kimmig

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 29.05.2003

Neustrelitz, Landestheater Mecklenburg - Neustrelitz, fon: 03981 - 2770, fax: 03981 - 205435

#### **Oliver Hohlfeld: Der Trinker**

Dramatization of the eponymous novel by Hans Fallada

Erwin Sommer, owner of a greengrocer's shop, has only started drinking recently – but his fall is absolute. After attempting to murder his wife Magda, he lands in jail, where he forget everything. Except one thing: the memory of Elinor, his queen of alcohol from whose

mouth he had consumed the holy water of his bliss-inducing elixir. Even chief physician Dr. Striebling is unable to lead Sommer out of his dependence, and the relapsed Sommer eventually lands in a sanatorium, where he remains imprisoned for the rest of his life. Hans Fallada secretly wrote his world-renowned novel „Der Trinker“ in fall 1944 in only a few days in prison in Alt-Strelitz, where he was being detained following a murder attempt on his wife Anna. Fallada was able to smuggle out and the manuscript; it was published after his early death. The version of Fallada's novel dramatized by Oliver Hohlfeld presents this disturbing story for the first time at its authentic location – in the former prison at Alt-Strelitz.

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

### 31.05.2003

Wunsiedel, Luisenburg-Festspiele, fon: 09232 - 602162, fax: 09232 - 602169

#### **Barbara Kappen, adapted from Alexandre Dumas: Der Graf von Monte Christo**

Pegasus GmbH info@pegasus-agency.de

### 02.06.2003

Wien, Burgtheater, fon: 0043 - 1 - 514444142, fax: 0043 - 1 - 514444143

#### **Peter Handke: Untertagblues**

Director: Luc Bondy

Coproduction with the Wiener Festwochen

“Not you again. I can't believe I have to put up with you again. Hallelujah. Misery. Ebb without flow. You wretched unavoidable ones. If only you were criminals. No chance: lacking a specific misdeed, you're the worst of the worst. Save me from your evils. Let me avoid these people. Just for once, just for a moment. Bliss, pure bliss is how I imagine this moment. Barely out of the house and I'm already among you. Hardly past the garden gate and I'm forced to be in your company. In your company? In your unnaturalness. How come I'm not high up on Anapurna or at least Mt. McKinley instead of with you in these suffocating depths? On the other hand, there are now more of you in the Himalayas and Alaska than down here. You are always crossing my paths – in all of your God-forsaken and crazy depravity.“

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de



**07.06.2003**

Cologne, Bühnen der Stadt Köln,  
fon: 0221 - 22120, fax: 0221 - 22128210

**Marc von Henning: Im Bauch des Wolfs sitzt ein Kind und wartet auf den Mond**

Director: Marc von Henning

Perhaps the child was eaten by a wolf, maybe its name is Little Red Riding Hood. And when the moon rises and the wolf begins to howl, the child looks up through the throat and into the sky and recognizes the face of the moon. And maybe it howls blissfully along. Or does the wolf only become a wolf at the sight of the moon and is now still a man? Or a grandmother. And the child wonders where it is. Or is the child an unborn wolf, waiting for its birth and the chance to be able to howl at the moon itself. Marc von Henning has written and directed a play based on motifs from Angela Carter. About werewolves, wild children and vampires. About mysterious beings that populated the forest and transform themselves when the moon is out. About the restless ones who must change their shape and are the enemies of man. About lonely beings who pursue their dark and sometimes bloody business during the night; who suck blood from the veins of animals and humans; who can neither live nor die; who continue to encounter one another in perpetuity in new yet unchanging forms.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**11.06.2003**

Bruchsal, Badische Landesbühne Bruchsal e.V.,  
fon: 07251 - 7270, fax: 07251 - 72746

**Hörbel: Till Eulenspiegel**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**19.06.2003**

Braunschweig, Staatstheater Braunschweig,  
fon: 0531 - 12340, fax: 0531 - 1234103

**Doris Dörrie: Happy**

Director: Kay Neumann

Money or love. That's the question on this Saturday evening, as well. The acquainted couples have a dinner date. Everything appears to be as it always is – except it isn't. Emilia and Felix have recently separated and suffer psychologically and financially. Charlotte and Dylan have made a fortune on the stock market but are

becoming increasingly stunted emotionally. Only Anette and Boris appear to be more or less happy – even without the wealth about which they sometimes dream. The dinner takes place in the fancy apartment owned by Charlotte and Dylan. But the lightness of their earlier get-togethers over a pizza around the corner are gone. Somehow things aren't the same anymore. Emilia and Felix feel rejected because they are no longer a couple; sparks fly between Charlotte and Dylan. And then Emilia has to talk about couples who are unable to identify the hands of their partners on photographs after being together for twenty years. She's willing to bet that most men wouldn't be able to recognize their partners if only allowed to touch them. The charge prompts initially feigned indignation on the part of the others. These reactions call Felix to action: Well, if you are all so sure of yourselves, how about a little wager ... An experiment with consequences.

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**11.07.2003**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**Jan Friedhoff: Die Kinder bringen den Müll raus**

Director: Klaus Baumeister

Friedhoff's characters have a hard time with their youths. They live in Gütersloh, encounter each other in short scenes and preferably on their home territory, identified tersely as "Bed", "Computer", "Rubber Tree" or "Nissan". They spend time together and still can't stand each other. Even among the couples, the bathroom is a favourite place to retreat to oneself. Fast food, joysticks, homemade sex videos and television saturation have turned life into a disposal site for aggression and vanity – each act of violence is excitement, each injury an experience of self. In an emergency there is a pill for afterward; responsibilities make one unfree. In order not to suffocate as a consequence of that which destroyed the older generation, they all climb to the highest point in Gütersloh and look for a target. In the end Mr. President must pay the price, and small-town Germany finally makes the headlines again.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

## *drama debut performances*

**15.06.2002**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Lars Norén: November**

Translation: Angelika Gundlach  
Director: Christian Pade

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**25.07.2002**

Berlin, Komödie und Theater am Kurfürstendamm,  
fon: 030 - 8813020, fax: 030 - 8818477

**Ron Clark: Eine Bank in der Sonne**

Translation: Herbert Bötticher  
Director: Horst Johanning

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de

**02.08.2002**

Vienna, Burgtheater,  
fon: 0043 - 1 - 514444142, fax: 0043 - 1 - 514444143

**Neil LaBute: Das Maß der Dinge**

Translation: Jakob Kaut  
Director: Igor Bauersima  
Coproduction of the Salzburger Festspiele and the Burgtheater (Akademietheater) Wien;

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**24.08.2002**

Aachen, Grenzlandtheater Aachen,  
fon: 0241 - 474610, fax: 0241 - 4746123

**Lawrence Roman: Herzlich willkommen ...**

Translation: Wolfgang Spier

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de

**07.09.2002**

Bautzen, Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen,  
fon: 03591 - 584216, fax: 03591 - 44383

**Marie Jones: Ein Abend im November**

Translation: Harry Rowohlt

Litag Theater- und Musikverlag GmbH litag@t-online.de

**15.09.2002**

Neuss, Rheinisches Landestheater Neuss,  
fon: 02131 - 26990, fax: 02131 - 269944

**Suzanne van Lohuizen:**

**Drei alte Männer wollen nicht sterben**

Director: Greet Vissers

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**19.09.2002**

Klagenfurt, Stadttheater Klagenfurt,  
fon: 0463 - 55266, fax: 0463 - 55266724

**Peter Turrini: Ich liebe dieses Land**

Director: Philip Tiedemann  
Coproduction with the Berliner Ensemble

Thomas Sessler Verlag Wien:  
sessler.verlag.wien@nexta.at

**20.09.2002**

Wiesbaden, Hessisches Staatstheater Wiesbaden,  
fon: 0611 - 1321, fax: 0611 - 132337

**Henning Mankell: Die Antilopen**

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**22.09.2002**

Kassel, Staatstheater Kassel,  
fon: 0561 - 10940, fax: 0561 - 1094204

**Robert Pinget: Inquisitorium**

Translation: Gerda Scheffel  
Director: Martin Meltke

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**23.09.2002**

Dinslaken, Burghofbühne Dinslaken,  
fon: 02064 - 41100, fax: 02064 - 411022

**Lisbet Gad: Siegfried, Petersen und der Berg**

Translation: Volker Quandt  
Director: Barbara Gidde

harlekin Theaterverlag volker.quandt@t-online.de

**24.09.2002**

Stuttgart, Theaterhaus Stuttgart,  
fon: 0711 - 402070, fax: 0711 - 427363

**Xavier Durringer: Nacht über Kopf**

Translation: Ina Schott

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**27.09.2002**

Leipzig, Schauspiel Leipzig,  
fon: 0341 - 12680, fax: 0341 - 1268189

**Gregory Burke: Gagarin Way**

Director: Thorsten Duit

Litag Theater- und Musikverlag GmbH litag@t-online.de

**27.09.2002**

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 540-6300, fax: 0391 - 540-6346

**Anthony Neilson: Das Jahr der Familie**

Translation: Claus Peter Seifert

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**27.09.2002**

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 5406300, fax: 0391 - 5406346

**Naomi Wallace: Birdy**

Translation: Falk Richter  
Director: Christoph Roos

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**28.09.2002**

Graz, Vereinigte Bühnen Graz,  
fon: 0043 - 316 - 80080, fax: 0043 - 316 - 80081591

**Benet i Jornet: Slips**

Translation: Klaus Laabs  
Director: Robert Schmidt

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

**02.10.2002**

Potsdam, Hans-Otto-Theater Potsdam,  
fon: 0331 - 98110, fax: 0331 - 9811280

**Nick Wood: Fluchtwege**

Translation: Constanze Hagelberg  
Director: Yüksel Yolcou

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de

**02.10.2002**

Bremen, Bremer Theater,  
fon: 0421 - 36530, fax: 0421 - 3653202

**Marie Brassard: Jimmy, Traumgeschöpf**

Director: Jasper Brandis  
Translation: Hans-Werner Meyer

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F.  
Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**02.10.2002**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Zinnie Harris: In der fernsten Ferne**

Translation: Ingeborg von Zadow  
Director: Dimiter Gottscheff

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**05.10.2002**

Hanover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**Vladimir Nabokov: Lolita**

Translation: Dieter E. Zimmer  
Director: Peter Kastenmüller

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**05.10.2002**

Leipzig, Bagage - Theater der Jungen Welt,  
fon: 0341 - 486600, fax: 0341 - 4772994

**Daniil Charms: Zirkus Sardam**

Translation: Peter Urban  
Director: Oleg Myrzak

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-  
der-autoren.de

**10.10.2002**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
fon: 040 - 248710, fax: 040 - 24871411

**Wassilij Sigarew: Plastilin**

Translation: Alexander Kahl  
Director: Florian Fiedler

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Büh-  
ne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**11.10.2002**

Nuremberg, Theater Nürnberg,  
fon: 0911 - 2313575, fax: 0911 - 2313566

**Abby Mann: Das Urteil von Nürnberg**

Translation: Michael Driessen  
Director: Klaus Kusenberg

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**12.10.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Peter Høeg, Adaptation by Christiane Pohle and  
Miriam Ehlers:**

**Der Plan von der Abschaffung des Dunkels**

Translation: Angelika Gundlach  
Director: Christiane Pohle  
Coproduction with sophiensaelen berlin

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**13.10.2002**

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele,  
fon: 030 - 284410, fax: 030 - 2824117

**Charles Mee: True Love**

Director: Martin Kloepfer

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**16.10.2002**

Nuremberg, Gostner Hoftheater,  
fon: 0911 - 266383, fax: 0911 - 260366

**Philip Ridley: Vincent River**

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**18.10.2002**

Bonn, Theater Marabu,  
fon: 0228 - 4339759, fax: 0228 - 4339759

**Mark Wetter / Paul Steinmann: Jeda der Soldat**

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F.  
Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**19.10.2002**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,  
fon: 0621 - 16800, fax: 0621 - 1680385

**Abi Morgan: Tiny Dynamite**

Director: Marlon Metzén

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**19.10.2002**

Frankfurt am Main: Wu Wei Theater

**Mike Kenny: Die Seiltänzerin**

Translation: Herta Conrad

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de

**25.10.2002**

Essen II, Theater und Philharmonie Essen,  
fon: 0201 - 8122309

**Peter Nichols: Passion Play**

Director: Christian Ewald

PROJEKT Theater & Medien Verlag  
jussenhoven@aol.com

**26.10.2002**

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt,

fon: 0711 - 225940, fax: 0711 - 2259419

**Eileen Atkins: Vita & Virginia**

Translation: Friederike Roth

PROJEKT Theater & Medien Verlag  
jussenhoven@aol.com

**01.11.2002**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Sam Shepard: True Dylan**

Director: Jürgen Kruse

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**01.11.2002**

Cologne, Theater im Bauturm,  
fon: 0221 - 9514431, fax: 0221 - 9514431

**Patrick Lunant: Leo**

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**02.11.2002**

Basel, Theater Basel,  
fon: 0041 - 61 - 2951100, fax: 0041 - 61 - 2951200

**Tony Kushner: Homebody/Kabul**

Director: Rafael Sanchez

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**11.11.2002**

Rostock, Volkstheater Rostock,  
fon: 0381 - 3814600, fax: 0381 - 3814723

**David Tristram: Henry und Alice**

Translation: Axel Bauer and Folke Braband

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**14.11.2002**

Stralsund, Theater Vorpommern,  
fon: 03831 - 26460, fax: 03831 - 292896

**Jonas Gardell: Die Eisbären**

Translation: Regine Elsässer

Director: Uta Koschel

Theaterverlag Hofmann-Paul Berlin  
mail@theaterverlaghofmann-paul.de

**15.11.2002**

Düsseldorf, Theater an der Kö,  
fon: 0211 - 322333, fax: 0211 - 322255

**Françoise Sagan:**

**Der Milchritter oder Der Mut feige zu sein**

Translation: René Heinersdorff

Director: René Heinersdorff

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**15.11.2002**

Stuttgart, Theater Rampe,  
fon: 0711 - 6401027, fax: 0711 - 6490444

**J. Bernlef / Chaim Levano: Hirngespinnste**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**22.11.2002**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Gao Xingjian:**

**An der Grenze zwischen Leben und Tod**

Translation: Mark Renné

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**22.11.2002**

Würzburg, Mainfranken Theater Würzburg,  
fon: 0931 - 39080, fax: 0931 - 3908100

**Eric-Emmanuel Schmitt: Letzte Nacht auf Erden**

Translation: Annette and Paul Bäcker

Director: Gabriele Wiesmüller

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**26.11.2002**

Zittau, Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau, fon: 03583 - 77050, fax: 03583 - 512179

**Lee Hall: Pinocchio**

Translation: Michael Raab  
Director: Birte Restemeyer  
Based on the novel by Carlo Collodi

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**28.11.2002**

Mainz, Staatstheater Mainz,  
fon: 06131 - 28510, fax: 06131 - 2851333

**Lars Norén: Tricks and Treats**

Director: Christina Friedrich

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**02.12.2002**

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
fon: 0234 - 33330, fax: 0234 - 3333121

**Neil LaBute: Einordnen**

Translation: Frank Heibert  
Director: Matthias Hartmann

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**07.12.2002**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Rudi Bekaert: Ja ja aber nein nein (working title)**

Translation: Rosemarie Still  
Director: Stephan Kimmig

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**13.12.2002**

Aachen, Theater Aachen,  
fon: 0241 - 47841, fax: 0241 - 4784200

**Judith Herzberg: Crankybox**

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**14.12.2002**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Marc von Henning: Blaubarts Küche**

Director: Marc von Henning

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**19.12.2002**

Zurich, Theater Neumarkt,  
fon: 0041 - 1 - 2675411, fax: 0041 - 1 - 2522439

**Daniel Danis: Cendres de Cailloux**

Director: Crescentia Dünsser

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**31.12.2002**

Hanover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**Arno Schmidt: Schwarze Spiegel**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**01.01.2003**

St. Gallen, Stadttheater St. Gallen,  
fon: 0041 - 71 - 2420505, fax: 0041 - 71 - 2420506

**Patrick Wilde: What's Wrong With Angry**

Translation: Frank Hackmann

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**01.01.2003**

Erlangen, das theater erlangen,  
fon: 09131 - 862369, fax: 09131 - 862104

**A.I.S. Lygre: Mama und ich und Männer**

Translation: Hinrich Schmidt-Henkel

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**01.01.2003**

Halle (Saale), neues theater schauspiel halle,  
fon: 0345 - 2050111, fax: 0345 - 2050115

**Dennis Potter: Blue Remembered Hills**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**03.01.2003**

Hamburg, Theaterschiff am Mäuseturm

**Wendy Kesselmann:**

**Meine Schwester in diesem haus**

Translation: Merve Hölter

Litag Theater- und Musikverlag GmbH litag@t-online.de

**03.01.2003**

Mainz, Staatstheater Mainz,  
fon: 06131 - 28510, fax: 06131 - 2851333

**Harri Virtanen: Zügellos in Vermo**

Translation: Stefan Moster  
Director: Andreas Herrmann

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

**10.01.2003**

Cologne, Bühnen der Stadt Köln,  
fon: 0221 - 22120, fax: 0221 - 22128210

**Richard Dresser: Wonderful World**

Director: Andreas von Studnitz

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**11.01.2003**

Kaiserslautern, Pfalztheater Kaiserslautern,  
fon: 0631 - 36750, fax: 0631 - 3675213

**Joyce Carol Oates: Miss Golden Dreams**

Director: Thomas Krauß

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**11.01.2003**

Magdeburg, Theater der Landeshauptstadt,  
fon: 0391 - 5406500, fax: 0391 - 5406599

**MacMillan: Parthogenese**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**11.01.2003**

Aalen, Theater der Stadt Aalen,  
fon: 07361 - 37930, fax: 07361 - 379320

**Jewgeni Grischkowitz: Gleichzeitig**

Translation: Stefan Schmidtke  
Director: Ralph Siebelt

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH  
verlag@henschel-theater.de

**11.01.2003**

Dresden, Theater Junge Generation,  
fon: 0351 - 4214567, fax: 0351 - 42143200

**Henry Beissel: Inuk und Das Geheimnis der Sonne**

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F.  
Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**14.01.2003**

Berlin, Schaubühne,  
fon: 030 - 890020, fax: 030 - 89002190

**Caryl Churchill: A Number**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**18.01.2003**

Hanover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**Tom Lanoye: Mamma Medea**

Translation: Rainer Kersten  
Director: Sebastian Nübling

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-  
der-autoren.de

**18.01.2003**

Neuss, Rheinisches Landestheater Neuss,  
fon: 02131 - 26990, fax: 02131 - 269944

**Morris Panych:**

**Freudige Erwartung (Originaltitel: Vigil)**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**18.01.2003**

Göttingen, Deutsches Theater in Göttingen,  
fon: 0551 - 49690, fax: 030 - 496958

**Natacha de Pontcharra: Dancing**

Translation: Almut Lindner

Director: Martin Kloepfer

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**25.01.2003**

Krefeld, Vereinigte Städtische Bühnen Krefeld / Mön-  
chengladbach,

fon: 02151 - 8050, fax: 02151 - 28295

**Marie Laberge: Vergessen**

Translation: Annette and Paul Bäcker

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**25.01.2003**

Leipzig, Schauspiel Leipzig,  
fon: 0341 - 12680, fax: 0341 - 1268189

**Arne Sierens: Mein Neger**

Translation: Barbara Buri

Director: André Turnheim

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-  
der-autoren.de

**01.02.2003**

Cottbus, Staatstheater Cottbus,  
fon: 0355 - 78240, fax: 0355 - 791333

**Edward Bond: Die Kinder**

Director: Christoph Schroth

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhkamp.de

**04.02.2003**

Zurich, Bühne 64,  
fon: 0041 - 1 - 3822525, fax: 0041 - 1 - 3822710

**David Joss Buckley based on the eponymous novel by  
Stephen King: Dolores**

Translation: Frank Küster

Director: Edzard Hausmann

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de

**6.02.2003**

Dresden, Staatsschauspiel Dresden,  
fon: 0351 - 491350, fax: 0351 - 4913910

**Gary Owen: Crazy Gary's Mobile Disco**

Translation: Peter Torberg

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**08.02.2003**

Kiel, Bühnen der Landeshauptstadt Kiel,  
fon: 0431 - 9012880, fax: 0431 - 90162838

**Manlio Santanelli: Gepäckträger**

Translation: Sabine Heymann

Desch Theaterverlag info@theater-verlag-desch.de

**08.02.2003**

Hamburg, Hamburger Kammerspiele,  
fon: 040 - 4419690, fax: 040 - 4400 22

**Ariel Dorfman: N. N.**

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**08.02.2003**

Dresden, Staatsschauspiel Dresden,  
fon: 0351 - 491350, fax: 0351 - 4913910

**A.I.S. Lygre: Ewig leben**

Translation: Hinrich Schmidt-Henkel

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de



**16.02.2003**

Gera, Altenburg-Gera Theater GmbH,  
fon: 0365 - 82790, fax: 0365 - 8279135

**Esther Vilar: Carmen**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**01.03.2003**

Aachen, Grenzlandtheater Aachen,  
fon: 0241 - 474610, fax: 0241 - 4746123

**Sam Bobrick: Tolstoi in Jersey**

Translation: Manfred Langner

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de

**03.03.2003**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
fon: 0711 - 20320, fax: 0711 - 2032389

**Simon Stephens: Reiher**

Director: Sebastian Nübling

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**04.03.2003**

Wiesbaden, Hessisches Staatstheater Wiesbaden,  
fon: 0611 - 1321, fax: 0611 - 132337

**Ricardo Bartis: Die Sünde, die man nicht beim  
Namen nennen darf**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**13.03.2003**

Berlin, Maxim Gorki Theater,  
fon: 030 - 202210, fax: 030 - 20221365

**Wassilij Sigarew: Schwarze Milch**

Translation: Alexander Kahl

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für Büh-  
ne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

**15.03.2003**

Mainz, Staatstheater Mainz,  
fon: 06131 - 28510, fax: 06131 - 2851333

**Didier-Georges Gabily:**

**Schimären und anderes Getier**

Translation: Barbara Engelhardt

Director: Sandrine Hutinet

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**22.03.2003**

Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater,  
fon: 0681 - 30920, fax: 0681 - 3092416

**Peter Verhelst: Ars! Triptychon**

Translation: Rainer Kersten

Director: Kay Neumann

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-  
der-autoren.de

**01.04.2003**

Hanover, Niedersächsische Staatstheater (Schauspiel),  
fon: 0511 - 999900, fax: 0511 - 99990787

**Joanna Laurens: Fünf Goldringe (Five Gold Rings)**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**11.04.2003**

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 5406300, fax: 0391 - 5406346

**George F. Walker: Heaven**

Translation: Frank Heibert

Director: Matthias Brenner

Pegasus GmbH info@pegasus-agency.de

**13.04.2003**

Hamburg, Ohnsorg-Theater,  
fon: 040 - 3508030, fax: 040 - 35080343

**Harold Brighouse: Zack**

Translation: Michael Koch

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschrift-  
steller und Bühnenkomponisten GmbH info@vvh.de

**01.05.2003**

Frankfurt am Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische Bühnen Frankfurt / M.),  
fon: 069 - 21202, fax: 069 - 1237565

**Henning Mankell: Zeit im Dunkel**

Translation: Hansjörg Betschart  
Director: Henning Mankell

S. Fischer Verlag GmbH Abt. Theater & Medien  
theater@s-fischer.de

**02.05.2003**

Freiburg i. Br., Theater Freiburg,  
fon: 0761 - 2012806, fax: 0761 - 2012999

**Xavier Durringer: Die Versprochene**

Translation: Ina Schott

Felix Bloch Erben info@felix-bloch-erben.de

**02.05.2003**

Stralsund, Theater Vorpommern,  
fon: 03831 - 26460, fax: 03831 - 292896

**Olafur Haukur Simonarson: Das Meer**

Translation: Gudrun M. H.-Kloes

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F.  
Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**10.05.2003**

Göttingen, Deutsches Theater in Göttingen,  
fon: 0551 - 49690, fax: 030 - 496958

**Lars Noren: Klinik**

Director: Heiko Senst

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**15.05.2003**

Detmold, Landestheater Detmold,  
fon: 05231 - 97460, fax: 05231 - 974701

**James Sherman: Romanze in D**

Translation: Hagen Horst

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**24.05.2003**

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele,  
fon: 030 - 284410, fax: 030 - 2824117

**Vladimir Nabokov, Bearbeitung: Oliver Reese:  
Lolita (Monolog)**

Director: Oliver Reese

Rowohlt Theater Verlag theater@rowohlt.de

**24.05.2003**

Dresden, Staatsschauspiel Dresden,  
fon: 0351 - 491350, fax: 0351 - 4913910

**Ray Cooney: Lügen haben junge Beine**

Translation: Horst Willems  
Director: Klaus Dieter Kirst

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschrift-  
steller und Bühnenkomponisten GmbH info@vvb.de

**24.05.2003**

Leipzig, Schauspiel Leipzig,  
fon: 0341 - 12680, fax: 0341 - 1268189

**Merle Karusoo: Die Störche gehen, die Kälte kommt**

Director: Sascha Bunge

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de



## *dance world premieres*

### **19.09.2002**

Berlin, Schaubühne,  
fon: 030 - 890020, fax: 030 - 89002190

**Sidi Larbi Cherkaoui, Juan Kruz de Garaio Esnaola,  
Luc Dunberry und Damien Jalet: d\'avant**

Directors: Sidi Larbi Cherkaoui, Juan Kruz de Garaio Esnaola, Luc Dunberry and Damien Jalet

Following the “body research” of the past two seasons, the premiere of “d\'avant” introduces a new thematic field. The dialogue between dance and music, body and voice will be the focus of future productions by choreographers Luc Dunberry, Benoît Lachambre, Sidi Larbi Cherkaoui and Sasha Waltz. Performing together for the first time are the dance duos of Juan Kruz de Garaio Esnaola & Luc Dunberry, from Sasha Waltz’s ensemble, and Sidi Larbi Cherkaoui and Damien Jalet, from Les Ballets C. de la B., the Belgian collective founded by Alain Platel. Drawing on the vocal music of the early Middle Ages, the quartet develops a mosaic of song and movement. This “Medieval boy group” dreams its way through the centuries. The homophony and polyphony of the Middle Ages serve as a leitmotiv throughout the performance, lending it a purity and rigour that act as a counterpoint to the occasional flares of Arabian ornamentation and create a unique mixture of monastic asceticism and Mediterranean sensuality. “For me there is no difference between singing and dancing, at the very most there are a different number of muscles in play the body is the instrument. The body vibrates when singing and when dancing.”

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

### **05.10.2002**

Bonn, Oper Bonn (Theater der Bundesstadt),  
fon: 0228 - 77800, fax: 0228 - 775775

**Peter Handke: Warum eine Küche?**

“Frequently, when I’m in the kitchen, I notice that I’m looking for something, but I don’t know what.” – The kitchen is not only a place where the same little rituals take place from day to day, it is also where life’s great dramas transpire. The kitchen is not just where people

cook and eat, season and taste, but where they laugh and fight, love and suffer, talk and cry – whether poor or rich, with or without family. Here, between refrigerator and electric stove, sink and kitchen counter, the elements combine – fire meets water, plants encounter animals ... real life happens. In an hour and a half, “La Cuisine” captures the events of a day in a poetic kitchen that could be anywhere – or perhaps more specifically – that could be many European kitchens at different times during the last century. – “Chansons of the kitchen: Ballads / Blues / Folksongs (no Joan Baez!); dance in the kitchen; the kitchen and death / the kitchen and birth / the kitchen and writing [ ... ] writing utensils among dead rabbits, cabbage, apples, and a gypsy trumpet”. Peter Handke has created a microcosm of human emotions, fears and hopes out of the civilized hearth, with refrigerator and freezer. The author gained notoriety as a playwright with the early works “Kaspar” and “Publikumsbeschimpfungen”, which aimed at a total negation of all dramatic conventions; his later plays draw on a highly stylised language to create a dramatic world rich in imposing images. “La cuisine” is a textual scenario that seems ideally suited to Pavel Mikulástik, who has developed a highly individual strain of choreographic theatre, a theatre of movement composed of body images, language and music.

Suhrkamp Verlag, Theaterverlag theater@suhrkamp.de

### **07.10.2002**

Heidelberg, Theater der Stadt Heidelberg,  
fon: 06221 - 583502, fax: 06221 - 583599

**Irina Pauls, Konstantinos Rigos:  
Ariadne / Mt. Kithaeron**

Coproduction: Theater Heidelberg / Theatre of Northern Greece / ITI Centre Germany / Dell’Arte, USA



## *children- and youth theatre world premieres*

### **26.09.2002**

Stralsund, Theater Vorpommern,  
fon: 03831 - 26460, fax: 03831 - 292896

**Walter Kohl: ritzen**

A girl sits in front of a webcam and slashes slowly oozing cuts into her wrist: "It's good when it hurts. You only know you're alive when you feel". The young woman talks to her invisible observers, toys with men via Internet connections, provokes them with her lascivious way of talking and sends them her hate in the form of email messages. She tells about how she ran away from home, about men who have used and abused her, but she also talks about the great love that has she has met. A disturbing play whose language reflects in a highly authentic way the main character's lack of orientation.

Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf GmbH  
kindertheater@vsg-hamburg.de

### **24.10.2002**

Berlin, Grips Theater,  
fon: 030 - 3933012, fax: 030 - 3933059

**Volker Ludwig: Julius und die Geister**

Director: Frank Panhans

Volker Ludwig has once again opened his heart to the anxieties and sufferings of children. The result is a wonderful play about the highs and lows of a child's life: Six-year-old Julius has a wild imagination. Grown-ups – and his classmates – are frequently hard put to keep up and quickly become exasperated with him. And when his father suddenly shows up after a five-year absence, everything gets out of hand. For the father turns out to be an even crazier dreamer than his son. A play about fantasy and reality with lots of music and opportunities to laugh and tremble along.

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de

### **01.11.2002**

Hamburg, Imperial Theater,  
fon: 040 - 3175121, fax: 040 - 3175234

**Angela Sommer-Bodenburg:**

**Der kleine Vampir feiert Weihnachten**

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für  
Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### **07.11.2002**

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater Bamberg,  
fon: 0951 871430, fax: 0951 - 871967

**Rainer Lewandowski: Volwätsneihwacht**

Director: Rainer Lewandowski

Kristallikus, a snowman, has retreated to safety early in the winter. Since Christmas is seldom white anymore and snowmen quickly melt away to nothing, Kristallikus has fled to colder climes. The downside of his "freeze-secure" location is he has never experienced Christmas. Instead he stands alone in the vast snowfields of the North. One day he receives a chance visit. Nikolaus Weihnachtsmann, Santa Claus, is underway with his final presents. Will everything work out? Will Kristallikus have a Christmas this year for the first time? The children in the audience can help – in fact they have to help in this interactive play.

HARTMANN & STAUFFACHER GmbH Verlag für  
Bühne, Film, Funk und Fernsehen info@hsverlag.com

### **10.11.2002**

Neuss, Rheinisches Landestheater Neuss,  
fon: 02131 - 26990, fax: 02131 - 269944

**Philip Pullman: Der gestiefelte Kater**

When he dies, a miller leaves his third and youngest son nothing more and nothing less than his beloved cat. But it soon becomes clear that this is not a normal cat. No sooner has his new master procured the desired boots, than this sly and witty feline sets about improving the luck and livelihood of the poor miller's son. With the hunting booty that he passes off as a gift of his master, the Marquis of Carabas, the cat quickly gains the graces of the King. When the King and his daughter desire to learn more about the unknown Marquis, Puss-in-Boots is at no loss for words in describing his master's heroic deeds. I'm curious about this Marquis of Carabas, thinks the Princess. I've looked up his name, but can't find any Carabas on the map of France. Perhaps he's Italian, Hungarian or from Spain ... I'm sure that he must be more interesting than most of the princes and noblemen that I run across. Oh, how boring they are. Maybe he's from Brazil ... The miller's son really need only play along with the clever cat's game if he wants to marry the enchanting Princess as the Marquis of

Carabas. This is the story of Perrault's well-known fairytale, but Philip Pullman's dramatic version makes things a little more difficult for the hero. The evil ogre becomes a dangerous opponent who has set his sights on the princess and has imprisoned her in his castle. You got me into this escapade, cat. I was just Jacques, a poor miller's boy, and now I'm the Marquis von Carabas. I have you to thank for all of this. But now the Marquis von Carabas must live up to expectations. And so a whole new adventure begins for the boy and the cat – one that requires true courage and heroic deeds. At the end of the fairytale the ogre is defeated by his own magic powers and the princess joyfully agrees to marry Jacques.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 10.11.2002

Annaberg-Buchholz, Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg,  
fon: 03733 - 14070, fax: 03733 - 1407180

**Christian Gundlach:**

**Kleiner König Kalle Wirsch (Musical)**

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 15.11.2002

München, Komödie im Bayerischen Hof,  
fon: 089 - 29160530, fax: 089 - 29160531

**Ellis Kaut / Gerold Theobalt: Meister Eder und sein Pumuckl: Das Weihnachtsfest**

Ahn & Simrock as@ahnundsimrockverlag.de

### 16.11.2002

Bremen, Bremer Theater,  
fon: 0421 - 36530, fax: 0421 - 3653202

**Gertrud Pigor: Der Diener und sein Prinz**

Director: Gertrud Pigor

Once upon a time there was a great, beautiful castle with hundreds of rooms. In this castle lived a Prince and his Servant, all alone. They are always together. Not because they are good friends, but because they can't do without each other. Actually, they are more like enemies. The Prince thinks the Servant is dumb, the

Servant considers the Prince ungrateful because he is never satisfied. Still, he continues to try to be of service to the Prince in any way possible, and the Prince continues to ask for help, even though he is not so sure that he really needs it. The Servant becomes so helpful, in fact, that he takes the Prince's afternoon nap for him; and when the Prince has an itch, the Servant scratches himself to save the Prince the trouble. Every day they assume their roles as Prince and Servant more and more until they can no longer endure it. Finally, the Prince dismisses the Servant, who packs his things, goes out into the world and soon becomes a successful man. The Prince, on the other hand, becomes increasingly alone and eventually sets out to find his Servant. The story of the Servant and his Prince deals with the topic of hierarchic relationships with gags and humour – but without losing sight of its seriousness.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 25.11.2002

Innsbruck, Tiroler Landestheater Innsbruck,  
fon: 0512 - 52074, fax: 0512 - 52074333

**Hanspeter Horner und Doris Happel based on the story by Lewis Carroll: Alice im Wunderland**

Director: Hanspeter Horner

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 29.11.2002

Trier, Theater Trier,  
fon: 0651 - 7183464, fax: 0651 - 7183466

**Alexander Etzel-Ragusa: Sindbad der Seefahrer**

Director: Klaus-Dieter Köhler

A strange trio sets out on a journey to discover the last secrets of the seven seas: Sinbad, the adventurous seaman, Achmed, his fearful bearer and an incredible upstart, and Suleima, the runaway slave of the Sultan. Together they search for magical treasures, fight dangerous monsters and look for a legendary bird known as Roch.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

**01.12.2002**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
fon: 0211 - 85230, fax: 0211 - 362722

**Brigitte Bernert:**

**Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich**

Director: Daniel Rademacher

Drei Masken Verlag GmbH dreimaskenverlag@aol.com

**10.01.2003**

Neuss, Rheinisches Landestheater Neuss,  
fon: 02131 - 26990, fax: 02131 - 269944

**Paula Bettina Mader: Der Krieg der Knöpfe**

Director: Tamarak Kafka

Based on Luis Pergaud

Each year, when school begins again after the summer holiday, the great battles between the boys of Longeverne and Velrans also commence. Under the leadership of General Lebrac, the little squirts from Longeverne go into battle once again. Riding high on victory, they build a little lodge and celebrate a splendid feast. But one day they find their lodge destroyed; there is a traitor among their ranks ...

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

**31.01.2003**

Dortmund, Theater Dortmund,  
fon: 0231 - 5022427, fax: 0231 - 5022479

**Anna Wenzel: fünfter sein**

Director: Antje Siebers

Adapted from the eponymous picture book by Ernst Jandl and Norman Junge

Waiting. Waiting. Waiting. It's always the same: broken nose, bruised wing, lost foot, cut up heart, crushed arm, torn soul, eye gone, leg ripped off, hand cut off, person dead. And no one looks. No one helps you. No door opens. No one has mercy and screws everything back together. A healed arm, a patched heart, a freshly glued soul, a fixed hand, a reattached foot – a good thing, but it doesn't happen in real life. And here they all sit, the five of them, on their chairs: Prussian monotony, hard chairs, ceiling lamp, light bulb, door, silence, emptiness, nothing. Just waiting. Waiting. Waiting. Can one get out of here alive? Is that all there is to life, aching limbs and injuries. Door closed. The end? Each stares ahead without expression. Only the penguin looks at the door

to the doctor's room. There's a warm light coming from under the door. But nothing happens. The patients begin to observe each other, and Pingu begins talking about how he lost both wings. He has to do something about his fear of what may be in store. The door opens and one comes out. A ladybug wobbles across the floor. The other patients become hopeful. Something is happening here. What's behind the door? Everything will be ok on the other side of the door. The door opens. His giant penguin shadow behind him, Pingu hurries into the realm of happiness. The light shows him the way. The door closes. And then there were only four ...

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**01.02.2003**

Bremen, Bremer Theater,  
fon: 0421 - 36530, fax: 0421 - 3653202

**Kristo Sagor: FSK 16**

Director: Klaus Schumacher

Firat is Turkish and has lived in Germany all of his life. Karlo comes from Croatia and has just arrived. Sarah grew up in eastern Germany and has just moved to the West with her family. Home is somewhere else for all of them. They all meet here and have to come to terms with each other and their new surroundings. Germany looks different than it did twenty years ago. People of different nationalities and background encounter one another. It is becoming more and more difficult to take recourse to a common cultural background within different social groups. Many youths have different ethnic and cultural roots and thus also different value systems. The project will place such youths at the centre of the story.

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
kiepenheuer-medien@t-online.de

**16.02.2003**

Karlsruhe, Badisches Staatstheater Karlsruhe,  
fon: 0721 - 35570, fax: 0721 - 373223

**Heiner Kondschnik: In der Höhle des Prinzen**

A man wanders through the forest. He has obviously been walking for a long time. In a cave he meets another man, who spends most of his time looking for frogs and throwing them against the wall. He lives in the hope that one of them will turn into a princess. It turns out the both of the men are failed princes. The one, smiled upon by fate as the third son – for all third sons of kings



are in fact special – has lost his standing due to an unrequited love and is in hiding. The two princes try to get along, which isn't easy since they are used to courtly life and – despite living in a cave – cannot and do not want to do without that to which they are accustomed. One day a flesh-and-blood princess actually materializes in the cave. She had kissed a frog in the hopes of getting a prince, but was turned into a frog instead. The princes now compete for her affections, and their lives are once again turned upside down. The princess enjoys the attention at first. But she ultimately leaves the cave, because the princes are too odd. "In der Höhle des Prinzen" is the play that explores habits, clichés and hierarchies and uses the means of the theatre to simultaneously turn them on their head. A chaotic and funny experience full of surprises, satire and nonsense.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 07.03.2003

Konstanz, Theater Konstanz,  
fon: 07351 - 13000, fax: 07531 - 130027

**Rudolf Herfurtner: Zanki Fransenoehr**

Director: Gertrud Pigor

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 16.03.2003

Marburg, Nordhessisches Landestheater Marburg,  
fon: 06421 - 99020, fax: 06421 - 990241

**Norbert Ebel:**

**Westindische Früchte (Monolog eines Schiffskochs)**

Director: Fred Graeve

The ship's cook Stoffel finds himself aboard the Santa Maria off the coast of Haiti as a part of Christopher Columbus's expedition. Unknown vegetables and fruits confront him with the "New World", which offers up ever-new riddles. What does one do with potatoes? Could the world be a tomato that revolves around an ear of corn? Stoffel constructs his own concept of the world. But it makes him very dizzy – perhaps he ought to stick to a cake plate as his model before he walks over the edge. Stoffel doesn't know what he should believe in. He only knows that he's fallen in love with a girl – one of the island inhabitants ... The history of discovery from the perspective of the ship's cook, with all of his fears and joys.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

### 21.03.2003

Münster, Städtische Bühnen Münster,  
fon: 0251 - 59090, fax: 0251 - 5909202

**Kerstin Specht: Wieland**

Director: Christina Böckler

Wieland is a figure from the saga of the Nibelungen. He lives with his brother Eigel and son Isung on Seeland. Wieland is the most accomplished blacksmith far and wide. He is a real artist, he made Alberich's magic ring and he owns the sword Balmung. He is also the world's best marksman, and the master of Schimming, the swiftest horse. One day King Nidung attacks Seeland and steals the magic ring. Disguised as "Goldbrand, the Blacksmith", Wieland enters the services of King Nidung in order to win back the ring. Nidung gladly takes advantage of Wieland's skill, but he refuses to offer him his daughter's hand, although he had promised his consent. Instead he has Wieland hobbled and banishes him to a lonely island. In order to escape the King's clutches, Wieland makes a pair of wings and flies away. Author Kerstin Specht draws on the continuing interest in the ancient worlds of mythology, knights and fantasy, bringing us closer to the legendary and unusual figure of the steadfast Wieland. Born in 1956 in Kronach (Upper Franconia), Kerstin Specht has been writing for the theatre since 1988. Her work has been distinguished with a number of prizes, including the Prize of the Frankfurt Author's Foundation, the Else Lasker-Schüler Prize, which is endowed by the Federal State of Rhineland-Pfalz's Arts Foundation, as well as a grant by the Goethe Institute. Following "Das kalte Herz", this is Wieland's second play aimed specifically at young audiences. It was written in the context of a theatre project concerned with myths and legends that was based in Frankfurt am Main. For youths ten and older.

Verlag der Autoren GmbH & Co. KG theater@verlag-der-autoren.de

### 10.04.2003

Magdeburg, Freie Kammerspiele,  
fon: 0391 - 5406300, fax: 0391 - 5406346

**Paul Steinmann: Ikarus & Co.**

Director: Katka Schroth

A play for young people about the thirst for freedom and the thrill of flying. Sirens. Ambulance lights. Respirator. A heartbeat. The heartbeats stop. Ralf wanted to fly into the wide blue sky, right up close to the sun, like Ikarus. And then he crashed with his kite. In heaven's antechamber, between life and death, he is greeted by a

heavenly committee headed by Angel B; an angelic DJ supplies the right ambient sound. The angel has a halo and two wings with him. They will allow Ralf to fly through space and time. He has the unique chance to step back into situations in his life and to behave differently. And there are good reasons to do so ... he's missed a lot of opportunities. There was Eva, who never knew how much he cared for her. Nothing ever came of this first love. He never contradicted his parents or teachers. And he had almost given up on his dream of becoming a pilot. Always this shyness and fear of life. Now he finally has the chance to believe in himself and show the world. Ralf can decide if he would rather live, or never awaken from out of his coma. Paul Steinmann was born in 1956 in Switzerland, studied theology and has worked since 1977 as a director, playwright and Translation – primarily in the area of theatre for children and young people.

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F. Wimmer info@theaterstueckverlag.de

### 01.05.2003

Münster, Städtische Bühnen Münster,  
fon: 0251 - 59090, fax: 0251 - 5909202

#### **Dorothea Lachner: Freitaglöwen**

Director: Andreas Robertz

„A very private family drama“ is how children's book author and dramatist Dorothea Lachner describes her play. An entire world develops around two characters in this work. 14-year-old Janno and his partner Ms. Karolin slip into various roles in a kind of play-within-a-play in order to understand and come to terms with the world around them. „Freitaglöwen“ is a „problem play“ that isn't problematic for one minute. With an alcoholic father in the background and missing his runaway sister, Janno grows up in uncertain circumstances. „With the smell of peaches and wondrous hair“, Karolin challenges him to think about his situation, to articulate what he has kept inside and to face up to what he has repressed. She is both a temptress and a sparring partner. Through Karolin's stories about her own history, Janno begins to understand the disappearance of his sister Rita, and these two figures, who didn't really know they were going down a dead-end street, form an alliance.

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 13.05.2003

Salzburg, Salzburger Landestheater,  
fon: 0043 - 662 - 8715120, fax: 0043 - 662 - 87151270

#### **Walter Müller: Everlasting love**

Director: Michael Schilhan

When Romeo fell in love with Julia, Tristan with Isolde, Hero with Leander, they were all thinking pretty much the same thing: Our love will last forever – „Everlasting Love“! We know how things worked out. Fate got in the way. Assuming we could bring them back to life, the great lovers of the past, would they make a better go of it this time around? And what can we actually learn from those turbulent complications of love – we, the freshly-in-love or once-again-in-love, the immortal lovers of the present? We and our desire for nothing less than „Everlasting Love“?

Publisher presently unknown, please contact info@theatertexte.de

### 24.05.2003

Leipzig, Bagage - Theater der Jungen Welt,  
fon: 0341 - 486600, fax: 0341 - 4772994

#### **Yaakov Shabtai / Jürgen Zielinski:**

#### **Die wundersame Reise des kleinen Kröterichs**

Translation: Mirjam Pressler

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de



*children and youth theatre debut performances*

**28.08.2002**

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
fon: 04421 - 94010, fax: 04421 - 940145

**Charles Way, based on William Shakespeare's  
"The Tempest": Eye of the Storm**

Translation: Uwe Dethier  
Director: Dietrich Trapp

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F.  
Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**13.10.2002**

Halle (Saale), Opernhaus Halle,  
fon: 0345 - 51100, fax: 0345 - 5110333

**Gerd Kühn: Agleia Federweiß (Kinderoper)**

Musical Director: Pavel Baleff  
Director: Rudolf Danker

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**13.10.2002**

Aalen, Theater der Stadt Aalen,  
fon: 07361 - 37930, fax: 07361 - 379320

**Daniil Charms: Zirkus Sardam**

Publisher presently unknown, please contact  
info@theatertexte.de

**09.11.2002**

Braunschweig, Staatstheater Braunschweig,  
fon: 0531 - 12340, fax: 0531 - 1234103

**Mike Kenny: Ein Familienkochbuch**

Translation: Herta Conrad  
Director: Heiner Fahrenholz

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de

**23.11.2002**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern  
Tübingen,

fon: 07071 - 15920, fax: 07071 - 159270

**Claus Senderovtz: Tigertango**

Translation: Volker Quandt  
Director: Michael Hüirsch

Harlekin Theaterverlag volker.quandt@t-online.de

**02.12.2002**

Linz, KUDDELMUDEL - Kinderkulturzentrum

**Roberto Frabetti: Der Luftballonverkäufer**

Translation: Brigitte Korn-Wimmer

THEATERSTÜCKVERLAG B. Korn-Wimmer & F.  
Wimmer info@theaterstueckverlag.de

**08.12.2002**

Halle (Saale), Puppentheater Halle,  
fon: 0345 - 5233528, fax: 0345 - 5222772

**Ulf Stark: Kleiner Teufel Asmodeus**

Translation: Hansjörg Betschart

Verlag Autorenagentur info@verlag-autorenagentur.de

**01.03.2003**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern  
Tübingen,

fon: 07071 - 15920, fax: 07071 - 159270

**Kim Fupz Aakeson: Party**

Translation: Volker Quandt  
Director: Jochen Fölster

harlekin Theaterverlag volker.quandt@t-online.de



## VERLAGE PUBLISHING HOUSES

### **Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH**

Damenstiftstr. 7  
D-80331 München  
fon: 089 - 266029  
fax: 089 - 2604514  
as@ahnundsimrock.de

### **Alkor-Edition Kassel GmbH**

Agentur für Bühne und Orchester  
Heinrich-Schütz-Allee 35  
D-34131 Kassel-Wilhelmshöhe  
fon: 0561 - 3105280  
fax: 0561 - 37755,  
alkor@baerenreiter.com  
www.baerenreiter.com

### **Bernd Bauer Verlag**

Wielandstr. 26  
D-10707 Berlin  
fon: 030 - 8837800  
fax: 030 - 8835731  
kontakt@berndbauerverlag.de  
www.berndbauerverlag.de

### **Felix Bloch Erben**

Verlag für Bühne, Film und Funk KG  
Hardenbergstr. 6  
D-10623 Berlin  
fon: 030 - 3139028  
fax: 030 - 3129334  
info@felix-bloch-erben.de,  
www.felix-bloch-erben.de

### **Boosey & Hawkes - Bote & Bock GmbH & Co.**

Lützowufer 26  
D-10787 Berlin  
fon: 030 - 250013-00  
fax: 030 - 250013-99

### **Breitkopf & Härtel**

Buch- und Musikverlag KG  
Bauhofstr. 3-5  
D-04103 Leipzig  
fon: 0341 - 9971920  
fax: 0341 - 9971930  
leih@breitkopf.de  
www.breitkopf.de

### **Bunte Bühne Theaterverlag**

Siebensterngasse 42  
A-1070 Wien  
fon: 0043 - 1 - 5231226  
fax: 0043 - 1 - 5231226-16  
buntebuehne@vip.at  
www.literaturhaus.at/buch/verlagsportraits/  
buntebuehne.html

### **Carciofoli Verlagshaus**

Baumgartner und Föllmi  
Michelstr. 60  
Postfach 3176  
CH-8049 Zürich  
fon: 0041 - 1 - 3417572  
fax: 0041 - 1 - 7261051  
carciofoli@cs.com

### **Chronos Verlag Martin Mörike**

Poppenbütteler Chaussee 53  
D-22397 Hamburg  
fon: 040 - 60790914 u. -16  
fax: 040 - 607909-51  
kindertheater@vsg-hamburg.de

### **Theater-Verlag Desch GmbH**

Klugstr. 47a  
D-80638 München  
fon: 089 - 153011 + 153012  
fax: 089 - 1578104  
info@theater-verlag-desch.de  
www.theater-verlag-desch.de

### **Drei Masken Verlag GmbH**

Mozartstr. 18  
D-80336 München  
fon: 089 - 54456909  
fax: 089 - 53819952

### **Edition Meisel GmbH Musik- und**

Bühnenverlage  
Wittelsbacherstr. 18  
D-10707 Berlin  
fon: 030 - 884140  
fax: 030 - 8815978

**Akademie für Darstellende Kunst Ulm**

edition reimann  
Ralf Rainer Reimann  
Fort Unterer Kuhberg 12  
D-89077 Ulm  
fon: 0731 - 387531,  
fax: 0731 - 3885185

**S. Fischer Verlag GmbH**

Theater & Medien  
Hedderichstr. 114  
D-60596 Frankfurt am Main  
fon: 069 - 6062-271  
fax: 069 - 6062-355  
theater@s-fischer.de

**HARLEKIN Theaterverlag**

Wilhelmstr. 103  
D-72074 Tübingen  
fon + fax: 07071 - 23858  
volker.quandt@t-online.de  
www.harlekintheater.de

**Hartmann & Stauffacher GmbH - Verlag für Bühne,  
Film, Funk und Fernsehen**

Bismarckstr. 36  
D-50672 Köln  
fon: 0221 - 485386  
fax: 0221 - 515402  
info@hsverlag.com  
www.hsverlag.com

**henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH**

Marienburger Str. 28  
D-10405 Berlin  
fon: 030 - 44318888  
fax: 030 - 44318877  
verlag@henschel-theater.de  
www.henschel-theater.de

**Verlag Johannes Hertel**

Lilienmattstr. 18a  
D-76530 Baden-Baden  
fon: 07221 - 32353  
fax: 07221 - 32356  
herkoebad@t-online.de

**Theaterverlag Hofmann-Paul**

Hauptstr. 15  
D-10827 Berlin  
fon: 030 - 78709940 + 78703951  
fax: 030 - 78718466  
mail@theaterverlaghofmann-paul.de  
www.TheaterverlagHofmann-Paul.de

**Bühnenverlag Stefani Hunzinger GmbH**

Kaiser-Friedrich-Promenade 101  
D-61348 Bad Homburg  
fon: 06172 - 24019 + 24010  
fax: 06172 - 23959

**Impuls-Theater-Verlag / Buschfunk - Medien**

Postfach 1147  
D-82141 Planegg  
fon: 089 - 8597577  
fax: 089 - 8593044  
info@buschfunk.de  
www.buschfunk.de

**Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH**

Schweinfurthstr. 60  
D-14195 Berlin  
fon: 030 - 8231066  
fax: 030 - 8233911  
kiepenheuer-medien@t-online.de  
www.kiepenheuer-medien.de

**Wilhelm Köhler Verlag**

Ungererstr. 35  
D-80805 München  
fon: 089 - 3615026  
fax: 089 - 3615196  
office@wilhelm-koehler-verlag.de  
www.wilhelm-koehler-verlag.de

**Per H. Lauke Verlag Theater - Film - TV - Radio**

Damenstiftstr. 7  
D-80331 München  
fon: 089 - 266029  
fax: 089 - 2604514  
lv@laukeverlag.de

**Litag Theater- und Musikverlag GmbH**

An der Gete 25  
D-28211 Bremen  
fon: 0421 - 231885  
fax: 0421 - 490687  
litag@t-online.de  
www.litagverlag.de

**Karl Mahnke Theaterverlag**

Große Str. 108  
D-27283 Verden / Aller  
fon: 04231 - 3011-0  
fax: 04231 - 3011-11  
info@mahnke-verlag.de  
www.mahnke-verlag.de

**MERLIN Verlag Andreas Meyer Verlags GmbH & Co. KG**

Gifkendorf Nr. 38  
D-21397 Vastorf bei Lüneburg  
fon: 04137 - 7207  
fax: 04137 - 7948  
info@merlin-verlag.de  
www.merlin-verlag.de

**Musik und Bühne Verlagsgesellschaft mbH**

Marktplatz 13  
D-65183 Wiesbaden  
fon: 0611 - 300399  
fax: 0611 - 372156

**Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co.**

Am Gestade 5/2  
A-1010 Wien  
fon: 0043 - 1 - 5355222  
fax: 0043 - 1 - 5353915  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at

**Pegasus GmbH + Verlag & Agentur**

Neue Promenade 6  
D-10178 Berlin  
fon: 030 - 2849760  
fax: 030 - 284976-76

**Gerhard Pegler Verlag für Theater, Fernsehen, Hörfunk und Film**

Athener Platz 8  
D-81545 München  
fon: 089 - 644088  
fax: 089 - 6423501

**Hans Pero Bühnen- und Musikverlag**

Bäckerstr. 6  
A-1010 Wien  
fon: 0043 - 1 - 5123467  
fax: 0043 - 1 - 51234674

**Play Theaterverlag**

Hubert von Bechtolsheim  
Alter Pfarrhof  
D-84431 Rattenkirchen  
fon: 08082 - 5050  
fax: 08082 - 8360  
hvb.rn@t-online.de

**PROJEKT Theater & Medien Verlag GmbH & Co. KG**

Karolingerring 31  
D-50678 Köln  
fon: 0221 - 313311  
fax: 0221 - 325645

**medienedition Karin Roth**

Verlag für Bühne, Fernsehen, Hörfunk, Film  
Marienplatz 1  
D-80331 München  
fon: 089 - 293178  
fax: 089 - 226757

**Rowohlt Theater Verlag**

Hamburger Str. 17  
D-21465 Reinbek b. Hamburg  
fon: 040 - 7272-270  
fax: 040 - 7272-276 od. -213

**Thomas Sessler Verlag GmbH**

Johannesgasse 12  
A-1010 Wien  
fon: 0043 - 1 - 5123284  
fax: 0043 - 1 - 5133907

**Bücherei- und Musikverlage Dr. Sikorski KG**

Heimhuder Str. 36  
D-20148 Hamburg  
fon: 040 - 414100-0  
fax: 040 - 414100-40/1  
contact@sikorski.de,  
www.sikorski.de

**Steyer-Verlag**

Münchener Str. 18  
D-83395 Freilassing  
fon: 08654 - 61714

**stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH**

Marienplatz 1  
D-80331 München  
fon: 089 - 293178  
fax: 089 - 226757  
stueckgut@aol.com

**Suhrkamp Theaterverlag**

Lindenstr. 29-35  
D-60325 Frankfurt am Main  
Postfach 101945  
D-60019 Frankfurt am Main,  
fon: 069 - 75601-701 u. -710  
fax: 069 - 75601-711  
theater@suhrkamp.de

**Teiresias Verlag**

Kalscheurer Weg U 33  
D-50969 Köln  
fon + fax: 0221 - 3685974  
webmaster@teiresias.de  
www.teiresias.de



**Theaterstückverlag B. Korn-Wimmer & F. Wimmer**

Mainzer Str. 5  
D-80804 München  
Postfach 401844  
D-80718 München  
fon: 089 - 36101947  
fax: 089 - 36104881  
korn-wimmer@i-dial.de  
www.theaterstueckverlag.de

**Verlag der Autoren GmbH & Co. KG**

Schleusenstr. 15  
D-60327 Frankfurt am Main  
fon: 069 - 238574-20 (Theater), -30 (Medien)  
fax: 069 - 24277644  
theater@verlag-der-autoren.de  
www.verlag-der-autoren.de

**Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf**

Poppenbütteler Chaussee 53  
D-22397 Hamburg  
fon: 040 - 60790914 u. -16  
fax: 040 - 607909-51  
kindertheater@vsg-hamburg.de

**Vertriebsstelle und Verlag Deutscher**

Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH  
Buchweizenkoppel 19  
D-22844 Norderstedt  
fon: 040 - 5225610  
fax: 040 - 5263286  
info@vertriebsstelle.de  
www.vertriebsstelle.de

**Whale Songs Musik- und Bühnenverlage GmbH & Co.**

Schaartor 1  
D-20459 Hamburg  
fon: 040 - 369845-0  
fax: 040 - 369845-20  
mail@whalesongs.de  
www.whalesongs.de

**Wolkenklang Verlag**

Bursibantstr. 3  
D-48429 Rheine  
fon: 05971 - 84882  
fax: 05971 - 71250  
verlag@wolkenklang.de  
www.wolkenklang.de

## AUTORENINDEX AUTHOR INDEX

### A

Ahrens, Renate 37  
Amerika, Mark 18, 88  
Arnecke, Jörn 11, 83  
Atkins, Eileen 51, 116  
Auster, Paul 40, 108

### B

Ballard, Rob 36, 105  
Bärfuss, Lukas  
21, 30, 34, 43, 91, 100, 104, 111  
Bartis, Ricardo 60, 120  
Bauersima, Igor 103  
Baumgarten, Michael 102  
Becker, Marc 35, 104  
Becker, Udo 8, 79  
Beissel, Henry 56, 118  
Bekaert, Rudi 53, 117  
Beltz, Matthias 34, 103  
Berg, Christian 17, 87  
Berg, Sibylle 37, 106  
Bernert, Brigitte 69, 127  
Bernlef, J. 52, 116  
Beyeler, Andri 19, 89  
Biller, Maxim 23, 93  
Bobrick, Sam 59, 120  
Bolcom, William 14, 85  
Bond, Edward 58, 119  
Borgolte, Cornelius 78  
Borowiak, Simone 26, 96  
Brassard, Marie 48, 114  
Braun, Volker 39, 108  
Brighthouse, Harold 61, 120  
Bruhin, Anton 18, 88  
Bruyere, Jean Michel 7, 79  
Buckley, David Joss 58, 119  
Buhles, Günter 7, 79  
Burke, Gregory 47, 114

### C

Caldara, Antonio 15, 86  
Capell, Barbara 18, 88  
Charms, Daniil 48, 73, 115, 131  
Chatten, Klaus 21, 91  
Cherkaoui, Sidi Larbi 65, 123

Churchill, Caryl 56, 118  
Clark, Ron 45, 113  
Conti 17, 87  
Cooney, Ray 63, 121  
Corghi, Azio 8, 80

### D

Danckwart, Gesine 25, 95  
Danis, Daniel 54, 117  
Delius, Friedrich Christian 23, 93  
Desvignes, Réjane 33, 103  
Dorfman, Ariel 59, 119  
Dorn, Thea 18, 88  
Dörrie, Doris 44, 112  
Dresser, Richard 55, 118  
Düffel, John von 39, 107  
Dunberry, Luc 65, 123  
Durringer, Xavier  
46, 62, 114, 121

### E

Ebel, Norbert 70, 128  
Eck, Ines 28, 98  
Ehlers, Miriam 49, 115  
Elton, Ben 13, 85  
Eötvös, Peter 9, 81  
Erffa, Kaspar von 21, 91  
Erpenbeck, Jenny 37, 38, 106  
Etzel-Ragusa, Alexander 69, 126

### F

Fabian, Sibille 18, 88  
Fassbinder, Rainer Werner  
42, 110  
Fels, Ludwig 24, 94  
Finkelde, Dominik 26, 96  
Flatow, Curth 40, 108  
Frabetti, Roberto 74, 131  
Friedhoff, Jan 44, 112  
Friese, Reinhardt 8, 79  
Fritsch, Werner 35, 104  
Frowin, Michael 5, 77  
Fupz Aakeson, Kim 74, 131

### G

Gabily, Didier-Georges 60, 120  
Gad, Lisbet 46, 114  
Garaio Esnaola, Juan Kruz de  
65, 123  
Gardell, Jonas 52, 116  
Gefors 16, 86  
Gericke, Katharina 32, 102  
Gieschen, Melanie 22, 92  
Gieselmann, David 31, 101  
Glass, Philip 13, 85  
Goetsch, Daniel 42, 110  
Golding, William 20, 90  
Graewe, Georg 9, 80  
Gratzer, Thomas 42, 110  
Greenlaw, Lavinia 8, 80  
Greffrath, Matthias 30, 100  
Grischkowez, Jewgeni 55, 118  
Gross, Jens 25, 95  
Grote, Wilfrid 6, 78  
Gundlach, Christian 68, 126  
Gurlitt, Manfred 9, 81

### H

Hall, Carol 14, 85  
Hall, Lee 53, 117  
Handke, Peter 43, 65, 111, 123  
Happl, Doris 68, 126  
Harbeke, Sabine 33, 102  
Harris, Zinnie 48, 114  
Häusermann, Ruedi 20, 90  
Heggie, Jake 7, 79  
Helbling, Niklaus 25, 95  
Hennig, Carsten 11, 83  
Henning, Marc von  
31, 43, 54, 101, 112, 117  
Hensel, Kai 27, 97  
Herfurtner, Rudolf 5, 70, 77, 128  
Herzberg, Judith 53, 117  
Hiller, Wilfried 5, 77  
Hirche, Albrecht 39, 107  
Hirschle, Monika 27, 97  
Hochhuth, Rolf 19, 89  
Høeg, Peter 49, 115  
Hofmann, Maria G. 36, 106  
Höhfeldt, Ralf N. 25, 95  
Hohlfeld, Oliver 43, 111

Holliger, Lukas 27, 35, 97, 104  
 Hörbel 44, 112  
 Horner, Hanspeter 68, 126  
 Hourbette, Gerard 7, 79  
 Hübner, Lutz 32, 101  
 Hürlimann, Thomas 41, 110

**J**

Jalet, Damien 65, 123  
 Jelinek, Elfriede  
     22, 25, 26, 29, 39, 92, 95, 96, 99, 108  
 Jones, Marie 45, 113  
 Jonke, Gert 10, 82  
 Jornet, Benet i 48, 114

**K**

Kappen, Barbara 43, 111  
 Karusoo, Merle 63, 121  
 Kater, Fritz 19, 36, 89, 105  
 Kaut, Ellis 68, 126  
 Kempker, Birgit 18, 88  
 Kenny, Mike 50, 73, 115, 131  
 Kesselmann, Wendy 54, 118  
 Kessler, Matthias 38, 107  
 King, Larry L. 14, 85  
 Kipling, Rudyard 17, 87  
 Knef, Hildegard 8, 79  
 Knighton, Nan 15, 85  
 Knödler, Carsten 33, 102  
 Kochheim, Philipp 41, 109  
 Kohl, Walter 67, 125  
 Kondschat, Heiner  
     27, 70, 97, 127  
 Kracht, Christian 41, 110  
 Krämer, Klaus 21, 91  
 Kreisler, Georg 6, 78  
 Kricheldorf, Rebekka 38  
 Kühn, Gerd 73, 131  
 Kurbjuhn, Chris 30, 100  
 Kushner, Tony 51, 116  
 Kusz, Fitzgerald 32, 101  
 Kverndokk, Gisle 13, 85

**L**

Laberge, Marie 58, 119  
 LaBute, Neil 45, 53, 113, 117  
 Lachner, Dorothea 71, 129  
 Lang, Klaus 11, 82  
 Langhoff, Anna 21, 91  
 Lanoye, Tom 56, 118  
 Laudert, Andreas 37, 106

Laurens, Joanna 61, 120  
 Lemke-Matwey, Christine 11, 83  
 Levano, Chaim 52, 116  
 Lewandowski, Rainer 67, 125  
 Lohuizen, Suzanne van 46, 113  
 Lotschak, Peter 30, 99  
 Ludwig, Volker 67, 125  
 Lunant, Patrick 51, 116  
 Lygre, A.I.S. 54, 59, 117, 119

**M**

MacMillan 55, 118  
 Mader, Paula Bettina 69, 127  
 Mankell, Henning  
     32, 46, 61, 101, 113, 121  
 Mann, Abby 49, 115  
 Marcello, Benedetto 13, 85  
 Masterson, Peter 14, 85  
 Matschoß, Thomas 18, 88  
 Mayenburg, Marius von 28, 98  
 Mayer, Eckehard 10, 82  
 Mee, Charles 49, 115  
 Mendoza López, Elena 5, 77  
 Miller, Arthur 14, 85  
 Morgan, Abi 50, 115  
 Moser, Roland 10, 81  
 Mousse T. 9, 81  
 Müller, Walter 71, 129  
 Münstermann, Thomas 11, 82

**N**

Nabokov, Vladimir  
     48, 63, 114, 121  
 Neilson, Anthony 47, 114  
 Neubecker, Herbert 18, 88  
 Nichols, Peter 51, 115  
 Norén, Lars 45, 53, 62, 113, 117,  
     121

**O**

Oates, Joyce Carol 55, 118  
 Obexer, Margareth 36, 105  
 Ortheil, Hans-Josef 28, 98  
 Ostermaier, Albert 26, 34, 96, 103  
 Owen, Gary 58, 119

**P**

Panych, Morris 57, 119  
 Parizek, Dusan David 42, 110  
 Pasquini, Claudio 15, 86

Pauls, Irina 65, 123  
 Peiker, Babette 40, 109  
 Petras, Armin 41, 110  
 Peuckert, Tom 22, 93  
 Pigor, Gertrud 68, 126  
 Pillau, Horst 17, 87  
 Pinget, Robert 46, 113  
 Pinkus, Frank 29, 99  
 Pohl, Klaus 39, 108  
 Pohle, Christiane 49, 115  
 Pollesch, René 22, 92  
 Pontcharra, Natacha de 57, 119  
 Potter, Dennis 54, 118  
 Pullman, Philip 67, 125

**R**

Raben, Peer 6, 78  
 Rainer, Günter 31, 101  
 Rathke, Joachim 31, 101  
 Reese, Oliver 63, 121  
 Reffert, Thilo 20, 90  
 Reichert, Carl-Ludwig 42, 110  
 Ridley, Philip 50, 115  
 Rigos, Konstantinos 65, 123  
 Rinke, Moritz  
     17, 34, 38, 87, 103, 106  
 Röggl, Kathrin 22, 91  
 Rögner, Wolfgang 6, 78  
 Röhl 40, 109  
 Roman, Lawrence 45, 113  
 Rosendorfer, Herbert 38, 107

**S**

Sagan, Françoise 52, 116  
 Sagor, Kristo  
     20, 42, 69, 90, 111, 127  
 Sanchez, Rafael 7, 78  
 Santanelli, Manlio 59, 119  
 Sauter, Andreas 23, 94  
 Sax, Ingo 24, 94  
 Schell, Paul von 8, 79  
 Schimmelpfennig, Roland  
     9, 12, 27, 81, 83, 97  
 Schleef, Einar  
     19, 31, 32, 89, 101, 102  
 Schmid, Wolfgang 41, 109  
 Schmidt, Arno 54, 117  
 Schmitt, Eric-Emmanuel 52, 116  
 Schneider, Enjott 6, 78  
 Schödel, Helmut 42, 110  
 Schreiner, Margit 22, 92  
 Schubert, Jutta 17, 87  
 Schulz, Anne-Kathrin 24, 94

Schwemmer, Frank 5, 77  
 Schwertsik 43, 82  
 Senderovt, Claus 74, 131  
 Senkel, Günter 39, 108  
 Shabtai, Yaakov 72, 129  
 Shepard, Sam 51, 116  
 Sherman, James 62, 121  
 Sierens, Arne 57, 119  
 Sigarew, Wassilij 49, 60, 115, 120  
 Simonarson, Olafur Haukur  
 62, 121  
 Soehnle, Frank 38, 107  
 Sommer-Bodenburg, Angela  
 67, 125  
 Specht, Kerstin 17, 70, 87, 128  
 Sréter, Wolfgang 22, 92  
 Staffel, Tim 21, 37, 91, 106  
 Stamm, Peter 30, 33, 100, 104  
 Stark, Ulf 74, 131  
 Stauffer 41, 109  
 Steinmann, Paul 50, 71, 115, 128  
 Stephens, Simon 60, 120  
 Stingl, Günther 20, 90  
 Stuckrad-Barre, Benjamin von 26,  
 96  
 Syha, Ulrike 29, 38, 99, 107

## T

Tabori, George 32, 102  
 Tax, Sissi 21, 90  
 Terterjan 8, 80  
 Theobalt, Gerold 32, 68, 102, 126  
 Tristram, David 52, 116  
 Trojahn, Manfred 8, 80  
 Tsouvelis, Tatjana 35, 105  
 Turrini, Peter 18, 46, 88, 113

## V

Verhelst, Peter 60, 120  
 Vilar, Esther 59, 120  
 Virtanen, Harri 55, 118  
 Vischer, Melchior 92

## W

Waechter, Friedrich Karl 33, 103  
 Walden, Stanley 6, 78  
 Walker, George F. 61, 120  
 Wall, Martin F. 41, 109  
 Wallace, Naomi 47, 114  
 Wallner, Root 30, 99  
 Way, Charles 73, 131

Webber, Andrew Lloyd 13, 85  
 Wecker, Konstantin 17, 87  
 Weinstein, Arnold 14, 85  
 Wekwerth, Manfred 25, 95  
 Wenzel, Anna 69, 127  
 Werle, Simon 33, 104  
 Wetter, Mark 50, 115  
 Widmann, Jörg 12, 83  
 Wiik, Øistein 13, 85  
 Wilde, Patrick 54, 117  
 Wildhorn, Frank 15, 85  
 Willaschek, Wolfgang 10, 82  
 Wilson, Ian 8, 80  
 Wittenbrink, Franz 26, 96  
 Wolf, Robert 28, 30, 98, 100  
 Wood, Nick 48, 114

## X

Xingjian, Gao 52, 116

## Z

Zaimoglu, Feridun 108  
 Zielinski, Jürgen 72, 129  
 Zollner, Rudolf 42, 111

